

Regionales Entwicklungskonzept **HÜMMLING**

Nachhaltig und resilient auf dem Weg in die Zukunft!



LEADER-REGION HÜMMLING
**LEADER-Wettbewerbsbeitrag
für die Förderperiode 2023 - 2027**





Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union „Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete“

Regionales Entwicklungskonzept für die LEADER-Region Hümmling



Auftraggeber

Lokale Aktionsgruppe Hümmling
c/o Samtgemeinde Werlte
Samtgemeinde Bürgermeister Ludger Kewe
Marktstraße 1
49757 Werlte

Auftragnehmer

regionalplan & uvp
planungsbüro peter stelzer GmbH
Dipl.-Geogr. Peter Stelzer
Grulandstraße 2
49832 Freren
Tel. 05902 503702-0
E-Mail: info@regionalplan-uvp.de
www.regionalplan-uvp.de



Niedersachsen

Fördermittelgeber / Bewilligungsstelle
Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems
Geschäftsstelle Meppen
Hasebrinkstraße 8
49716 Meppen
www.arl-we.niedersachsen.de

April 2022
Titelseite: Kraftvolle Region Hümmling

Inhalt

1.	Zusammenfassung	6
2.	Abgrenzung der Region	8
3.	Ausgangslage	12
3.1	Raum- und Siedlungsstruktur	12
3.2	Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Digitalisierung, Verkehr und Landwirtschaft	26
3.3	Naturraum und Umwelt	45
3.4	Soziokulturelles Leben und (bau-)kulturelle Vielfalt	53
3.5	Übergeordnete Planungen	61
4.	Evaluierung	66
5.	SWOT-Analyse	69
6.	Entwicklungsstrategien	94
6.1	Aufbau der Entwicklungsstrategie	95
6.2	Leitbild	96
6.3	Entwicklungsziele	97
6.4	Handlungsfelder	99
6.4.1	Ableitung und Entwicklung	101
6.4.2	Handlungsfeldziele und Teilziele	101
6.5	Kooperationen	111
6.6	Strategieabstimmung mit übergeordneten Planungen	114
6.6.1	Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene	114
6.6.2	Regionale Planungen und Konzepte	119
7.	Aktionsplan	127

8. Einbindung der Bevölkerung 131

8.1	Bürgerversammlung	131
8.2	Erster Vertiefungsworkshop	131
8.3	Zweiter Vertiefungsworkshop	134
8.4	Dritter Vertiefungsworkshop	134
8.5	LAG-Sitzungen	135
8.6	Information der Hümmlinger-Räte	136
8.7	Öffentliche Ergebnispräsentation	136
8.8	Partizipation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen	136
8.9	Information der Öffentlichkeit	139

9. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) 140

10. Struktur der LAG 146

10.1	Geschäftsordnung der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling	146
10.2	LAG-Kodex	150
10.3	Organisationsstruktur	151

11. Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger, Zuwendungshöhe 152

11.1	Fördertatbestände	152
11.2	Zuwendungsempfänger und Zuwendungshöhe	160

12. Projektauswahl 162

13. Finanzplan 165

14. Kofinanzierung 170

15. Begleitung und Bewertung 171

	Literaturverzeichnis	176
	Abbildungsverzeichnis	180
	Anhang	184

1. Zusammenfassung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die LEADER-Region Hümmling hat sich im Herbst 2021 gemeinsam auf den Weg gemacht, um sich mit der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes den zukünftigen Herausforderungen im ländlichen Raum auch weiterhin intensiv zuzuwenden.

Das Ihnen vorliegende Regionale Entwicklungskonzept (REK) ist das Resultat eines Beteiligungsprozesses, der die Handschrift der Bürgerinnen und Bürger, der bestehenden Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) mit ihren WISO-Partner*innen sowie wichtiger Interessensgruppen der Region Hümmling trägt. Die Jahre 2023-2027 gelten als Zeitfenster, um den Veränderungen im Sozialgefüge, in der Gestalt und Funktion der Wohnorte und dem Strukturwandel in der Landwirtschaft zu begegnen und um den Gestaltungspotenzialen im Erholungs- und Wohnraumbereich nachzukommen. Der Natur- und Klimaschutz wird stärker ins Gewicht fallen.

Es gilt, den Spannungsfeldern zwischen Landwirtschaft und Naturschutz zu begegnen und Raum für die Themen der Landschaft, der Ortsbildpflege und Infrastruktur, von Demografie und Arbeitswelt neue Leitideen zuzuführen. Die Stimmen der jungen Generation tragen maßgeblich zur nachhaltigen Weiterentwicklung bei. Diese Fortschreibung des REK will darauf aufmerksam machen, dass sich die gesellschaftlichen Herausforderungen nicht allein in den Städten bewältigen lassen. Der ländliche Raum bietet Potenziale und kann aktuell noch sinnvolle Gegenentwürfe für die hohen Wohn- und Lebenshaltungskosten, das Verkehrsaufkommen oder die Kapazitätsgrenzen der öffentlichen Infrastruktur anbieten. Der Verlust an Lebensqualität in städtischen Kontexten kann als Zukunftschance ländlicher Gemeinden erkannt und genutzt werden. In der Veröffentlichung der Bundesstiftung Baukultur heißt es: „Laut einer Umfrage für den Baukulturbericht 2016/17 würde ein Drittel der Deutschen gern in einer Klein- oder Mittelstadt wohnen. 45 % möchten am liebsten in einer Landgemeinde leben.“ (Nagel/Bundesstiftung Baukultur 2020: 10).

Die Vorzüge des ländlichen Raumes sind in der Corona-Pandemie ins Bewusstsein gerückt. Mit dem Wissen um den Wunsch nach Freiraum, Ruhe und Erholung kann die Region Hümmling in den kommenden Jahren voranschreiten und das Alleinstellungsmerkmal des Naturpark Hümmling für sich nutzen. Der Naturpark Hümmling vereint sanfte Hügel und tiefe Wälder, weite Moore und Heiden, Fließgewässer mit ihren Auen. Das kostbare Kulturgut mit Großsteingräbern der Jungsteinzeit, Grabhügelfelder der Bronzezeit, Mühlen aus verschiedenen Jahrhunderten sowie der Barockschlossanlage Clemenswerth und die den Naturpark prägenden Dörfer machen den Geestrücken aus. Auf zahlreichen Wander- und Radwegen durch die Natur kann die Baukunst aus fünf Jahrtausenden entdeckt werden.

Mit der Fortschreibung des REK wird ein konzeptioneller Entwicklungsplan geliefert, wie im Westen Niedersachsens mit den Herausforderungen der Gegenwart baukulturell, sozial, gesellschaftlich, wirtschaftlich, touristisch, infrastrukturell, landwirtschaftlich und klimabewusst sowie natursensibel schöner umgegangen werden kann.

Die Samtgemeinden Nordhümmling, Sögel und Werlte haben sich im Jahr 2007 zu einer Bündnispartnerschaft zusammengeschlossen, um als LEADER-Region die Entwicklungen des Hümmlings anzuvisieren. Mit den drei östlichen Mitgliedsgemeinden – Fresenburg, Lathen, Renkenberge – der Samtgemeinde Lathen ist diesem Bündnis im Jahr 2014 eine Erweiterung der Partnerschaft gelungen. Die Kooperationsprojekte wie die „Energiregion Naturstandpunkt Hümmling“ oder der „Naturpark Hümmling“ haben diesen Zusammenschluss begünstigt und in den zurückliegenden Jahren eine Stärkung der Kooperationen erwirkt. Vor diesem Hintergrund kann auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurückgeblückt werden. Dies geben auch die Ergebnisse der Evaluierung des Jahres 2021 wieder (vgl. Kapitel 4).

Das nun fortgeschriebene REK knüpft an erfolgreich gewachsene Strukturen, lebendige Kommunikationsräume und Kooperationsprojekte an.

Zugleich bietet Ihnen dieses Konzept die Möglichkeit, sich mit den Themenfeldern der **gleichwertigen Lebensbedingungen** einschließlich der erreichbaren Grundversorgung, der **attraktiven und lebendigen Ortskerne** und der **Behebung von Gebäudeleerständen** im Hümmling näher zu befassen und den Ergebnissen der Erstellung des vorliegenden Dokuments zu folgen. Der Einbezug der **demografischen Entwicklung** wird dabei eine Rolle spielen sowie ein erheblicher Handlungsbedarf im Themengebiet **Natur-, Umwelt- und Klimaschutz** sichtbar werden. Die Möglichkeiten zur **Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen**, die Klimafolgenanpassung und der Klimaschutz im Alltag werden erörtert, um schließlich den Themenfeldern der **Digitalisierung sowie der wirtschaftlichen und touristischen Potenziale** Raum zur Diskussion einzuräumen.

Es ist von Bedeutung für das REK, dass die Aufstellung nicht im Rahmen eines rechtlich normierten Verfahrens erfolgt. Vielmehr ist das REK ein Produkt gemeinsamer Willensbildungsprozesse und Diskursmomente, unter Beteiligung verschiedenster strukturpolitisch relevanter Akteure (vgl. Kapitel 8).

Das REK zielt auf eine Entwicklungsstrategie, die zu einer Resilienz und Nachhaltigkeit der Region Hümmling in verschiedenen Handlungsfeldern beiträgt.

2. Abgrenzung der Region

Die Abgrenzung der Region orientiert sich weniger an Kreis- oder Planungsregionsgrenzen als vielmehr an funktionalen Verflechtungen.

Die Region Hümmling ist seit 2007 eine anerkannte LEADER-Region. Für die Förderperiode 2023-2027 strebt die Region Hümmling die Fortführung des erfolgreichen Prozesses im Rahmen des LEADER-Programms an. Zur neuen Förderperiode hat sich der Gebietszuschnitt der Region gegenüber der vorangegangenen Förderperiode nicht verändert. Somit besteht die Region Hümmling aus Teilen der Samtgemeinde (SG) Lathen (Gemeinden Fresenburg, Lathen und Renkenberge), aus der SG Nordhümmling, der SG Sögel und der SG Werlte.

Niedersachsen Statistische Region* Kreis* Einheits-/Samtgemeinde* Mitgliedsgemeinde*	Bevölkerung			1) Fläche in qkm	1) Ein- wohner je qkm
	Insgesamt	Männlich	Weiblich		
	1	2	3	4	5
454013 Fresenburg	911	473	438	21,60	42,20
454029 Lathen	6.829	3.528	3.301	38,04	179,50
454043 Renkenberge	688	358	330	18,99	36,20
454004 Bockhorst	945	491	454	18,24	51,80
454006 Breddenberg	813	416	397	8,94	90,90
454011 Esterwegen	5.421	2.773	2.648	49,59	109,30
454022 Hilkenbrook	787	416	371	11,12	70,70
454051 Surwold	4.273	2.204	2.069	55,01	77,70
454005 Börger	2.818	1.445	1.373	55,52	50,80
454016 Groß Berßen	695	358	337	20,76	33,50
454023 Hüven	542	297	245	15,23	35,60
454024 Klein Berßen	1.151	601	550	16,93	68,00
454047 Sögel	8.041	4.127	3.914	55,26	145,50
454048 Spahnharrenstätte	1.530	798	732	36,07	42,40
454050 Stavern	1.056	548	508	50,96	20,70
454058 Werpeloh	1.088	546	542	35,33	30,80
454027 Lahn	868	452	416	21,24	40,90
454033 Lorup	3.249	1.783	1.466	51,35	63,30
454042 Rastdorf	1.070	597	473	26,33	40,60
454055 Vrees	1.791	928	863	37,55	47,70
454057 Werlte,Stadt	10.308	5.327	4.981	63,81	161,50
	54.874	28.466	26.408	707,87	1.439,60

Abbildung 1:
Regionen nach Einwohnerzahl/km²;
Stand 31.12.2020

Quelle:
LSN 2021,

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Die Region Hümmling besteht aus 21 Mitgliedsgemeinden. Sowohl die Bevölkerungszahl als auch die Einwohnerdichte hat sich im Vergleich zur letzten Förderperiode positiv verändert. Die letzten Auswertungen hierzu finden sich zum Stichtag 31.12.2020. Dieser positive Trend zeichnet sich vor allem in den drei größeren Gemeinden Lathen und Sögel sowie der Stadt Werlte ab. Darüber hinaus können auch die anderen Mitgliedsgemeinden der Region ein Wachstum der letzten sechs Jahren vorweisen. Nur in der Ortschaft Bockhorst hat sich die Zahl der Einwohner*innen leicht nach unten verändert (34 Einwohner*innen weniger als 2014). Die höchste Einwohnerdichte weist hierbei die Gemeinde Lathen auf, mit 179,5 Einwohner*innen /km², gefolgt von der Stadt Werlte mit 161,5 Einwohnern/km². In Lathen ist die zur Verfügung stehende Fläche des Gemeindegebietes, bezogen auf die Anzahl der Einwohner*innen als eher klein zu bezeichnen, mit 38 km² bei 6.829 Einwohner*innen. Im Vergleich zu dieser Größenordnung verzeichnet Spahnharrenstätte mit einer Fläche von 36 km² nur 1.530 Einwohner*innen. (siehe dazu die Übersicht des Landesamtes für Statistik im Anhang)

Die gesamte Region Hümmling liegt im Westen Niedersachsens im Landkreis Emsland und grenzt im Osten an den Landkreis Cloppenburg und im Südosten an den Landkreis Osnabrück. Die Region Hümmling befindet sich im Norden des Landkreises Emsland und liegt ca. 10 km vom Lauf der Ems entfernt. Seine Ausdehnung beträgt in Nordsüdrichtung etwa 28 km, in Ostwestrichtung ca. 24 km. Die größten Fließgewässer, die hier entspringen, sind die Ohe, die nach Norden zur Sater Ems fließt sowie die Nordradde, die bei Meppen in die Ems mündet (vgl. Abbildung 2).

In Abgrenzung zu den umliegenden LEADER-Regionen ist hinzuzufügen, dass sich im Nordosten und Norden die zukünftige LEADER-Region Nördliches Emstal und die

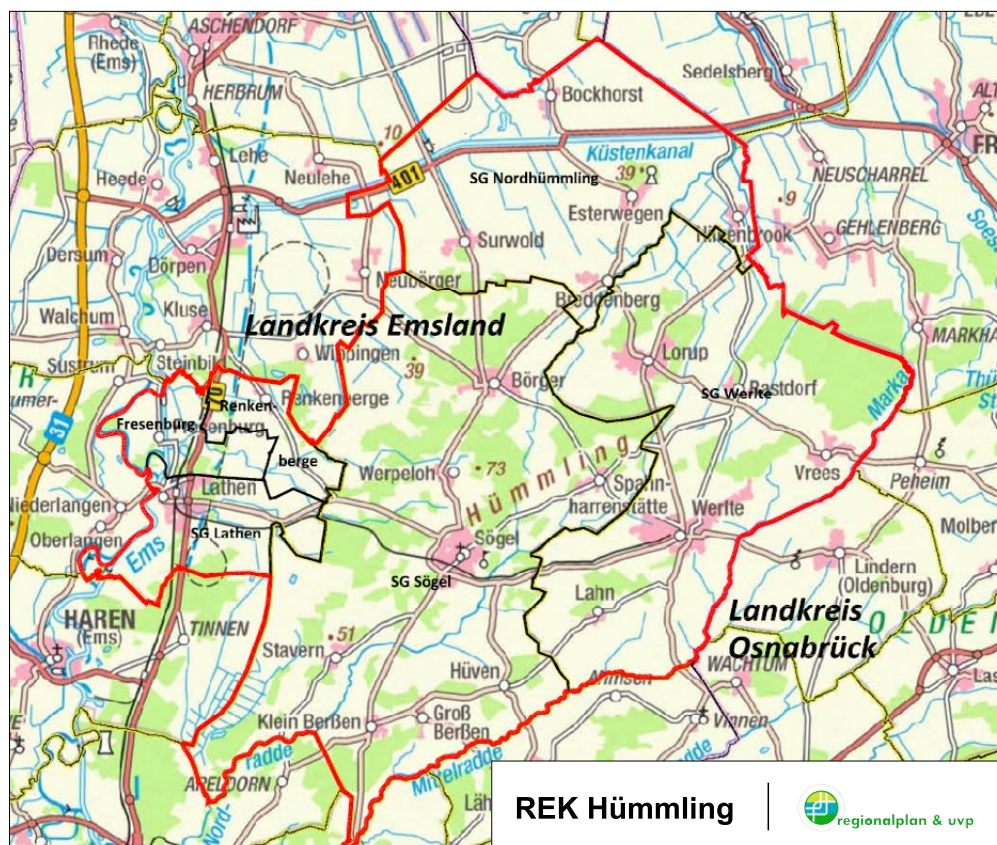


Abbildung 2: Gebietsabgrenzung LEADER-Region Hümmling



Abbildung 3:
 Gebietskulisse umliegende LEADER-Regionen

LEADER-Region Fehngebiet befinden. Der Fluss Mittelradde trennt die LEADER-Region Hümmling im Süden von der LEADER-Region Hasetal. Südwestlich befindet sich die LEADER-Region Moor ohne Grenzen. Im Osten grenzt das LEADER-Gebiet Soestniederung an die Region Hümmling an (vgl. Abbildung 3).

Die Bezeichnung „Hümmling“ für die beschriebene Region leitete sich ab von dem Begriff „Homelinghen – von hömil = kleiner Stein) und bezieht sich auf eine bis zu 73 m NHN hohe Grundmoränenlandschaft (Geest) des Norddeutschen Tieflandes, die im Westen Niedersachsens im Landkreis Emsland liegt. Der Hümmling ist dabei die Fortsetzung des in der Höhe von Oldenburg weit nach Norden vorspringenden Cloppenburg-Huder Geestrückens. Die größte Erhebung wird Windberg genannt und liegt zwischen Sögel und Börger, östlich von Werpeloh. Der Hümmling besteht aus vier von Nordosten nach Südwesten streichenden Höhen, im Laufe der Jahre wurde es üblich, diese gesamte Region als Hümmling zu bezeichnen, ursprünglich führte jedoch nur der höchste Rücken diesen Namen. Der Hümmling entstand durch die vom Inlandeis mittransportierten Geröll- und Sandmassen während der vorletzten Eiszeit vor rund 200.000 bis 250.000 Jahren, der Saalekaltzeit. Dabei kamen auch Findlinge aus Skandinavien, wie der Findling von Hüven. Beim Abschmelzen des Eises blieb die Hügellandschaft des Hümmlings zurück. Während der Jungsteinzeit nutzten die Menschen das herantransportierte Gesteinsmaterial zum Bau von Hünengräbern in der Gegend.

Nach Norden begrenzt sich das Gebiet durch das Moorgebiet um Sater Ems und

Leda, südlich läuft es zum Hasetal aus. Östlich schließen sich Geestbereiche geringerer Höhe an bis zur Thülsfelder Talsperre. Hier befinden sich große landwirtschaftlich genutzte Gebiete sowie das große zusammenhängende Waldgebiet des Quakenberg, Langenberg, Elonorenwald und Herzogsbusch.

Die Region des Hümmling wird zum Landkreis Emsland gerechnet, hauptsächlich aufgrund der politischen Zuordnung von 1977. In der früheren Geschichte war der Hümmling eigenständig und nannte sich Kreis Hümmling. Von 1885 bis 1932 gehörte dieser Landkreis zur preußischen Provinz Hannover. Damalig grenzte er an den Kreis Leer, das Großherzogtum Oldenburg sowie den Kreis Meppen und den Kreis Aschendorf. Bis 1803 war die Region Hümmling Teil des Niederstifts Münster und diente dort den Fürstbischöfen für Jahrhunderte vor allem als Jagdbezirk. 1803 erhielt dann der Herzog von Arenberg den Landstrich. Erste feste Ansiedlungen an den Rändern der Moorlandschaften entwickelten sich 1788.

Zunächst umfasste der Kreis Hümmling 35 Gemeinden und den Gutsbezirk Clemenswerth. Zum 1. Oktober 1932 wurde durch das preußische Staatsministerium der einstige Kreis Hümmling aufgelöst und zum Landkreis Aschendorf-Hümmling vereint, dabei wurden auch einige Ortschaften an den Kreis Meppen abgegeben.

Als Zeugnis geistlicher Territorialherrschaft befindet sich auf dem Hümmling bei Sögel mit dem Jagdschloss Clemenswerth eines der bedeutendsten Werke von Johann Conrad Schlaun aus der Zeit des westfälischen Barocks. Im Hümmling gibt es zahlreiche vor- und frühgeschichtliche Großsteingräber und mehrere Gräberfelder, die überwiegend in die Straße der Megalithkultur eingebunden sind. Das größte und berühmteste Großsteingrab des Hümmlings, De Hoogen Stainer, liegt in der Gemarkung der Hümmlinggemeinde Werlte, zwischen Lorup und Werlte.

Die Umgangssprache ist auch heute noch das Hümmlinger Platt, das zu den nordniedersächsischen Dialekten des Niedersächsischen gezählt wird. Erst die Generation der nach etwa 1975 Geborenen ist hochdeutsch aufgewachsen.

Der Hümmling ist wie auch das Emsland traditionell römisch-katholisch geprägt, mit gut 93 % der Bevölkerung. Nach dem Zweiten Weltkrieg zogen viele Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten und seit 1990 Russlanddeutsche in den Hümmling, die neben dem katholischen Glauben auch der Neuapostolischen Kirche und evangelikalen Glaubensrichtungen angehören (Pfingstbewegung, Baptisten).

Anhand dieser ersten, historischen Einordnung lässt sich bereits erkennen, dass die Region sich aus historischer und naturräumlicher Entwicklung von umliegenden Gebieten abgrenzen lässt. Das Alleinstellungsmerkmal des Naturraums Hümmling zieht sich bis in die heutige Zeit und stellt eine Motivation der Bürger*innen dar, sich als eigene Region mit eigenem Kern zu begreifen und identifizieren zu wollen.

3. Ausgangslage

In diesem Kapitel wird die Ausgangslage der Region Hümmling dargestellt. Es geht um Erläuterungen der Raum- und Siedlungsstruktur, die Darstellung der Bevölkerungsstruktur- und -entwicklung sowie um die Situation rund um die Themen Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Verkehr und Landwirtschaft.

Der Naturraum und die Umwelt sowie die Soziokultur des Hümmling spielen ebenso eine Rolle, wie die übergeordneten Planungen, um daraufhin die Ergebnisse der sogenannten „SWOT“-Analyse und der Evaluierung ausführen zu können. Erst vor diesem Hintergrund kann die Entwicklungsstrategie sinnvoll im Konzept begründet werden. Im Laufe des folgenden Kapitels wird erkenntlich, dass bisweilen bereits Bewertungen der Ausgangslage stattfinden, um daraufhin die Erarbeitung spezifischer Handlungsbedarfe in der SWOT-Analyse sinnvoll anschließen lassen zu können (vgl. Kapitel 5).

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Region Hümmling besteht aus 21 Mitgliedsgemeinden mit ihren zugehörigen Dörfern und Siedlungen. Die Region des „Hümmling“ ist als Flächenregion zu bezeichnen und ist gekennzeichnet durch eine hohe Dichte des Naturraums und landwirtschaftlich genutzte Fläche.

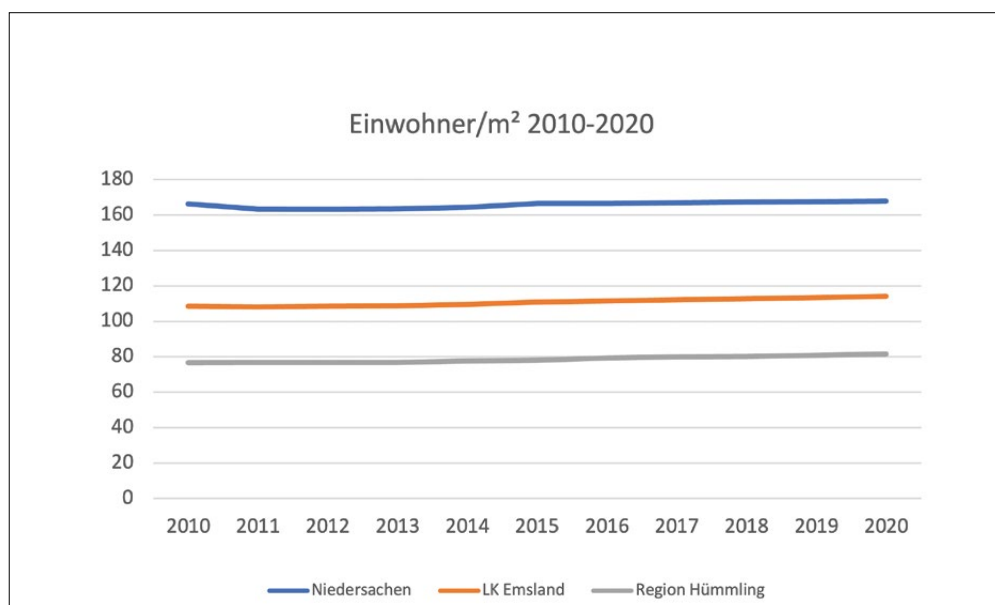


Abbildung 4:
Entwicklung der Besiedlungsdichte
(Bevölkerungsdichte Einwohner/
qm) im Vergleich Land Nieder-
sachsen, Landkreis Emsland und
Region Hümmling

Quelle:
LSN 2021

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Ansiedlungen finden sich vor allem in strukturierten Siedlungsbereichen wieder. Während die Bevölkerungsdichte (Einwohner/m²) im gesamten Land Niedersachsen kaum Schwankungen aufweist und in den letzten 10 Jahren (2010 bis 2020) nur einen geringen Anstieg von 166,3 auf 167,8 Einwohner/m² aufzuweisen hat, zeigt die Region

1 SWOT= Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)

„Hümmling“ weiterhin einen deutlich positiven Trend. Es stieg die Bevölkerungsdichte der gesamten Region von 73,37 auf 77,59 Einwohner*innen/km², dies entspricht einem Anstieg von 5,75 %.² Die Siedlungs- und Verkehrsfläche für das gesamte Gebiet Niedersachsen hat sich von 2011 bis 2020 um 3,9 % erhöht, die entsprechende Fläche für die Region „Hümmling“ sogar um 11,4 % (vgl. Abbildung 5). Es kann von einem hohen Flächenverbrauch gesprochen werden. Trotz dieser anhaltenden Entwicklung gilt die Region weiterhin als landwirtschaftlich geprägt, als Region mit besonderem Naturraum und ist dünn besiedelt. Der Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche macht jedoch auch deutlich, dass die Herausforderung der Inklusion von Zugezogenen zu thematisieren ist. Denn wie eingangs bereits erläutert und im Weiteren vertieft, ist der Hümmling Zuzugsgebiet (vgl. Abbildung 6).

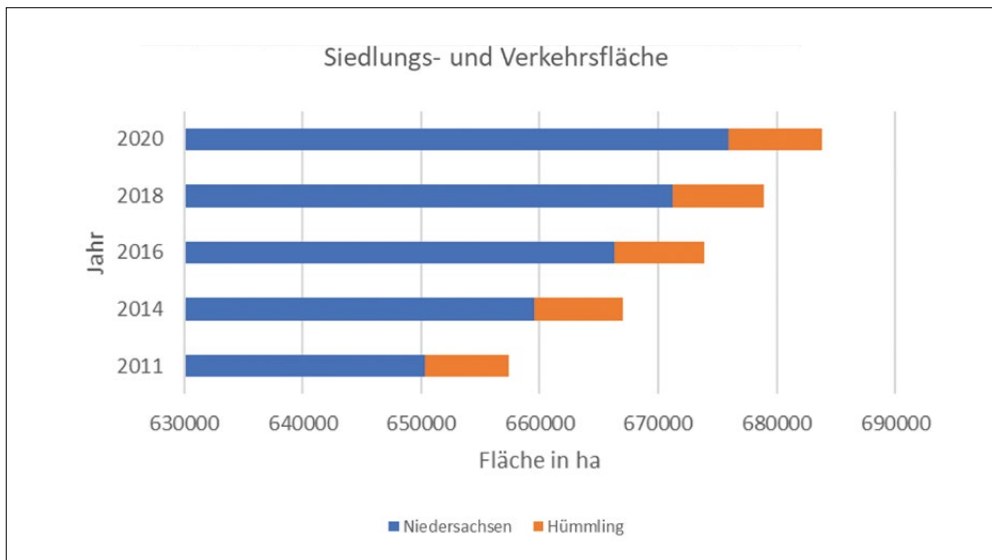


Abbildung 5:
Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2011 bis 2020 im Vergleich Niedersachsen / Region Hümmling

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Demographischer Wandel

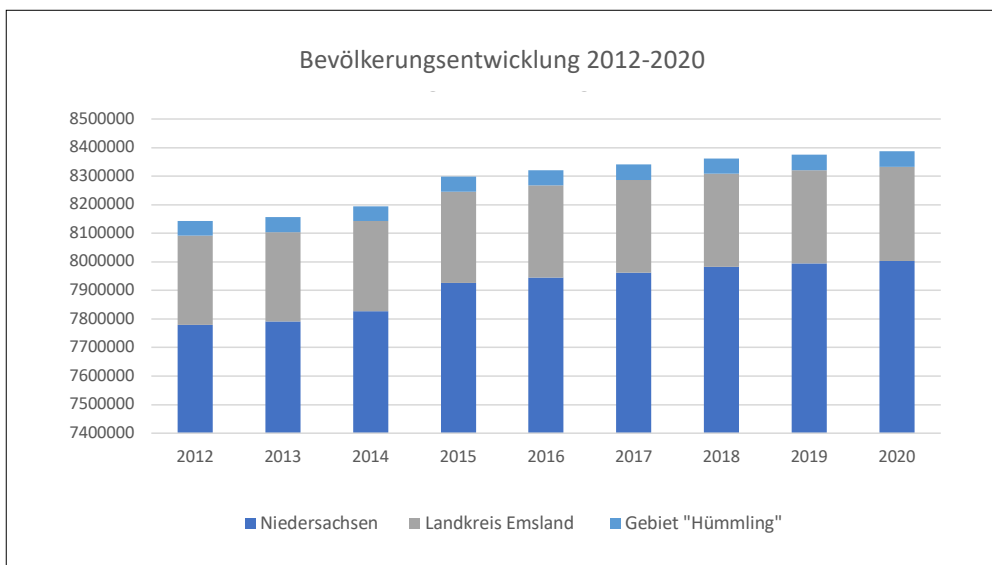


Abbildung 6:
Bevölkerungsentwicklung 2012-2020 in der Region Hümmling im Vergleich

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Zwischen 2012 und 2020 ist insgesamt in Niedersachsen ein deutlicher Bevölkerungsanstieg von insgesamt 224.470 Einwohnern*innen zu dokumentieren, der jedoch in den letzten vier Jahren recht konstant geblieben ist. Auch in der Region „Hümmling“

kann dieser Bevölkerungszuwachs klar nachvollzogen werden mit einem recht konstanten Anstieg der Einwohnerzahl dieser Region um 2855 in den Jahren 2012-2021 auf nun insgesamt 55.268 Einwohner*innen. Der konstanteste und deutlichste Zuwachs ist hier in den Samtgemeinden Sögel und Werlte zu sehen. Dies liegt zu Anteilen an der Zuwanderung der Aussiedler*innen in den vergangenen Jahren.

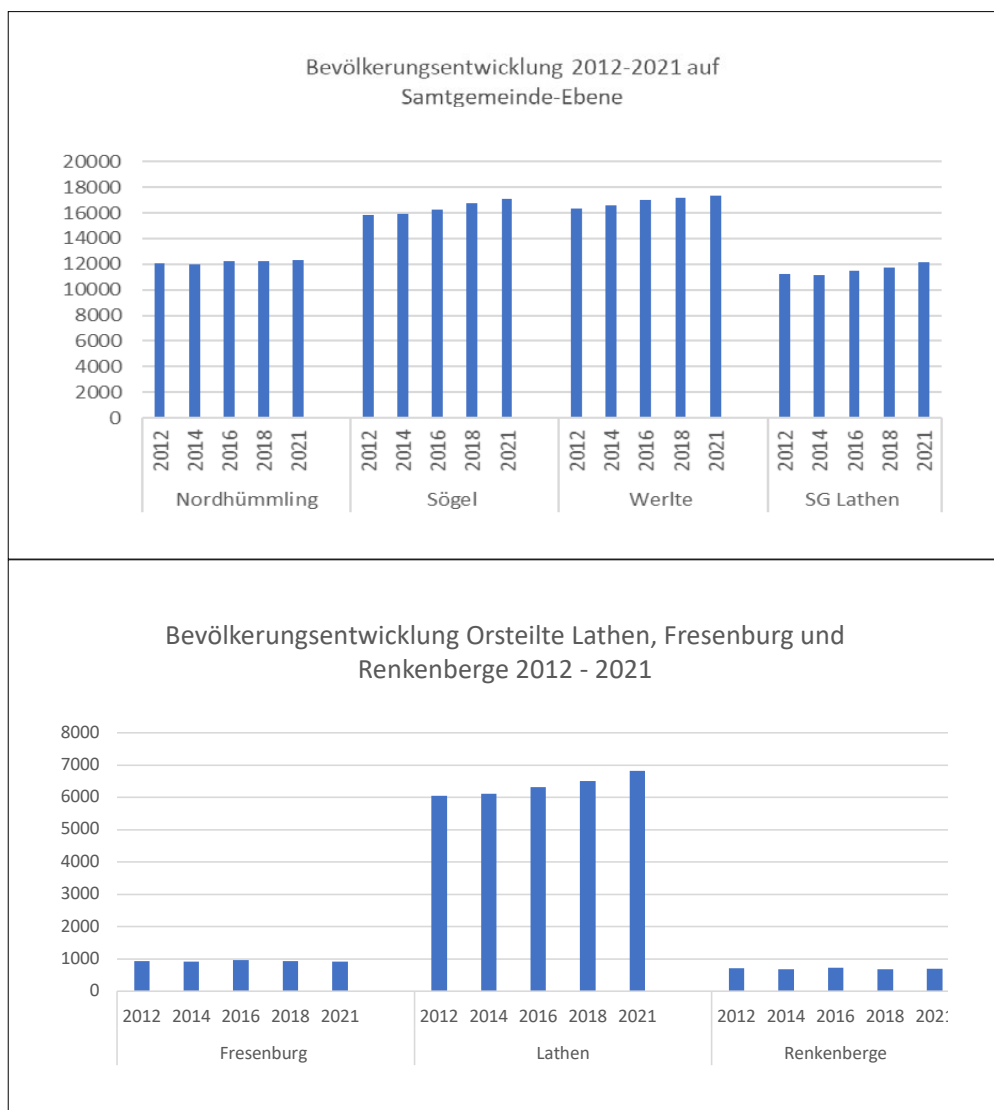


Abbildung 7:
Bevölkerungsentwicklung
von 2012-2021 auf
(Samt-)Gemeindeebene

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

In der Region Fresenburg ist hier eine eher stagnierende bzw. rückläufige Bevölkerungsentwicklung zu sehen. Nachdem die Einwohnerzahl 2016 am höchsten war (vor allem auch durch Migration), fielen die Zahlen bis 2021 wieder auf das Niveau von 2014 (916 Einwohner*innen). Die Gemeinde Renkenberge hat sogar eine leicht negative Entwicklung zu verzeichnen (von 705 auf 692 Einwohner*innen), während die Region Nordhümmling fast gleichbleibende Zahlen aufweist. Sehr positiv zeigt sich die Entwicklung der Einwohner*innen in der Gemeinde Lathen (Anstieg von 6050 auf 6815 Einwohner*innen), ebenso in Sögel (Anstieg von 15.794 auf 17.126 Einwohner*innen). Auch Werlte konnte seine Einwohnerzahl immerhin um ca. 1.000 in den letzten acht Jahren steigern. Insgesamt kann von einer demografisch recht stabilen Region gesprochen werden, auch wenn zwei Regionen leicht negative bzw. stagnierende Zahlen in der Bevölkerungsentwicklung aufweisen (vgl. Abbildung 7).

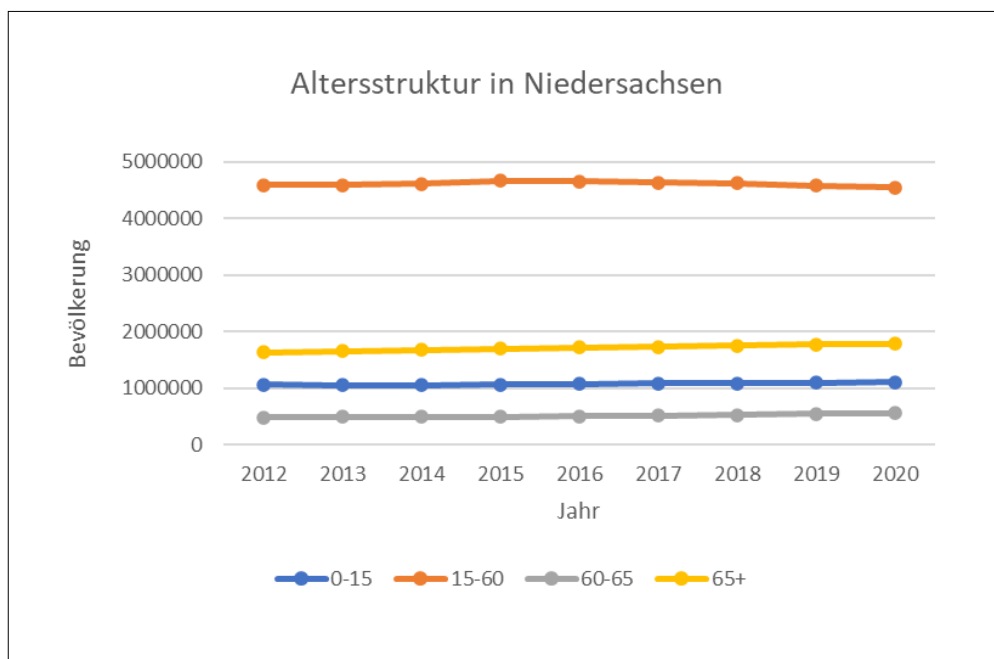


Abbildung 8:
Altersstruktur in Niedersachsen
von 2012-2020

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

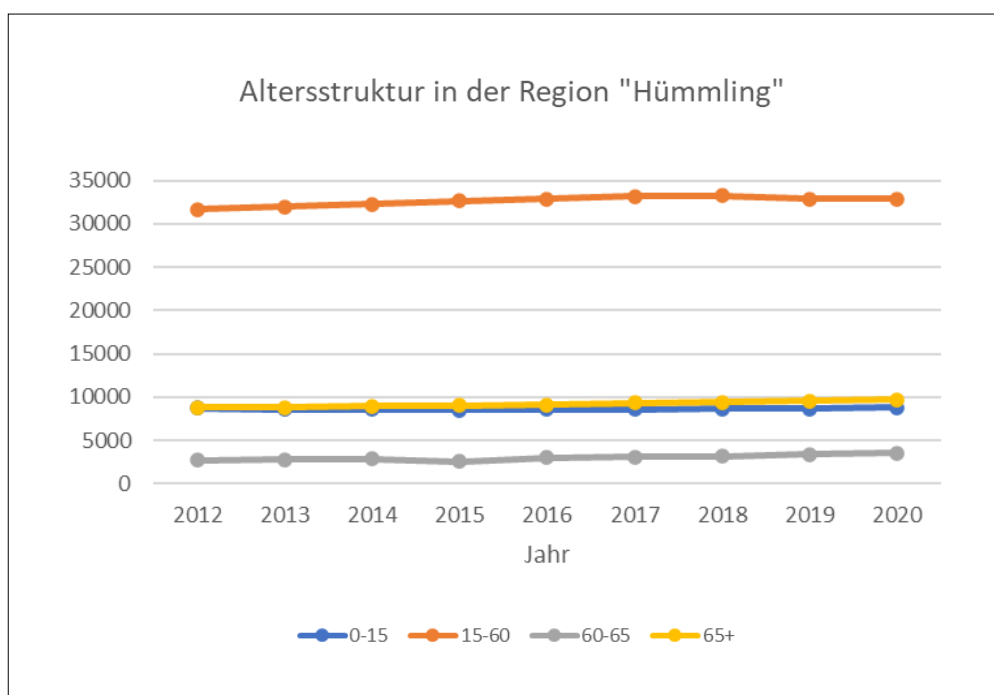


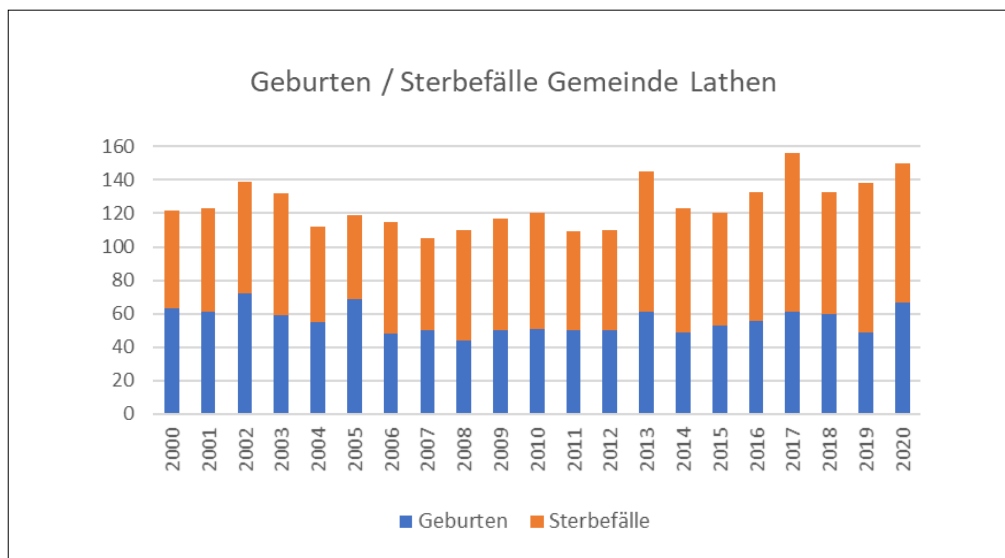
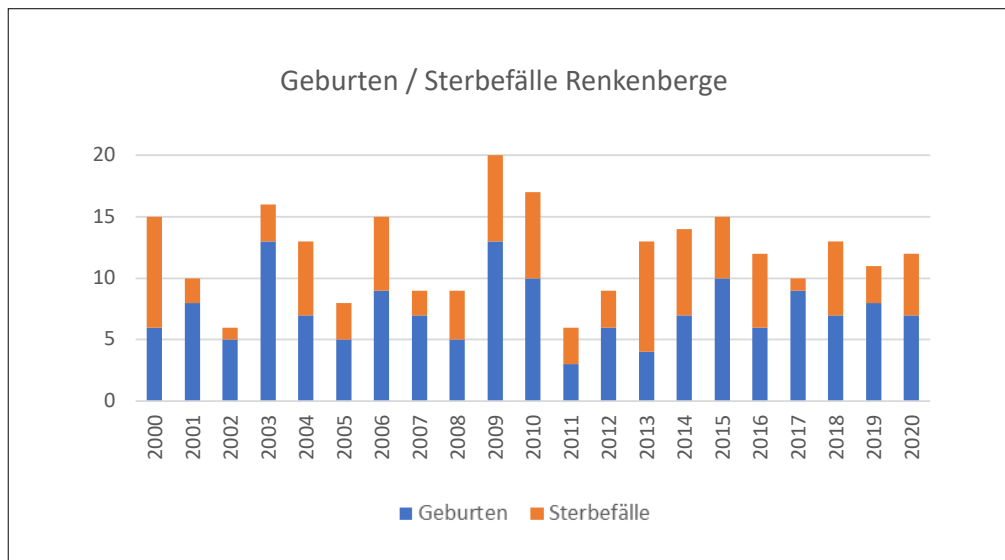
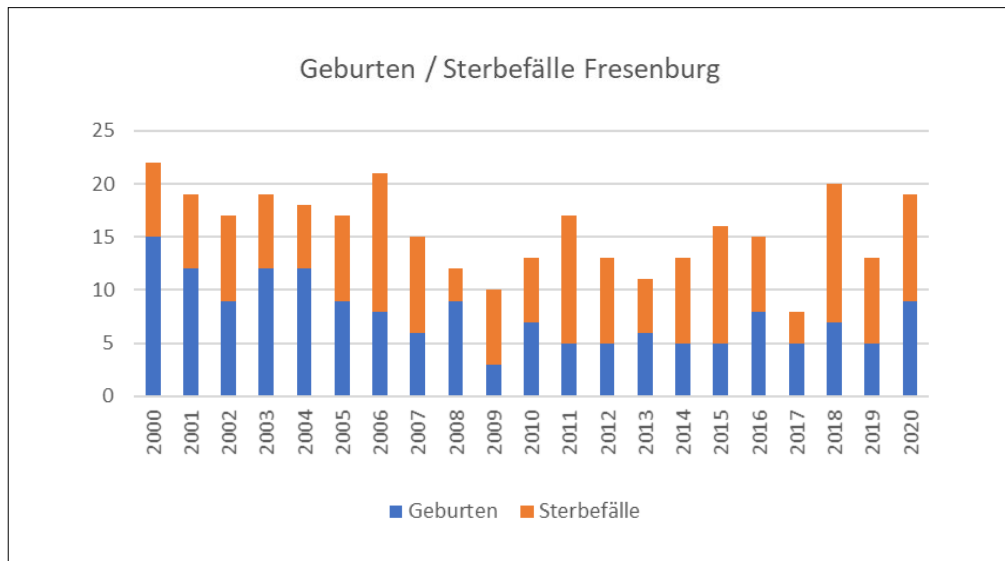
Abbildung 9:
Altersstruktur in der Region
Hümmling von 2012-2020

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Bei der Auswertung der Altersstrukturen fällt auf, dass besonders die Region Hümmling vom demografischen Wandel betroffen ist. Im Vergleich zum Land Niedersachsen, in welchem zwischen 2012 und 2020 bei 9,1% Zunahme in der Bevölkerungsschicht über 65 Jahre zumindest ein Zuwachs an 0-15-jährigen von 3,6 % gegenübersteht, ist dieser Wert in der Region „Hümmling“ deutlich geringer. Hier steht einer Steigerung von 10,23 % der über 65-jährigen in den letzten acht Jahren nur ein Wachstum von 0,8 % bei den unter 15-jährigen gegenüber. Es kann von einer drohenden Überalterung der Bevölkerung in dieser Region gesprochen werden. Gerade in den letzten Jahren entwickelt sich die Spanne zwischen der Anzahl der 0-15-jährigen und der Anzahl der über 65-jährigen weiter auseinander.

Die Sterbe- und Geburtenzahlen der gesamten Region einzeln betrachtet spiegeln folgende Graphiken wider:



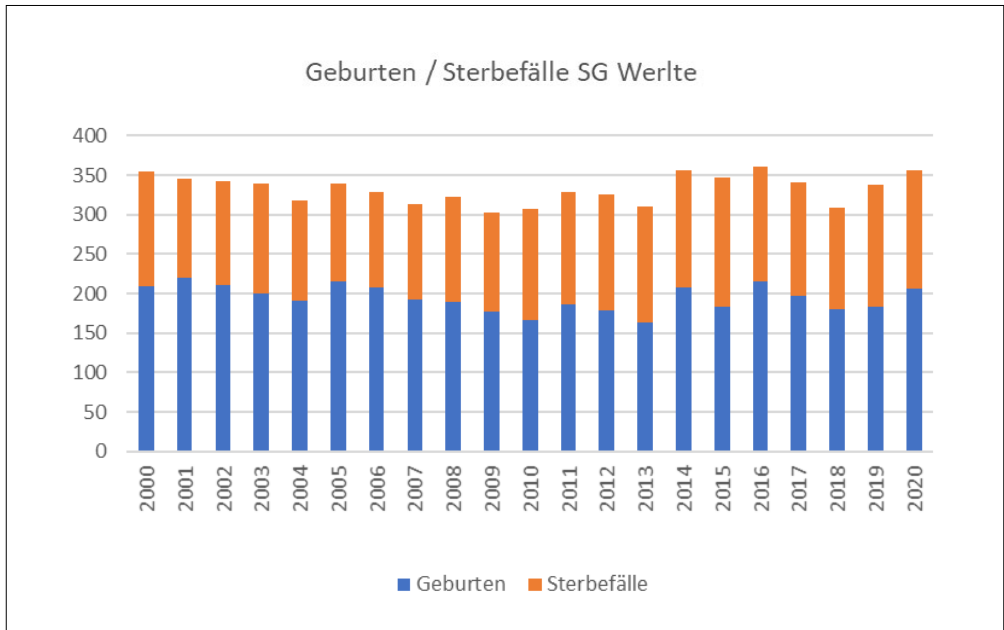
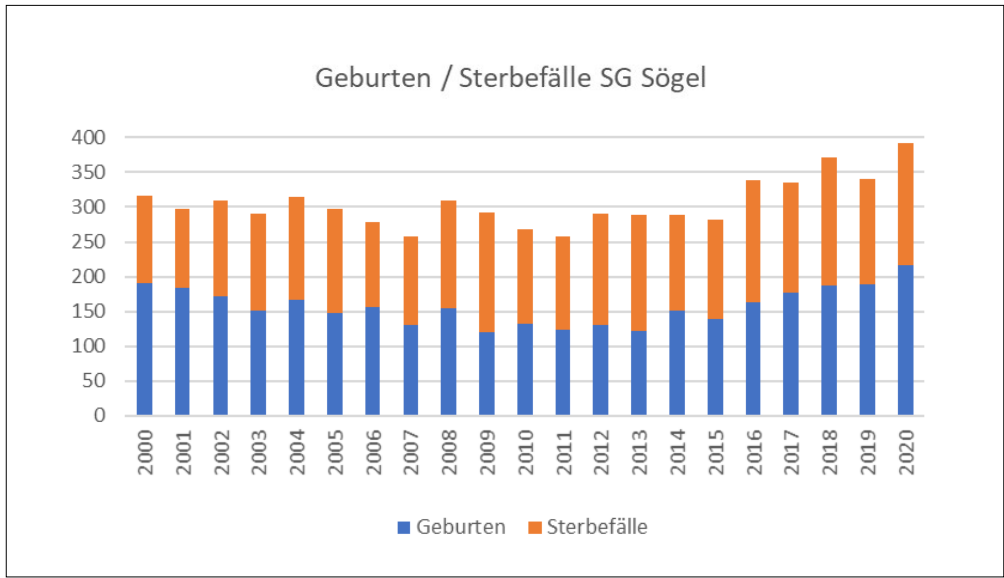
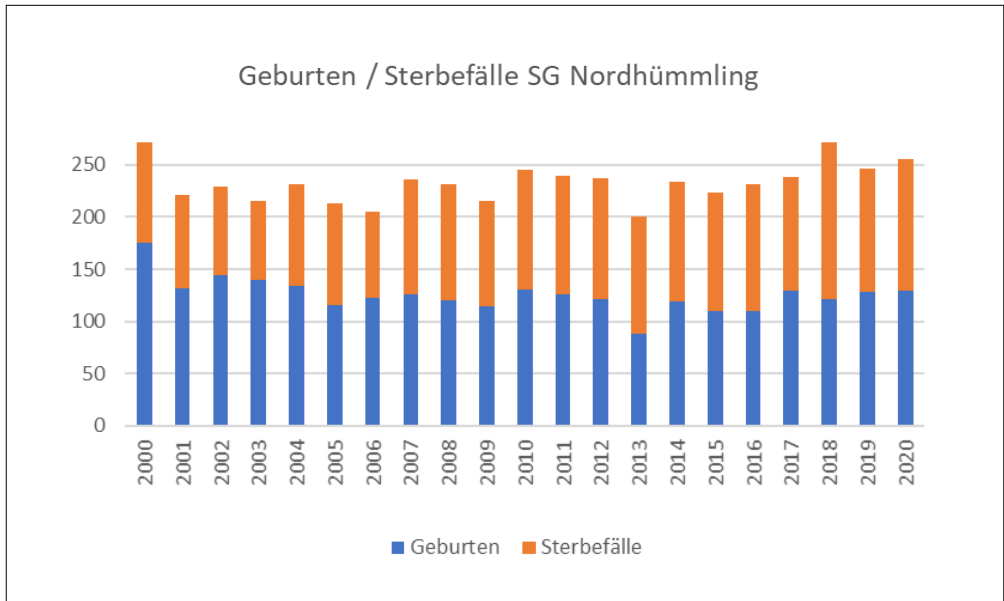


Abbildung 10:
Geburten und Sterbefälle in den letzten 20 Jahren betrachtet, aufgesplittet in die einzelnen Gemeinden

Quelle:
LSN Niedersachsen 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

In Fresenburg ist die Geburtenrate in den betrachteten Jahren von 2000 bis 2008 (vgl. Abbildung 10) überwiegend höher als die Sterbefallzahl, dies ändert sich jedoch ab 2008, hier ist ein deutlich größerer Anteil der Sterbefälle gegenüber den Geburten zu verzeichnen. Diese Entwicklung bleibt auch bis 2020 deutlich bestehen und unterstreicht den durch die Altersstruktur beschriebenen demographischen Wandel hinsichtlich einer Überalterung der dörflichen Regionen. Außerdem fällt auf, dass zwischen 2000 und 2010 noch durchschnittlich 10 Kinder pro Jahr geboren wurden, in den Jahren 2010 bis 2020 waren es nur noch 6,7 Kinder pro Jahr. In Renkenberge ist die Statistik etwas positiver zu werten. Hier gibt es vereinzelt Jahre, in denen die Sterblichkeit höher war als die Geburtenzahl (2000, 2013), dies sind Einzelfälle. Im Allgemeinen ist die Geburtenrate hier als sehr positiv anzusehen. Auch ist die Anzahl der durchschnittlich pro Jahr geborenen Kindern im betrachteten Zeitraum ungefähr gleich schwankend. Für Renkenberge kann nicht von einer deutlichen Abnahme der Geburtenzahlen in den letzten Jahren gesprochen werden. In Lathen ist die Anzahl der Geburten im Vergleich zu den Sterbefällen jahrelang ziemlich ausgeglichen; ab dem Jahr 2013 ist hier eine negative Entwicklung mit einem Anstieg der Sterbefälle, bei relativ gleichbleibenden Geburtenzahlen zu erkennen.

In der SG Nordhümmling konnten bis 2012 die Zahlen der Neugeborenen die der Gestorbenen übertreffen, seit 2014 haben sich diese stark angeglichen. Es ist bisweilen keine Eindeutigkeit der Überalterung in dieser Samtgemeinde zu erkennen.

In der SG Sögel ist das Gleichgewicht zwischen Geburten und Sterbefällen überwiegend über die letzten 20 Jahre erhalten geblieben. In den letzten zwei Jahren haben sich die Zahlen leicht zugunsten der Neugeborenen entwickelt. Hervorzuheben ist die Zahl der durchschnittlichen Kinder pro Jahr: Wurden in den Jahren 2000 bis 2010 noch 170 durchschnittlich pro Jahr in der SG Lathen geboren, so waren es in den letzten 10 Jahren zwischen 2010 und 2020 sogar 173,5 Kinder pro Jahr. Damit verzeichnet die SG Sögel einen Positivtrend. Sie ist die einzige Samtgemeinde der Region, die die Zahl der durchschnittlichen Geburten in den letzten 10 Jahren steigern konnte.

Die SG Werlte ist die einzige der betrachteten Samtgemeinden, die über die ganzen letzten 20 Jahren eine stets positive Geburtenrate gegenüber der Sterblichkeit aufweisen konnte. Auch haben sich die positiven Zahlen der Geburten kaum verändert. In den letzten Jahren, nach einem kleinen Einbruch, sind diese in den letzten fünf Jahren durchschnittlich gesehen wieder auf das konstante Niveau gestiegen (vgl. Abbildung 10). Dies hängt auch mit dem Zuzug von jungen Familien / Familiengründer*innen zusammen.

Entwicklung der Binnenwanderung

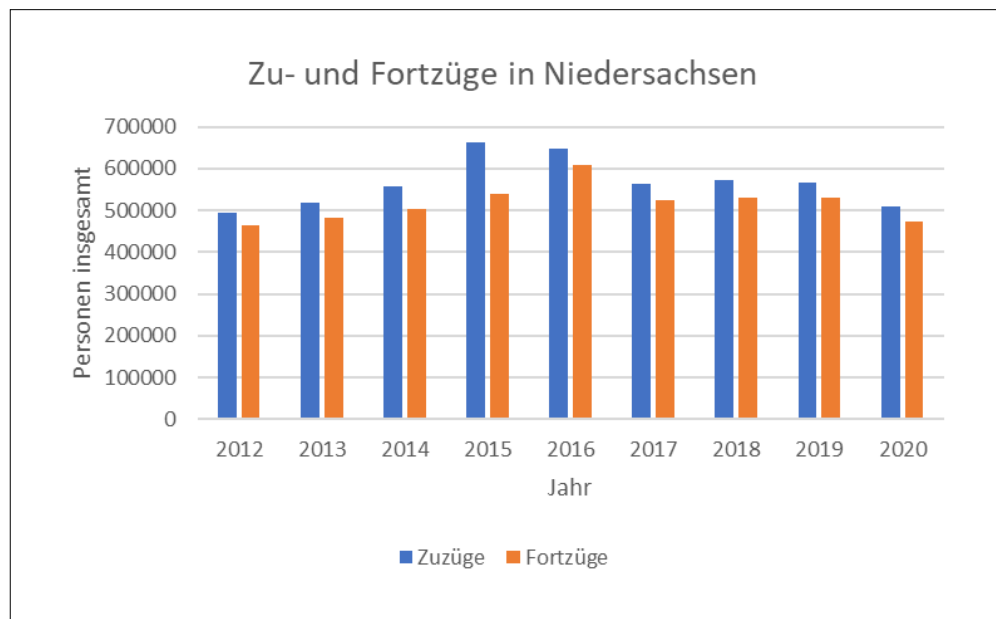


Abbildung 11:
Zu- und Fortzüge in Niedersachsen (gesamt 2012-2020)

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

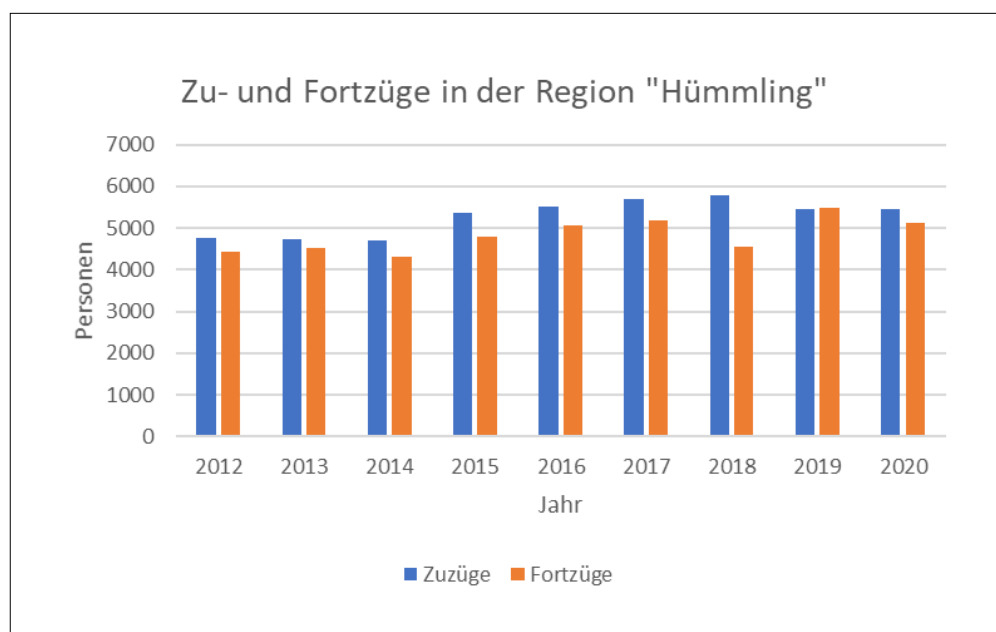


Abbildung 12:
Zu- und Fortzüge in der Region Hümmling (2012-2020)

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Positiv zu verzeichnen ist, dass die Anzahl der Zuzüge in der Region höher ist als die Anzahl der Fortzüge (vgl. Abbildung 11,12). Besonders in den Jahren 2015 bis 2018 waren Zuzüge zu beobachten, welche dem bundesweiten Trend entsprechen. In den Jahren 2017 und 2018 konnte die Region den Zuwachs gegenüber dem bundeslandweiten Zahlen prozentual sogar übertreffen. 2019 waren die Zahlen fast gleich, 2020 zeigte sich dann jedoch wieder ein leicht positiver Trend und die Region kann zusammenfassend als attraktives Zuzugsgebiet verstanden werden. So ist die Entwicklung nach Einwohner*innen zwar durchgehend positiv, die im oberen Teil beschriebene Altersstruktur darf hierbei jedoch nicht unbeachtet gelassen werden. Der demographische Wandel ist in den kommenden Jahren für die Region Hümmling weiterhin stärker in den Fokus zu nehmen. Zudem ist das Thema der Inklusion weiter zu verfolgen.

Abbildung 13:
Bevölkerungsentwicklung 2010-2020 im Landkreis Emsland nach Altersgruppen

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

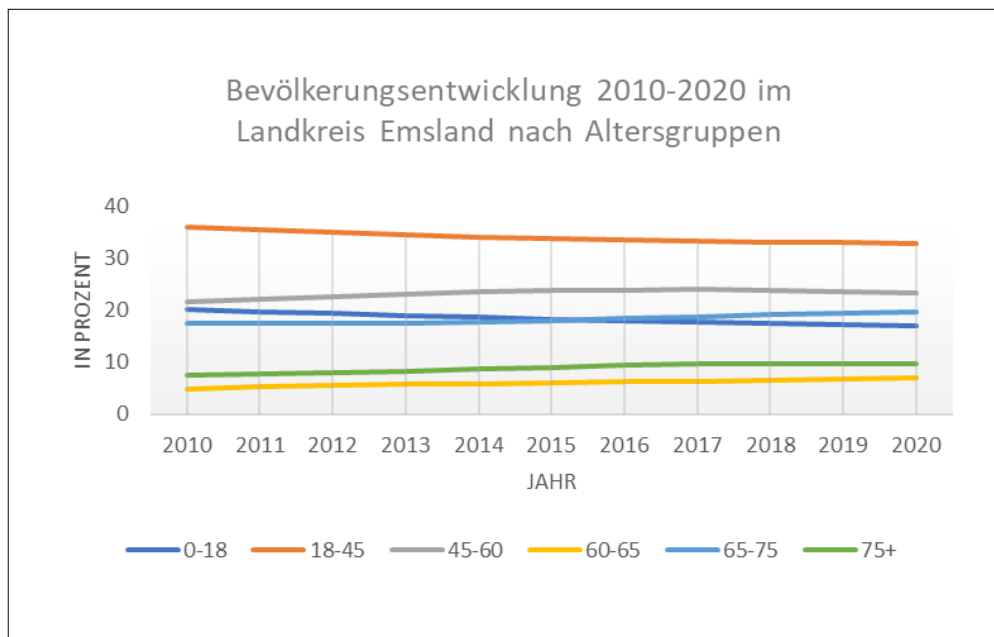
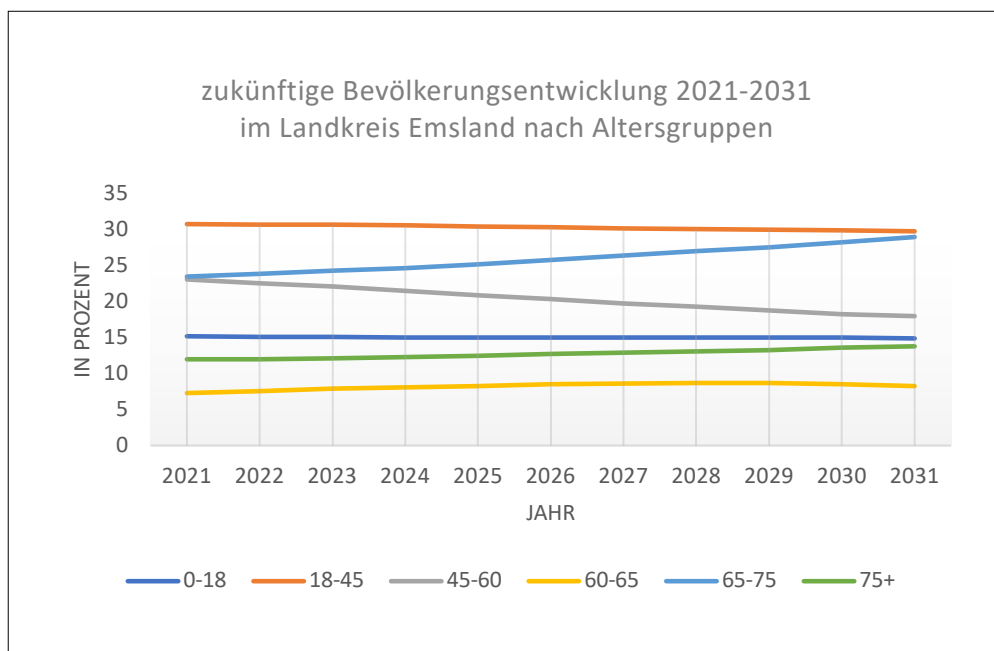


Abbildung 14:
Bevölkerungsentwicklung 2021-2030 (geschätzt) im Landkreis Emsland nach Altersgruppen

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022



Aus den bereits erkennbaren Entwicklungen lassen sich auch zukünftige Entwicklungen ableiten. Durch die drohende Überalterung des ländlichen Raumes sind hier vor allem Veränderungen in Bezug auf Betreuungseinrichtungen und Kinder sowie in Bezug auf die Schullandschaft zu sehen als auch die Veränderungen, die die ältere Generation betreffen (z.B. Pflegeeinrichtungen, Betreuungseinrichtungen). Bezüglich der Bildungssituation auf dem Hümmling lässt sich zunächst festhalten, dass neben allgemeinbildenden Schulen eine Reihe weiterer Einrichtungen der Erwachsenenbildung und auf bestimmte Themenbereiche spezialisierte Bildungsstätten wie die Musikschule Emsland, die Jugendbildungsstätte Sögel oder die Sportschule Emsland existieren. Die Bildungslandschaft des Hümmling verfügt damit über Angebote abseits der üblichen Schulbildung. Die Betrachtung der Entwicklung der Schülerzahlen in den Jahren 2012 bis 2020 zeigt, wie auch im gesamten Bundesland Niedersach-

sen, für die Region „Hümmling“ keine positive Entwicklung. Die Gesamtschülerzahl an allgemeinbildenden Schulen betrug in Niedersachsen im Jahre 2012 noch 884.781 und sank bis 2019 auf 822.058 (Rückgang um 7,09 %), bevor die Zahlen im Jahre 2020 langsam anstiegen. In der Region Hümmling sanken die Schülerzahlen ebenso kontinuierlich, Renkenberge hat seit 2008 keine allgemeinbildende Schule mehr. Insgesamt fielen die Schülerzahlen von 6.578 im Jahr 2012 auf 6030 im Jahr 2019. Auch hier konnte im Jahr 2020, parallel zum positiven Trend im gesamten Bundesland Niedersachsen, eine leicht positive Tendenz auf 6.106 Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen gesehen werden. Hier liegt der prozentuale Rückgang der Schülerzahlen zwischen 2012 und 2019 bei 8,3 % und damit knapp über den Werten für das Land Niedersachsen.

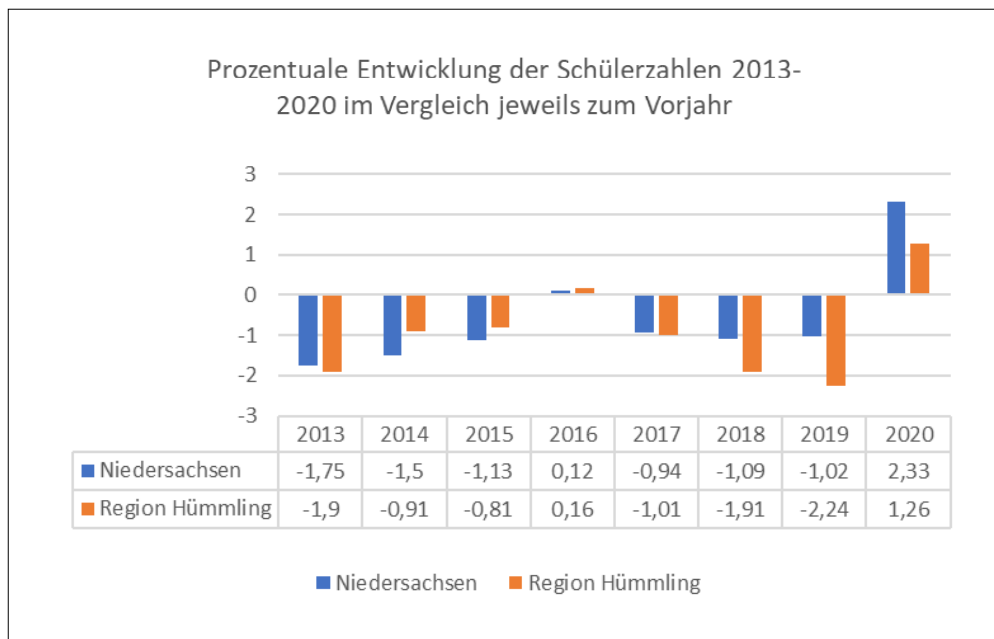


Abbildung 15:
Entwicklung der Schülerzahlen im Vergleich Niedersachsen / Region Hümmling (2013-2020)

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

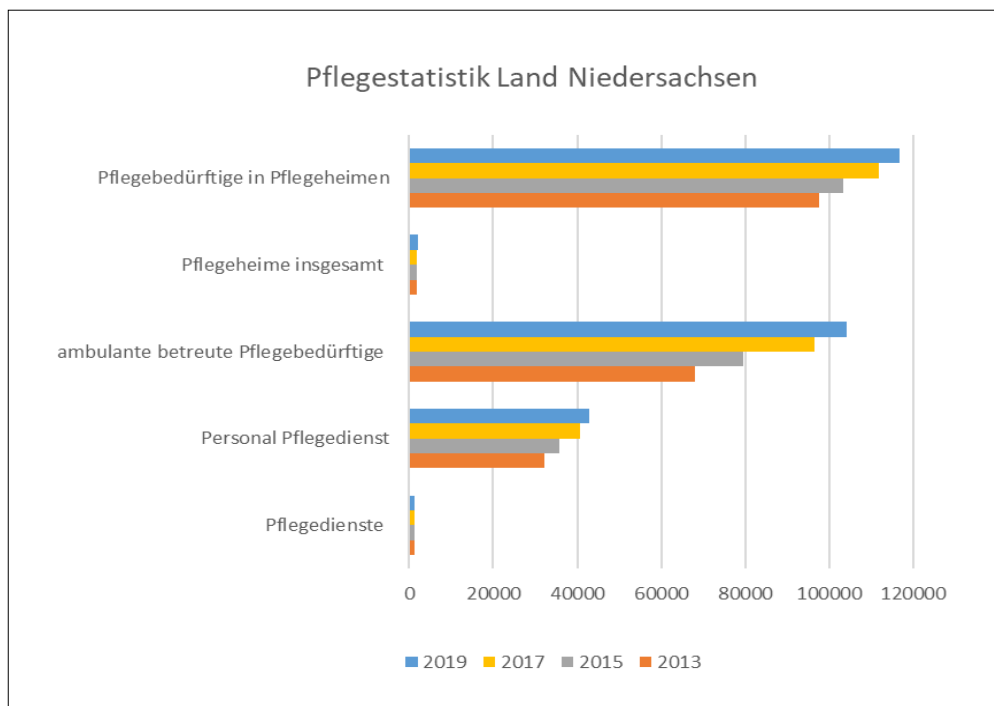


Abbildung 16:
Pfleigestatistik des Landes Niedersachsen (2013-2019)

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Es ist in der Graphik „Pflegestatistik“ (vgl. Abbildung 16) der demografische Wandel unschwer zu erkennen. Aus den Pflegestatistiken des Landes Niedersachsen 2013 bis 2019 lässt sich verzeichnen, dass die Anzahl der ambulant von Pflegediensten und stationär in Pflegeheimen gepflegten Personen stark steigt. In der ambulanten Pflege ist hier eine Steigerung von 53 % seit 2013 zu erkennen, die Steigerung der betreuten Pflegebedürftigen in den Pflegeheimen beträgt knapp 20 %. Das Personal in der ambulanten Pflege hat in diesem Zeitraum allerdings nur um 9,8 % zugenommen, sodass hier eine immer größere Anzahl an Menschen von immer weniger zur Verfügung stehendem Fachpersonal in der Pflege versorgt werden muss. Wurden früher noch viele ältere Menschen in den dörflich geprägten Regionen von ihren Familienangehörigen gepflegt, so kommt dieses Modell für immer weniger Familien in Frage, da mehrgenerative Wohnformen Seltenheitsstatus bekommen haben und in den heutigen Familien meist Frauen und Männer berufstätig sind. Die Pflege der Angehörigen wird somit eher außerhalb des familiären Rahmens durchgeführt.

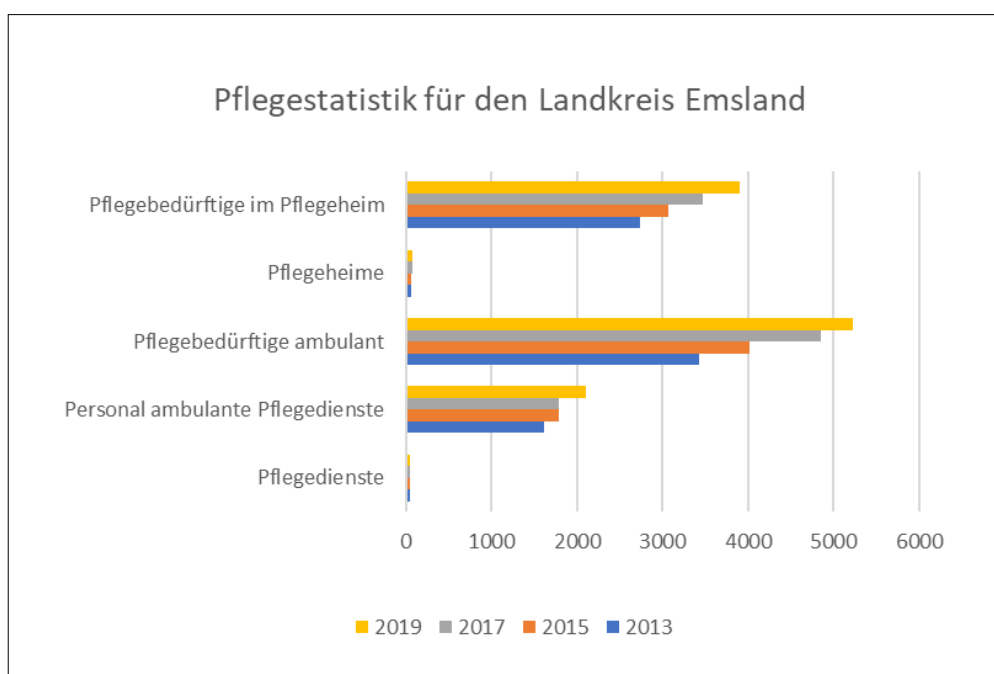


Abbildung 17:
Pflegestatistik für den Landkreis
Emsland (2013-2019)

Quelle:
Pflegestatistik Niedersachsen
2019

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Da prozentual der Anteil der zu Hause von ambulanten Pflegediensten betreuten Pflegebedürftigen besonders stark ansteigt, wird hier in Zukunft Handlungsbedarf entstehen. Die Schaffung von entsprechenden Wohnformen und alternativen Betreuungskonzepten wird an Bedeutung zunehmen. Der Bericht des Wohnraumversorgungskonzeptes des Landkreises Emsland (InWIS 2021) beschreibt, dass es nicht unmittelbar nur eine klassische Wohnform für Senior*innen geben sollte, sondern viele Faktoren berücksichtigt werden müssen. Es sollten laut Konzept nicht nur neue Wohnformen geschaffen werden, die ein möglichst langes eigenständiges Wohnen ermöglichen, sondern es muss auch geschaut werden, wie bestehendes Eigentum – im Speziellen nicht barrierefreie Häuser und Wohnungen – umgenutzt und gefördert werden können. Bei der Schaffung von Wohnraum für Senior*innen, spielt die zentrale Anbindung an die örtliche Infrastruktur eine wichtige Rolle. Es sollte bedacht werden, dass das Investitionsvolumen in kleinere Eigentumswohnungen sehr unterschiedlich ausgeprägt ist und günstiger, aber zentral gelegener Wohnraum zur Ver-

fügung gestellt werden sollte. An Beliebtheit nimmt auch das „Wohnen mit Service“ zu, bei dem die Senior*innen Unterstützung in den Alltagskompetenzen bekommen. In Sögel gibt es bereits die Möglichkeit des „Betreuten Wohnens“ mit Anbindung an einen Pflegestützpunkt / ein bestehendes Seniorenzentrum. In der Samtgemeinde Nordhümmling sind Wohngebiete mit seniorenorientiertem Wohnangebot ausgewiesen. Diese zeichnen sich durch kleinere Apartmenthäuser oder Bungalows aus und sind an Angebote eines nahegelegenen Seniorenzentrums angebunden.

Das Wohnraumversorgungskonzept des Landkreises Emsland (InWIS 2021) sieht vor, dem Handlungsbedarf des „Wohnens im Alter“ verstärkt nachzukommen. Hier ist ein Ausbau unterschiedlichster Wohnformen vom betreuten Wohnen, über Eigentums- und Mietobjekte, Wohnformen für Demenzzranke bis hin zu Wohnformen für Jung und Alt unter einem Dach angedacht. Es sollen alle Stadt- und Ortsteile einer Kommune integriert werden, um den Senior*innen das Altwerden in gewohntem Umfeld zu ermöglichen.



Abbildung 18:
Altersgerechte Wohnformen im Überblick

Quelle:
InWIS 2021

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Siedlungsentwicklung

Der Landkreis Emsland hat im Oktober 2021 seinen Endbericht zum Wohnraumversorgungskonzept veröffentlicht, hier wurden auch die Mitgliedsgemeinden der Region Hümmling (SG Lathen, SG Sögel, SG Werlte und SG Nordhümmling) betrachtet. Zu berücksichtigen ist dabei, dass es um die Situation auf dem Wohnungsmarkt, nicht aber um die Leerstands Betrachtung der Geschäftsgebäuden geht.

In allen vier Mitgliedsgemeinden der Region Hümmling besteht der überwiegende Anteil an Wohnraum in Ein- und Zweifamilienhäusern. Mietwohnungen oder Eigentumswohnungen machen einen weitaus geringeren Anteil aus. In der Studie wird betont, dass gerade in den ländlichen Regionen die jungen Leute oftmals noch zu Hause wohnen bleiben und erst bei Fertigstellung des Eigenheimes zusammenziehen, um sich die Mietkosten im Vorfeld eines Neubaus zu sparen (Wohnraumversorgungskonzept Landkreis Emsland 2022: 24).

In der SG Sögel ist vor allem die Lage bei den Eigentumswohnungen angespannt. Hier kann das bestehende Angebot die Nachfrage nicht decken. In allen vier Samtgemeinden herrscht eine Knappheit an Mietwohnungen im sozialen Wohnungsbau für einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen. In allen Kommunen des Landkreises, so eben auch in der zu betrachteten Region Hümmling, haben Expert*innen darauf hingewiesen, dass es kaum Leerstände in Geschosswohnungen gibt (Landkreis Emsland Wohnraumversorgungskonzept Landkreis Emsland 2022: 26).

Die zunehmende Flächenknappheit und die deutlich gestiegenen Preise für neue Eigenheime, verursacht durch höhere Bauland- und Baukostenpreise, haben dafür gesorgt, dass die Nachfrage nach Bestandseigenheimen im Landkreis Emsland deutlich gestiegen ist. So ist auch bei Bestandsimmobilien nur im Einzelfall ein längerer Leerstand zu verzeichnen. Es sind kaum bis keine Leerstände im Bereich des sozialen Wohnungsbaus in der Region zu verzeichnen. Die vom Staat geförderten Wohnungen werden nach Ablauf der Zweckbindung oftmals von Investoren renoviert und aus dem sozial geförderten Wohnungsbau herausgenommen, um höhere Mieteinnahmen zu erzielen. Nach Auslaufen der Zweckbindungen werden noch 16 Wohnungen in Werlte und eine Wohnung in der SG Nordhümmling als Sozialwohnungen bestehen bleiben.

Die zunehmende Alterung der Gesellschaft lässt den Bedarf an Mehrfamilienhäusern / Geschosswohnungsbau bis 2040 voraussichtlich noch steigen. Barrierefreie, zentralgelegene und altersgerechte Wohnungen fallen dabei ins Gewicht. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Bedarfe insbesondere kurzfristig höher ausfallen als im späteren Prognosezeitraum.

Im gesamten Untersuchungsraum dominiert der Bedarf an Ein- und Zweifamilienhäusern. Da nur Werlte und Sögel zukünftig auf ein positives Bevölkerungswachstum blicken können, ist langfristig mit einer sinkenden Nachfrage und drohenden Leerständen bei einer „Überbauung“ zu rechnen.

Da Baulandausweisung und Flächenerwerb in allen Kommunen des Hümmling immer schwieriger wird, haben die Städte und Gemeinden das zukünftige Flächenmanagement verschieden geregelt. Die SG Werlte hat das Flächenmanagement mit der Aufarbeitung von Leerstand und Baulücken an einen externen Dienstleister vergeben. Die SG Sögel setzt auf Nachverdichtungen im Innenraum, auch durch den Abriss alter Wohngebäude. Die Mobilisierung von Leerständen als Wohnraumreserve wird in der SG Nordhümmling angestrebt, hier werden z.B. Beratungen durchgeführt und Angeboten für Eigentümer*innen von Leerstandsimmobilien besprochen. Sogenannte Baulücken und Brachflächen liegen oft in privater Hand, sodass die Kommunen hier kaum Handlungsmöglichkeiten haben.

Im Zuge der Aufstellung des energetischen Quartierskonzeptes wurde für das Zentrum von Lathen, insgesamt 25 Straßenzüge umfassend, 2018 eine Gebäudekartierung vorgenommen. Dabei wurden in diesem Abgrenzungsgebiet 35 Baulücken erfasst. Diese befinden sich fast ausschließlich in privater Hand und sind für die Gemeinde Lathen nicht zur Vermarktung greifbar. An Wohnungsleerstand - zumeist ältere, renovierungsbedürftige Einfamilienhäuser - wurden 11 Häuser aufgenommen; 12 Geschäftsgebäude standen zum Zeitpunkt der Kartierung leer. Insgesamt wurde auf

36 bebauten Grundstücken Nachverdichtungspotential bescheinigt. Diese Aufstellung kann als Muster für andere Gemeinden herangezogen werden, um in ähnlicher Weise Leerstände, Baulücken und Brachflächen zu analysieren und Veränderungen anzugehen.

Für die Gemeinde Lathen gilt insgesamt, dass viele private Baulandbesitzer*innen die Grundstücke, die früher noch ohne Bauzwang verkauft wurden, als Geldanlage behalten oder diese für ihre Nachkommen vorgehalten werden. Da die meisten Grundstücke in Privathand liegen, hat die Gemeinde hier keine Zugriffsmöglichkeiten. Oft werden die Nachverdichtungspotentiale höchstens von Familienmitgliedern genutzt, vielen Eigentümern dient das große Grundstück als große Gartenfläche. Hier hat die Gemeinde Lathen sich zur Aufgabe gemacht, durch soziale Instrumente (Information, Beratung, Moderation) sowie finanzielle Instrumente (Zuschüsse, Belastungen, Gebühren) und rechtliche Instrumente (Planungsrecht, Ordnungsrecht, Erbbaurecht) auf die privaten Leerstands- und Baulückenbesitzer*innen zuzugehen und gemeinsame Lösungen und Ideen zu entwickeln, um Leerstand und Bauplatzmangel aktiv zu begegnen.

Zu Wohnungsleerständen liegen der Stadt Werlte keine Daten vor. Subjektiven Einschätzungen folgend, gebe es im Bereich der privaten Wohnungen keine und im Bereich der gewerblichen Immobilien lediglich geringe Leerstände.

Auch die Samtgemeinde Nordhümmling betreibt kein eigenes Leerstandsregister bezüglich der Wohn- und Geschäftshäuser. Erfolgreich konnte eine länger leerstehende Geschäftsimmoblie wieder mit Leben gefüllt werden. Vereinzelt sind Kleinstflächen ungenutzt. Insgesamt gibt die Samtgemeinde eine positive Bilanz der Gewerbe- und Geschäftsflächennutzung an.

Im Bereich der Gewerbeflächen gibt es bisweilen kaum bis keinen Leerstand in der Samtgemeinde Sögel. Der Bedarf an Wohnraum wird als hoch beschrieben. Es sind keine Leerstände zu verzeichnen.

3.2 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Digitalisierung, Verkehr und Landwirtschaft

Im Folgenden werden die Themenfelder des Arbeitens, der Digitalisierung, der wirtschaftlichen Potenziale, der touristischen Infrastruktur und der Landwirtschaft betrachtet.

Mit einer deutschlandweiten Umfrage zur Zufriedenheit der Bevölkerung im ländlichen Raum, wird es vertiefend um die Betrachtung der Region Hümmling gehen.

Von Ende Juni bis Anfang Juli 2021 wurden knapp 2.600 Bundesbürger*innen ab 16 Jahren zur Wahrnehmung der Lebensverhältnisse in ländlichen Regionen befragt. In dieser repräsentativen Umfrage des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung zum „Leben in ländlichen Regionen“ (2021) sind Themen wie die Versorgung mit Einrichtungen und Angeboten der Daseinsvorsorge, die Mobilität, die Internet- und Mobilfunkversorgung, die Arbeitsplatzsituation, die Lebensqualität insgesamt und die Zufriedenheit mit der Politik hinterfragt worden.

Für die Region Hümmling sind die Ergebnisse insofern interessant, als dass die Zufriedenheit in den ländlichen Regionen allgemein recht hoch ist, in bestimmten Bereichen aber durchaus Optimierungsbedarf gesehen wird, um die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. 74 % der Befragten bewerten ihre Wohngegend als „gut“ oder „sehr gut“. Auf die Fragen nach der Attraktivität der Wohnregion hinsichtlich der Erholung, des Lebens insgesamt und der Arbeit wurde wie folgt geantwortet (BMEL 2021):

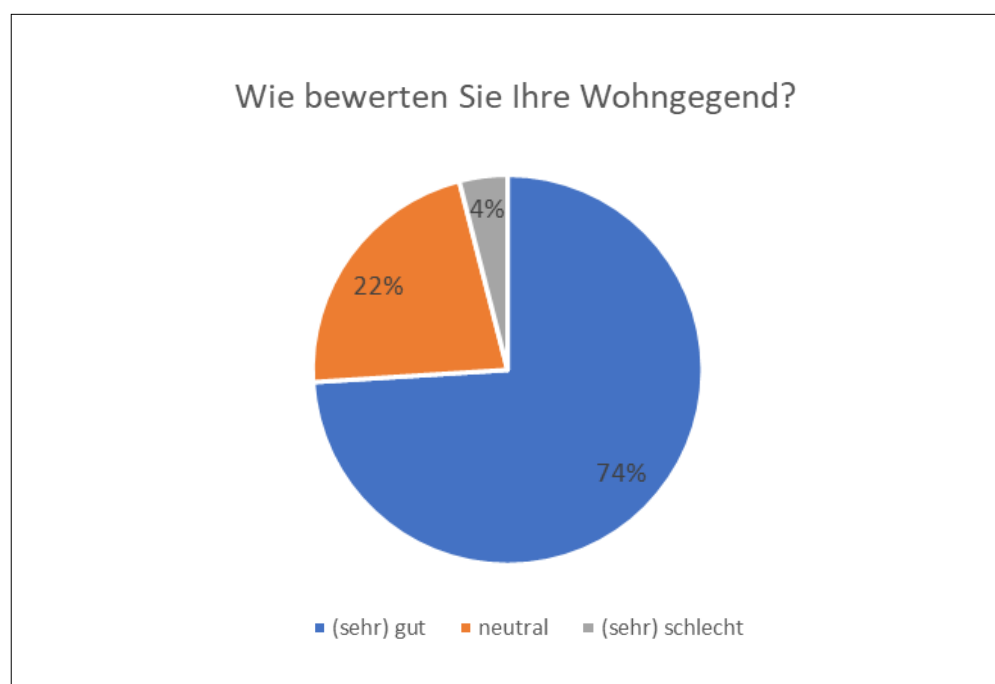


Abbildung 19:
BMEL 2021 Ergebnisse
Wohngegend

Quelle:
BMEL 2021

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Wie attraktiv ist die ländliche Region für Sie persönlich als ...

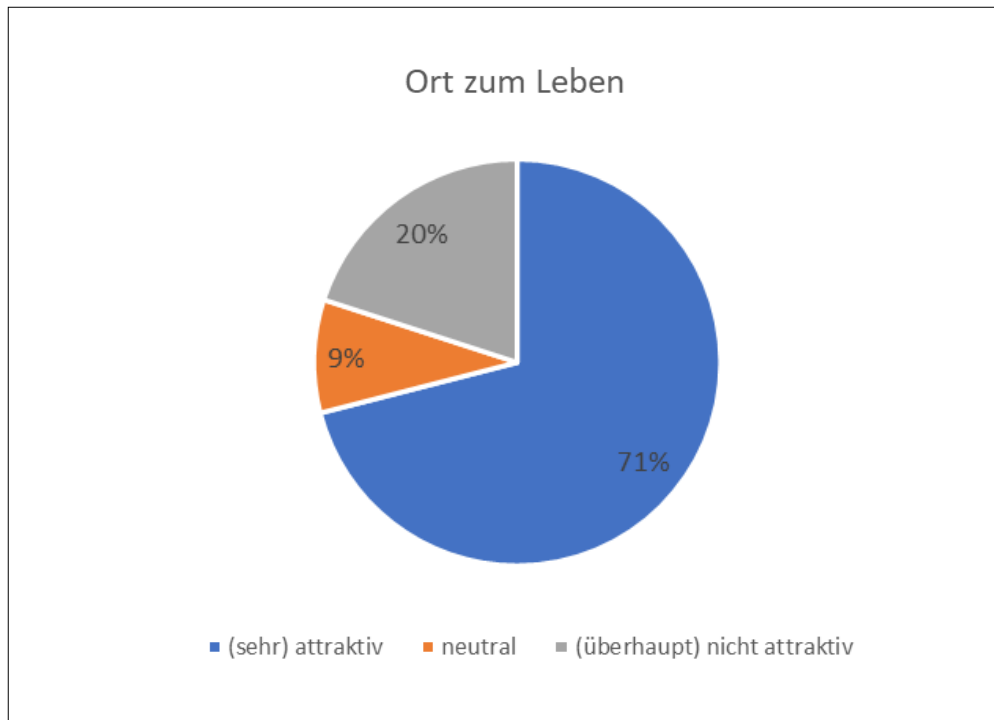


Abbildung 20:
BMEL 2021 Ergebnisse Ort zum Leben

Quelle:
BMEL 2021

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Wie attraktiv ist die ländliche Region für Sie persönlich als ...

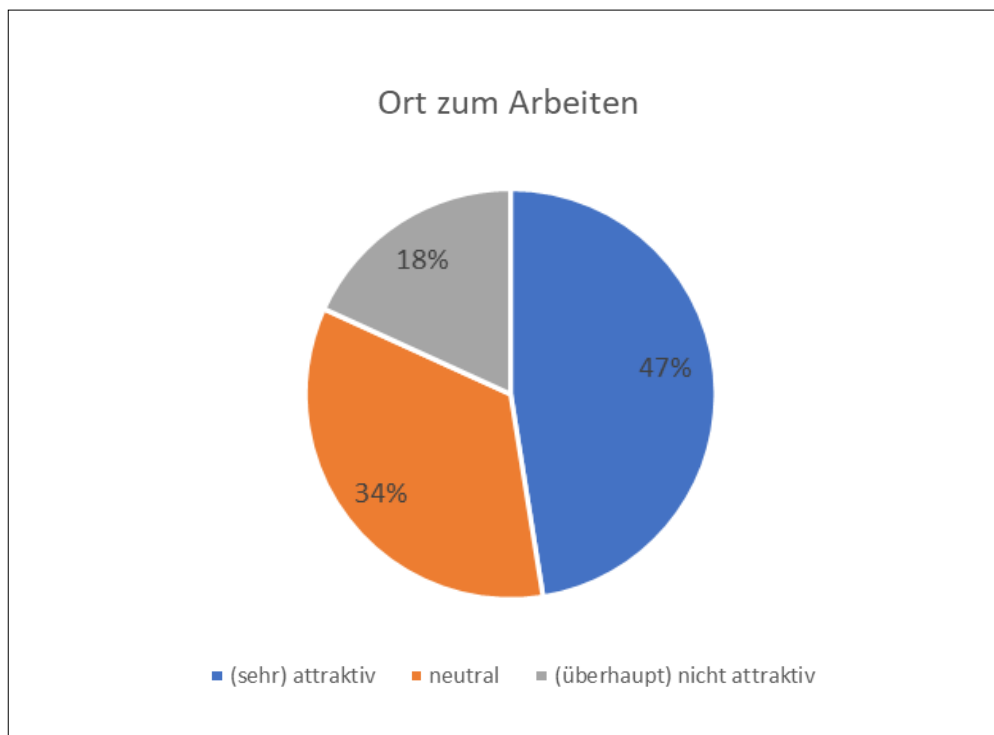


Abbildung 21:
BMEL 2021 Ergebnisse Ort zum Arbeiten

Quelle:
BMEL 2021

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Wie attraktiv ist die ländliche Region für Sie persönlich als ...

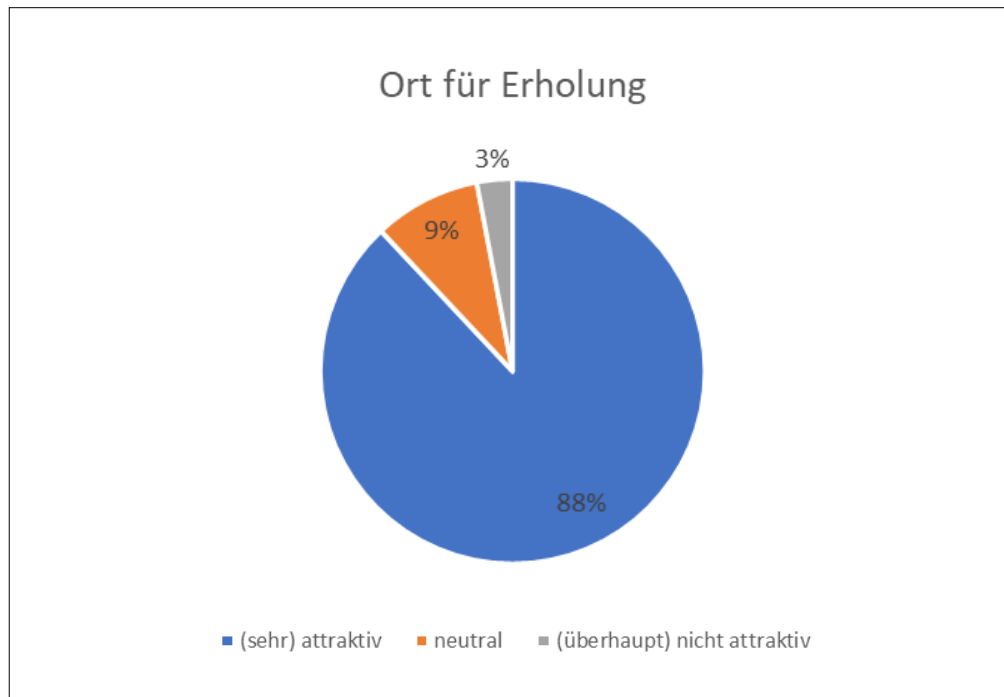


Abbildung 22:
BMEL 2021 Ergebnisse
Ort für Erholung

Quelle:
BMEL 2021

Darstellung:
regionalplan & uvv 2022

Die Ergebnisse dieser Studie machen sichtbar, dass ein sehr überwiegender Teil mit Ihrer ländlichen Region zum Leben und für die Erholung sehr zufrieden ist und ihren Lebensraum hier zum großen Teil als „sehr attraktiv“ bezeichnet. Als Ort zum Leben bewerten 71 % der Befragten ihren Lebensraum in der ländlichen Region als sehr attraktiv/attraktiv, als Ort zur Erholung schätzen sogar 87 % ihre Region als (sehr) attraktiv ein. Potenzial zur Entwicklung und Optimierung kann im Bereich des Arbeitens gesehen werden. Von den 2594 Befragten gaben hier nur 47 % an, die Region, in der sie leben, als attraktiv oder sehr attraktiv in diesem Punkt bewerten zu können, 18 % gab hier sogar die Bewertung „(überhaupt) nicht attraktiv“ ab.

Im Bereich der Dienstleistungen und Einrichtungen lag die Zufriedenheit mit den vorhandenen Einrichtungen meist über 70 %. Kulturelle Angebote und Treffpunkte vor Ort wurden mit nur 47 bzw. 45 % als „(sehr) gut“ bewertet. Der Wunsch nach einer Steigerung des Angebotes in diesem Bereich umfasst dabei alle Altersgruppen.

Wirtschaft

Die LEADER-Region Hümmling ist im sozioökonomisch starken, sehr ländlichen Raum des Landkreis Emsland verortet (vgl. Abbildung 37). Die Typologie zur sozioökonomischen Lage orientiert sich dabei an den Raumtypen des Thünen-Instituts (Küpper 2016: 13ff.) mit den Indikatoren der Arbeitslosenquote, der Bruttolöhne, des Einkommens, der kommunalen Steuerkraft, des Wanderungssaldos der 18-29-jährigen, dem Wohnungsleerstand, der Lebenserwartung und der Schulabbrecherquote. Die sozioökonomische Lage kann deshalb als gut beschrieben werden, da die Steuereinnahmen, die Bruttolöhne, das Wanderungssaldo und die Lebenserwartung von



Abbildung 23:
Gebietskulisse der
LEADER-Region Hümmling

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Frauen und Männern relativ hoch sind; die Lage würde sich zunehmend verschlechtern, wenn mit der Zunahme des Anteils an Schulabbrechern, der Arbeitslosenquote und dem Wohnungsleerstand zu rechnen ist.

Zur Verdeutlichung dieser Typologie werden im Folgenden Daten und Zahlen Aufschluss über die sozioökonomische Lage des Hümmlings geben:

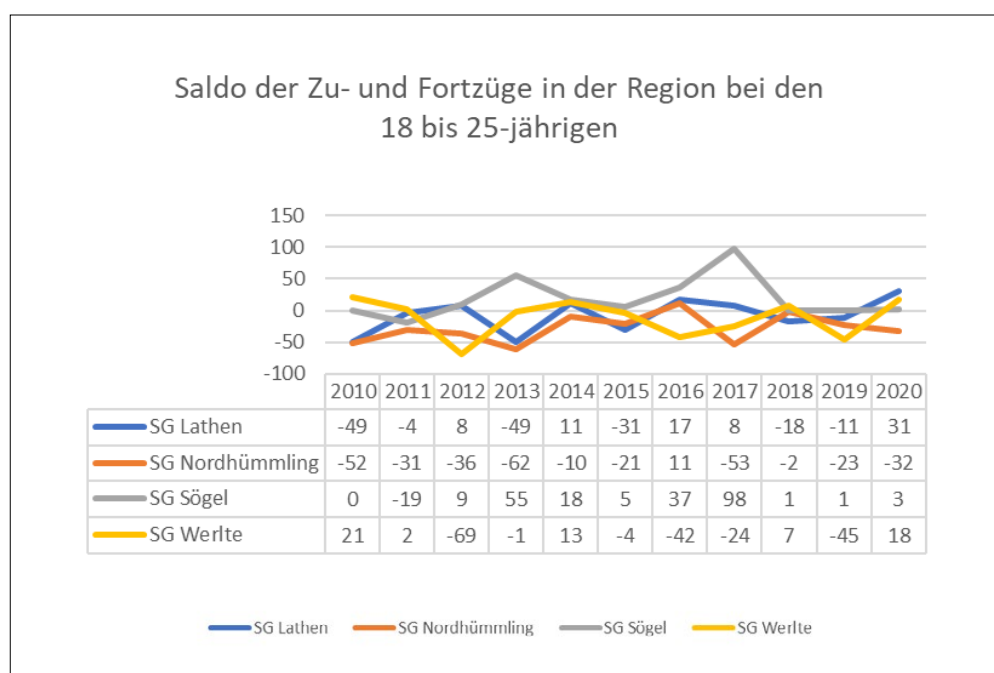


Abbildung 24:
Saldo der Zu- und Fortzüge der
18- bis 25-jährigen in der Region

Quelle: LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Abbildung 25:
Saldo der Zu- und Fortzüge der
18- bis 25-jährigen in
Niedersachsen

Quelle: LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

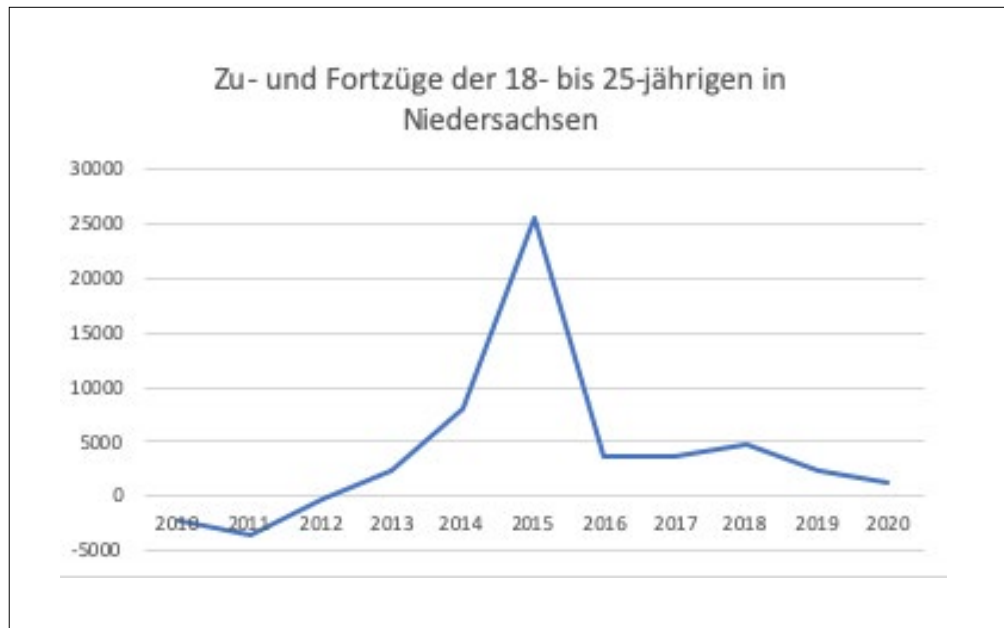
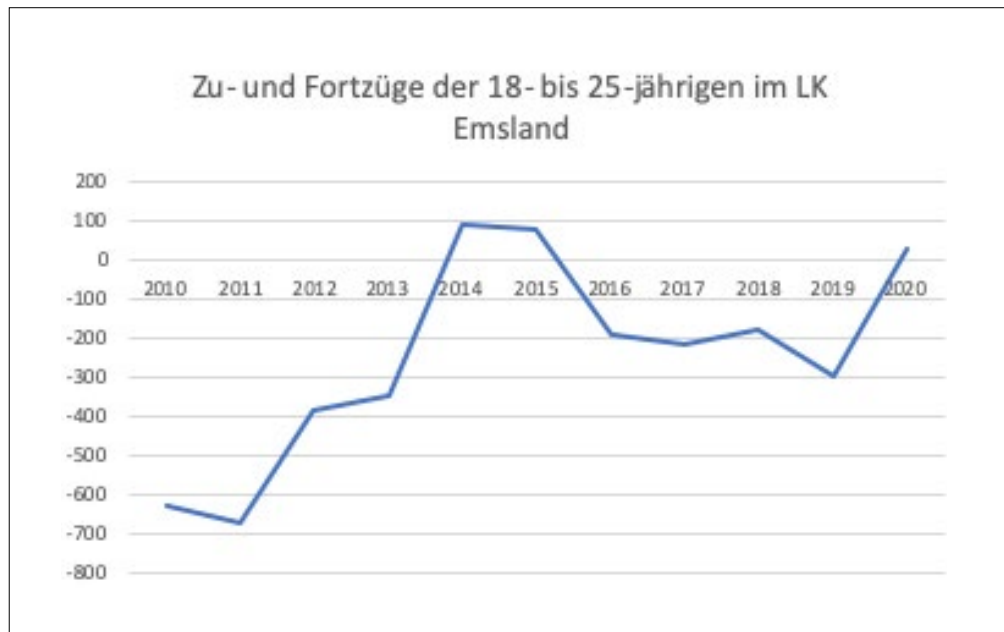


Abbildung 26:
Saldo der Zu- und Fortzüge der
18- bis 25-jährigen im Landkreis
Emsland

Quelle: LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022



Die Betrachtung der Zu- und Fortzüge der Region Hümmling für die Altersgruppe der 18- bis 25-jährigen, aufgeschlüsselt nach Samtgemeinden, zeigt in den letzten 10 Jahren keine konstant positive Entwicklung der Zu- und Fortzüge im Alter zwischen 18 Jahren und 25 Jahren (vgl. Abbildung 24). Für die SG Werlte ist hier kein Trend zu erkennen, die Werte schwanken sowohl in den positiven als auch in den negativen Saldo-Bereich. Für die SG Sögel liegt der Saldo zwar seit 2011 konstant im positiven Bereich, schwankt jedoch und ist seit 2017 sehr stark in den nur noch gering positiven Bereich zurückgefallen. Die SG Lathen konnte ihre Werte bis 2020 insgesamt leicht verbessern, während die SG Nordhümmling nach einem positiven Saldo im Jahr 2016, wieder ein Negativ-Saldo bei den Zu- und Fortzügen der 18- bis 25-jährigen aufzuweisen hat. Im Vergleich zum Land Niedersachsen oder auch zum Landkreis Emsland verhalten sich die Zu- und Fortzüge nur teilweise identisch (vgl. Abbildung 25 und Abbildung

26). Das Land Niedersachsen hat vor allem im Jahr 2015 einen starken Zuwachs an Zuzügen zu verzeichnen, dies spiegeln auch die Zahlen des Landkreis Emsland wider. Es ist zu vermuten, dass dieser Zuwachs mit der Fluchtbewegung in die europäische Union vergesellschaftet ist. Der Saldo bleibt auf Landesebene weiter im positiven Bereich, sinkt in den letzten Jahren aber kontinuierlich ab. Im Landkreis Emsland steigen die Zahlen im Jahr 2014 und 2015 leicht in den positiven Bereich, auch hier kann ein Zusammenhang zu den Migrationsströmen hergestellt werden. Die stärkeren Zunahmen ab 2011, 2012 sind unter anderem als Folge vermehrter Zuzüge von Niederländern und von polnischen und rumänischen Bevölkerungsgruppen zu vermerken, wie in der Veröffentlichung „Demografie. Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im Landkreis Emsland“ (2022: 21) des Landkreis Emsland herausgestellt wird. Insgesamt ergibt sich seit dem Jahr 2016 ein erneutes Negativ-Saldo bei den Zu- und Fortzügen auf Landkreisebene. Erst im Jahr 2020 ist ein leicht positiver Trend zu erkennen, der sich auch in der Region Hümmling abzeichnet. In Rückgriff auf die Veröffentlichung „Demografie. Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im Landkreis Emsland“ (2022) des Landkreises Emsland wird deutlich, dass im Jahr 2020 fast die Hälfte aller Zuzüge (48,8 %) aus dem Ausland kommen. Die Ausländer*innen stammen überwiegend aus Rumänien und Polen. Ein ebenfalls hoher Anteil an Zuzügen (2724) kommt aus den direkten niedersächsischen Nachbarschaften, den Landkreisen Leer, Cloppenburg, Osnabrück sowie der Grafschaft Bentheim (Landkreis Emsland 2022: 25)

Beim Wanderungsgeschehen gewinnt der Landkreis Emsland Personen in allen Altersgruppen hinzu. Hervorzuheben sind die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren und die Altersspanne von 25 bis 30 Jahren. Bei den 25-30-jährigen Personen kann tendenziell von Berufseinsteiger*innen und Familiengründer*innen ausgegangen werden. Auch in der Altersgruppe der 30 bis 50-jährigen Personen kann das Emsland punkten. Die Eigentumserwerber*innen spielen in diesem Alterskontext für das Emsland eine interessante Rolle. Für die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren, die etwa ein Studium beginnen oder in den Beruf einsteigen, scheint der Landkreis weniger attraktiv zu sein. Dies zeigen die Daten aus der Studie „Demografie. Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im Landkreis Emsland“ (2022) des Landkreis Emsland (2022: 30) (vgl. Abbildung 25 und Abbildung 26).

Zusammenfassend kann für die Region gesagt werden, dass die Samtgemeinden einem sehr schwankenden Trend unterliegen. Es gilt, der im Jahr 2020 verzeichneten positiven Bilanz mit attraktiven Berufschancen beispielsweise über duale Ausbildungs- und Studiensystemen nachzukommen.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Hümmling hat sich in den Jahren 2012 bis 2019 durchaus positiv entwickelt. Besonders Sögel (33,5 %) und Lathen (30,3 %) sind in ihrer Entwicklung hervorzuheben, aber auch die Samtgemeinden Nordhümmling und Werlte zeigen einen Zuwachs von je über 15 % (vgl. Abbildung 27). Diese positive Entwicklung insbesondere für die Samtgemeinden Lathen und Sögel kann auf das positive Wanderungssaldo bei den Zuzügen der 18- bis 25-jährigen in dieser Region zurückgehen (vgl. Abbildung 24).

Abbildung 27:
Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2012-2019 in %

Quelle: LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

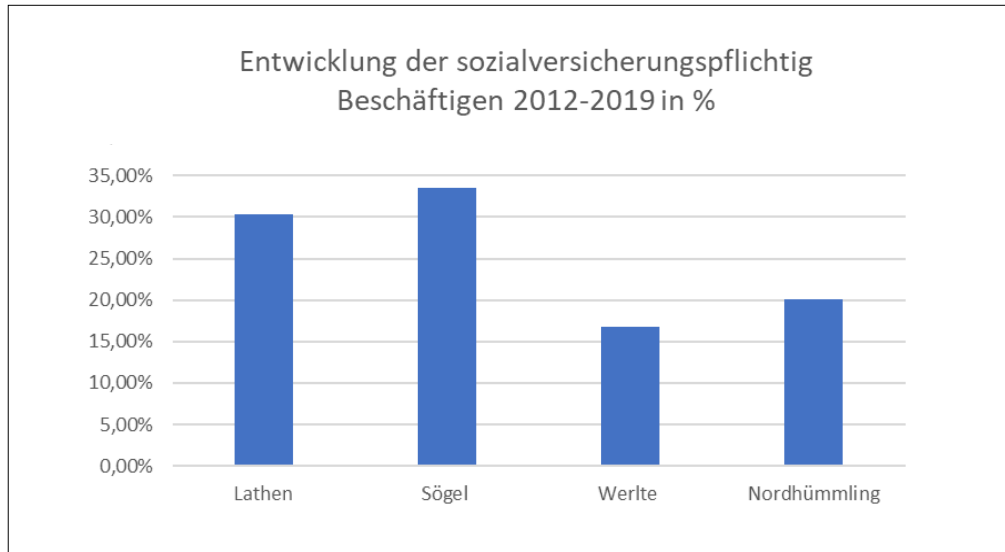


Abbildung 28:
Arbeitslosenzahlen 2010 bis 2020 in der Region Hümmling

Quelle:
regionalstatistik.de

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

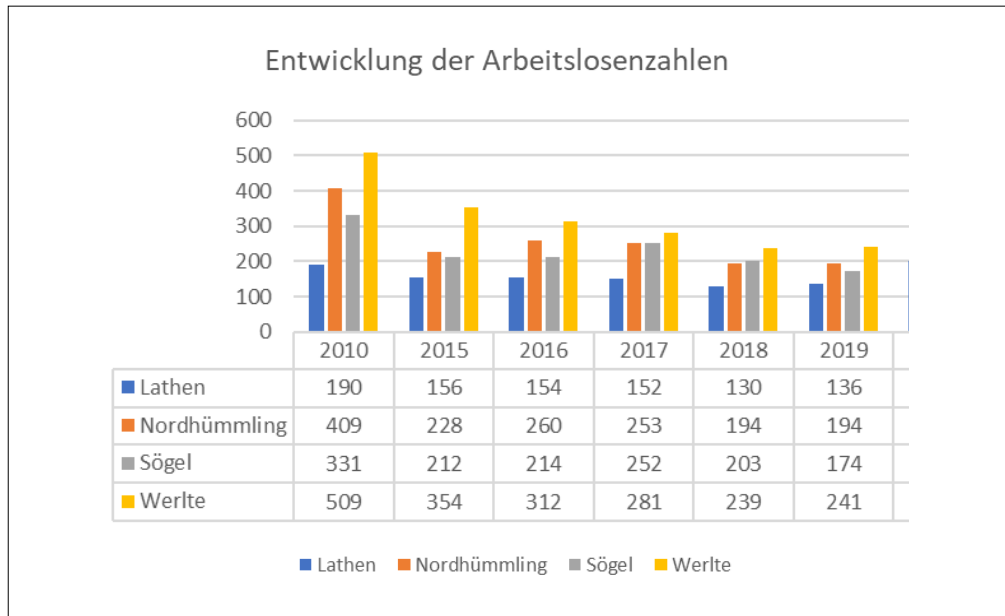
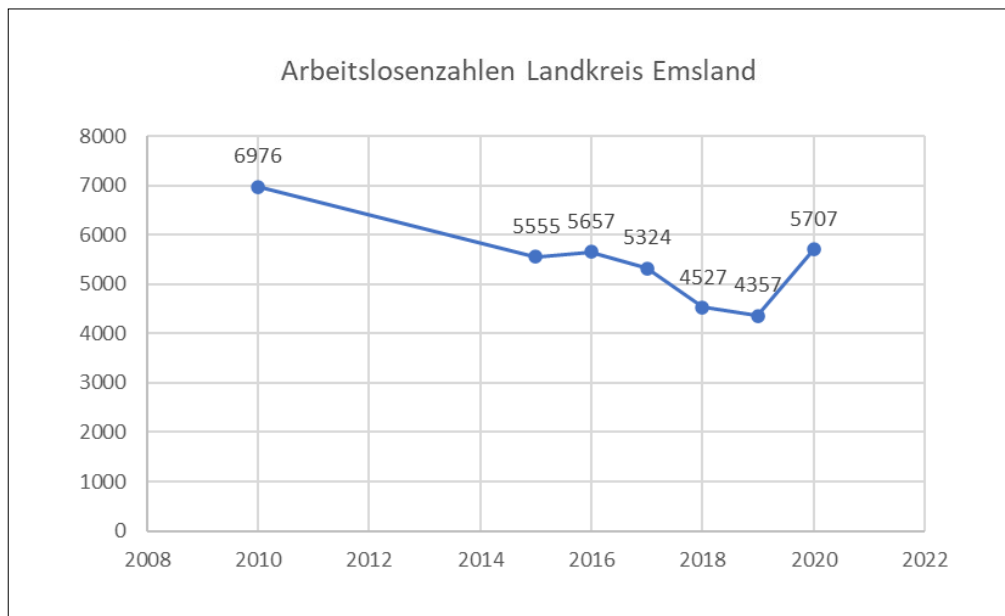


Abbildung 29:
Arbeitslosenzahlen im Landkreis Emsland im Vergleich

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022



Bei der Betrachtung der Arbeitslosenzahlen der Region Hümmling ist in allen vier Samtgemeinden eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen. Nach hohen Arbeitslosenzahlen im Jahre 2010 gingen die Zahlen der Arbeitslosen konstant zurück und weisen für alle vier Regionen eine durchgehend positive Tendenz auf. Im Jahr 2020 gingen die Zahlen der Arbeitslosen in den Samtgemeinden Lathen, Nordhümmling, Werlte und Sögel leicht hinauf. Ein verstärkt negativer Trend zeichnet sich im Jahr 2020 ab, dies ist möglicherweise auf die Folgen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Wird vergleichend dazu die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen für den Landkreis Emsland hinzugezogen, so zeichnet sich hier ein sehr ähnlicher Verlauf der Zahlen ab. Bis auf das Jahr 2016, in dem im Landkreis insgesamt die Zahl der Arbeitslosen als leicht ansteigend zu verzeichnen ist, ist ein durchweg positiver Verlauf der Arbeitslosenzahlen festzuhalten. Zwischen 2019 und 2020 kommt es zu einem sehr deutlichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen, auch hier kann die Corona-Pandemie eine mögliche Erklärung liefern.

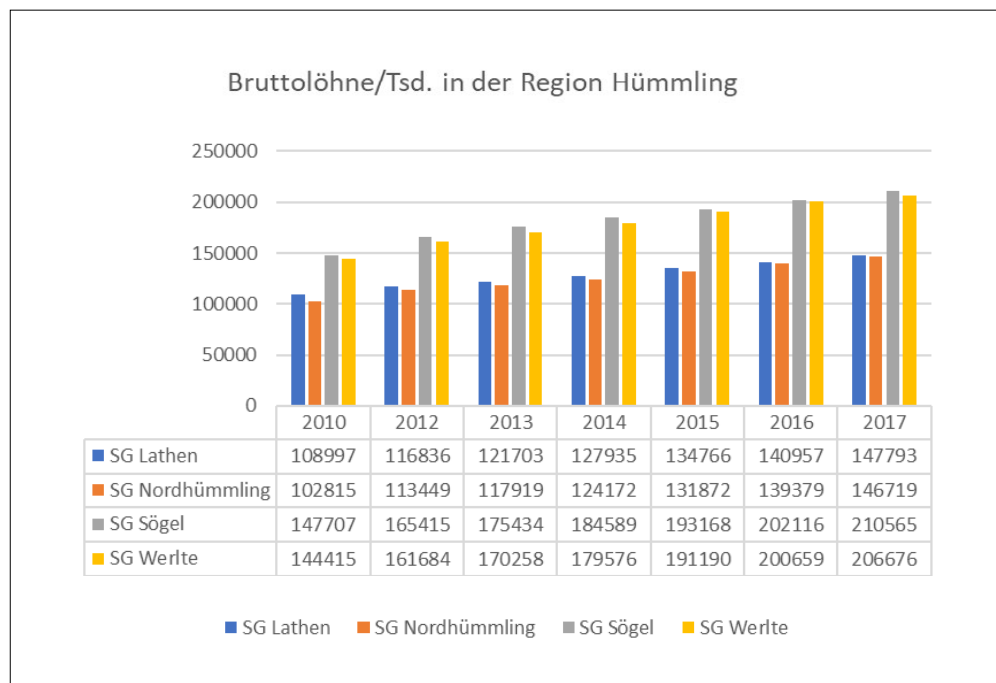


Abbildung 30:
Bruttolöhne / Tsd.in der Region Hümmling

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

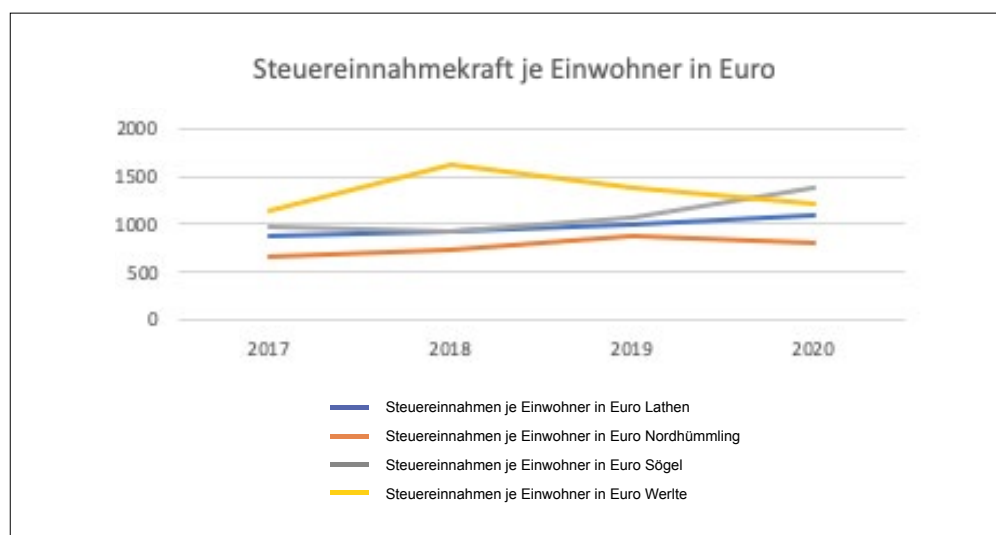


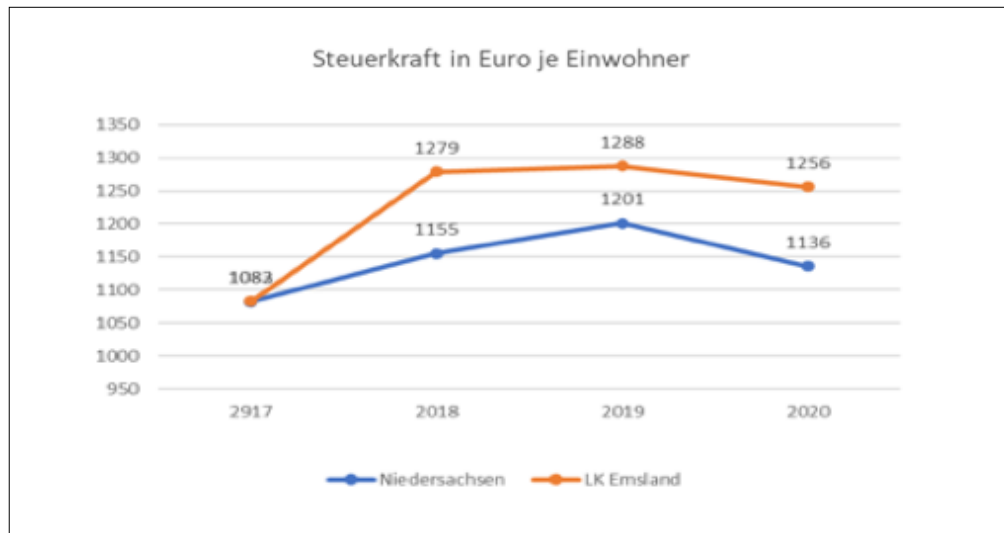
Abbildung 31:
Steuerkraft in der Region je Einwohner

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Abbildung 32:
Steuerkraft je Einwohner*in im
Land Niedersachsen und dem
Landkreis Emsland zum Vergleich

Quelle:
LSN 2022
Darstellung:
regionalplan & uvp 2022



Die Region Hümmling liegt im Landkreis Emsland, der wirtschaftlich als stark gilt. Zu dieser wirtschaftlichen Stärke trägt auch die betrachtete Region des Hümmling bei, wie in den oberen Graphiken (vgl. Abbildung 31 und 32) zu sehen ist. Die Wirtschaftskraft, abgebildet durch die Bruttolöhne, stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an (vgl. Abbildung 30). Hinsichtlich der Steuerkraft je Einwohner*in zeigt die Region eine eher positive Tendenz. Bis 2019 zeigte sich in den Samtgemeinden Lathen, Nordhümmling und Sögel ein durchgehend positiver Trend in der Steuerkraft, diese Samtgemeinden lagen nur leicht unter dem Durchschnittswert des Landkreises Emsland, die SG Werlte lag trotz Einbußen zum Vorjahr nicht nur über dem Durchschnitt des Landkreises Emsland, sondern auch über dem Durchschnitt des Landes Niedersachsen. Interessant ist, dass der Wert der Steuerkraft für den Landkreis Emsland und das Land Niedersachsen parallel zueinander im Jahr 2020 sinken. Dieser Einbruch ist vermutlich den Folgen der Corona-Pandemie zuzurechnen. Auch die SG Werlte hat hier einen Einbruch zu verzeichnen; sie liegt aber immer noch im Landesdurchschnitt. Die SG Nordhümmling kann den Wert ihrer Steuerkraft nur knapp halten und liegt unter dem Durchschnitt auf Landes- und Bundesebene. Lathen und Sögel steigern die Steuerkraft 2020 im Vergleich zum Vorjahr; Sögel liegt damit deutlich über dem Durchschnitt des Landkreises und auch über dem Durchschnitt des Landes Niedersachsen. Die Zahlen dieser Auswertung stützen somit die Zuweisung einer guten und stabilen sozioökonomischen Lage der Region.

Insgesamt kann an dieser Stelle zusammengefasst werden, dass die Region Hümmling wirtschaftlich gut aufgestellt ist. In Anbetracht der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen zeichnet sich folgendes Bild ab (vgl. Abbildung 33 und 34).

Die Statistik des Landes Niedersachsen zeigt einen überwiegenden Anteil von Beschäftigten im Dienstleistungsbereich (über 40 %), gefolgt vom produzierenden Gewerbe (ca. 30 %). Dabei findet sich in der Zeitspanne von 2014 bis 2020 kaum Veränderungen. Diese bundeslandweite Entwicklung spiegelt sich nicht in Gänze auf Landkreisebene wider. Die Zahl der Beschäftigten liegt im produzierenden Gewerbe auf Landkreisebene bei etwa 40 % der Gesamtbeschäftigten; im Dienstleistungssektor sind etwa 35 % der Beschäftigten tätig. Die Zahl der Beschäftigten im Handel, Verkehr, Lagerie und Gastgewerbe liegt bei ungefähr 20 % und befindet sich damit leicht unter

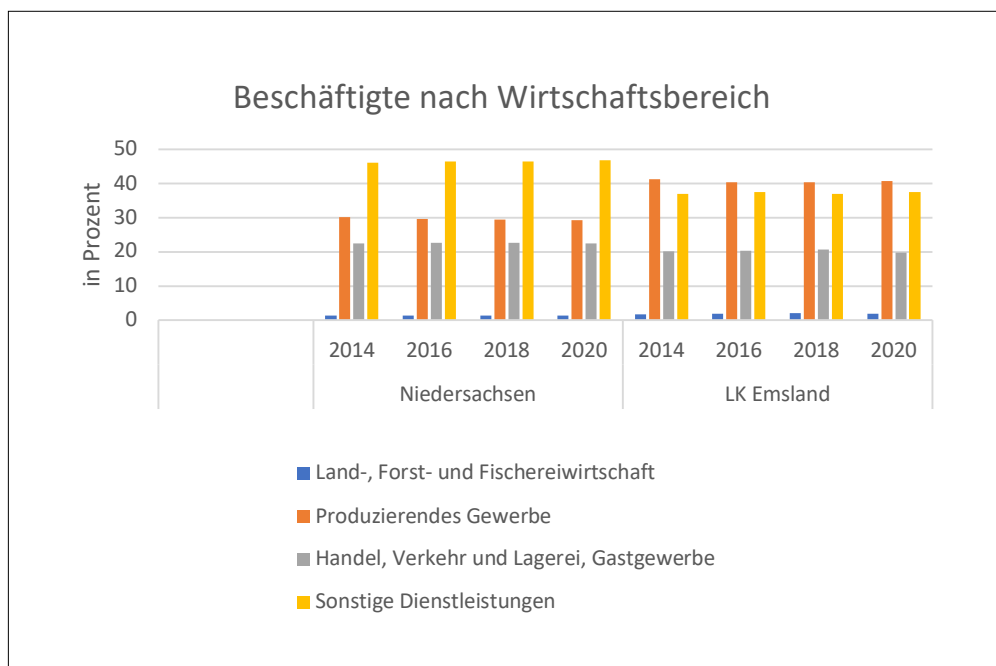


Abbildung 33:
 Beschäftigte nach Wirtschafts-
 bereich in Niedersachsen und dem
 Landkreis Emsland im Vergleich
 2014 – 2020

Quelle:
 LSN 2022

Darstellung:
 regionalplan & uvp 2022

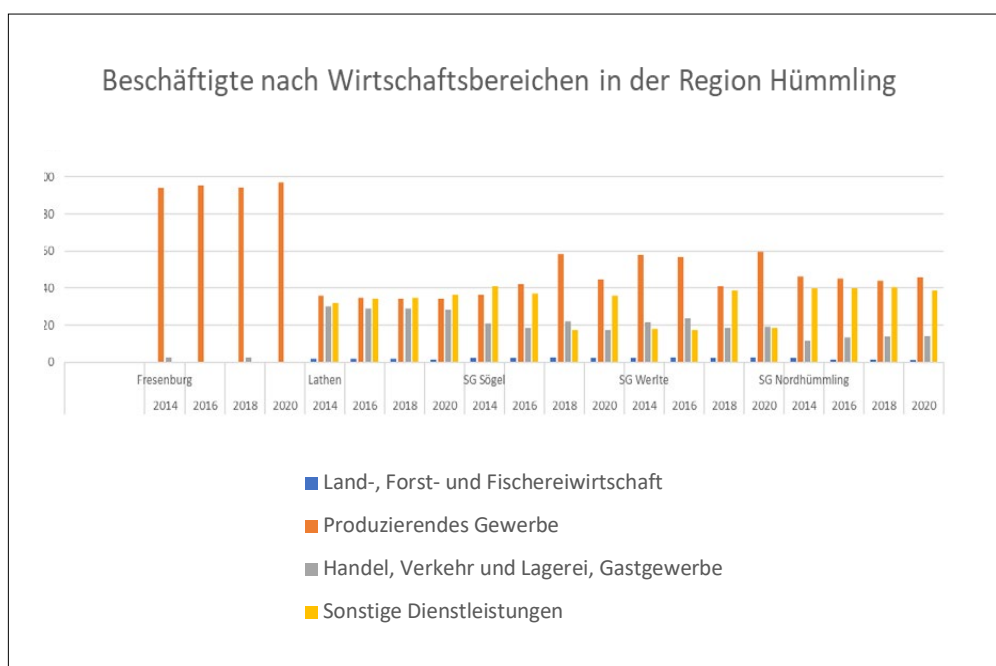


Abbildung 34:
 Beschäftigte nach Wirtschafts-
 bereichen in der Region Hümmling
 (keine Werte für Renkenberge)

Quelle:
 LSN 2022

Darstellung:
 regionalplan & uvp 2022

dem bundeslandweiten Durchschnitt von 23 %. In allen Bereichen sind die Zahlen der Beschäftigten in den letzten sechs Jahren nahezu konstant geblieben.

Für die Region Hümmling lassen sich mit Einschränkungen, da für den Ortsteil Renkenberge keine Angaben vorliegen, folgende Beschäftigte im Wirtschaftsbereich verzeichnen. In Fresenburg ist überwiegend das produzierende Gewerbe angesiedelt. Es kann von einem sehr geringen Anteil an Beschäftigten in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft gesprochen werden. In der Gemeinde Lathen ergibt sich ein Trend zu mehr Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe. Auffällig ist der relativ hohe Anteil an Beschäftigten in Handel, Verkehr und Gastgewerbe, der bei etwa 25 % liegt. In der SG Sögel lässt sich eine Steigerung der Beschäftigtenanzahl im produzierenden

den Gewerbe erkennen, während die Beschäftigtenzahlen im Dienstleistungssektor langsam abnehmen und 2018 einen regelrechten Einbruch verzeichnen. Der Trend in der SG Werlte steht dem in der SG Sögel entgegen. Hier gehen die Zahlen der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe 2018 rapide zurück, stiegen 2020 aber auf das relativ hohe Niveau von 60 % wieder an. Die Zahlen für die SG Nordhümmling weisen kaum Fluktuationen auf. Das produzierende Gewerbe ist auch hier leicht vorherrschend, aber auch der Dienstleistungssektor weist fast die gleiche Anzahl an Beschäftigten in dieser Samtgemeinde auf.

Landwirtschaft

Die Anzahl der Beschäftigten in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ist nur sehr gering und fällt in der aufgeführten Statistik (vgl. Abbildung 35) nicht ins Gewicht. Hinsichtlich der Beschäftigten im Land-, Forst- und Fischereiwirtschaftsbereich ist nicht außer Acht zu lassen, dass versicherungspflichtig Angestellte auf den landwirtschaftlichen Betrieben eher die Ausnahme sind und es sich zumeist um familiengeführte Höfe handelt. Trotz ihrer geringen Bedeutung für den Arbeitsmarkt ist die Landwirtschaft ein wichtiger wirtschaftlicher Sektor mit besonderer Bedeutung für die landschaftlich geprägte Region. Daher ist der Bereich der Landwirtschaft in den Zielführungen der Handlungsfelder nicht außer Acht zu lassen.

Die Region des Hümmling ist landwirtschaftlich betrachtet unterschiedlich geprägt und hat sich in den letzten 10 Jahren zudem auch verändert. 2010 gab es insgesamt 729 landwirtschaftliche Betriebe, die insgesamt eine Fläche von 40.709 ha bewirtschafteten. 2020 waren noch 609 Betriebe in der Landwirtschaft aktiv und bewirtschafteten zusammen 40.353 ha Fläche. Auffällig hier ist, dass die Anzahl der Betriebe insgesamt um 120 Betriebsstätten abgenommen hatte, der Umfang der bewirtschafteten Fläche aber fast gleichgeblieben ist, sodass die durch Betriebsaufgaben frei gewordene Fläche durch andere Landwirte der Region übernommen worden sind und weiterhin bearbeitet werden. In der SG Lathen, anteilig betrachtet die Ortschaften, die zur Region Hümmling gehören, ist die Anzahl der Betriebe in den letzten 10 Jahren um 13 % zurückgegangen, in den Samtgemeinden Nordhümmling, Sögel und Werlte war ein Rückgang der Betriebe um 15-18 % zwischen 2010 und 2020 zu verzeichnen. Am deutlichsten ist der Wandel in der Gemeinde Hilkenbrook (SG Nordhümmling) zu verzeichnen, hier ergibt sich ein Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe um 52 % in den 10 Jahren zwischen 2010 und 2020. Auch in Klein Berßen (Rückgang um 44,4 %) und Stavern (Rückgang um 41,3 %) lässt sich eine deutliche Veränderung in der landwirtschaftlichen Struktur der Region erkennen.

Für diese Entwicklung in den verschiedenen Regionen sind sicherlich verschiedene Faktoren zugrunde zu legen. Teils ist eine fehlende Wirtschaftlichkeit bei hohen Flächenpreisen und geringerem bis fehlenden Gewinn bei der Vermarktung für einige Landwirte der Grund, ihre Betriebe aufzugeben. Oft müssten, um Gesetze einzuhalten, hohe Investitionssummen in den Betrieb investiert werden. Teilweise sind auch fehlende Hofnachfolger*innen oder natürliche Wachstumsgrenzen Gründe, einen landwirtschaftlichen Betrieb nicht weiter fortzuführen.

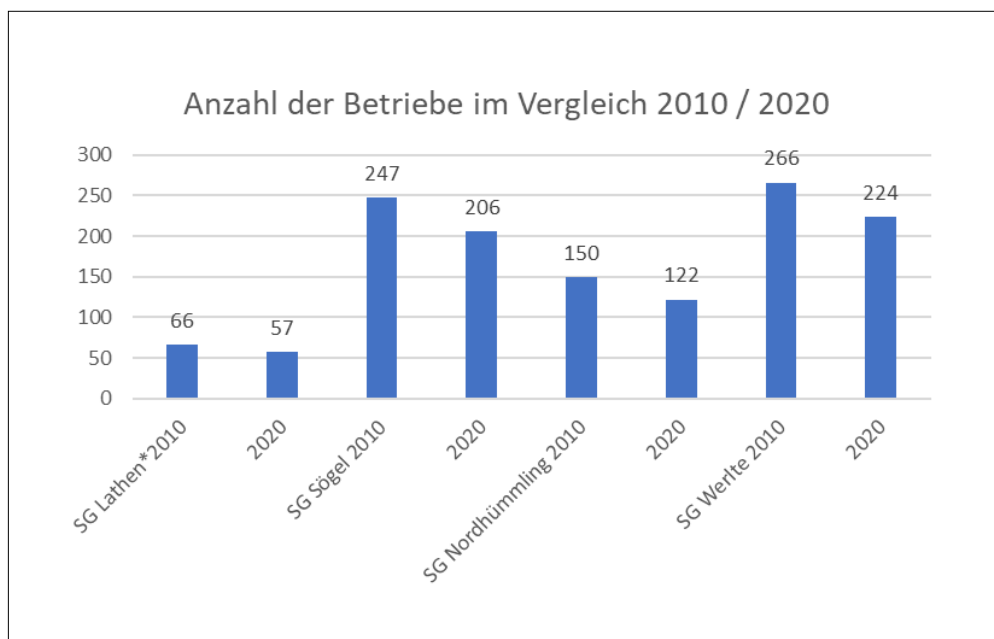


Abbildung 35:
Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich 2010 zu 2020

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022
* Anteilsdarstellung innerhalb der Region Hümmling

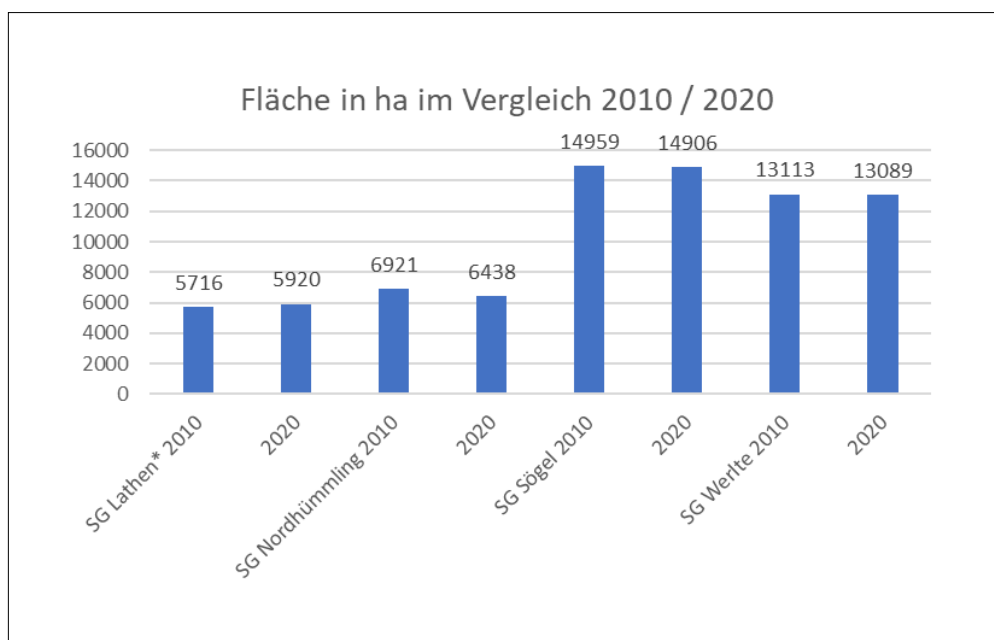


Abbildung 36:
landwirtschaftlich bewirtschaftete Fläche in der Region Hümmling im Vergleich 2010 / 2020

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022
* Anteilsdarstellung innerhalb der Region Hümmling

In Anbetracht der Fruchtfolge und der Viehbestände der verschiedenen Regionen, ist zu erkennen, dass sich hier deutliche Unterschiede herausstellen. In Fresenburg werden 2020 durchschnittlich 73 ha pro Betrieb bewirtschaftet, hiervon sind zehn Betriebe der Rinderhaltung und acht Betriebe der Schweinehaltung zuzuordnen. Insgesamt überwiegt der Silomaisanteil im Ackerbau, gefolgt von Getreide und Grünland. In der Gemeinde Lathen werden pro Betrieb durchschnittlich 149 ha Fläche bewirtschaftet; im Jahr 2020 sind im Gemeindegebiet Lathen keine Schweine haltenden Betriebe mehr zu verzeichnen, während acht Betriebe mit Rinderhaltung und zehn Betriebe mit Einhufern vorzufinden sind. Die Anbaufrüchte sind hauptsächlich Getreide und Kartoffeln. Es wird weniger Mais und Grünland angebaut. Insgesamt überwiegt der Ackerbau mit einer deutlich weniger ausgeprägten Tierhaltung. Waldflächen finden sich in der Gemeinde Lathen mit einer bewirtschafteten Waldfläche von 36 ha kaum,

ebenso wie in Renkenberge. In Renkenberge sind gleich viele rinder- wie schweinehaltende Betriebe vorzufinden. Die durchschnittlich beackerte Fläche pro Betrieb liegt hier bei 53 ha. Sie ist die kleinste beackerte Flächenzahl in der Region Hümmling. Hier wird etwas mehr Getreide als Mais angebaut, ein geringer Anteil besteht auch aus Grünland. Von den 122 im Jahr 2020 betriebenen Höfe in der SG Nordhümmling halten 61 Betriebe Rinder und 29 Betriebe Schweine. Es fällt auf, dass der Bestand der Betriebe im betrachteten 10 Jahreszeitraum um insgesamt 40 Betriebe geschrumpft ist. Es sind jeweils 20 Betriebe der Schweine- und Rinderhaltung betroffen. Hier ist der Anteil der Geflügelhalter mit 21 Betrieben und einer hohen Anzahl an Tieren ebenso besonders wie die Anzahl der Betriebe mit Einhufern (11 Betriebe). Der Mais- und Getreideanbau sowie die Grünflächenbewirtschaftung sind relativ ausgeglichen, ein geringer Anteil betrifft den Kartoffelanbau. In der SG Sögel werden durchschnittlich 60 ha bewirtschaftet. Hier finden sich in 2020 80 Betriebe mit Rinderhaltung, 74 Betriebe mit Schweinehaltung, aber auch 55 größere Geflügelhaltungsanlagen. In dieser Region wird vor allem Mais und Grünland geerntet; mit 1.340 ha bewirtschaftetem Wald ist diese Fläche im Vergleich zu den anderen Mitgliedsgemeinden des Hümmling bedeutsam. In Werlte werden durchschnittlich 54 ha bewirtschaftet. Diese sind hauptsächlich Mais, Getreide und Grünland, aber auch 722 ha Waldfläche. Hier halten 109 Betriebe Rinder, 74 Betriebe halten Schweine und 42 Betriebe gehören der Geflügelhaltung an. Hervorzuheben ist, dass in dem betrachteten Zeitraum von 10 Jahren die Anzahl der Rinderhaltung um 25 % gesunken ist. Die Anzahl der Schweinehaltenden Betriebe ist sogar um 50 % zurückgegangen, während die Geflügelhaltung einen Anstieg von 27 % aufweist. Mit diesen Prognosen lässt sich erkennen, dass die Landwirtschaft sich in einem Wandlungsprozess befindet. Die landwirtschaftlich geprägte Region muss sich auf ein verändertes Konsumverhalten der Bevölkerung einstellen und Wege finden, sich den ökologischen Herausforderungen der nächsten Jahre zu stellen. Nur durch den Dialog und das Miteinander kann ein wertschätzender, tierwohlorientierter und ökologisch sinnvoller Wandlungsprozess stattfinden, der gemeinsam mit der Landwirtschaft in der Region vollzogen werden sollte. In Kapitel 6.4 zum Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“ wird sich zeigen lassen, dass die Kommunikation und Kooperation unterschiedlicher Interessensgruppen zur Zielsetzung der kommenden Förderperiode avanciert. Themen der Landwirtschaft finden mit „Maßnahmen zur Stärkung der ökologischen Landwirtschaft und umweltverträglicher Verarbeitungsweisen landwirtschaftlicher Produkte“ (vgl. Kapitel 11) Anschluss in den Fördertatbeständen.

Verkehr und Mobilität

Ergebnis der Abgrenzung nicht-ländlicher, eher ländlicher und sehr ländlicher Räume

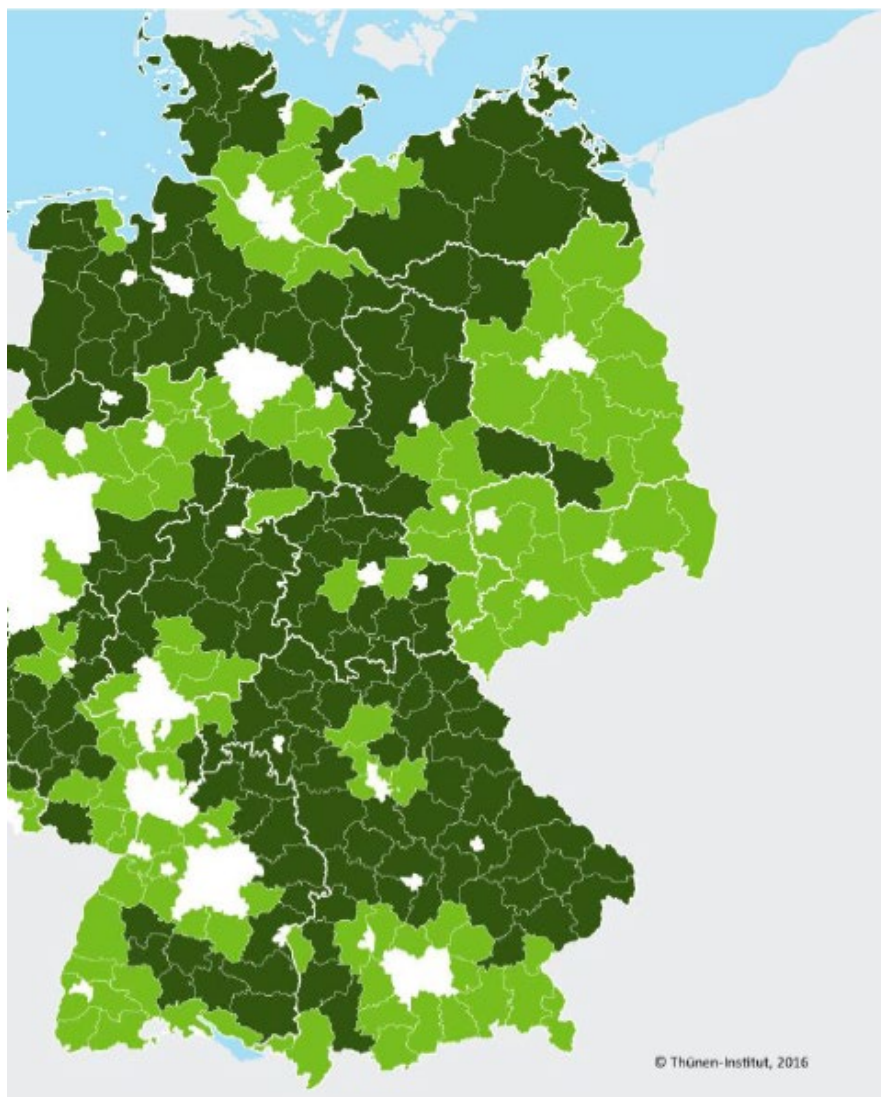


Abbildung 37:
Ländlichkeit in Deutschland

Quelle:
Thünen-Institut; Küpper 2016: 12

Gerade in den ländlichen, eher stärkeren Regionen² wie dem Emsland wird in der Umfrage „Leben in ländlichen Regionen (BMEL 2021) unter den Befragten deutlich, dass

2 Die Indikatoren der „Ländlichkeit“ orientieren sich dabei an der Siedlungsdichte, dem Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Flächen, dem Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser, dem regionalen Bevölkerungspotenzial und der Erreichbarkeit von Oberzentren (Küpper 2016: 5 ff.).

Veränderungen der Angebote, Dienstleistungen und Einrichtungen in den letzten Jahren positiv gesehen werden; 59 % der Befragten aus dem sehr ländlichen Raum gaben hier ein „besser“ oder „eher besser“ an. Vergleichend kann für die nicht ländlichen Regionen ein eher negatives Fazit hinsichtlich der zurückliegenden Entwicklungen und Veränderungen im Dienstleistungssektor gezogen werden; 19 % der Befragten werteten die eher nicht ländlichen Räume als „eher schlecht“ oder „schlechter“ (vgl. Abbildung 38).

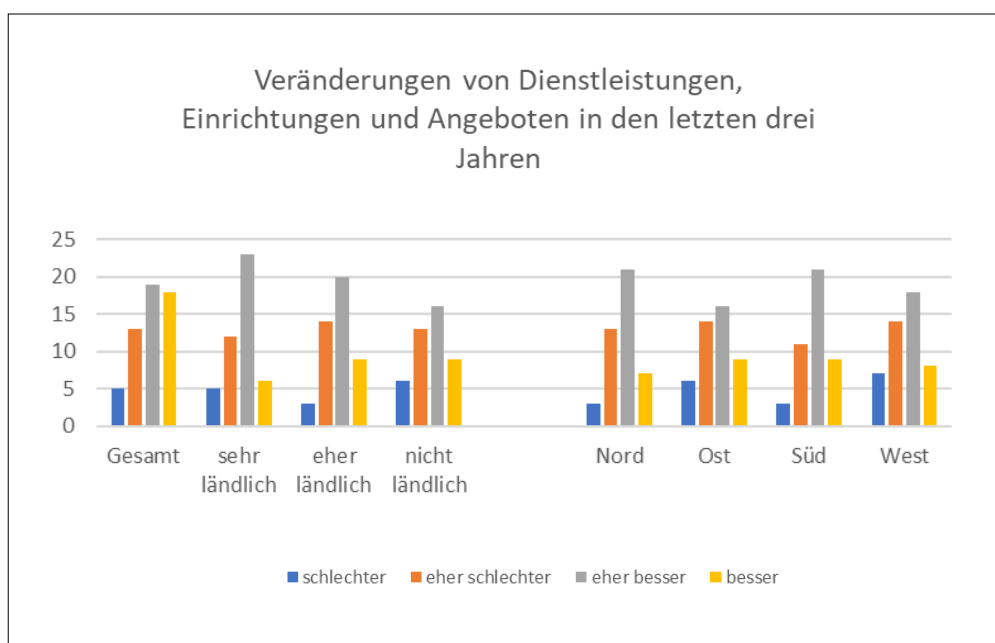


Abbildung 38:
Umfrageergebnis zu Veränderungen in ländlichen Regionen

Quelle:
BMEL 2021

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Hier ist zu erwähnen, dass in der Altersgruppe ab 60 Jahren rund 50 % der Befragten diese Angebote als gleichbleibend bewerteten und 23 % der ab 60-jährigen Befragten die Angebote in den angegebenen Bereichen als „eher schlechter“ bewerteten. Ein Grund dafür kann im Mobilitätsverlust des Alters liegen. Versorgungszentren, die im Außenbereich liegen, sind von Menschen ohne eigenes Auto kaum aufzusuchen. Das Angewiesensein auf Unterstützung begünstigt die schlechte Prognose der älteren Bevölkerungsgruppe hinsichtlich der Entwicklungen im Bereich des Verkehrs und der Mobilität.

Es verwundert nicht, dass die meisten der Befragten motorisiert unterwegs sind; 67 % der Teilnehmer*innen gaben auch an, regelmäßig das Fahrrad zu nutzen, hier gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen ländlichen und nicht ländlichen Regionen.

Der öffentliche Nahverkehr wird vor allem in den nicht ländlichen Regionen genutzt (71 %); in den ländlichen und sehr ländlichen Regionen lag dieser Anteil bei rund 50 %, wobei sich die Nutzung hier überwiegend auf die Wege zu den weiterführenden Schulen begrenzen lässt. Von den Befragten wird vor allem die Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel negativ bewertet; 15 % gaben der Taktung des Verkehrs im ländlichen Raum eine sehr schlechte Bewertung.

Digitalisierung und Datennutzung

Als gewichtig wird im Alltag eine gute Internet- und Mobilfunkversorgung angesehen; hier ist es obsolet, ob ländlich oder nicht ländlich beheimatet. 89 % rechnen der Digitalisierung eine sehr hohe Bedeutung zu und nur 3 % der Befragten fanden diesen Aspekt im Alltag völlig unwichtig. Selbst 80 % der über 60-jährigen Befragten werten eine gute Internet- und Mobilfunkversorgung als gewichtig. Die bestehende Versorgung mit einer guten Internetverbindung wurde bisweilen von 66 % der Befragten mit „sehr gut“ oder „gut“ angegeben; es zeichnen sich keine nennenswerten Unterschiede zwischen den ländlichen und den nicht ländlichen Regionen ab.

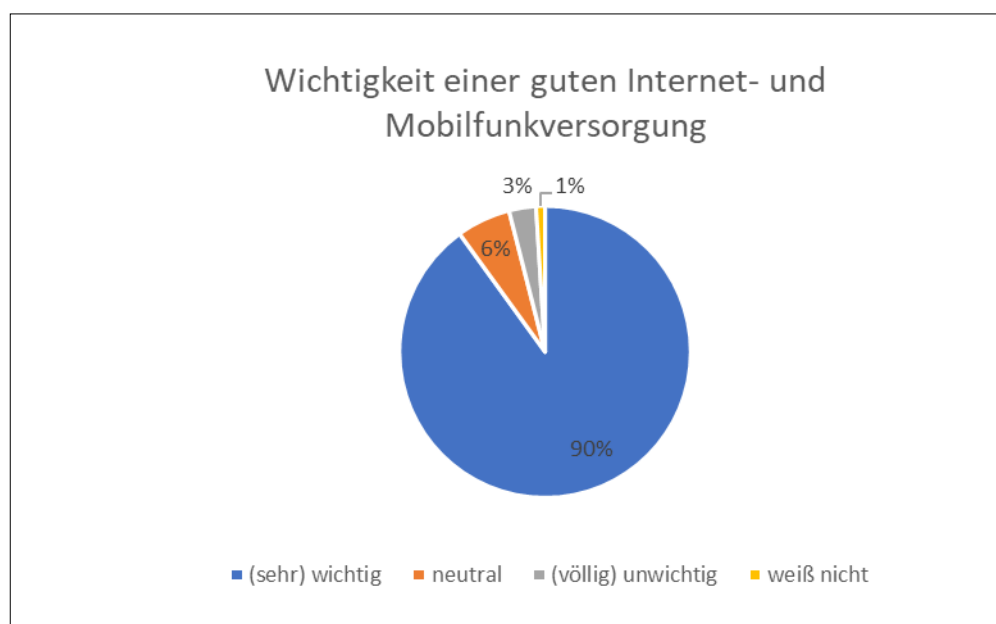


Abbildung 39:
Umfrageergebnis zur Internet- und Mobilfunkversorgung

Quelle:
BMEL 2021

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Um das Leben und Arbeiten im ländlichen Raum attraktiv zu gestalten, ist die Anwendung neuer technischer Möglichkeiten entscheidend. In der Region Hümmling wurden erste, digitale Ansätze entwickelt und umgesetzt. Beispielsweise werden diverse Dorf-Apps (Lorup, SG Lathen und Lahn), ein virtuelles Fundbüro in Lathen oder digitale Schulbücher am Werlter Gymnasium genutzt. Des Weiteren sind die Rathäuser in Sögel und in Werlte als virtuelles „OpenR@thaus“ zu nutzen. Auch das Rathaus Lathen folgt im Jahr 2022 mit einer virtuellen Erweiterung. Hier können die Bürger*innen unter anderem Meldeauskünfte, Führungszeugnisse, Urkunden, An- und Ummeldungen und Steuerunterlagen online beantragen. Zudem steht Arbeitssuchenden ein online Jobportal der Ems-Achse e.V. zur Verfügung. Gäste und Touristen des Hümmling haben die Möglichkeit die touristischen Informationen und Angebote der Region online auf der Website des „Emsland Tourismus“ abzurufen und ihren Aufenthalt zu planen.

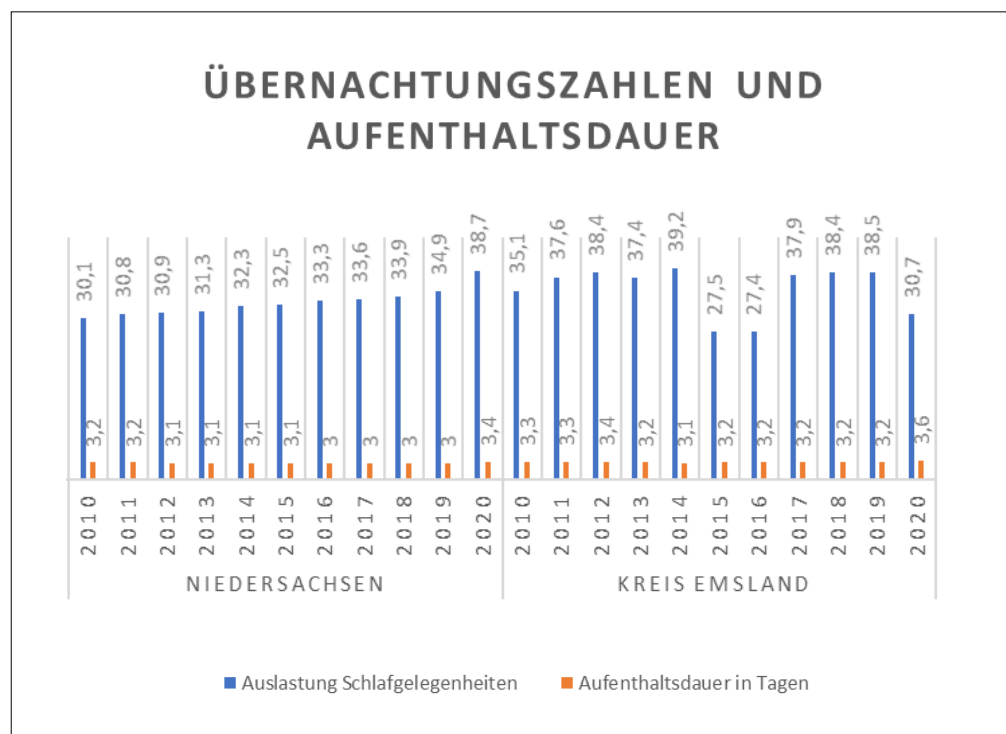
Die Samtgemeinde Lathen, Lahn, Lorup, Hüven, Stavern, Bockhorst verfügen bereits über eine DorfApp. Diese Apps könnte in Zukunft verstärkt auch genutzt werden, um in der LEADER-Region über Aktivitäten aus dem Regionalmanagement zu informieren und so beispielsweise über die Termine der LAG zu informieren.

Tourismus

In den zurückliegenden Jahren ab 2020 hat die Corona-Pandemie die Verhaltensweisen der Bevölkerung maßgeblich bestimmt und beeinflusst. Der regionale Tourismus hat innerhalb dieser Zeit enorm an Bedeutung gewonnen. Gerade eine Region wie der Hümmling, der viel Naturraum bietet und Freiraum verspricht, hat hier profitieren können. Fernab von Menschenmassen sind die Ruhe und die Erholung in der Natur zu neuen Trends im Reisesektor avanciert. Der Urlaub in regionaleren Gefilden gewinnt zunehmend an Attraktivität und. Es gilt, diese Chancen zu nutzen.

Denn der Naturpark Hümmling ist als Alleinstellungsmerkmal der Region bekannt. Die weitläufigen Naturschutzgebiete mit Aussichtstürmen über die Moorregionen stehen für die Region. Die touristischen Highlights rund um den Naturpark locken schon heute viele Menschen an. Vor allem Sögel, mit seinem einmaligen Schlossgelände Clemenswerth, profitiert vom Tourismus. Dies zeigen auch die Übernachtungszahlen und die Tage der Aufenthaltsdauer, welche im Vergleich zu den Samtgemeinden Lathen und Werlte deutlich höher sind (vgl. Abbildung 40).

Zudem ist die Region an verschiedene überregionale Rad- und Wanderwege angebunden. Die Gedenkstätte Esterwegen oder auch das Gelände der ehemaligen Transrapid-Teststrecke locken jedes Jahr viele Touristen. Historische Hofstellen, ortstypische Bausubstanz, Wegekreuze und kulturelle Denkmäler sind in der gesamten Region vorzufinden und säumen die Straßen und Wege der Region Hümmling. Dennoch zeigen die Übernachtungszahlen und die Tage der Aufenthaltsdauer in der Region an, dass die Potenziale weiter auszubauen sind (vgl. Abbildung 40).



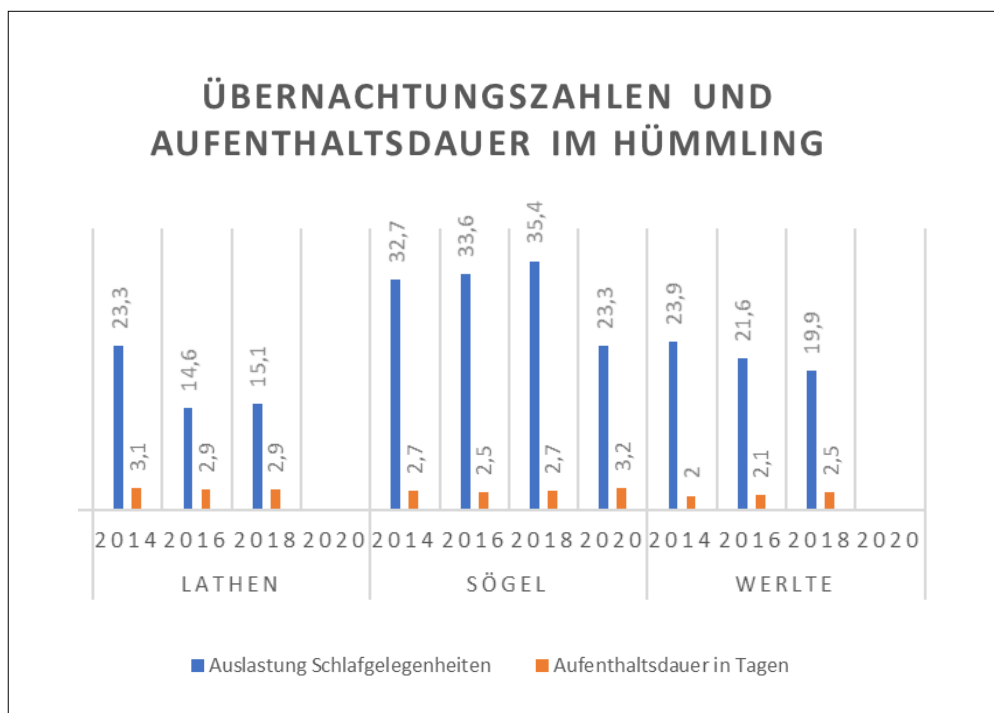


Abbildung 40:
 Übernachtungszahlen und
 Verweildauer im Vergleich Nieder-
 sachsen / Kreis Emsland sowie
 der Region Hümmling.

Quelle:
 LSN

Darstellung:
 regionalplan & uvp 2022

Die Statistiken (vgl. Abbildung 40) machen sichtbar, dass die Auslastung der Übernachtungsbetriebe sowohl in der Samtgemeinde Lathen, als auch in der Samtgemeinde Werlte unter dem Landesdurchschnitt und vor allem auch deutlich unter den Werten des Landkreises Emsland liegen. Nur für die Samtgemeinde Sögel kann von einem positiven Trend gesprochen werden. Es ist eine deutlich bessere Auslastungsprognose zu beschreiben. Die Verweildauer in der Samtgemeinde Lathen stagniert, in den Samtgemeinden Sögel und Werlte ist die Aufenthaltsdauer in den letzten Jahren leicht gestiegen. Für die Samtgemeinde Nordhümmling liegen keine Zahlen zur Übernachtung und zur Verweildauer vor. Die Aufenthaltsdauer liegt aber weiterhin deutlich unter der durchschnittlichen Verweildauer des gesamten Landkreises Emsland. Da es zum Zeitpunkt der Fortschreibung des REK keine vollständigen statistischen Daten aus den Jahren 2020 und 2021 gibt, konnten nicht für alle Samtgemeinden die coronabedingten Auslastungsfälle oder auch Steigerungen analysiert werden.

Zusammenfassend kann postuliert werden, dass auch in Zukunft das beträchtliche Potenzial der Region Hümmling effizienter und gezielter genutzt werden kann. Die in den letzten Jahren entstandenen Tourismuskonzepte tragen zu einer stetigen Weiterentwicklung bei. Die Stadt Werlte hat in ihrem Tourismuskonzept konkrete Maßnahmen zur Umsetzung festgehalten. Neben der Schaffung eines Badesees ist die Entwicklung des Bereiches rund um das Naturschutzgebiet Theikenmeer zu nennen. Das Theikenmeer, zwischen Spahnharrenstätte, Sögel, Ostenwalde und Werlte angesiedelt, ist eines der ersten Naturschutzgebiete Deutschlands. Das 290 ha große Gebiet ist durch Moor-, Wald- und Wasserflächen geprägt. Der Schutz des NSG Theikenmeer dient nicht einzig dem Artenschutz. Vielmehr wird der Speicherung von CO₂ durch die Mooregebiete Rechnung getragen. Neue und verbesserte Angebote im naturverträglichen Erholungs- und Freizeitbereich dienen einer Aktivierung des Standortes. Die Campingplatzgestaltung, das Stellplatzangebot und die Spielplatzsituation wurden bereits in konkrete Maßnahmen überführt. Eine Verbesserung des Angebots zielt auch auf die einheimische Bevölkerung ab. Mit der Machbarkeitsstudie zum

Theikenmeer wurden Maßnahmen und Strategien entwickelt, um Einheimische und Gäste der Region auf Besonderheiten im Bereich Natur und Landschaft in ihrer Region hinzuweisen. Im Umfeld des Campingplatzes wurde ein öffentlich zugänglicher Barfußpfad errichtet, um die Hümmlinger Kulturlandschaft erlebbar zu machen. Die Steigerung der Energieeffizienz, mit der Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik und der Schaffung von Ladestationen für E-Bikes, wurde Rechnung getragen.

Auch die SG Sögel verfolgt mit ihrem Tourismuskonzept tiefgreifende Strategien, die den Bereichen der Infrastruktur, dem Marketing, der Kooperationen und der Angebotslandschaft zuzuweisen sind. Die umliegenden Gemeinden sollen durch ein verstärktes Beherbergungsangebot, digitale Angebote, ein Zielgruppen-Marketing, die Verbindung der Ortskerne mit dem Schloss Clemenswerth oder durch den Bau eines Hallenbades in das Konzept der Samtgemeinde eingebunden werden.

Im staatlich anerkannten Erholungsgebiet Esterwegen wurde ein Tourismuskonzept mit dem Schwerpunkt der touristischen Potenziale am Erikasee erarbeitet. Die Maßnahmen beziehen sich unter anderem auf die Gedenkstätte und das Kloster, den Zeltplatz und das Einbringen der Naturschutzräume. Zudem wurde eine Broschüre für potenzielle Investoren entworfen.

Der „Surwolds Wald“ in der Samtgemeinde Nordhümmling wurde einer Potenzialanalyse unterzogen. Durch eine Attraktivitätssteigerung des Gebietes und seiner Angebote soll den rückläufigen Nutzerzahlen entgegengewirkt werden.

Im Kapitel 6.6.2 wird vertiefend Bezug auf die regionalen Planungen und Konzepte genommen und eine Verknüpfung zum vorliegenden REK hergestellt. Es wird sich zeigen lassen, dass die ausgewiesenen Handlungsfeldziele des REK den strategischen Überlegungen der vorliegenden Konzepte nicht zuwiderlaufen und sich mit diesem Konzept bestehende Überlegungen vertiefen lassen.

3.3 Naturraum und Umwelt

Der Hümmling gehört in der naturräumlichen Hauptgruppe zum Ems-Hunte-Geest, in der Haupteinheit zur Sögeler Geest und in der Untereinheit Nord-Hümmling zu den Naturräumen Börger Sand-Geest und Loruper Geestrücken sowie in der Untereinheit Süd-Hümmling zum Naturraum Sögel-Linderner Geest. Die höchsten Erhebungen der Region sind der Windberg (73,0 m NHN) und der Lüttker Sand (71,6 m NHN), beide in der Region um Werpeloh.

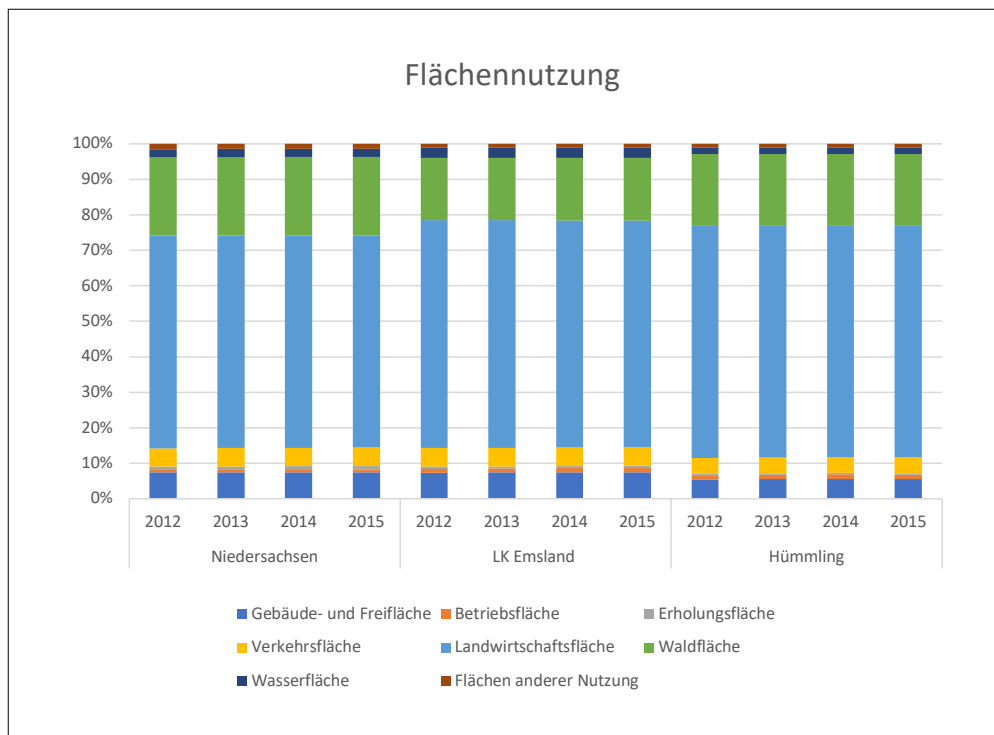


Abbildung 41:
Flächennutzung 2012 - 2015 in
Niedersachsen, dem Kreis Ems-
land und der Region Hümmling.

Quelle:
LSN

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Der Hümmling ist ein Gebiet mit partiell großen Waldflächen, die sich vorwiegend im Gebiet der SG Sögel und der SG Werlte befinden. Mit 1.340 ha bewirtschaftetem Wald ist diese Flächen im Vergleich zu den anderen Mitgliedsgemeinden des Hümmling bedeutsam. Trotz der Abholzung, die teils aus wirtschaftlichen Gründen, teils aufgrund von Krankheiten einberechnet werden muss, ist die Größe der Waldfläche in den letzten Jahren konstant groß geblieben, wenngleich ein weitaus höherer Teil der konventionell landwirtschaftlich genutzten Flächen dem Futteranbau dient. Insgesamt hat die Forstwirtschaft einen eher geringen Stellenwert. Im Vergleich lässt sich darstellen, dass die bewirtschaftete Waldfläche im gesamten Emsland 12.014 ha befasst, davon liegen 2089 ha in der Region Hümmling; dies entspricht 17,39 % der gesamt bewirtschafteten Waldfläche des Landkreises Emsland.

Für die Landschaft und die Vegetation ist insbesondere das Klima von Bedeutung. Die Region ist vom atlantischen Klima geprägt. Das bedeutet, die Winter sind auf dem Hümmling mild, die Sommer gemäßigt. Der mittlere jährliche Niederschlag liegt bei etwa 786 mm. Regen fällt in der Region in allen Monaten des Jahres, vermehrt jedoch in den feuchten Winter- (durchschnittlich 65 mm) und Sommermonaten

(durchschnittlich 77mm). Die Feuchtigkeit sowie die Wärme wird von den Westwinden auf den Hümmling transportiert. In den Monaten von Februar bis Mai dominieren häufig die östlichen Winde, niederschlagsärmere (dies bedeutet Mengen von durchschnittlich 52 mm) Monate mit sich bringen.

Die Flächen des Hümmling bestehen hauptsächlich aus unfruchtbaren Sandböden; die Erhebungen sind zumeist mit Wald bedeckt, sodass die Landschaft auch als das „Land der Hügel und Steine“ beschrieben werden kann. Der Steinberg in Börger, eine Grundmoränenerhebung sowie der Windelberg, die größte Erhebung auf dem Hümmling, gehören zu den geschützte FFH-Landschaftsgebiete der Region. In Spahnharrenstätte inmitten der geschützten Sandheidellandschaft befindet sich das Grabhügelfeld der „Männige Berge“ und im Naturschutzgebiet „Langelt“ bei Vrees liegt ein alter Eichen-Nieder- und Hutewald. Von touristischer Bedeutung für die Region ist neben dem Naturpark Hümmling auch das Landschaftsschutzgebiet Clemenswerth, mit seinen Schloss und Waldanlagen. Die früher vorhandenen Heideflächen sind dem intensiven Ackerbau gewichen; nur kleinere Areale mit naturnahem Hochmoorkomplex sind noch zu finden.

Im südwestlichen Gebiet der SG Sögel finden sich ein sehr großes zusammenhängendes Landschafts- und EU-Vogelschutzgebiet, die Tinner und Staverner Dose, auch „Tinner Dose-Sprakeler Heide“ genannt. Weitere naturgeschützte Hochmoorgebiete in der Region mit einer bedeutsamen teils unberührten Natur und großer Bedeutung für den Vogelschutz, umfassen die „Esterweger Dose“ mit dem anliegenden „Melm-moor/Kuhdammoor“, das „Leegmoor“ bei Surwold und das „Großes Tate Meer“ bei Werlte, mit einem 20 m tiefen Moorteich. Direkt angrenzend liegt das Hochmoor „Wehmer Dose“ sowie das Naturschutzgebiet „Theikenmeer“, mit dem dazugehörigen 4 ha großen See und der umliegenden Feuchtgrünlandschaft. Hier leben große Kreuzotterpopulationen, Rohrweihe, Sumpfohreule, Schwarzkehlchen und Ziegenmelker. Das Gebiet zwischen dem Gewässerlauf Marka und dem Delschloot steht ebenfalls unter Naturschutz und ist Teil des FFH-Gebietes „Markatal“ mit der „Bockholter Dose“, ein regeneratives naturnahes Hochmoorkomplex. Einer natürlichen Seltenheit im Landkreis Emsland entspricht das nährstoffarme Naturschutzgebiet „Stillgewässer bei Kluse“, westlich von Renkenberge gelegen, mit dem diesseits vorkommenden Froschkraut. Zudem befinden sich in der Region Flussgewässer mit teils großräumigen Auenbereichen, dazu gehören die Melstruper Beeke, die Mittelradde und die Loruper Beeke. In den Nebenflüssen und deren Auengebieten fühlen sich mitunter einige ausgewildeter Biber besonders wohl. Das Fließgewässer Ohe mit dem Quellbereich und Oberlauf in Spahnharrenstätte ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. In diesem Gebiet ist der einzigartige Lebensraum des Schlammpeitzgers vorzufinden, ein am Gewässergrund lebender Fisch.

Flächeninanspruchnahme

Das große Gebiet an landschaftlich wertvollem Bestand, mit schützenswerter Flora und Fauna, stellt den großen Reichtum der Region dar. Gleichzeitig birgt dieser Reichtum Konfliktpotenzial in Bezug auf die landwirtschaftlich genutzten oder zu nutzenden Flächen.

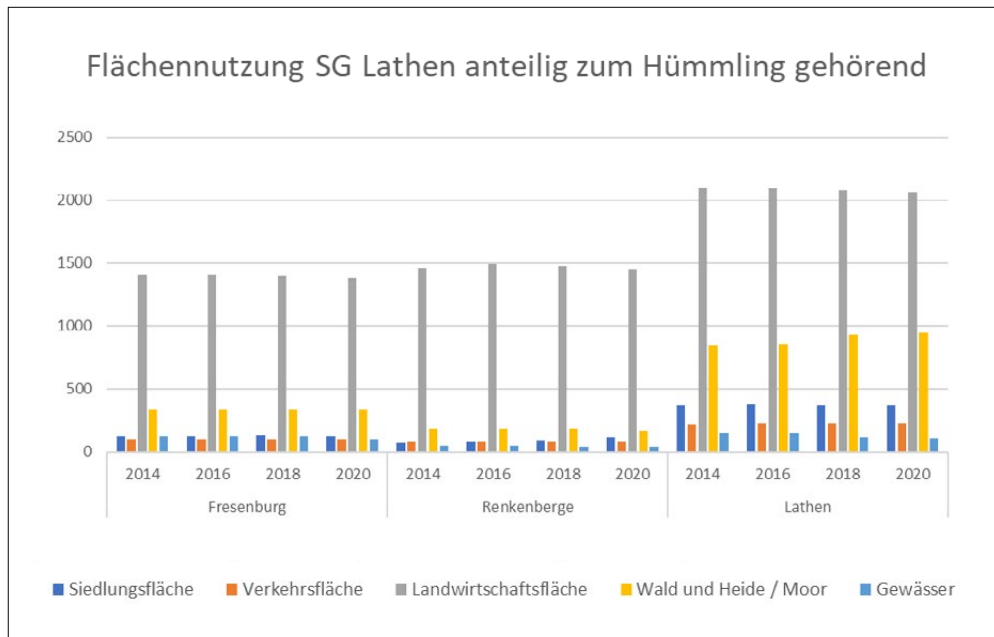


Abbildung 42:
Flächennutzung in der SG Lathen als anteilig zur Region Hümmling gehörend, 2014 - 2020

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

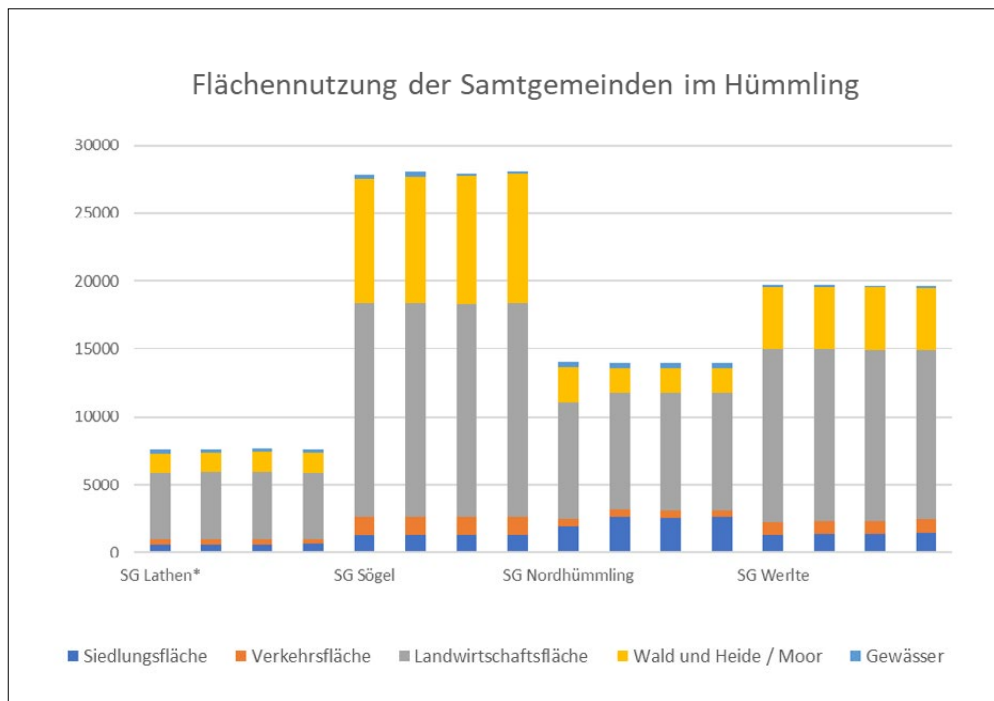


Abbildung 43:
Flächennutzung im Hümmling 2014 - 2020, SG Lathen anteilig den zugehörigen Regionen zum Hümmling

Quelle:
LSN 2022

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Wenn man die Region Hümmling bezüglich ihrer Flächennutzung betrachtet, so fällt auf, dass die Verkehrsflächen ungefähr gleichgeblieben sind im betrachteten Zeitraum zwischen 2014 und 2020, während die Siedlungsflächen leicht zugenommen haben, besonders im Bereich der SG Nordhümmling. In allen vier Samtgemeinden spielt die Flächennutzung im Rahmen der Landwirtschaft eine übergeordnete Rolle und trotz Verringerung der Anzahl der landwirtschaftlich geführten Betriebsstätten in den vergangenen Jahren ist die bewirtschaftete Fläche nicht geringer geworden. Besonders in den Samtgemeinden Werlte und Sögel sind auch die Heide- und Moorflächen bzw. bewirtschaftete Waldflächen von Bedeutung. Besonders die Moor- und Heideflächen haben großen Einfluss auf das Erscheinungsbild der Landschaft und

dienen nicht nur den Menschen zur Ruhe und Erholung, sondern bilden auch wichtige Schutzgebiete für eine artenreiche Flora und Fauna. Betrachtet man die SG Lathen, die nur anteilig mit den Gemeinden Lathen, Renkenberge und Fresenburg zum Gebiet des Hümmling gehört partiell, so sticht auch hier die besondere Bedeutung der Fläche als landwirtschaftliche Nutzfläche heraus, besonders für die Region Renkenberge. In der Region Lathen spielt auch die Bewirtschaftung der Moor- und Heide- bzw. der Waldflächen eine wirtschaftliche Rolle, in Renkenberge ist dieser Wirtschaftszweig eher von geringer Bedeutung. Die Verkehrsfläche ist in allen drei Regionen in etwa gleichgeblieben, hier findet sich unter anderem ein ausgeprägtes Wirtschaftswegenetz. Die Siedlungsfläche ist in Renkenberge bedeutend gestiegen, in den Jahren 2014 bis 2020 um insgesamt 56 %, in den Gemeinden Lathen und Fresenburg zeigt sich hier keine Entwicklung.

Zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ist es in den kommenden Jahren umso wichtiger, sich über intelligente Nachnutzungskonzepte von Gebäudeleerständen zu verständigen. Über die Nachnutzung, Umnutzung oder Revitalisierung von Gebäuden können Flächen im Außenbereich eingespart und eine Verringerung der Flächeninanspruchnahme nachgekommen werden.

Im Bereich des Ausbaus der erneuerbaren Energien übernehmen die Samtgemeinden der Region eine Vorreiterrolle. Es findet sich eine sehr hohe Dichte an erneuerbaren Energien. Schon vor der Etablierung eines Klimaschutzmanagements wurden Bürger-Windparks und -solaranlagen sowie ein Nahwärmenetz eingeführt. Es entstand zudem die deutschlandweit erste Power-to-Gas-Praxisanlage.

Hervorzuheben ist auch, dass sich die Samtgemeinden schon im Jahr 2012 unter dem Namen „Naturstandpunkt Hümmling“ zusammenschlossen, um zum einen den Naturstandort Hümmling und zum anderen den Klimaschutz in der Region gemeinsam voranzubringen.

Das im Jahr 2013 erstellte Klimaschutzkonzept zur Energieregion Hümmling bündelt weitere Zielsetzungen. Unter Einbezug wichtiger Stakeholder und Akteure sowie mit Hilfe von Einzelaktivitäten wurde die große Gebietsfläche gemeinschaftlich betrachtet. Das Potenzial zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in den Sektoren Wirtschaft, Verkehr, Haushalte und Kommunen stellt ein Leitmotiv des Konzeptes dar.

Als quantitative Ziele wurden die Folgenden definiert:

1. Steigerung der Stromgewinnung aus Erneuerbaren Energien auf 300 % des Stromverbrauchs
2. Steigerung des Anteils der Erneuerbaren Energien an der Wärmeversorgung auf 30 %
3. Emissionseinsparungen in Betrieben um 7,5 %
4. Emissionseinsparungen in privaten Haushalten um 15 %

Die qualitativen Ziele des Konzeptes sehen wie folgt aus:

1. Erhöhung der Angebote für Schulung und Qualifikation zu Energieeffizienz, Erneuerbaren Energien und Klimaschutz
2. Schaffung von Angeboten zu Klimaschutzthematiken an Schulen
3. Einführung eines Gebäude- und Energiemanagements in den Samtgemeinden
4. Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit zu Themen des Klimaschutzes

Begleitet werden die Umsetzungen der Konzeptziele der Energieregion Hümmling von der seit 2015 in der Region tätigen Klimaschutzmanagerin.

Durchgeführt werden z.B. Bauherrenseminare, Ausstellungen, Handysammelaktionen oder auch Online-Seminare zum Thema energieautarke Wohn- und Gewerbegebiete, bei denen neue Technologien und Organisationsformen für Wohn- und Gewerbegebiete vorgestellt werden. Zu Projekten, die im Rahmen des Klimaschutzes bereits durchgeführt wurden oder aber in Bearbeitung sind, gehören Umstellungen der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik in verschiedenen Gemeindegebieten bzw. auch der Reithalle in Sögel sowie die energetische Sanierung der Grundschule in Werpeloh.

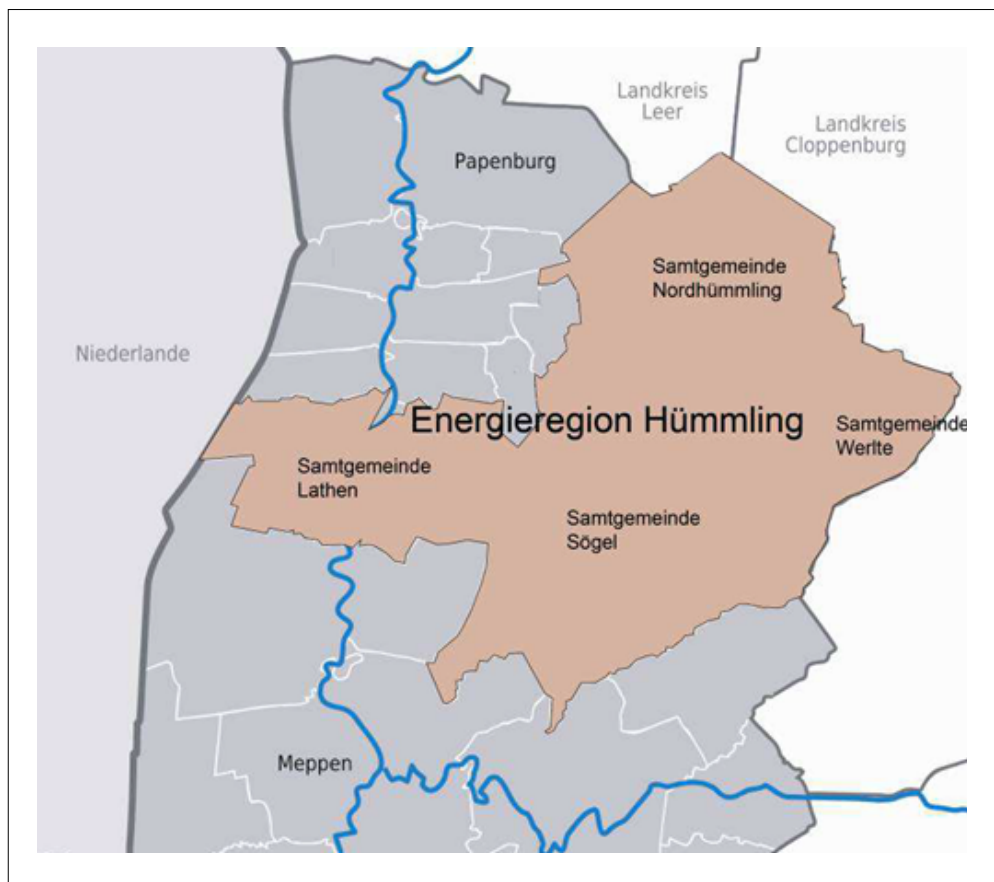


Abbildung 44:
Energieregion Hümmling

Quelle:
Energieregion Hümmling.de

Die Sensibilisierung der Bürger*innen für den Klimaschutz in der Region Hümmling wird durch verschiedene Vortragsreihen oder Beratungsangebote z.B. zum Thema Energieeffizienz bei Hausgeräten, Förderprogramme (Energieeffizienz bei Neubauten und Sanierung), erneuerbare Energien in der Heiztechnik unterstrichen. Auch gibt es speziell auf Unternehmen abgestimmte Beratungsangebote.

In Lathen wurde ein „Integriertes Energetisches Quartierskonzept. Lathen Ortskern“ (2017) erstellt. Für die Konzepterstellung wurden Eigentümer*innen befragt, es wurden Bestandsaufnahmen vor Ort gemacht, Katasterdaten analysiert und alle gewonnenen Erkenntnisse ausgewertet. Im Quartier gibt es viele Möglichkeiten der Sanierung, Neu- und Umnutzung und der Lückenschließung. Die Gemeinde plant aus diesem Grunde Maßnahmen, um sanierungswillige Bürger*innen beratend zu unterstützen. Neben dem Förderprogramm der KfW ist das Land Niedersachsen mit

einer Zusatzförderung beteiligt. Dieses Beispiel kann für die Region Hümmling aufgegriffen werden und als Muster weiterer energetischer Entwicklungsschritte in der Region dienlich sein.

Seit dem Schuljahr 2015 / 2016 bietet die Energieregion Hümmling den Schulen in den Samtgemeinden ein Prämiensystem zur Energieeinsparung. Zum einem wird diese durch den Aufbau eines Energiecontrollings, durch Hausmeister-Schulungen sowie die Umsetzung von Maßnahmen wie etwa einer optimierten Heizungseinstellung erwirkt. Zum anderen werden mit diesem Prämiensystem durchgeführte Klimaschutz-Aktivitäten der Schulen belohnt: Sie erhalten eine Geldprämie, die wiederum für den Besuch von außerschulischen Lernorten oder Projekttag genutzt werden kann. Das Projekt hatte eine Laufzeit bis 2020.

Wie die Energieversorgung eines Gebiets wie der Energieregion Hümmling vollständig regenerativ und dezentral als Energiesystem aussehen kann, welche Potenziale vorhanden sind und welche Schritte der Umsetzung dafür erforderlich sind, waren Fragen mit denen sich das Verbundvorhaben „Biomasseintegration zur Systemoptimierung mit sektorübergreifendem Ansatz“, dessen Ergebnisse am 14.09.2021 auf einer Veranstaltung des 3N Kompetenzzentrums Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V. befasst hatte. Der Studie des 3N „Kompetenzzentrums Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V.“ zur Biomasse-Integration zur Systemoptimierung in der Energieregion Hümmling, mit ganzheitlichem sektorübergreifendem Ansatz, (BISON) zur Folge, ist die Region Hümmling heute schon zu 100 % mit erneuerbarem Strom versorgt und exportiert bereits das dreifache seines eigenen Verbrauchs (vgl. Abbildungen 45, 46, 47). Prognostiziert wird laut Dr. Werner Siemers von der TU Clausthal: „2030 und 2050 kann die Region auch den Wärme- und Kraftstoffverbrauch durch Erneuerbare Energie decken, wobei auch ein großer Handlungsbedarf bei der Senkung des Energieverbrauchs liegt.“ (Kompetenzzentrum 3N 2021). Das Projekt BISON wurde von August 2019 bis Oktober 2021 durchgeführt. Hier ging es vor allem um Schaffung einer energieautarken Region mit Nutzung der besonderen Stärken der Region Hümmling mit besonderem Augenmerk auf die Analyse und Systemintegration der Biogasanlagen sowie Konzeption eines energieeffizienten Nahwärmenetzes. Bereits im Jahre 2018 ist die Region hier mit einer guten Grundlage an erneuerbaren Energien gestartet.

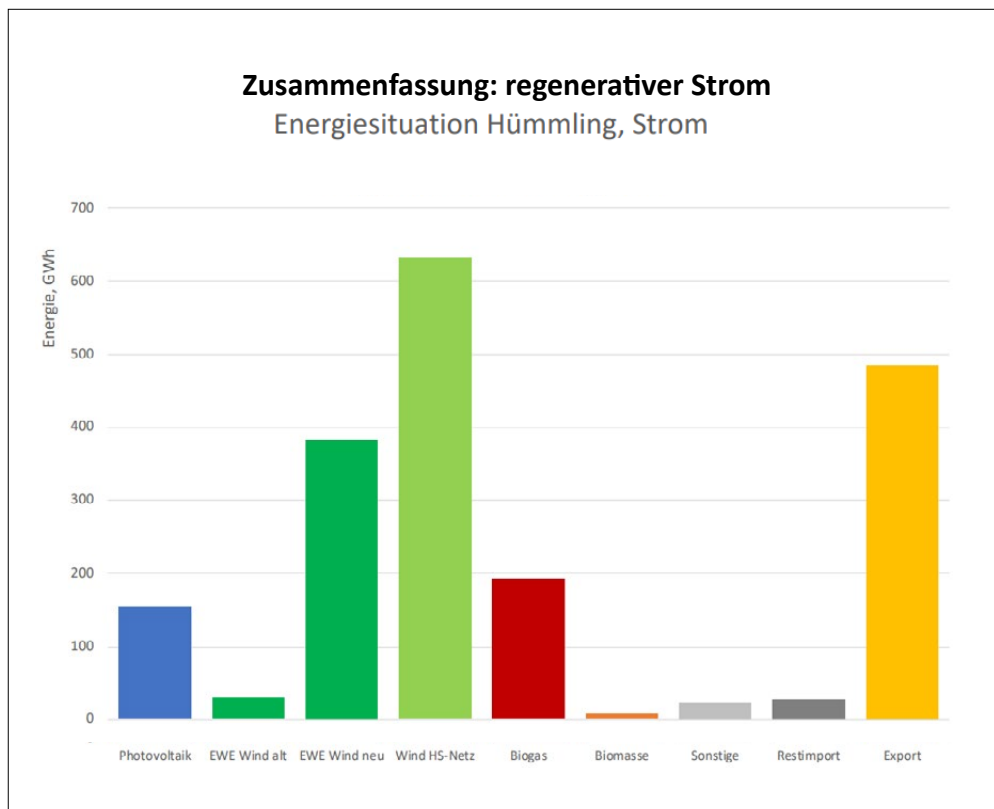


Abbildung 45:
Ist-Zustand der Energieerzeugung
in der Region Hümmling im Jahre
2018.

Quelle:
CUTEC Forschungszentrum:
Werner Siemers / Daniel Piontek

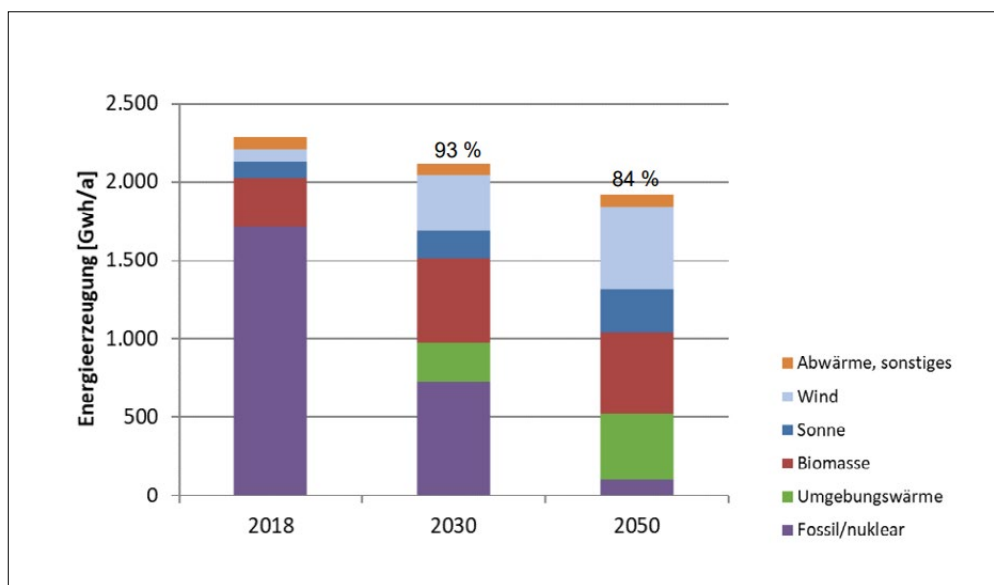


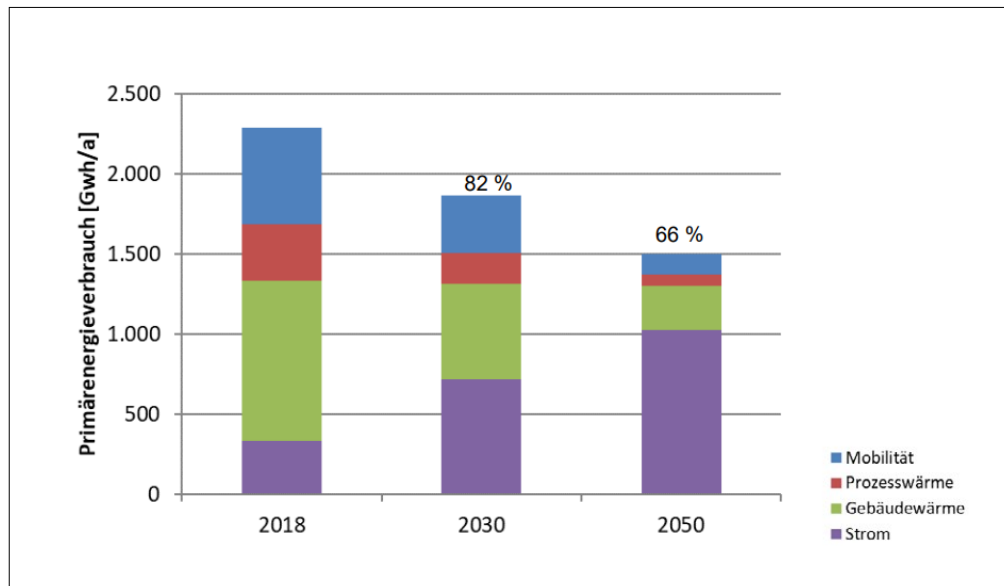
Abbildung 46:
dargestelltes Szenario der Ent-
wicklung der Energieerzeugung in
der Region Hümmling

Quelle:
3N Kompetenzzentrum Werlitz

Anhand der Abbildung 46 wird deutlich, dass die Region ihre Energieerzeugung durch fossile oder nukleare Energieträger bis 2050 zurückfahren will und vor allem auf Umgebungswärme und Biomasse sowie Solarenergie als Energiequellen setzt. Neben der Sonnenenergie soll vor allem die Windenergie die nötige Wende bringen. Bis zum Jahre 2050 soll so eine Senkung des Verbrauches in allen Sparten, außer in den stromspezifischen Anwendungen, erreicht und eine Deckung des Verbrauches durch erneuerbare Energie zu fast 100 % erwirkt werden. Energieschaffung mittels Wind und Sonne soll dann jeweils 15 % ausmachen, gefolgt von Umgebungswärme (12 %) und Sonne (8 %).

Abbildung 47:
Szenario der Entwicklung des
Primärenergieverbrauchs bis
2050 mit deutlicher Senkung des
Verbrauches und Verlagerung
von Brennstoffen zu Strom-
wendungen

Quelle:
BISON-Studie N3 Werte



Dass die Region Hümmling bereits weitreichende Maßnahmen verwirklicht hat, zeigt die Zweitplatzierung des niedersächsischen Wettbewerbes „Klima kommunal 2018“.

Es ist zu betonen, dass nicht nur die Menge an produzierter erneuerbarer Energie zu steigern ist und einen Beitrag leistet. Vielmehr geht es auch um die drastische Reduzierung des Energieverbrauchs im Alltag. Hier kann über das REK ein weiterer Beitrag geleistet werden. Zukünftig soll es verstärkt um den Einbezug und die Verantwortung der Bevölkerung hinsichtlich der Klimaschutzprogramme gehen. Maßnahmen, die über eine Sensibilisierung der Bürger*innen hinausgehen, spielen verstärkt eine Rolle (vgl. Kapitel 6.4).

3.4 Soziokulturelles Leben und (bau-)kulturelle Vielfalt

Der Kulturlandschaftsraum Emsländische Geest mit Hümmling umfasst ein 2.200 km² großes Gebiet. Es finden sich in der Region Hümmling zahlreiche Sehenswürdigkeiten, kulturelle und geschichtsträchtige Begegnungsstätten. Zahlreiche vor- und frühgeschichtliche Großsteingräber und Gräberfelder finden sich an der „Straße der Megalithkultur“, hier auch das größte und berühmteste Großsteingrab der Region, „De Hoogen Stainer“ (etwa 28 Meter lange und zwei Meter breite Emsländische Kammer des Ganggrabes, ist die längste Kammer einer Megalithanlage in Niedersachsen und wird auch in Mittel- und Nordeuropa von einigen Anlagen in der Drenthe (Niederlande) nur was die Steinanzahl (Havelte D53 mit 64 Steinen) betrifft übertroffen). Die ausgezeichneten und naturnahen Hümmling-Pfade mit einer Länge zwischen 6 und 24 km führen als Rundwege an historischen Steingräbern und Mühlen vorbei, ein Highlight ist hier der „Große prähistorische Pfad“, der acht Steingräber miteinander verbindet.

Das Jagdschloss Clemenswerth mit seinem Park liegt am östlichen Ortsrand von Sögel. Von dem 32 m hohen Aussichtsturm im Erholungsgebiet Surwolds Wald im Surwolder Ortsteil Börgerwald kann man sowohl das Gebiet des Hümmling überblicken als auch die weite Papenburger Moorlandschaft. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die Hübener Mühle, die einzige noch komplett erhaltene kombinierte Wind- und Wassermühle. Zwischen Hümmling und Ems steht die Transrapid-Versuchsanlage Emsland, die nach einem tragischen und verheerenden Unfall nicht mehr betrieben wird und nur noch besichtigt werden kann.

Kulturelle Angebote und Ehrenamt

Die Publikation „Ehrenamtliches Engagement: Soziale Gruppen insbesondere in sehr ländlichen Räumen unterschiedlich stark beteiligt.“ (Kleiner/Burkhardt 2021) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zeigt auf, dass gerade in den ländlichen Gebieten das Engagement der Bevölkerung im Ehrenamt besonders hoch ist. Dies trifft vor allem dann zu, wenn die sozioökonomische Lage der Region gut ist. Unterschieden werden die Räume dabei in Typen nach dem Thünen-Ansatz in „sehr ländlich“ mit „weniger guter“ oder „guter sozioökonomischer Lage“ und in „eher ländlich“ geprägte Räume mit „guter“ oder „weniger guter sozioökonomischer Lage“ (vgl. Abbildung 48). Über Deutschland verteilt finden sich im östlichen Teil Deutschlands größere Gebiete mit eher ländlicher und weniger guter sozioökonomischer Lage, während der Landkreis Emsland ausschließlich als sehr ländlicher Raum mit guter sozioökonomischer Lage ausgewiesen wird (vgl. Abbildung 48).

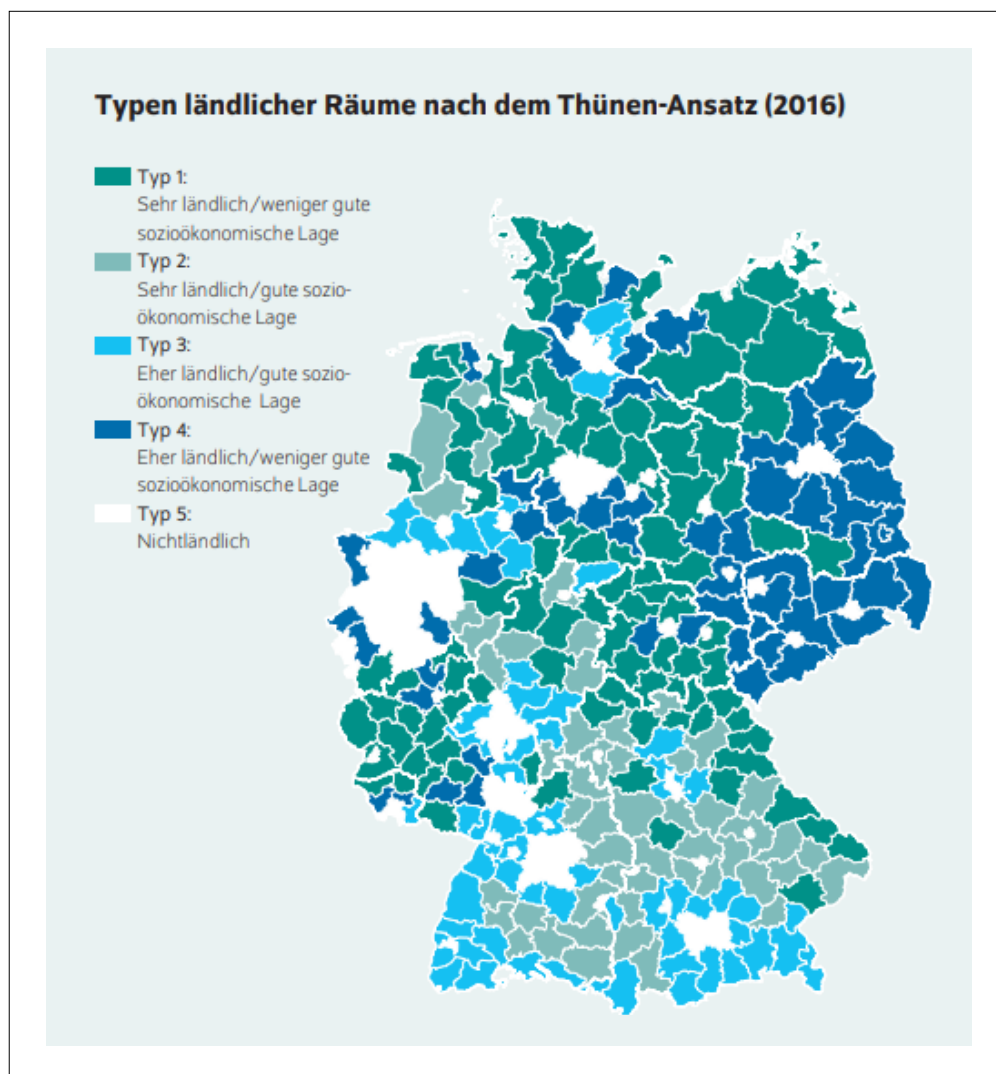


Abbildung 48:
Energierregion Hümmling

Quelle:
Energierregion Hümmling.de

Aus der Studie zum ehrenamtlichen Engagement geht nun hervor, dass gerade in den ländlichen Regionen das Ehrenamt ausgeprägt ist. Eine gute sozioökonomische Lage wirkt sich positiv auf die Bereitschaft des ehrenamtlichen Engagements aus. Die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit ist höher, je ländlicher die Region. Laut Studie engagieren sich 28 % der städtischen Bevölkerung ehrenamtlich; in ländlichen Regionen mit guter sozioökonomischer Lage sind es bis zu 41 %.

Mit dem Ehrenamt sind sinnvolle Funktionen des ländlichen Raums verbunden. Der soziale Zusammenhalt wird gefördert und ein sich negativ auswirkender struktureller Wandel in der Region durch manch eine Vereinsstruktur oder Gruppierung in Teilen aufgefangen. Die Bedeutsamkeit des Ehrenamtes scheint zuzunehmen, denn die Anzahl der Menschen, die sich im Durchschnitt ehrenamtlich betätigen, stieg von 1990 bis 2017 auf 32 %, so die Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (Kleinert/Burkhardt 2021: 574ff.).

Während sich die Prozentzahl von Frauen und Männern im Ehrenamt in fast allen Räumen des ländlichen und nicht ländlichen Raumes in den vergangenen Jahren weiter amortisiert haben, ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen im Ehrenamt in den sehr ländlichen Räumen mit guter sozioökonomischer Lage wie der

Region Hümmling weiterhin erkennbar. Es engagieren sich deutlich mehr Männer als Frauen im Ehrenamt. Hypostasiert werden kann, dass mit der Komplexitätssteigerung in der Gesellschaft auch die Rollen der Frauen zunehmend multifunktionaler und komplexer zu sein scheint. Neben der Erziehung der Kinder, der Haushaltsführung und eventueller Pflege von Angehörigen, hat auch die Karriere an Stellenwert hinzugewonnen. Möglich ist, dass so kaum noch Zeit für ein Ehrenamt bleibt. Vermutet werden kann auch, dass weniger attraktive Angebote für Frauen im Ehrenamt eine Rolle spielen, weshalb das Engagement geringer ist.

Darüber hinaus zeigt die Studie, dass in allen Regionen die Erwerbstätigen häufiger engagiert sind als Nicht-Erwerbstätige (Kleinert/Burkhardt 2021: 575). Hier spielen möglicherweise die materiellen Ressourcen eine Rolle, aber auch berufliche Netzwerke, die den Übergang in ein Ehrenamt neben der Arbeit erleichtern. Ein gutes Netzwerk im Beruf erleichtert oder öffnet Wege im Freizeitbereich. Die Studie macht deutlich, dass Nicht-Erwerbstätige oft aus Angst vor Stigmatisierung und vor Überforderung den Kontakt in Vereine und Gruppen meiden und somit auch weniger Zugang zum Ehrenamt finden.

Der Zusammenhang zwischen Ehrenamt und Kirche zeichnet sich deutschlandweit ab (Kleinert/Burkhardt 2021: 578). Dabei können die Motive sehr unterschiedlich sein: Der Glaube kann Grund genug sein und zum sozialen Engagement berufen. Zudem haben sich in der Vergangenheit viele sozial aktive Gruppen wie Frauengemeinschaften, Landjugenden, Ferienlager oder die Altenarbeit aus einer kirchlichen Institution heraus gegründet. Die Angliederung an eine kirchliche Institution ist vor dem Hintergrund des bestehenden Angebotes naheliegend.

Festzuhalten ist, dass durch die Bereitstellung von Infrastrukturen, die Ausweitung attraktiver Angebote und die Förderung der Digitalisierung beste Voraussetzungen geschaffen werden können, um für Partizipation und Motivation zum ehrenamtlichen Engagement zu werben. Die Betreuungskonzepte für Kinder und Senior*innen sind nicht außer Acht zu lassen, um den Frauen ebenso wie den Männern Freiräume für ehrenamtliches Engagement bieten zu können.

Mit dem Blick auf die Region Hümmling lässt sich folgendes Bild im kulturellen und ehrenamtlichen Bereich verzeichnen:

Ein weitreichendes touristisches und kulturelles Angebot in der Region Hümmling wird rund um das Schloss Clemenswerth geboten. Es finden regelmäßige Führungen, Workshops und auch Ferienaktionen für Kinder statt. Das Schlossareal bietet sich als Ort für diverse traditionelle Märkte an. Regelmäßige Ausstellungen locken jährlich mehr als 60.000 Besucher*innen in das angegliederte Museum, welches sich in Trägerschaft des emsländischen Heimatbundes befindet. Das Museum beherbergt Schätze aus dem Zeitalter des Barocks. Darüber hinaus finden regelmäßig Ausstellungen mit zeitgenössischer Kunst statt. Nennenswert sind auch der Falkner-Tag oder die Schleppjagd, welche als jährliche Highlights des Veranstaltungskalenders gesehen werden können.

In den Ortschaften des Hümmling sind es die vielen Vereine wie die Heimatvereine, Sportvereine, Musikvereine oder auch die Werbegemeinschaften, die Veranstaltungen im kulturellen Bereich anbieten. Dazu zählen etwa die Mühlentage, welche die

traditionsreichen Bauelemente ins Zentrum stellen und diese mit kulturellen Brauchtümern und aktuellen Freizeitbedürfnissen der Bevölkerung des Hümmling verbinden. In der Region gibt es verschiedene Chöre, die unterschiedliche Generationen zusammenbringen. Neben der Packhalle in Sögel stellt auch die seit 1949 bestehende Waldbühne Ahmsen ein kulturelles Highlight dar. Die Laienspielschar trägt zur kulturellen Vielfalt in der Region bei. Die MuT Lathen (Marketing- und Tourismus der Samtgemeinde Lathen) organisiert in regelmäßigen Abständen Konzerte, Comedy- und Kabarettveranstaltungen; der „Musikalische Sommeranfang“ und ein Lichterfest als vorweihnachtliche Adventsveranstaltung sind ebenfalls erwähnenswert. Die Veranstaltungen ziehen viele Besucher*innen auch aus den umliegenden Gemeinden an. Zudem verfügt die Samtgemeinde Lathen über die „meinLATHENapp“, über die alle wichtigen Neuigkeiten, Veranstaltungen und Mitteilungen digital abrufbar sind.

Die Samtgemeinden Sögel, Nordhümmling, Werlte und Lathen bieten zusammen einen „Hümmlinger Ferienpass“ mit attraktiven Angeboten für Kinder und Jugendliche an. In den kleineren Gemeinden sind es überwiegend die Vereine (Heimatverein, Brauchtumsgruppen, Ortsvereine, Schützenvereine, Sportvereine, Frauengruppen, Musikverein), die über das Jahr verteilt kulturelle Highlights schaffen. Aber auch außerhalb von Veranstaltungen kann auf Rad- und Wanderrouten zurückgegriffen werden, die verknüpft mit historischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten Bildungs- und Erlebnispotenzial bieten. Der Erinnerungskultur kommt in der Region Hümmling ein besonderer Schwerpunkt zu. Hier sind unter anderem der jüdische Friedhof in Sögel, die verschiedensten Gang- und Großsteingräber an der Straße der Megalithkultur, die Gedenkstätten Esterwegen und Wahn sowie der Panzerfriedhof Sögel zu nennen. Die Gedenkstätte der Transrapid-Strecke Lathen gilt als Zeugnis der jüngeren Geschichte der Region Hümmling.

Im REK wird es um eine Fokussierung der kulturellen Aktivitäten, um die Stärkung des Ehrenamtes sowie um eine Unterstützung der Vereine bei der eigenen Weiterentwicklung gehen. Ein starkes Ehrenamt im ländlichen Raum verhilft dabei, die eigene Widerstandsfähigkeit gegenüber den gesellschaftlichen Wandlungsprozessen nicht nur auszuhalten, sondern mitzugestalten und sich für die Zukunft zu rüsten. Hier gilt es innovative Konzepte zu fördern (vgl. Kapitel 6.4).

Inklusion, gleichwertige Lebensverhältnisse, Gendermainstreaming und Partizipation

Das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe, Zugehörigkeit, individuelle Freiheit – das gute Leben – sind Grundpfeiler der demokratischen Ordnung dieser Gesellschaft. Den Bürger*innen sollten die materiellen, institutionellen und pädagogischen Voraussetzungen und Zugänge ermöglicht sein, um ein individuell gutes Leben führen zu können. Die Philosophin Martha Nussbaum betont in ihrem Werk „Gerechtigkeit und das gute Leben“ (1999), dass es die „Verteilung von Ressourcen durch die Institutionen“ ist, welche die Menschen dabei unterstützt, um die nötigen Fähigkeiten auszubilden ein gutes Leben führen zu können. Dieser Verteilungsverantwortung stellt sich die Region Hümmling und begegnet der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, indem sie allen Menschen institutionelle, pädagogische und materielle Unterstützung zukommen lässt, sofern diese nicht aus eigener Kraft die Fähigkeiten ausbilden, um ein gutes Leben führen zu können.

Im Fokus stehen in erster Linie marginalisierte Gruppen der Gesellschaft. Ein Augenmerk ist auf die zugezogenen Arbeiter*innen einiger Betriebe in der Region zu richten. Vor allem diesen Personen sind auf institutioneller Ebene Ressourcen bereitzustellen. In der Region Hümmling zählen das Willkommensbüro in Sögel sowie die Migrationsberatungs- und Kontaktstelle des DRK in Esterwegen zu diesen Unterstützungsleistungen. Sie dienen als Beratungs- und Hilfestelle für Zugezogene und Flüchtlinge. Zusätzliche Angebote wie die Fahrradwerkstatt in Lathen, das Begegnungscafé in Esterwegen und das Umweltbildungszentrum in Vrees bieten Begegnungs- und Lernorte, um Fähigkeiten zu entfalten, Kontakte zu knüpfen und so am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Als weitere Anlaufstellen gelten die Caritas-Einrichtungen, mit ihren Werkstätten und Betreuungs- und Beratungsstellen in der Region Hümmling. Hier sind vielfältige Hilfen und Angebote für förderbedürftige Menschen sowie seelisch, körperlich und geistig beeinträchtigte Menschen angesiedelt. Ebenso sind in der Region Hümmling inklusive Kindergärten, Schulen und die Stiftung Kinder- und Jugendhilfe zu nennen, die den Inklusionsgedanken auf institutioneller Ebene voranbringen.

Es geht im Sinne des Verständnisses einer Verteilungsgerechtigkeit nach Martha Nussbaum (1999) darum, den Bürger*innen der Region die Chance einzuräumen, möglichst selbstbestimmt ein erfülltes Leben nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen führen zu können. Ein weiterer wichtiger Baustein, der zur Chancengleichheit, Gendermainstreaming und zur Inklusion beiträgt, liegt im Ehrenamt. Besonders über sportliche Aktivitäten, Vereinsstrukturen und das gemeinschaftliche Miteinander kommen sich Menschen unterschiedlicher Lebensverhältnisse näher. Eine gute Lebensführung sollte angestrebt werden können:

„Die Bürger in all diesen Bereichen als Freie und Gleichgestellte zu behandeln bedeutet, ihnen zu ermöglichen, eine bestimmte Schwelle zu überschreiten und eine Stufe zu erreichen, auf der sie sich für eine gute Lebensführung entscheiden können, sofern die verfügbaren Ressourcen dies erlauben.“ (Nussbaum 1999: 63)

Es können Schwellen überwunden und Stufen erreicht werden, die zu einer positiven Lebensbilanzierung beitragen. Mit dem „Aktionsplan Inklusion“ des Landessportbund Niedersachsen und dem Behinderten-Sportverband Niedersachsen wurden entsprechende Ziele und Maßnahmen im niedersächsischen Sport bestimmt. Der KreisSportBund Emsland verfolgt auf Grundlage dieser Initiative das Projekt „Inklusion durch Sport“. Inklusive Angebote, Veranstaltungen und Seminare in Kooperation mit den lokalen Sportvereinen sollen das Miteinander fördern. In der Region Hümmling finden nun inklusive Sportkurse im Bogenschießen im Bogensportclub Werlte und Esterwegen statt. Der Fußballverein im SV Sigiltra Sögel 1920 hat sein Programm erweitert und das Wassergymnastikangebot im DLRG Lathen konnte ausgeweitet werden. Auch der Reit- und Fahrverein Börger hält ein inklusives Angebot vor. Zudem führt der ADFC flächendeckende inklusive Radtourenangebote durch, welche auch in die Region Hümmling führen. Um diese Angebote vorhalten zu können und in Zukunft weiter auszubauen, ist die Barrierefreiheit der Gegebenheiten vor Ort stärker zu berücksichtigen. Hier sind die Ressourcen so zu verteilen, dass den Menschen die Möglichkeit auf Teilhabe geboten werden kann. Mit Martha Nussbaum (1999:63) kann noch einmal untermauernd angefügt werden:

„Die internen Fähigkeiten [des Menschen] werden vor allem durch das Erziehungswesen, das Gesundheitswesen und angemessene Arbeitsverhältnisse gefördert. Aber der Gesetzgeber muss in allererster Linie sicherstellen, dass ein fähiger Mensch die Chance hat, entsprechend dieser Fähigkeit zu leben und zu handeln. Und dies macht es notwendig, den Arbeitsverhältnissen und den persönlichen und sozialen Lebensumständen der Menschen [...] Aufmerksamkeit zu schenken.“ (Kürzung / Änderung C. S.)

Die mit dem Zitat von Nussbaum zum Ausdruck gebrachte Blickrichtung auf die sozialen, persönlichen und beruflichen Perspektiven der Menschen, wird sich auch der Hümmling in der kommenden Förderperiode verstärkt zur Aufgabe machen. Der Region sind die gleichwertigen Lebensverhältnisse der Menschen in der Region von Bedeutung, weshalb sich das Handlungsfeld „Leben und (Bau-)Kultur“ (vgl. Kapitel 6.4) den Zielen der Inklusion und der gleichwertigen Lebensbedingungen zuwendet. Die Handlungsfeldziele im Kapitel 6.4 zielen auf die Verbesserung von Rahmenbedingungen, um von einer guten Lebensqualität im Hümmling sprechen zu können.

Darüber hinaus werden die Folgen der Corona-Pandemie ins Gewicht fallen. Wie neue Ergebnisse der Studie „Seelische Gesundheit und psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in der ersten Welle der COVID-19-Pandemie – Ergebnisse der COPSYS-Studie“ (2021) zeigen, sind es vor allem Kinder und Jugendliche aus ärmeren Verhältnissen, die Auswirkungen der pandemischen Einschränkungen aufweisen. In dieser Studie wurden Einflussfaktoren und die gesundheitlichen Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche analysiert (Ravens-Sieberer et.al. 2021: 1517ff.).

Die Studie wurde im Mai / Juni 2020 unter mehr als 1.000 11- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen sowie 1500 Eltern von 7-17-jährigen begonnen. Von Dezember 2020 bis Januar 2021 fand die erste Folgebefragung der COPSYS-Studie statt. Die zweite Folgebefragung wurde von September bis Oktober 2021 durchgeführt, um eine Entwicklung der Folgen im Laufe der andauernden Pandemie darstellen zu können. Fazit ist, dass fast jedes dritte Kind unter psychischen Auffälligkeiten leidet. Im Vergleich zur ersten Befragung haben Ängste und Sorgen der Kinder deutlich zugenommen. Die Kinder zeigen gleichzeitig häufiger depressive Symptome und psychosomatische Beschwerden, wie beispielsweise Niedergeschlagenheit, Kopf- und Bauchschmerzen oder Erschöpfung.

Die Lebensqualität der befragten Kinder und Jugendlichen hat sich im Verlauf der COVID-19-Pandemie ebenfalls verschlechtert: Etwa 70 % der Kinder geben eine geminderte Lebensqualität an. Zehnmal mehr Kinder als vor der Pandemie und doppelt so viele Kinder wie bei der ersten Befragung machen überhaupt keinen Sport mehr. Gleichzeitig verbringen die Kinder mehr Zeit vor digitalen Endgeräten und ernähren sich ungesünder.

Die Ergebnisse machen darauf aufmerksam, dass vor allem Kinder und Jugendliche aus sozial schlechter gestellten Gesellschaftskontexten oder Menschen mit Migrationshintergrund betroffen sind, die Ungleichgewichte zwischen den Lebensverhältnissen nehmen weiter zu. Gleichzeitig wird deutlich, wie wichtig soziale Kontakte, Hobbys, Sport und ein gesunder Lebensstil für diese Altersgruppen sind.

Um den sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen einen Weg aus der Pandemie und aus den erschwerten Lebensbedingungen aufzuzeigen, sind Konzepte und Strategien anzupassen, um bereits eingesetzte Effekte zu kompensieren. Therapeutische Angebote mit möglichst niederschwelligem Zugang sowie leicht erreichbare Angebote sind in Anbetracht der Ergebnisse auszubauen. Kinder und Jugendliche benötigen feste familiäre Struktur, Routinen und Rituale. Sollte dies im familiären Kontext nicht ausreichend gegeben sein, sind den Kindern und Jugendlichen Alternativen aufzuzeigen. Daher sind hier Institutionen gefragt. Schulen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Vereine können für Kindern und Jugendlichen Teilhabemöglichkeiten generieren. Den Kindern und Jugendlichen muss das Gefühl gegeben werden, trotz krisenhafter Zeiten, auf stabile Strukturen zurückgreifen zu können. Nicht außer Acht zu lassen ist in diesem Zusammenhang auch die Mobilität. Kinder und Jugendliche, deren Eltern kein eigenes Auto besitzen oder deren zeitliche Ressourcen begrenzt sind, müssen Freizeitangebote in unmittelbarem Umfeld wahrnehmen oder in weiterer Entfernung erreichen können.

Baukultur, attraktive und lebendige Ortskerne

Erste Hinweise auf Ansiedlungen finden sich schon vor mehr als 5.500 Jahren. Ein Zeitzeuge aus dem Zeitalter des Barocks ist heute noch das Schloss Clemenswerth, das Kurfürst Clemens August, Erzbischof von Köln, in seinem Jagdrevier, dem Hümmling, errichten ließ. Viele alte Wind- und Wassermühlen finden sich heute noch in mehr oder weniger gutem Zustand, diese waren früher sehr landschaftsprägend und wurden vielseitig eingesetzt (Getreide mahlen, Öl pressen). Die meisten heute noch erhaltenen Mühlen stammen aus dem 17. – 19. Jahrhundert. Ab dem 17. Jahrhundert erfolgte auch die Ansiedlung der Heidebauern. Die ersten Ansiedlungen erfolgten als Haufendörfer, geschlossen bebaute Dörfer mit unregelmäßigen Grundstücksgrundrissen und unterschiedlich großen Höfen.

In den nachfolgenden Bebauungszeiträumen findet sich vor allem die Bauweise des Hallenhauses / Gulfhauses sowie Kaufmannshäuser und Stadtvillen wieder. Die Gebäude der Hallenhäuser hatten langgestreckte Baukörper mit großer ununterbrochener Dachfläche. Die Dächer wiesen Sattel-, Walm, Krüppelwalm- und Mansarddächer mit Tondachziegeln und kurzen Dachüberständen ohne Traufkasten auf. Die Gebäudefassaden zeichneten sich durch rotbuntes Mauerwerk aus mit symmetrisch angeordneten Fenstern und hölzernen Eingangstüren mit Unterteilung – zumeist mit grünem oder braunem Anstrich. Der Hofraum selbst wies nur einen geringen Pflasteranteil, begrenzt auf die Geh- und Fahrwege auf, die Einfriedungen der Hofstellen erfolgten mit lebenden Hecken oder Holzzäunen. Die Gebäude aus der damaligen Zeit repräsentieren mit ihrem Erscheinungsbild die Bau- und Nutzungsgeschichte als Handels- und Handwerksort mit ihren jeweiligen handwerklichen und landwirtschaftlichen Traditionen.

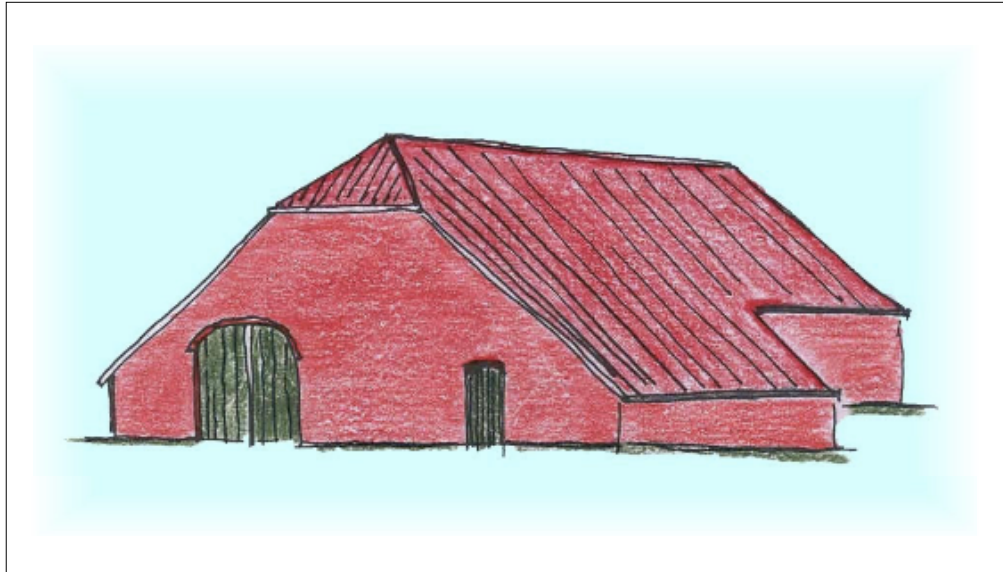


Abbildung 49:
Skizze eines Gufhauses

Quelle:
Wegmann (2021)

Bisweilen ergibt sich in der Region durch einen teils ungeplanten Strukturwandel in der Siedlungsstrukturentwicklung ein eher inhomogenes Bild der Baukultur, nicht nur in den anzutreffenden Nutzungsabfolgen im Siedlungsbereich, sondern auch in den bislang noch nicht aufeinander abgestimmten Gestaltungskriterien der öffentlichen Bereiche. Die heutigen Siedlungsstrukturen sind nach wie vor als kompakt zu bezeichnen, eine Zersiedelung findet in eher geringem Maße statt, neue Baugebiete und Gewerbegebiete werden um die Dorfkern herum entwickelt. Zwischen den verschiedenen Ortschaften liegen große landwirtschaftlich genutzte Flächen. Es ist ein hoher Waldanteil zu verzeichnen, der durch größere Aufforstungen in den zurückliegenden Jahren erhalten werden konnte und weiter gefördert wird. Um auch in Zukunft noch von ortstypischen und ortsbildprägender Bausubstanz im ländlichen Raum profitieren zu können, spielt die Stärkung der baukulturellen Besonderheiten eine entscheidende Rolle. Die Aufwertung und Attraktivierung der Ortskerne sowie die Behebung von Gebäudeleerständen wird die ländlichen Räume auf Dauer lebendig halten.

Dabei werden die folgenden Kriterien entscheidend sein, um erhaltenswerte Bausubstanz nicht aus dem Blick zu verlieren:

Sollte das Gebäude in seiner Form, der Größe, der Materialwahl und hinsichtlich des Baukörpers für die Umgebung typisch sein, es an zentraler Stelle, an einer Sichtachse stehen und so den Ortsrand oder die Dachlandschaft prägen, sollte es Teil eines Ensembles oder aber geschichtlich von Bedeutung sein, kann von einem baukulturell bedeutsamen Gebäude ausgegangen werden. Auch die besondere zeittypische Gestaltung spielt eine Rolle, um von einer typischen Bausubstanz sprechen zu können.

Zudem ist die Frage zu diskutieren, ob das Gebäude durch eine energetische Sanierung (insbesondere die Fassadendämmung) sein Erscheinungsbild deutlich verändern würde. Im vorliegenden REK wird die ortsbildprägende Bausubstanz in die baukulturelle Entwicklung der Region einbezogen. Es gilt die bedeutsame Bausubstanz zu erhalten und der Bevölkerung Wege aufzuzeigen, wie eine moderne und dennoch ortstypische Bauweise gelingen kann. Dies wird im Folgenden durch das Handlungsfeld „Leben und (Bau-)kultur“ vertieft (vgl. Kapitel 6.4).

3.5 Übergeordnete Planungen

Das Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen hat als übergeordnete Planung Gewicht. Auch obwohl in der Fassung von 2012 keine expliziten Aussagen zum Hümmling getroffen werden, ist erwähnenswert, dass der Landkreis Emsland zur Logistikregion Emsland/Grafschaft gehört und landesbedeutsame logistische Knoten in Papenburg, Dörpen, Meppen-Haren und Coevorden-Emlichheim aufweist. Zudem wird der Eurohafen Emsland in Haren/Meppen im Vorranggebiet für Binnenhafen als landesbedeutsamer Binnenhafen deklariert (LROP Niedersachsen 2012).

Seit 2011 ist das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP 2010) für den Landkreis Emsland gültig. Das Programm zeigt die zu erwartende räumliche Entwicklung bis 2020 auf und soll die besonderen Entwicklungschancen des Emslandes fördern. Zugleich soll hierdurch der gute Infrastrukturstandard der Region abgesichert und weiterentwickelt werden. Der Plan ist nach einem intensiven Abstimmungsprozess mit den Städten und Gemeinden sowie weiteren Planungsträgern vom Kreistag verabschiedet worden. Durch Ergänzungen wird er stets aktualisiert. Das Regionale Raumordnungsprogramm wird derzeit durch den Landkreis Emsland fortgeschrieben. Wichtige Entwicklungsschritte des bestehenden RROP, welche für die Region Hümmling von Bedeutung sind, werden im Folgenden in Auszügen dargestellt:

„Die nachhaltige räumliche Entwicklung des Landkreises Emsland soll so gestaltet werden, dass die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen ein Gleichgewicht bilden. Der Landkreis Emsland soll hierzu mit seinen gewerblich-industriellen Strukturen als auch als Lebens-, Wirtschafts- und Naturraum mit eigenem Profil und im Einklang mit der eigenen landschaftlichen und kulturellen Identität erhalten und weiterentwickelt werden. Die natürlichen Lebensgrundlagen und die Umweltbedingungen sollen gesichert und verbessert sowie belastende Auswirkungen auf die Umwelt vermieden werden.“ (RROP 2010 Nr. 1.1)

Die Themen Erholung, Natur- und Landschaft und die Landwirtschaft können als Alleinstellungsmerkmale ausgewiesen werden. Grundsätzlich ist in dem RROP des Landkreises festgehalten, dass die bestehende Kooperation der Samtgemeinden Nordhümmling, Sögel und Werlte fortgeführt und ausgebaut werden soll, um die positive gewerblich industrielle Entwicklung der Region zu stärken. Dazu heißt es:

„Die ausgeprägte Kooperation der im nordöstlichen Kreisgebiet liegenden Samtgemeinden Nordhümmling, Sögel und Werlte soll weiter gestärkt und somit die vorhandenen Kräfte nachhaltig gebündelt werden. Dadurch ausgelöste Entwicklungsimpulse sollen einen Beitrag zur positiven Entwicklung der gewerblich-industriellen Strukturen leisten.“ (vgl. RROP 2010 Nr. 1.1)

Die LEADER-Region Hümmling hat zur Entwicklungskonzeptfortschreibung 2014-2020 mit den Gemeinden Fresenburg, Lathen und Renkenberge der Samtgemeinde Lathen die Kooperation erweitert und über die vorhandenen Kräfte hinaus eine Stärkung der Bündnispartnerschaft erwirkt.

Die Aufgaben der Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten und die Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten werden den zentralörtlichen Funktionen der Grundzentren Lathen, Werlte, Esterwegen und Sögel zugewiesen. Sie haben die Aufgabe die Angebote für den allgemeinen täglichen Grundbedarf zu decken. Die Gemeinde Sögel wird darüber hinaus als Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus festgehalten, in dem touristische Angebote gebündelt und ausgebaut werden sollen. Zudem ist Sögel durch einen regional bedeutsamen Erholungsschwerpunkt gekennzeichnet. Die beiden Mitgliedsgemeinden Esterwegen und Surwold der Samtgemeinde Nordhümmling sowie die Stadt Werlte und die Mitgliedsgemeinde Vrees der Samtgemeinde Werlte sind im RROP mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung festgehalten. Esterwegen verzeichnet darüber hinaus wie Sögel einen regional bedeutsamen Erholungsschwerpunkt. Des Weiteren übernimmt das Grundzentrum Werlte die mittelzentrale Teilfunktion der „Klimaschutz- und Energieberatung“ (vgl. RROP 2010 Nr. 2.2). Werlte und Sögel sind als Vorranggebiet sonstiger Eisenbahnstrecken in der zeichnerischen Darstellung in der Trassenführung der Eisenbahnstrecke Meppen – Haselünne – Essen (Oldenburg) – Lathen – Sögel – Werlte – Rheine – Spelle gekennzeichnet.

Wie den Entwicklungsstrategien dieses REK (vgl. Kap. 6.3) zu entnehmen, wird dem Themengebiet des Natur- und Klimaschutzes ein hoher Stellenwert zugerechnet. Im RROP des Landkreis Emsland ist festgehalten, dass die Angebote der Daseinsvorsor-

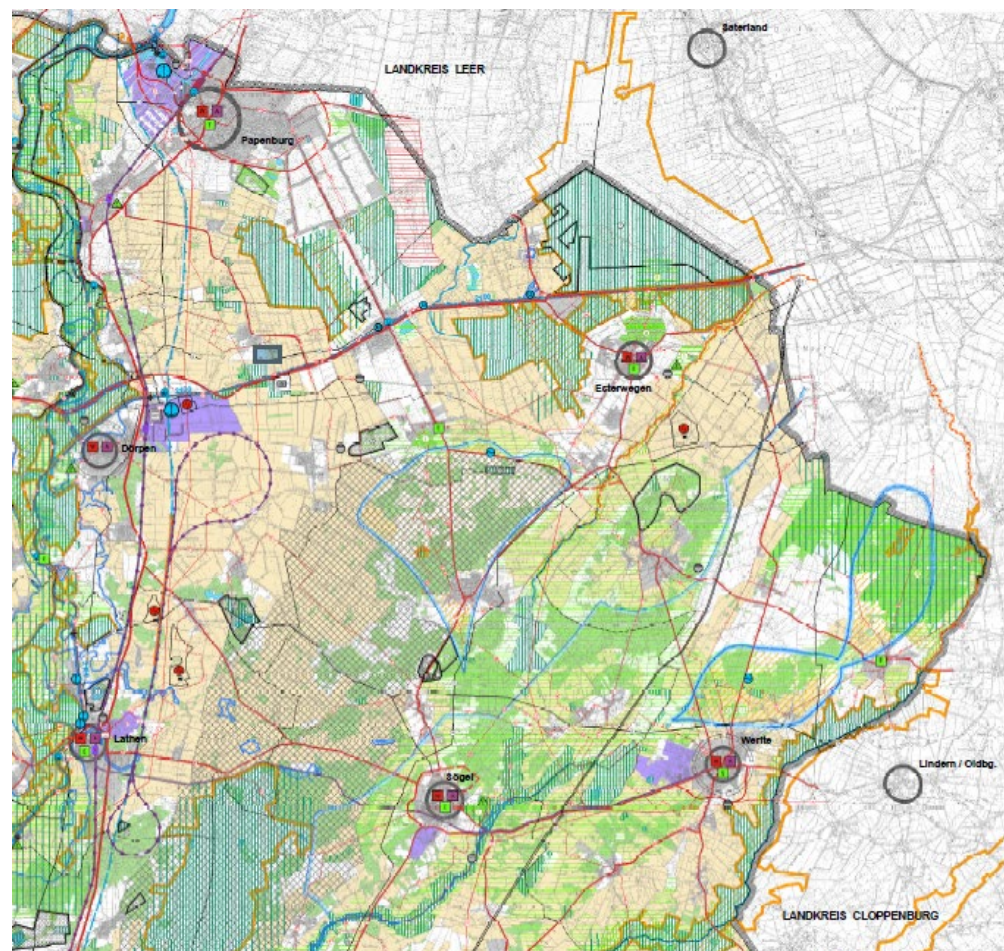


Abbildung 50:
Ausschnitt des RROP 2010

ge in ausreichendem Umfang und Qualität gewährleistet werden sollen und diese insbesondere an die Anforderungen des demographischen Wandels angepasst werden sollen (RROP 2010 Nr. 2.3).

Im RROP heißt es hinsichtlich des Schwerpunktes der Entwicklung des Naturparks:

„Der Hümmling soll aufgrund seiner Bedeutung für die Kulturlandschaft des Landkreises Emsland und seiner landschaftlichen Schönheit sowie der charakteristischen und naturräumlichen Ausstattung zum Naturpark entwickelt werden.“ (vgl. RROP 2010 Nr. 3.5). Diese Entwicklung ist in den vergangenen Jahren stetig weiterverfolgt worden. Wie den Handlungsfeldzielen (vgl. Kapitel 6.4.2) zu entnehmen, sind auch zum Naturpark Hümmling Zielsetzungen für die kommenden Jahre vorgesehen, die der naturräumlichen Ausstattung und der Schönheit des Hümmlings zusätzlich Gewicht verleihen.

Es kann demnach festgehalten werden, dass das Leitmotiv einer resilienten und nachhaltigen Region mit den Vorgaben des RROP des Landkreises Emsland übereinstimmt und in diesem Zusammenhang von einer Kohäsion gesprochen werden kann.

Die Region Hümmling ist wesentlich geprägt von landwirtschaftlich genutzten Flächen als auch von Waldflächen, die sich rund um den Naturpark Hümmling zwischen Sögel, Börger, Werlte und Esterwegen erstrecken. Die Landschaftsschutzgebiete in der Nähe der Hümmlinger Moorwiesen am Theikenmeer zwischen Sögel und Werlte sowie der Oberlauf der Ohe bei Börger als auch das Leegmoor in Surwold zählen zu den vorrangigen Gebieten zum Schutz und zur Erhaltung der Natur und Landschaft. Ergänzend sind die Landschaftsschutzgebiete Tinner und Straverner Dose zwischen Lathen und Sögel und Esterweger Dose der Samtgemeinden Nordhümmling sowie das Gebiet entlang der Mittelradde bei Werlte als Natura 2000-Gebiete ausgewiesen. Im RROP ist zusätzlich festgehalten: „Der Hümmling soll aufgrund seiner Bedeutung für die Kulturlandschaft des Landkreises Emsland und seiner landschaftlichen Schönheit sowie der charakteristischen und naturräumlichen Ausstattung zum Naturpark entwickelt werden.“ (RROP 2010 Nr. 3.5)

Fernab von der Autobahn A31 und der landkreisrelevanten Verkehrsachse, der sog. Emsachse, liegt die Region Hümmling ebenfalls eher mäßig gut angebunden zwischen den von West nach Ost verlaufenden Hauptverkehrsstraßen B401 sowie B402 / B213. Aus diesem Grund sind die Land- und Kommunalstraßen zwischen den Gemeinden und Ortschaften von regionaler Bedeutung. Laut RROP soll „Zur besseren Erschließung (...) das östliche Kreisgebiet von Papenburg über Werlte auf Bundesstraßenniveau in das überregionale Straßenverkehrsnetz (E233) angebunden werden.“ (RROP 2010 Nr. 4.4). Personenbeförderungen und Anbindungen an den Schienenverkehr sind über den Bahnhof Lathen möglich. (RROP 2010 Nr. 4.4)

Zum Radverkehr lässt sich aus dem RROP folgendes hervorheben: „Das bereits heute nahezu flächendeckende Netz von Radwegen an Kreisstraßen, Landesstraßen sowie Bundesstraßen ist an den noch bestehenden Lücken zu schließen. (...) Insgesamt ist darauf hinzuwirken, dass die Stationen und Haltestellen des ÖPNV in das Radwegenetz integriert werden. Eine verkehrssichere und möglichst umwegfreie Anbindung hat Priorität. Die Verknüpfung des Radverkehrs mit dem ÖPNV soll durch spezielle

Fahrradbuslinien, die an den Wochenenden des Sommerhalbjahres verkehren, ausgebaut werden. Durch spezielle Tarifangebote soll auch der schienengebundene Nahverkehr in dieses System einbezogen werden.“ (RROP 2010 Nr. 4.5)

Im Tourismuskonzept des Hümmling sind für Radfahrer*innen auf dem Hümmling vier regionalen Wegenetze festgehalten.

Folgende weitere touristische Radwege führen u.a. durch den Hümmling:

- Emsland – Route
- Emsland – Route für Handbiker
- Geest- Radweg
- Moor Erlebnisroute

Zudem gibt es Anschlüsse an regionale und überregionale Radwege: Fehn- Route, Ems- Dollart- Route, Papenburger Radroute, Dortmund- Ems- Kanal- Route und an das Cloppenburg Radwegenetz (Tourismuskonzept Hümmling 2010: 6). Die Emsland Tourismus GmbH hat insgesamt 19 Fahrradroutes rund um den Hümmling ausgewiesen. Zum Teil sind dies bequeme Tagestouren (ab 27 km); auch mehrtägige Routen sind zu befahren. Hierfür wurde nicht nur ein engmaschig ausgeschildertes Wegenetz entwickelt, vielmehr steht den Einheimischen und Gästen eine eigene Emsland-Tourismus-App zur Verfügung, mit der die Routen bequem navigiert werden können. Hier finden sich z.B. die „Radroute der Megalithkultur“, die Moorerlebnisroute, aber auch eine Kunst-Route und eine Tour durch Geest und Moor. Wer mehrere Tage unterwegs sein möchte, kommt auf zwei verschiedenen Emsland-Routen (300 und 358 km Länge) kreuz und quer durch den Naturpark Hümmling. Hervorzuheben ist die 280 km lange Emsland-Route, die besonders für Handbiker geeignet ist. Die 58 km lange Hümmling-Route (Nebenroute Werlte) ist in das Fahrradknotenpunkt-System des Landkreises übernommen worden. Hierin sollen bis zum Sommer 2022 alle ausgewiesenen Fahrradstrecken des Landkreises Emsland übernommen werden und eine Orientierung besonders einfach werden. Das Knotenpunktsystem ist als Kooperationsprojekt zu verstehen, an dem sich auch die LEADER-Region Hümmling beteiligt.

In gleicher Art und Weise sind auch 12 Wanderrouten quer durch den Naturpark Hümmling ausgeschildert worden. Es handelt es sich größtenteils um Strecken zwischen 8 und 23 km; der Hümmlinger Pilgerweg, mit einer Strecke von 91 km, stellt ein besonderes Highlight dar.

Der regionale Busverkehr erschließt einzelne Gemeinden zwischen den Grundzentren sowie Mittelzentren. Die Erreichbarkeitsqualität im Hümmling unterscheidet sich stark zwischen Schul- und Ferientagen. Während an den Schultagen gute Verbindungen mit ausreichender Aufenthaltsdauer überwiegen, ist das Angebot an den Ferientagen, den Wochenenden und an den Abenden meist eingeschränkter oder kaum vorhanden. Überregionale ÖPNV-Anbindungen im Hümmling verlaufen lediglich von Werlte nach Cloppenburg (Linie 930) (Nahverkehrsplan 2020: 66). Im RROP ist vermerkt: „Der öffentliche Personennahverkehr ist zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen. Die Bedienung des Liniennetzes soll durch die entsprechenden unterschiedlichen Bedienungsformen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gewährleistet werden. Schienen- und straßengebundener ÖPNV sind aufeinander abzustimmen.“ (RROP 2010 Nr. 4.2)

Die Bereiche des Wohnens, Bauens und des Arbeitens sind im Prozess der Fortschreibung intensiv diskutiert und durch Handlungsfeldziele und Teilziele in Bezug auf die Bau(Kultur), das Leben, die Wirtschaft und den Natur- und Klimaschutz in das REK überführt worden. Es kann an dieser Stelle vorweggenommen werden, dass die eigene Resilienzstrategie des Hümmling auf den im RROP besprochenen Zielsetzungen und den übergeordneten Planungen fußt. Die Nachhaltigkeit der Region Hümmling kann nicht ohne den Schwerpunkt der Erholung gelingen. Auch der touristische Bereich wird im REK über ein Handlungsfeld und entsprechende Zielsetzungen vertiefend berücksichtigt (vgl. Kapitel 6.4).

4. Evaluierung

Die Evaluierung der Umsetzung des REK Hümmling stammt aus dem Jahr 2021 und wurde hinsichtlich der Förderphase von 2014-2020 durchgeführt. Auch diese Evaluierung zeigt, dass die LEADER Region Hümmling eine erfolgreiche Umsetzungsphase verbuchen kann und mit dem Prozess zufrieden ist. Der Selbstevaluierungsbericht zum Abschluss der Förderperiode 2014-2020 wurde den LAG Mitgliedern am 25.08.2021 vorgelegt und die Ergebnisse in der LAG Sitzung am 07.12.2021 vorgestellt. Der vollständige Bericht ist dem Anhang I zu entnehmen. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse zusammenfassend dargestellt:

Handlungsfelder

- Es wurden für die aktuelle EU-Förderperiode drei Handlungsfelder (HF) definiert, die mit Unterthemen konkretisiert wurden. Die Aufteilung auf eine geringe Zahl an HF erleichterte die spätere Umsetzung auf Basis der Gewichtung. Diese Gewichtung legte fest, dass 50 % im HF LEBEN, 30 % im HF WIRTSCHAFT und 20 % im HF NATUR eingesetzt werden sollen. Im Laufe der Umsetzung wurde deutlich, dass vermehrt das HF LEBEN genutzt wurde. Im Gegensatz dazu wurde das HF NATUR weniger mit Projekten bedient. Aus diesem Grund erfolgte eine Mittelumschichtung innerhalb der drei HF zugunsten der HF LEBEN und WIRTSCHAFT, sodass die LAG Hümmling weiter arbeitsfähig war.

Handlungsfeldziele / Indikatoren

- In jedem der drei Handlungsfelder wurden Ziele formuliert und mit Indikatoren hinterlegt, die Art, Menge und Zeithorizont der angestrebten Projekte und Maßnahmen wiedergeben. Bei der Festsetzung der Indikatoren wurde bewusst darauf verzichtet, konkretere Angaben wie geschaffene Arbeitsplätze, realisierte Länge von Radwegen o.ä. anzugeben, da zum Zeitpunkt der Konzepterstellung nur wenig belastbare Aussagen zur genauen Ausgestaltung späterer Projekte getroffen werden konnten. Somit konnten auch viele weitere Fördermittel zur Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Raumes in der Region Hümmling akquiriert werden, die der Zielstellung des REK Hümmling entsprachen. Dieser Verfahrensweise sollte auch zukünftig entsprochen werden.

Fördertatbestände

- Ergänzungsvorschläge im Hinblick auf die Fördertatbestände wurden wie folgt eingebracht und sollten im Rahmen der Fortschreibung des REK Hümmling berücksichtigt werden: **Inklusion, Natur, Jugendpartizipation, Ehrenamt**. Auch bei der Formulierung der Fördertatbestände wurde auf Vereinfachungen hingewiesen.
- Fördertatbestände, die in der vergangenen Förderperiode nicht genutzt wurden und entsprechend zur Diskussion zu stellen sind, sind die Folgenden:
 - Filmprojekte zur Dokumentation der Projekte (Öffentlichkeitsarbeit) (handlungsfeldübergreifend)
 - Neubau und Umbau (auch leerstehender Gebäude) zu Wohnungen für an Demenz erkrankte Menschen, zu seniorengerechten Wohneinheiten oder Mehrgenerationenhäusern (Handlungsfeld Leben)

- Maßnahmen zur Sicherstellung eines generationsgerechten Einkaufens (Handlungsfeld Leben)
- Ausbau und Vernetzung der Museumslandschaft (Handlungsfeld Leben)
- Unterstützung von Mauergedichten zur Darstellung der kulturellen Vielfalt (Handlungsfeld Leben)
- Erarbeitung eines Leerstandskatasters zur nachhaltigen Innenentwicklung (Handlungsfeld Leben)
- Diversifizierungsmaßnahmen (Handlungsfeld Wirtschaft)
- Unterstützung bei der Hofnachfolge (Handlungsfeld Wirtschaft)
- Unterstützung im ländlichen Wegebau (Wirtschaft)
- Schaffung von Transparenz in der Landwirtschaft (Wirtschaft)
- Maßnahmen zur Stärkung der privaten Wirtschaft inklusive der Unterstützung in der Anwerbung von Fachkräften und Lehrlingen (Wirtschaft)
- Um- und Ausbau des Klimacenters und der hier vorhandenen Angebote (Wirtschaft)
- Energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden und Einrichtungen, ggf. auch modellhaft (Wirtschaft)
- Erprobung von alternativen Energiepflanzen (Wirtschaft)
- Unterstützung der Energieautarkie (Wirtschaft)
- Aufbau eines Solarkatasters (Wirtschaft)
- Ausbau von Nahwärmenetzen und Anlagen zur Gewinnung von erneuerbaren Energien (Wirtschaft)
- Ausbau der Angebote von Wassertourismus (Wirtschaft)
- Ausbau der Angebote für Menschen mit Handicap (Wirtschaft)
- Ausbau der touristischen Vermarktung auf dem Feld der erneuerbaren Energien (Wirtschaft)
- Breibandausbau / Glasfasernetz, flächendeckende Versorgung sicherstellen (Wirtschaft)
- Auf- und Ausbau der WLAN-Netze (Wirtschaft)
- Maßnahmen zur Speicherung von CO₂ durch aktiven Moorschutz und Moorentwicklung (Handlungsfeld Natur)
- Schaffung eines Natur- und Umweltzentrums (Handlungsfeld Natur)

Verteilung öffentlicher / privater Projekte

- Zu Beginn der Umsetzung wurde davon ausgegangen, dass in jedem HF 80 % der zur Verfügung stehenden Mittel für Projekte öffentlicher und 20 % der LEADER-Mittel für private Antragsteller verausgabt werden. Diese angenommene Verteilung beruhte auf Erfahrungen aus der letzten Förderperiode. Es wurden zum Zeitpunkt der Evaluation 47 Projekte seitens der LAG Hümmling beschlossen. Die Aufteilung nach HF konnte so nicht erreicht werden. Dennoch lag der Anteil bei privaten Projektträgern bei 26 % und damit deutlich über dem Wunschziel.

Förderquote

- Bislang wurde eine Verbesserung zu Gunsten der Vereine und sonstiger Privater nicht erwogen. In der kommenden EU-Förderperiode sollte über eine Verbesserung der Fördermöglichkeiten für Vereine und Private beraten werden, um die Möglichkeiten der Teilhabe am LEADER-Programm für diese Zielgruppe zu attraktiveren.

Kofinanzierung / Gemeinschaftstopf / Bonusregelung

- Für die Zukunft wird die Fortführung dieses Gemeinschaftstopfes empfohlen.

Organisation und Zusammensetzung der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) Hümmmling

- Verstärkt Frauen für die Mitarbeit gewinnen
- Die Anzahl der LAG Mitglieder soll auch zukünftig Bestand haben.
- Diese Mitglieder sollten auch in einer neuen EU-Förderperiode Teil der LAG Hümmmling sein. Ggfs. kommen weitere beratende Mitglieder in Betracht.

Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppe (BAGLAG)

- Die Mitgliedschaft in der BAGLAG sollte auch für die Zukunft angestrebt werden.

In Bezug auf die genannten Fragebögen kann zusammenfassend festgehalten werden, dass die Rückläufe nicht den Erwartungen entsprochen haben und aus diesem Grund zukünftig über eine online-gestützte Befragung nachgedacht werden sollte.

Die in der Evaluierung angesprochenen Vertiefungen und Änderungen für den kommenden Prozess sind in die Strategieerstellung eingeflossen und finden sich in den folgenden Kapiteln wieder.

5. SWOT-Analyse

Auf Grundlage der Ausgangslage und der Evaluierung der letzten Förderperiode von 2014-2020 wurden in intensiven Diskursen, mit allen regionalen Entscheidungsträgern Entwicklungsziele und Handlungsfelder definiert, aus denen prioritär umzusetzende Maßnahmen abgeleitet werden.

Zur Fortschreibung der erfolgreichen letzten Jahre wurde das Instrument der SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) gewählt, um einen Orientierungsrahmen festhalten zu können. Mit den analogen und den weitestgehend digitalen Beteiligungsformaten konnte eine breite Bevölkerungsgruppe reflektierend und analysierend auf die Region blicken (vgl. Kapitel 8). Die Ausgangslage der Region Hümmling zeigt, dass die wirtschaftlichen, ökologischen, soziokulturellen, landschafts- und baukulturellen Herausforderungen eine Rolle spielen, um einer konzeptionellen Ausrichtung gerecht zu werden. Die Ausgangslagen des Naturraums und der Umwelt (vgl. Kapitel 3.3) werden hinsichtlich der Klimafolgenanpassung und des Klima- und Umweltschutzes vertiefend in den Blick genommen. Die Ausgangslage zur Wirtschaft, zum Arbeitsmarkt, zur Digitalisierung, zum Verkehr und zur Landwirtschaft (vgl. Kapitel 3.2) wird sich hinsichtlich der Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken im Schwerpunktbereich „Wirtschaft und Tourismus“ wiederfinden. Die Ausgangslage zur Soziokultur und zur Baukulturellen Vielfalt (vgl. Kapitel 3.4) wird sich einerseits durch die vertiefende Betrachtung der Stärken und Schwächen im Schwerpunktbereich „Leben und (Bau)Kultur abzeichnen. Darüber hinaus werden die Stimmen der Kinder und Jugendlichen einen zentralen Platz bei der Betrachtung der Stärken und Schwächen einnehmen. So wird sich zeigen lassen können, dass den Kindern und Jugendlichen Themen der Infrastruktur, der Treffpunkte, der schulischen Ausstattung, der Gebäude(leerstände) und kulturellen Einrichtungen, der gleichwertigen Lebensbedingungen, der Arbeits- und Berufsmarkt und der Artenschutz sowie die Klimafolgenanpassung von Bedeutung sind. Wie sich einzelne Ideen und Veränderungswünsche ausgestalten, wird im folgenden näher erläutert.

Zunächst wurden die Bürger*innen über eine Online-Umfrage aufgefordert, die Stärken und Schwächen zu einzelnen Themen zu benennen. Über das digitale Format des sogenannten „padlet“, welches als digitales Whiteboard zu verstehen ist, hatten die Bevölkerungsgruppen über den gesamten Zeitraum (November 2021-April 2022) des Fortschreibungsprozesses des REK die Möglichkeit, sich zu bestimmten Themen zu äußern und ihre Meinung abzugeben. Darüber hinaus wurden drei Workshopphasen (16. Dezember 2021, 1. Februar 2022, 8. März 2022) abgehalten, in denen intensiv über die Handlungsfelder und Handlungsfeldziele diskutiert wurde.

Um die Bedeutung des ländlichen Raumes als Lebensort herauszustellen und gleichzeitig auf die Bedeutung der Beteiligung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen einzugehen, sollen an dieser Stelle zwei aktuelle Studienergebnisse aus dem Jahr 2021 angeführt werden. Diese Studienergebnisse zeigen zum einen, dass einerseits die Bedarfe und Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärker in die Entwicklungsprozesse einbezogen werden sollten. Zum anderen wird ersichtlich,

dass der ländliche Raum bereits als attraktiver Ort zur Erholung und zum Leben wahrgenommen wird.

In der Studie „Junge Deutsche 2021“ (Schnetzer 2021: 36f.) wurde das Verhalten und die Einstellung Jugendlicher und junger Erwachsener in der Zeit der Pandemie untersucht. Es wurden über 1.600 Menschen im Alter von 14 bis 39 Jahren in Deutschland befragt und ihre Wünsche und Empfehlungen an die Politik und die politischen Vertreter*innen in Deutschland aufgenommen. So kann z.B. bilanziert werden, dass sich die Teilnehmenden mehr politische Beteiligung und eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre wünschen. Die Modernisierung von Schulen und die zeitgemäße Erneuerung des Schulsystems hinsichtlich der digitalen Infrastruktur und der Lehrpläne wurden ebenso angeregt.

Zudem wurde eine ernst gemeinte Klimaschutzpolitik, im Sinne der internationalen Gerechtigkeit gewünscht und ein Umbau zu ökosozialen Wirtschaften gefordert. Dabei geht es den Jugendlichen um den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sowie um eine bessere Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders. Die bisher und aktuell gelebte Offenheit für unterschiedliche Lebensmodelle reicht den Jugendlichen in Deutschland bisher nicht weit genug. Gefordert wird ein stärkerer Einsatz gegen jegliche Diskriminierung aufgrund äußerer Merkmale, Herkunft oder Religion (Schnetzer 2021: 36ff.).

Eine stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse der jungen Generation ist ein zentrales Ergebnis der Studie, um dem Ziel einer nachhaltigen Handlungsstrategie in der Politik näher zu kommen. So kann von dieser Studie ausgehend für die Region Hümmling postuliert werden, dass das Ziel des Gewinns an Vertrauen der Jugendlichen in die Politik einen höheren Stellenwert einnehmen müsse.

In der repräsentativen Umfrage zum „Leben in ländlichen Regionen“ (2021) des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung wurden 2.594 Personen über 16 Jahren zu ihrer Lebenssituation im ländlichen Raum befragt. Die Ergebnisse zur Frage „Wie attraktiv ist die ländliche Region für Sie persönlich als Ort zum Leben, zum Arbeiten oder zur Erholung?“ macht deutlich, dass ein sehr überwiegender Teil mit der Region zum Leben und für die Erholung sehr zufrieden ist und ihren Lebensraum hier zum großen Teil als „(sehr) attraktiv“ bezeichnen. Als Ort zum Leben bewerten 71 % der Befragten ihren Lebensraum in der ländlichen Region als „(sehr) attraktiv“ oder „attraktiv“, als Ort zur Erholung schätzen sogar 87 % ihre Region als „(sehr) attraktiv“ ein. Potenzial zur Entwicklung und Optimierung kann im Bereich des Arbeitens gesehen werden. Von den 2.594 Befragten gaben hier nur 47 % an, die ländliche Region, in der sie leben, als „attraktiv“ oder „sehr attraktiv“ bewerten zu können; 18 % gab hier die Bewertung „(überhaupt) nicht attraktiv“ ab (vgl. Abbildungen 51-53).

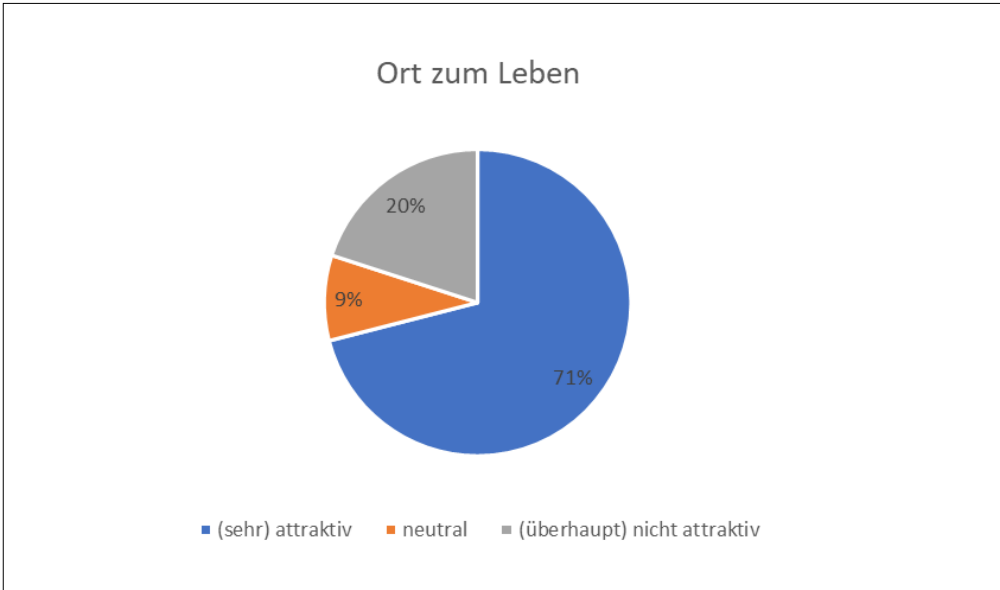


Abbildung 51:
Umfrageergebnis zu "Wie attraktiv ist die ländliche Region für Sie persönlich als Ort zum Leben" Attraktivität im ländlichen Raum

Quelle:
BMEL 2021

Darstellung:
regionalplan & uvvp 2022

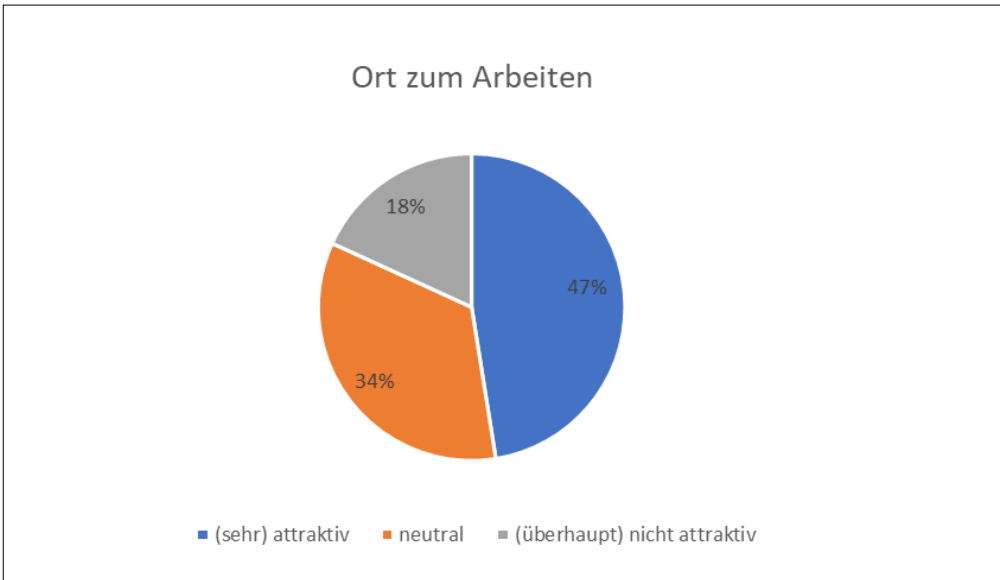


Abbildung 52:
Umfrageergebnis zu "Wie attraktiv ist die ländliche Region für Sie persönlich als Ort zum Arbeiten" Attraktivität im ländlichen Raum

Quelle:
BMEL 2021

Darstellung:
regionalplan & uvvp 2022

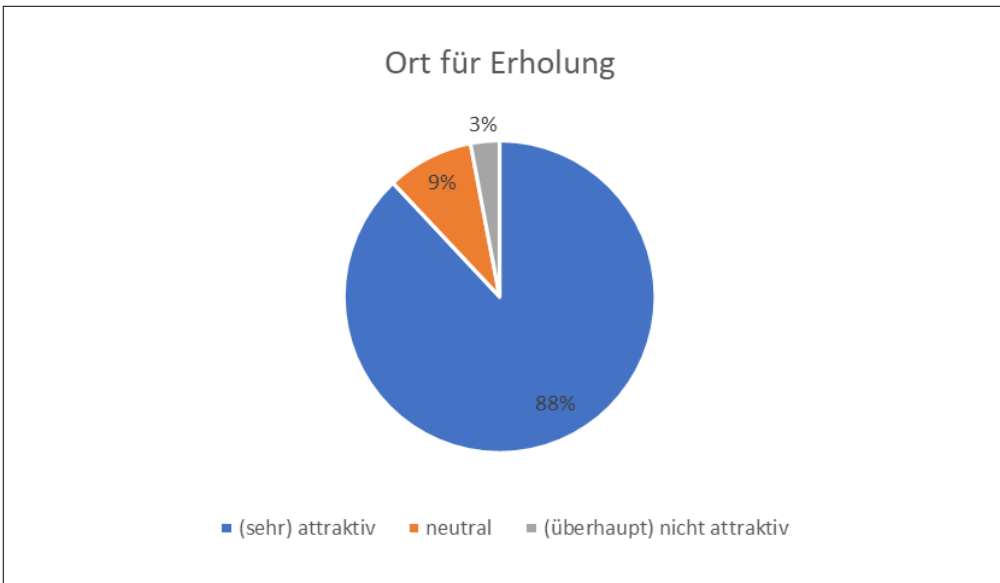


Abbildung 53:
Umfrageergebnis zu „Wie attraktiv ist die ländliche Region für Sie persönlich als Ort für Erholung“ Attraktivität im ländlichen Raum

Quelle:
BMEL 2021

Darstellung:
regionalplan & uvvp 2022

Dieses Ergebnis bestärkt die Region Hümmling dahingehend, sich in ökonomischen Themengebieten nachhaltig und attraktiver aufstellen zu wollen. Das Arbeiten ist ein gewichtiger Faktor, um dauerhaft im ländlichen Raum beheimatet sein und vor Ort

Dorfentwicklungsprozesse in der Region

Die Dorfentwicklung der Dorfregion Vrees-Rastorf-Lorup ist im Jahr 2020 gestartet. Coronabedingt sind einige Veranstaltungen ausgefallen oder mussten verschoben werden. Dennoch kann die Dorfregion schon auf einige Meilensteine zurückblicken, die im Jahr 2021 beantragt wurden. Diese sind:

- Sanierung Alte Schmiede, Rastdorf
- Haus der Vereine, Vrees
- Gestaltung Dorfmitte (Dorfplatz + Dorfladen), Rastdorf
- Sanierung Außenhülle Grundschule Rastdorf und Gestaltung der Außenanlagen

In Rastdorf ist das bedeutende Thema die neue Dorfmitte auf dem Gelände der ehemaligen Raiffeisen-Bank. Es werden sich dort noch weitere Projekte anschließen, die über das Förderprogramm der Dorfentwicklung gefördert werden sollen.

In Vrees wurde ein Förderantrag für ein „Haus für alle Vereine“ beim Amt für regionale Landesentwicklung zum 15.09.2021 eingereicht. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Straßenraumgestaltung. Die Straßenbaubehörde saniert die Fahrdecke der L836 durch Vrees. In diesem Zuge hat die Gemeinde Vrees angedacht, die zentrale Kreuzung umzubauen bzw. die Verkehrssicherheit im Dorfkern zu erhöhen. Außerdem besteht die Projektidee zur Straßenraumgestaltung am Gehlenberger Weg. Diese Projekte sind in der Dorfentwicklung voraussichtlich nicht förderfähig. In diesem REK ist bereits auf die verkehrliche Situation eingegangen worden. Es wird sich im Folgenden zeigen lassen, dass die Sicherheit der Fuß- und Radfahrer*innen im Straßenverkehr ein flächendeckend relevantes Thema in der Region ist. Daher wird sowohl im Handlungsfeld Tourismus – hier die Stärkung des Hümmlings als touristische Destination – als auch im Handlungsfeld Leben und (Bau-)Kultur, die Barrierefreiheit und die Sicherheit im Straßenverkehr besprochen.

In Lorup ist die Lebendigkeit der Ortsmitte ein großes Thema, wie auch die Entwicklung einer Seniorenwohngemeinschaft. Zudem soll die Aufenthaltsqualität des Eichenbrink gesteigert und insbesondere familienfreundlicher gestaltet werden.

Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Thema des Tourismus. Mittels des LEADER-Programms kann hier angesetzt werden, um Projekte im Bereich des Tourismus weiterzuentwickeln. Es geht nicht nur um die Aufwertung der Rastplätze, die Ausweisung weiterer Sitzmöglichkeiten an den touristischen Wanderwegen sowie um die Erweiterung von Übernachtungsmöglichkeiten in Form von Schäfer- oder Zirkuswagen. Vielmehr will die Dorfregion ein touristisches Konzept entwickeln. Hier bietet die LEADER-Region Hümmling eine Chance, über die bereits bestehenden touristischen Konzepte hinaus, konzeptionelle Erweiterungen in dieser Dorfregion voranzutreiben.

Die Dorfentwicklung der Dorfregion Ohetal – Nordhümmling ist seit 2021 im Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen. Zurzeit wird der Dorfentwicklungsplan mit den folgenden Ideen der Dorfregion erarbeitet und gefüllt:

In Esterwegen stehen Aufenthaltsqualitäten auf der Agenda. Es sollen neue Treffpunkte für Jugendliche und die Dorfgemeinschaft entstehen. Der Erikasee sowie weitere Naturräume und die Ortsmitte sollen attraktiver gestaltet werden. Ebenso stehen Ideen im Raum, die in den umliegenden Moorgebiete Maßnahmen zum Naturschutz anvisieren.

In Breddenberg und Heidbrücken sind ebenfalls Treffpunkte und Versammlungsorte von großer Bedeutung. Zusätzlich sind ein Dorfladen und neue Fahrradwege im Gespräch, um die Ortschaften besser miteinander zu verbinden und zu versorgen.

In Hilkenbrook ist die Raumnutzung ein bedeutendes Thema. Für Wohnraumleerstände soll eine sinnvolle Nachnutzung gefunden werden. Bedarfe gibt es bei der älteren und jüngeren Generation, aber auch hinsichtlich der Versammlungsräume sowie -plätze sind Potentiale auszuschöpfen, um den Zusammenhalt zu stärken. Insbesondere die Nachnutzung des Feuerwehrhauses wird diskutiert. Dazu sollen die baulichen Maßnahmen sowie Zukunftsprojekte auf den Klimaschutz ausgelegt werden. Die Sicherheit auf den Straßen soll durch mehr Beleuchtung und Überquerungsmöglichkeiten verbessert werden.

In Bockhorst stehen ehrenamtliche, öffentliche und gesellschaftliche Räume sowie der Wohnraumleerstand im Fokus. Der Bockhorster Freizeitsee und weitere Naturerlebnisse sollen den Tourismus und die damit verbundene Wirtschaft fördern. Des Weiteren werden Straßensanierungen und Maßnahmen für einen besseren und sichereren Verkehrsfluss in den Dialog einbezogen.

Die Dorfregion Fresenburg-Renkenberge wurde mit Bescheid vom 07.06.2016 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen.

Der Dorferneuerungsplan für die Dorfregion Fresenburg-Renkenberge ist am 20.09.2019 genehmigt worden. Der DE-Plan weist einen umfangreichen Maßnahmenkatalog mit 40 Projektideen auf. Der Arbeitskreis besteht aus 14 Personen aus Fresenburg und Renkenberge, je 7 Personen.

Folgende Projekte sind bereits umgesetzt und abgeschlossen:

- Maßnahmenpaket Melstrup-Siedlung mit den drei Maßnahmen Rastplatz am Kanal, Dorfplatz und Spielplatz in Melstrup-Siedlung, Gemeinde Renkenberge
- Spielplatz „Pattwiske“ sowie ergänzend Rast- und Info-Platz an der Melstruper Beke in Verbindung mit dem Dorfplatz Melstrup in der Gemeinde Fresenburg (fast)
- Grunderwerb der Liegenschaft Terhorst und Neubau eines Mehrgenerationenspielplatzes und Außenanlagen Dorfladen in der Gemeinde Renkenberge
- Neubau eines Dorfladens mit Mehrzweckraum in der Gemeinde Renkenberge

Folgende Projekte sind genehmigt und im Jahr 2022 in der Planung oder im Bau befindlich:

- Neubau von betreuten Wohnungen auf der ehem. Liegenschaft Terhorst in der Gemeinde Renkenberge
- Sanierung der alten Kapelle und des Glockenturms sowie Neugestaltung des Umfeldes beim Dorfplatz und der Kapelle in Alt-Fresenburg „Am Kapellenplatz“
- Erneuerung und barrierefreie Umgestaltung der Straße Alter Kirchweg inklusive Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten entlang des Weges in Fresenburg

Die beantragten Projekte, welche möglichst im Jahr 2022 genehmigt werden sollen, umfassen die Aufwertung der Gemeinschaftseinrichtung „Haus Rüschen und Umgebung“, einschließlich gestalterischer Anpassung an das Ortsbild in der Gemeinde Fresenburg, die Reithalle Fresenburg und das Sportgelände Renkenberge.

Neben der Attraktivierung von Ortskernen, der Fokussierung des Ehrenamtes und der sinnvollen Nachnutzung von Gebäuden, ist für das LEADER-Programm die Etablierung von Dorfläden und auch die mehrgenerative Wohnraumschaffung ebenfalls ein Thema. Durch sinnvolle Konzeptionierungen können mittels des LEADER-Programms Wege bereitet und Maßnahmen begleitet werden.

Klimaschutz

Zum Thema „Klimaschutz im Alltag“ wurde im Januar 2022 ein Online-Workshop und eine Umfrage durchgeführt. Hieran beteiligt waren die fünf LEADER-Regionen Hümmling, Südliches Emsland, Hasetal, Moor ohne Grenzen und Grafschaft Bentheim. Ziel ist es, dem Klimaschutz mehr Raum im Alltag der Bevölkerung in den jeweiligen Regionen zu geben. Um die Ideen und Gedanken der Bürger*innen einzufangen, wurde im Dezember 2021 eine digitale Umfrage zu Ideen und Projekten durchgeführt. An dieser Umfrage nahmen insgesamt 652 aus der Gebietskulisse der fünf LEADER-Regionen teil, über 100 Teilnehmer*innen kamen aus der Region Hümmling. Nach ihrer eigenen Definition des Begriffes „Klimaschutz im Alltag“ befragt, wurde die Vermeidung von Müll und Mülltrennung, der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen (Wasser, Kleidung, Energie, Lebensmittel) sowie der Schwerpunkt Nachhaltigkeit / regenerative Energie genannt. Auch das bewusste Einkaufen nach Regionalität und Saisonalität sowie die Umfeldgestaltung nach ökologischen Gesichtspunkten und der Ausbau der Mobilität, im Rahmen der regenerativen Energien, waren Schwerpunktthemen. Es sollte auch darum gehen, das Thema Klimaschutz durch Bildung und Aufklärung einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. Größtes Potenzial, um für den Klimaschutz etwas zu erreichen, sahen die Befragten aus der Region Hümmling im Themenfeld „Mobilität“, aber auch die Veränderung des Konsumverhaltens nahm hier einen hohen Stellenwert ein. Die meisten der Befragten gaben an, keine Hindernisse beim „Klimaschutz im Alltag“ zu sehen. Sichtbar wurde allerdings auch, dass die Skepsis bei der Umsetzung und der Erreichbarkeit der Ziele unter den Befragten aufkommen. Hier wurden vor allem Probleme bei der Umsetzung der Ziele im Bereich der Mobilität gesehen. Ein Verzicht auf das eigene Auto in der ländlichen Region wurde als unmöglich angesehen. Des Weiteren ist erkenntlich geworden, dass die Verfügbarkeit alternativer Produkte, die ökologisch erzeugt oder direkt vermarktet werden, im eigenen Ort als unzureichend oder als zu teuer angesehen werden.

Unterstützung wünschen sich die Befragten durch ihre Kommunen im Bereich des Ausbaus des ÖPNV und der E-Ladesäuleninfrastruktur. Eine fundierte Beratung zum Thema Energieeinsparpotenziale und möglicher Förderprogramme wurde als hilfreiches Instrument angegeben, um notwendige Ziele verfolgen zu können. Eine Verbesserung der Erreichbarkeit der Nahversorgung wurde ebenfalls zur Diskussion gestellt.

Zusammenfassend kann anhand dieser Kampagne zum „Klimaschutz im Alltag“ gezeigt werden, dass in der Region Hümmling Maßnahmen ergriffen werden sollten, um den Klimaschutz im Alltag der Menschen etablieren zu können. Beratungsangebote, die Stärkung der verkehrlichen Infrastruktur und die eigene Bereitschaft, das Konsumverhalten ändern zu wollen, gehören zu einigen Stellschrauben auf dem Weg zu einer nachhaltigeren und umweltbewussteren Lebensweise.

Auf Landkreisebene hat am 11.11.2020 im Rahmen des kreisweiten Netzwerkes „Kordinierungsausschuss Klimaschutz“ zum Thema Klimafolgenanpassung die „Werkstatt zur Klimafolgenanpassung“ (Kopmeyer 2021: Klimaschutz-emsland.de) stattgefunden, hier wurden viele Projekte vorgeschlagen, die auf Landkreis-Ebene in den nachfolgenden Jahren bis 2030 eine Energie- und Klimaschutzstrategie beschreiben. Der Emslandplan 2.0 zum Thema „Nachhaltiges Wassermanagement“ und auch der Schutz der Moorböden und Mooregebiete spielen eine große Rolle in dieser Strategie. Einige dieser dort beschriebenen Herausforderungen und Maßnahmen wurden in der Region Hümmling bereits aufgegriffen und vorangetrieben, so zum Beispiel die offensive Beratung zur Energieeffizienz für Unternehmen und Privathaushalte im Rahmen des „klimafreundlichen Bauens und Wohnens“.

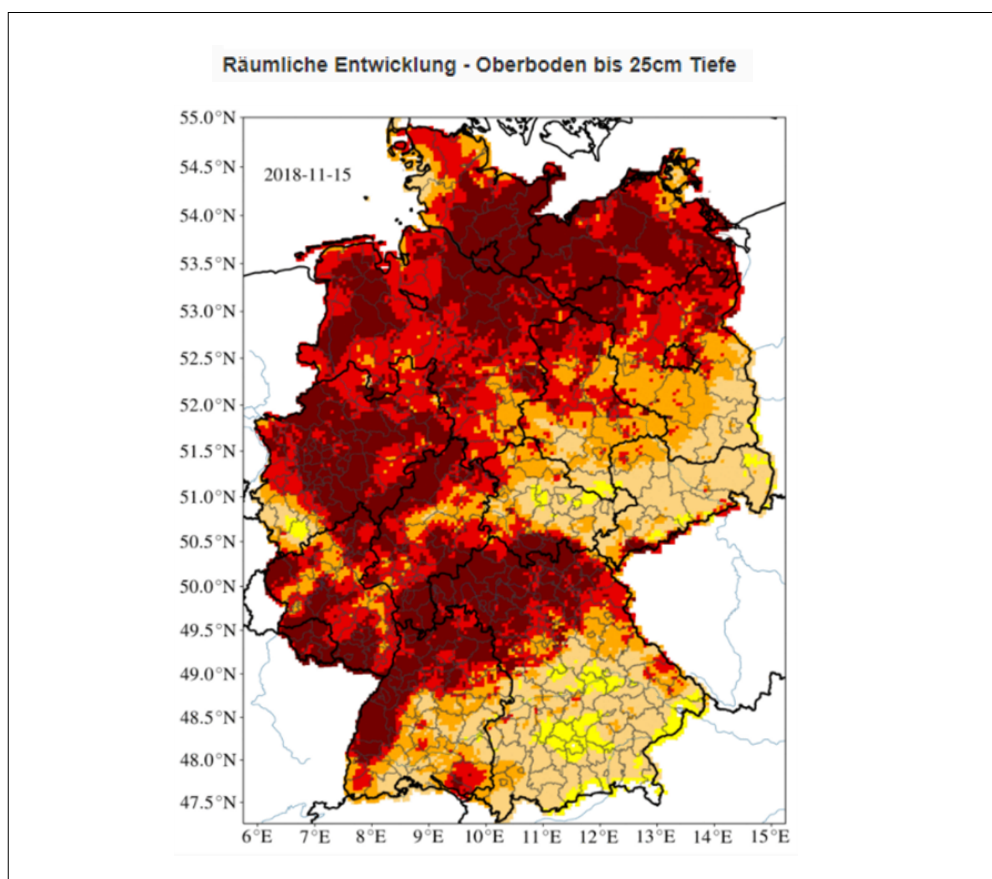


Abbildung 54:
Übersicht Deutschlands zur Trockenheit der Böden während des Jahres 2018 (Stand: 15.11.2018)

Quelle:
UFZ-Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

Die Abbildung 54 zeigt die Betroffenheit von Dürrephasen – auch in der Region Hümmling. Um den Klimafolgen mit entsprechenden Maßnahmen zu begegnen, entwickelte der Landkreis Emsland spezielle Klimafolgeanpassungsstrategien. Konzeptionell schlägt der Landkreis Emsland zwei Richtungen ein. Zum einen liegt der Fokus auf einer Klimaschutzstrategie (Treibhausgasreduktion), zum anderen soll mit einem Konzept zur Klimaschutzanpassung (Steigerung der Resilienz) reagiert werden. Es ist in den kommenden Jahren auch für die Region des Hümmling mit häufigeren und intensiveren Hitzewellen zu rechnen und daraus resultierend auch mit häufigeren und länger anhaltenden Dürrephasen. Auch heftige Wetterphänomene wie Starkregen und Hagel werden gehäuft und punktuell auftreten. Milder werden die Winter verlaufen, welche mit weniger Schneetagen und kürzeren Frostperioden einhergehen. Die Veränderungen im Klima werden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen, den Tourismus, die Wirtschaft und die Landschaft in der Region Hümmling haben. Zu nennen sind hier die Auswirkungen durch drohende Überflutungen in stark versiegelten Gebieten oder eine potentiell höhere Gefahr ausgehend von Wald-, Flächen-, Feldbränden. Wirtschaftliche Standortgefährdungen, Lebensqualitätseinschränkungen und landschaftliche Veränderungen sind daher zu bedenken.

Zumindest kurzfristig kann im Bereich des Tourismus ein positiver Effekt vermutet werden, der durch verlässlichere „Schön-Wetter-Phasen“ in den Sommermonaten dem Tourismus in der Region zuträglich sein wird. Langfristig gesehen werden Dürreperioden und die dadurch entstehenden Beeinträchtigungen des Naturerlebnisses negative Auswirkungen auf den Fahrrad- und Radtourismus in der Region haben.

Ein zu erwartender Temperaturanstieg in der Region des Landkreises Emsland, bis zum Ende des 21. Jahrhunderts um ca. 4°C, führt zu einer erhöhten Verdunstung und weniger Wasserverfügbarkeit in den Sommermonaten, während vermehrte Starkregenereignissen in den Herbst- und Wintermonaten zu Überschwemmungen führen können. Zwischen der Notwendigkeit des Wasserrückhalts für Dürreperioden und der Wasserabführung nach Sturzfluten und Hochwasserereignissen kann es zu einem Konflikt kommen. Für diese Szenarien gilt es in den nächsten Jahren gute Konzepte zu entwickeln. Es sind alle beteiligten Akteure einzubeziehen und der Dialog unter den betroffenen Bereichen zu fördern.

In der Landwirtschaft führen extreme Wetterverhältnisse nicht nur bei der Ernte zu massiven Ausfällen, sondern der Stress, durch extreme Hitze verursacht, wirkt sich auch in der Viehhaltung aus. Es wird nicht nur die konventionelle Landwirtschaft unter den Entwicklungen des Klimas leiden, auch der Wald und hier die Forstwirtschaft – in der Region Hümmling besonders in den Samtgemeinden Sögel und Werlte als Wirtschaftsfaktor ausgeprägt eine nicht unbedeutende Rolle – wird betroffen sein. Der Wald wird unter Trocken- und Hitzeschäden sowie unter begünstigten Bedingungen für Schädlinge (Borkenkäfer, Eichenprozessionsspinner) leiden.

Eine Maßnahme, um einer der Gefahren entgegenzutreten, ist die Dachbegrünung auch in kleinem Rahmen voranzutreiben. Hier kann das REK der Empfehlung des Landkreis Emsland nachkommen. „Vielfalt statt Monotonie“ ist ein Motto, das in private Gärten gebracht werden sollte. Auch einzelne Gemeinden der Region Hümmling haben schon Satzungen für Neubaugebiete verfasst, um Schottergärten sowie unnötige Flächenversiegelung zu vermeiden. Die Region Hümmling bietet bereits

entsprechende Beratungen im Rahmen des Klimaschutzmanagements an. Weitere Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung, die sich aus kommunalen und privaten Initiativen zusammensetzt, gilt es in den kommenden Jahren voranzutreiben.

Die Wachstumsregion Ems-Achse e.V., ein Zusammenschluss verschiedener Unternehmen, Landkreise, Kommunen, kreisfreier Städte sowie Arbeitsagenturen, stellt sich als starkes Bündnis in der Region dar. Im Rahmen einer Denkfabrik der Ems-Achse wurde das Problem des Kneipensterbens im Landkreis Emsland ins Auge gefasst. Es stellt sich heraus, dass das Kneipensterben in den ländlichen Gebieten zunehmend als Problem wahrgenommen wird. Gründe dafür sind vielfältig, häufig spielen die fehlende Rentabilität oder der Nachfolgемangel eine Rolle. Die Schützenhäuser oder Sportlerheime bieten oftmals die Möglichkeit, Räumlichkeiten für Feierlichkeiten kostengünstig zu mieten, sodass der Bedarf an großen Sälen zunehmend nicht mehr vorhanden ist.

Um dauerhaft eine Steigerung der Attraktivität von Kneipen zu erreichen, muss der klassische Ansatz der Kneipe als Örtlichkeit für Hochzeiten, Geburtstage, Taufen und Beerdigungen weiter gedacht werden etwa durch die Schaffung von Co-Working-Spaces, Maker-Spaces,³ Veranstaltungsoptionen für Lesungen, Flohmärkte, Konzerte, Spielclubs, durch Kinderbetreuungsangebote und Spielplätze, durch die Integration eines Dorfladens oder einer Poststation und durch die Durchführung spezieller Themenabende wie etwa zum Klimaschutz im Dorf.

Die gesamte Dorfgemeinschaft sollte mit eingebunden werden, um die Kneipe wieder zu einem Treffpunkt im Ort werden zu lassen. Ein Lösungsansatz könnte auch ein genossenschaftlicher Zusammenschluss des Dorfes sein, um den Kneipenbetrieb zu erhalten.

Digitalisierung

Digitale Lösungen, insbesondere für zukunftsrelevante Bereiche wie etwa E-Mobilität, E-Learning, Telemedizin oder des flexiblen, ortsunabhängigen Arbeitens werden bedeutender und sollten notwendiger Weise im REK mitbedacht werden. Demzufolge liegen die Potentiale für die Region Hümmling etwa im Ausbau digitaler Beratungsleistung von Schüler*innen bei der Suche nach Praktikums- oder Ausbildungsplätzen oder im Ausbau einer digitalen Direktvermarktungsplattform von landwirtschaftlichen Produkten zur Stärkung der regionalen Produktevermarktung. Vereine haben immer öfter mit fehlenden Ehrenamtlichen zu kämpfen, zugleich wissen viele Menschen nicht, wo und wie sie sich engagieren können. Um beide Gruppen zusam-

3 Coworking (auch Co-Working) bedeutet wörtlich übersetzt "nebeneinander arbeiten" oder „zusammenarbeiten“. Neben dem klassischen Arbeitsplatz im Betrieb und dem eigenen Zuhause bieten Coworking Spaces als „dritte Orte“ eine alternative Möglichkeit des Arbeitens, die sich vor allem durch Flexibilität, Unabhängigkeit und Zugänglichkeit auszeichnet. So können Nutzer (Coworker) aus verschiedenen Tarifen wählen, wann, wie häufig und wie lange sie den Raum (Space) nutzen wollen und welche technischen und digitalen Dienste sie benötigen. „Maker-Space“ bezeichnet eine offene Werkstatt. Unter dieser wird wiederum eine Arbeitsstätte verstanden, in der verschiedene Werkzeuge und Maschinen zur Verfügung stehen. Diese benötigt der/die Nutzer*in für die Fertigung oder Reparatur eines Produktes oder Werkstückes.

menzubringen gibt es sogenannte „Helfer-Apps“, welche beide Gruppen zueinander bringen können. Auch die Dorf-Apps zur Unterstützung des Gemeinschaftslebens in Orten können ausgebaut werden. Lorup, Lahn und die SG Lathen greifen schon jetzt auf diese Apps zurück (vgl. Kapitel 3.2). Die Gesundheit und Pflege können über rotierende oder mobile Arztpraxen, die nicht zwangsläufig stationär verankert sein müssen, langfristig gesichert werden. Digitale Anwendungen zur Buchung von Terminen oder aber für Hol- und Bringservices können einen entscheidenden Beitrag leisten, um den Menschen vor Ort die Versorgungsleistungen zusichern zu können. Derzeit arbeitet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zusammen mit dem Fraunhofer-Institut (IESE) an dem Modelvorhaben „Smarte Land.Regionen“, das darauf abzielt eine zentrale „Marktplatz“-Plattform für digitale Lösungen und Anwendungen zur Daseinsvorsorge zu schaffen. Allen Landkreisen wird es nach Abschluss des Projektes möglich sein, die für sie passenden digitalen Anwendungen zu finden und zu installieren. Dadurch sollen Insellösungen vermieden und ein deutschlandweit einheitliches Netzwerk entstehen.

Auch für diese Fortschreibung kann festgehalten werden, dass sich das soziale Engagement und das Miteinander als Gewinn der Region darstellen lassen. Wie im Kapitel 3.4 zum soziokulturellen Leben herausgestellt, profitiert die Region von einem Netz an Vereinen und Aktivitäten. Der Aufforderung der Evaluation des Jahres 2021 folgend, sind die Themen Inklusion, Natur, Jugendpartizipation und Ehrenamt weiter zu vertiefen (vgl. Kapitel 4).

Die Zukunft wird in der Hand der Kinder und Jugendlichen liegen, weshalb gerade ihre Stimme für die kommenden Jahre von großer Bedeutung ist. Aus diesem Grund hat ebenfalls eine Fotoaktion mit den Jugendlichen der Region stattgefunden. Neben der Online-Umfrage, der Online-Informations- und Beteiligungsplattform und den dreiphasigen Workshops wurden die Jugendlichen der Region Hümmling aufgesucht, um sich ebenfalls zu den Handlungsfeldern Leben und (Bau-)Kultur, Wirtschaft und Tourismus sowie Natur- und Klimaschutz zu positionieren (vgl. Kapitel 8).

Die Ergebnisse der Jugend- und Kinderbeteiligung lassen erkennen, dass auch die Jugendlichen und Kinder in der Region Chancen zur Verbesserung des ländlichen Raumes erkennen. Neben der Stärkung der Freizeitangebote, wurden die Themen Verkehrssituation und Fahrradwege, der Klimaschutz und die Digitalisierung – hier vor allem mit dem Fokus Schulen, Bildungseinrichtungen und öffentliche Räume – diskutiert.

Die folgende Auflistung zeigt, dass die Kinder und Jugendlichen Potenziale in der Region Hümmling feststellen, die es auszubauen oder zu stärken gilt:

Attraktive und lebendige Ortskerne

- Indoor: Jugendangebote / Treffpunkte
 - Kino / Autokino
 - Jugendtreffs / -räume
 - Jump House / Trampolinhalle (Werlte)
 - Schwimmbad
 - mehr schülerfreundliche Sportangebote/ Sport- und Vereinsaktivitäten z.B. Volleyball, Hochsprung, Handball, Boxen, Lacrosse, Eishockey, Aerobic, Selbstverteidigung und Tanzen (Werlte, Lathen)
 - mehr Vernetzungen, Möglichkeiten Freunde zu finden
 - Musikangebote
 - Malkurse
 - Laser Tag / Paintball / Escape Room / Kartbahn / Bowling
 - Disco- / Club-Angebote
 - Indoor-Halle / Indoor-Spielplatz
 - Eissporthalle
 - Fahrrad-Reparatur-Workshop
 - E-Sport-Server
 - Tanzschule
- Outdoor: Jugendangebote / Treffpunkte
 - Hütten
 - Kletterwald/-park / Hochseilgarten / Niedrigseilgarten
 - Rasen der Fußballplätze sowie Tore verbessern (Sögel)
 - Fußball Arena, Kunstrasen- / Soccer Platz
 - Beachvolleyballfeld (Werlte)
 - neuer Basketballplatz (Werlte)
 - Inliner-Bahn
 - mehrere, größere und modernere (Mehrgenerations-) Spielplätze
 - Spielplätze aufwerten, erneuern und pflegen
 - an Seen oder nahe Naturräumen
 - Haus verkehrsherum zum Spielen
 - Seilbahn
 - moderner Skatepark (Sögel, Werlte, Lorup, Lathen)
 - Badesee / Freibad
 - Trailpark ausbessern und erweitern, Mountainbike-Stunt-Bahn, Kettcar (Werlte)
 - Zoo/ Tierpark
 - Rugby-Platz-Beleuchtung (Werlte)
 - Crosspark, Minigolf
 - Freizeitpark
 - Wakeboard-Anlage
 - mehr Ferienangebote / Ferienlager à Bekanntheitsgrad unter den Schüler*innen steigern
 - Fitness Park / Trimm-Dich-Pfad für Kinder

- **Einkaufsmöglichkeiten/ Geschäfte (erreichbare Grundversorgung)**

- Bekleidungsgeschäfte, Drogerie, Gaming, Sportgeschäft
- Bücherladen / Bücherei (Werlte)
- McDonalds (Werlte), Subway, Royal-Donuts, KFC, Imbiss
- Café, Eisdiele, Bubble-Tea
- regionaler Dorfladen
- Unverpacktladen / Second-Hand
- mehr Sitzgelegenheiten und Bänke im Ort (Werlte)

Angemessene, verkehrliche Infrastruktur

- mehr ÖPNV:
 - bessere Busverbindungen
 - auch außerhalb der Schulzeiten
 - zwischen den Dörfern
 - mehr Schulbusse mit verbesserter Taktung
 - Jungenticket
- weniger Autoverkehr, mehr Fahrradverkehr
- mehr Fahrradwege auch zwischen den Ortschaften
- mehr Sicherheit:
 - auf dem Schulweg
 - Schulbahnhof (Werlte)
 - Tempolimit an Schulen und innerorts
 - breitere, sichere Radwege
 - Verbesserung der Beschilderung
 - mehr Schülerlotsen
 - Fahrradhelmpflicht
 - mehr Straßenbeleuchtung
 - mehr Fußgängerwege und Zebrastreifen (Werlte, Lathen)
 - mehr Ampeln, besserer Radverkehrsfluss (Werlte)
 - mehr, kontrollierte und sichere Fahrradständer
- Bahnhof für den Nah- und Fernverkehr (Werlte)
- Bushaltestellen:
 - mehr Sicherheit, mehr Licht
 - sauber halten
 - mehr Bänke
 - mehr Fahrradständer
 - großräumiger
- Auto-Übungsplatz
- Vermietung von E-Scooter
- Rollerparkplätze an Einkaufsläden
- Fahrradvermietung
- Straßen ausbessern
- Ausbau landwirtschaftlicher Wege
- günstigere Spritpreise

Tourismus und Erholung

- ausgewiesene (Wald-) Reitwege
- Instandsetzung des Transrapids als Touristenattraktion bspw. Museum
- Wanderwege, Jogging- und Fahrradstrecken
- Museen ausweiten
- grüne und blühende Parks / Gärten mit (Liege-)Bänken, Wiese und See (Werlte)
- mehr Spazierwege (Werlte)

Ortbildprägende Gebäude und kulturelles Erbe

- geringere Immobilienpreise
- mehr Wohnungen
- Instandhaltung von Altbausubstanz
- Aufwertung des Gebäudes an der Kreuzung Haupt- und Loruper Straße in Werlte -> ist nie ein Kino geworden
- Marktplatz aufwerten + freies WLAN ermöglichen
- Fußgängerzone (Werlte)
- grüne Innenstadt (Werlte)

Gleichwertige Lebensbedingungen und Inklusion

- mehr qualifizierte Sozialarbeiter an den Schulen, Altersheimen etc.
- mehr Seelsorge an den Schulen
- bessere Förderung von eingeschränkten Menschen
- Kinderarzt
- Krankenhaus (Werlte)
- Kindergärten / Schule für rumänische Kinder (Sögel)
- Sprachkurse für (rumänische) Kinder / Familien (Sögel)
- Hilfe für sozialschwache oder immigrierte Menschen
 - Lebensmittel
 - Kleidung
 - finanzielle Spenden
 - Unterkünfte
 - nötige Sachspenden
 - unterstützende Schulbildung
 - psychologische Hilfe
- barrierefreie Tribüne am Leichtathletikplatz (Werlte)
- weniger finanzielle Ungleichheiten für Familien
- Gleichbehandlung aller Kinder

Partizipation der Jugendlichen/ jungen Erwachsenen

- mehr Jugendbeteiligung, durch Jugendparlamente / Jugendgremien

Landwirtschaft

- mehr Landwirtschaft
- mehr Bio-Lebensmittel
 - mehr Freiland und Biohaltung bei Hühnern
- Wolf bejagen
- faire Bezahlung der Landwirte
- eigene Molkerei

Arbeitsmarkt und Digitalisierung

- besseres Internet, Mobilfunk, Glasfaserausbau
- weniger soziale Medien nutzen, mehr Angebote für Kinder und Jugendliche!
- Ausbau der digitalen Schule (IPads, WLAN)
- offene Netze / Hotspots (Freifunk) an öffentlichen Orten, Jugendtreffpunkten und Sportanlagen
- Handyladestationen
- bessere Arbeitsbedingungen im Schlachthof (Sögel)

Biodiversität und Artenschutz

- mehr Klima- und Naturschutz
- saubere Wälder
- mehr Blühstreifen an Straßen
- mehr Bäume / Wälder pflanzen
 - mehr Mischwälder
 - weniger Bäume fällen
- Moorschutz
- mehr Tierschutz, Tierversuche verbieten, Tierschutzaktionen
- mehr Schutzgebiete
- Insektenhotels
- Tierheime, mehr Tiere vermitteln und auffangen (Sögel)
- grüne Innenstadt (Werlte)
- mehr Grünflächen

Klimafolgenanpassung

- weniger Papier- und Plastikverbrauch, weniger Plastik herstellen
- Kleiderspenden, Verbrauch minimieren
- Fleischkonsum minimieren
- bessere Mülltrennung, mehr Recycling
- wiederverwendbare Verpackungen
- umweltfreundliche Produktionen
- Umweltaktionen
- essbare Gärten (Kartoffeln, Gurken)
- Müllverschmutzung beseitigen, mehr und bessere Mülleimer, Müllsammelaktionen, Müllabfuhr ausweiten
 - insbesondere an Spielplätzen, Hundekot und Zigarettenstummel (Sögel, Lathen)
 - Straßen (Werlte)
- Errichtung eines Klimahauses (Sögel)
- Aktionen und Tauschbörsen gegen Lebensmittelverschwendung, Grünzeug für Kleintiere

Erneuerbare Energien

- weniger CO₂-Verbrauch und Abgase
- Stromsparanreize
- mehr Photovoltaik
- Windpark
- weniger Industrieparks
- Solarfelder errichten

Schule und Bildungseinrichtungen

- weiterführende Schule, Oberstufe (Werlte)
- Modernisierung der Schulen:
 - bessere Sporthalle
 - digitaler Unterricht (IPads)
 - mehr Spielgeräte und AGs
 - Tanz, Kochen und Chor (Lathen)
 - medizinische Helfer*innen AG (Lathen)
 - für jüngere als auch ältere Schüler*innen
 - Sitzbänke auf dem Schulhof
 - bequemere Stühle
- Schultoiletten sauber halten und moderner gestalten (Sögel, Werlte, Lathen)
- günstigeres Mittagessen (Lathen)
- günstiger Eisverkauf / Brötchen / Snackautomat (Werlte, Lathen)
- Mülldienst, nach jeder großen Pause Müll sammeln
- Karneval in der Oberstufe feiern (Lathen)
- weiterer Aufzug für Rollstuhlfahrer (Lathen)
- weniger Hausaufgaben, mehr Freizeit
- mehr Schulausflüge für jüngere Klassen
- keine getrennten Schulhöfe (Lathen)

Die vollständigen Ergebnisse der SWOT-Analyse aus der Online-Umfrage, der Online-Informations- und Beteiligungsplattform, der Jugendpartizipation und den Workshops der Phasen I-III zu den Themen Leben und (Bau-)kultur, Wirtschaft und Tourismus, Natur- und Klimaschutz befinden sich aus Gründen der Übersichtlichkeit und der besseren Lesbarkeit im Anhang III dieses REK. Für die weiteren Schritte der Erstellung der Entwicklungsstrategie sind folgende Ergebnisse aus der Stärken- und Schwächenanalyse, der Online-Umfrage, der Jugendbeteiligung sowie der Chancen- und Risikendiskussion aus den Workshops zusammenfassend von Bedeutung:

Wirtschaft und Tourismus

Tabelle 1:
SWOT-Analyse auf Basis der Workshops, Umfrage, Jugendpartizipation

	Interne Analyse	
	Stärken	Schwächen
SWOT		
Chancen	Aus welchen Stärken ergeben sich neue Chancen?	Schwächen eliminieren, um Chancen zu nutzen.
Externe Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • Naherholung, naturnaher Tourismus • viel Mittelstand, • geringe Arbeitslosigkeit • großer Anteil erneuerbarer Energien (Wind, Biogas, PV) • es gibt viel Handlungsspielraum! • viele unterschiedliche touristische Sehenswürdigkeiten (Naturpark Hümmling, Schloss Clemenswerth) • großartige Natur und interessante Landschaften • viel Landwirtschaft • kleine überschaubare Einkaufsmöglichkeiten mit reichlich Parkplätzen • neue Wanderwege • gut ausgebaute Radwege 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgang oder mangelnde Infrastruktur • Fachkräftemangel, fehlende Azubis im Handwerk, abhängig von Gastarbeitern; fehlende Professionalität • Strukturprobleme in der Landwirtschaft („Wachse oder weiche!“) • fehlende Gastronomie und Kneipen, zu wenig Service, zu wenig schöne Angebote • sehr stark sich abgrenzende kulturelle Identitäten („Alteingesessenen“, Spätaussiedlern, Osteuropäern) • in Sögel einen den Ort sozial herausfordernden Schlachthof mit vielschichtigen Effekten • zu wenig Ferienwohnungen / zimmer in den Orten • zu viele Mastställe, Landwirtschaft, Biogas und Monokultur • schlecht ausgebauter ÖPNV • Verbesserungsbedarf bei der überkommunalen Zusammenarbeit der Verwaltungen (Krankenhaus, Hallenbad, Güterbahnhof, Schaffung einer gemeinsamen Destination Hümmling) • eine rein global agierende regionale Landwirtschaft, die es schwer macht, regionalen Konsum und Kulturlandschaftsentwicklung zu erklären; daher auch erschwerte Akzeptanzschaffung für die Landwirtschaft • keine regionale Wald- / Holzwirtschaft • trotz guter Radwege keine durchgehende Radwegeinfrastruktur in den Orten • Vernetzung der touristischen Angebote ist ausbaufähig • Highlights fehlen noch in der Region Hümmling

Externe Analyse		<ul style="list-style-type: none"> • Strategie zur Leerstandsteuerung fehlt: Wie kann die Kommune Leerstand im Ortskern steuern / sich gegen wohlhabende Käufer durchsetzen / mit ihnen kooperieren • Fehler der lokalen Wirtschaftsbetriebe beim Onlinehandel • Wahrnehmung einer der Handwerksbetriebe • Rohstoffversorgungsmangel • Mangel im Tourismus: fehlende Einkehrmöglichkeiten für Touristen (Gastronomie, Kneipen, Veranstaltungsorte, Kultureinrichtungen) • wenig Neues wird gewagt; fehlender Mut; fehlende Kreativität; Status Quo soll erhalten bleiben • Zutrauen in das Engagement der Jugendlichen wird als gering wahrgenommen • Aufkauf von Agrar-Flächen durch Nicht-Landwirte als Vermögensgegenstand / Spekulationsobjekt
-----------------	--	--

	Risiken	Welche Stärken minimieren Risiken?	Welche Handlungsschwächen erhöhen Risiken?
Externe Analyse		<p>Digitalisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt bereits einen Bürgerbus in Vrees, ein Modellprojekt in der SG Werlte läuft an > Modell mit vielen Beteiligten, wie ein Bürgerbus am Leben gehalten werden kann (vom Tanken über Versicherung bis zum Fahren) <p>Tourismus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potenziale und Ideen sind da; Sögelmarketing (Hotels im Ort durch die Coronazeit derzeit sehr „gebeutel“); aber Hotels sind ansonsten sehr ausgebucht --> Nachfrage ist da • Knotenpunkte werden ausgebaut • Urlaub vor der Haustür als klassischen Trend nutzen; Bedürfnis nach Luftveränderung; „rauskommen“; kurze Fahrtwege werden immer beliebter; 	<p>Digitalisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV noch nicht in der Moderne angekommen; digitale Formate der Versorgung der Bürger*innen völlig unterrepräsentiert <p>Tourismus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bisher nur in einigen Orten Hotel- / Unterkunftsentwicklung • bisher wenden SG Lathen und SG Sögel deutlich mehr Aufwand auf; hier mangelt es noch an einer gemeinsamen Strategie, um als Destination Hümmling zu fungieren • Ausbau des Pilgerwegs / Hümmlingpfades, bisher überwiegend über SG Sögel gesteuert

		<p>Radstrecken und Erkundungen vor der Tür sind im Trend; Region vor der Tür erkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Pilger- und Hümmlingpfade werden in der Entwicklung bereits vorangetrieben • Lust auf Weltreisen nach Corona vs. Umdenken im Klimaschutz: klimaneutrale Urlaubsziele als dauerhafte Urlaubsziele • steigende Flugkosten könnten einen zusätzlichen Mehrwert für die Region bringen • trotz der Corona-Pandemie sind die Gastgeber der Region recht gut zufrieden (Ferienhausgebiet); es herrscht eine große Verunsicherung durch die Komplexität und dauernden Änderungen der Verordnungen; Bilanz des Jahres 2021 fällt positiv aus (Beispiel Tourismus Sögel: plus von 19 % in 2021) <p>Fachkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geburtenrate ist recht hoch; günstiges Wohnen möglich; dem etappenweisen Wegzug der jungen Menschen durch Stipendienvergaben begegnen; Kampagnenstrategien; Kinderbetreuung ist besser als in der Stadt; Kosten des Hausbaus sind (noch!) relativ gering <p>Landwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • große Akzeptanz für die Landwirtschaft einerseits • Solarvorreiter Emsland: Ställe mit PV Anlagen; zudem ist die Naturlandschaft das Herzstück der Region • Dialoge auf Augenhöhe sind erforderlich 	<p>Fachkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenig Anreize für Auszubildende in die Region zu kommen oder zu bleiben; Erreichbarkeit der Ausbildungsstellen oftmals schwierig; keine genauen Kenntnisse über die Vernetzung der Ausbildungsstellen / Auszubildenden • Entwicklungsstrategie des Schlachthofes in der Region stößt auf Unverständnis in der Bevölkerung • es fehlen Handwerker und Hochqualifizierte; flächendeckender Breitbandausbau nicht gewährleistet <p>Landwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wunsch nach regionalen Produkten vs. Ängste der Landwirte, ob das funktionieren kann • ein Wandel in der Landwirtschaft wird zwingend notwendig • Vorurteile gegenüber der Landwirtschaft und Misstrauen gegenüber den Verbrauchern verhärten Fronten
--	--	--	--

Leben und (Bau-)Kultur

Tabelle 2:
SWOT-Analyse auf Basis der Workshops, Umfrage, Jugendpartizipation

	SWOT	Interne Analyse	
		Stärken	Schwächen
Externe Analyse	Chancen	Aus welchen Stärken ergeben sich neue Chancen?	Schwächen eliminieren, um Chancen zu nutzen.
		<ul style="list-style-type: none"> • starkes soziales Netz in den Dörfern (Vereinswesen, Nachbarschaft, Brauchtum und Tradition); ehrenamtliches Engagement • noch relativ niedrige Grundstückskosten (aber steigend!); Erwerb von Eigentum möglich • hohe Quote von Personenkreisen, die im Heimatort bleiben oder dahin zurückkehren • Überschaubarkeit der Region • die soziale Segregation ist allein durch eine Schule für alle Kinder noch relativ gering • noch vorhandene Grundversorgung in vielen Orten • Hausärzteversorgung ist noch gut 	<ul style="list-style-type: none"> • Neubausiedlungen bauen nicht mehr im traditionellen Stil (rotes Dach, roter Klinker), sondern eher schwarz/dunkel; zu wenig Sensibilität für regionaltypisches Aufhübschen der Hümmlingdörfer • Angst vor knappem, unbezahlbarem Wohnraum; Gemeinde bisher nicht aktiv • Eintritt der Babyboomer-Jahrgänge in die Rente; Investition in Pflege • es wird schwieriger, Leute für das Ehrenamt begeistern zu können; fehlende Vorstandsmitglieder in Vereinen; ein starkes Abnehmen der Bereitschaft sich unentgeltlich und uneigennützig in die dörfliche Gemeinschaft einzubringen; • wahrgenommen wird das Fehlen des Engagements Jugendlicher oder zugezogener Personenkreise • Strategiepapiere und Entwicklungskonzepte nicht ausreichend, um Baugebiete sinnvoller auszuweisen und Baufehler zu vermeiden • Zunahme einer diffusen Neidkultur • eine Zunahme ausländerfeindlicher Tendenzen • fehlende Emanzipation • Chancenungleichheit aller im Hümmling lebenden Menschen zwischen Herkunft und Bildungsstatus • Dorfläden haben ggfs. zukünftig Schwierigkeiten zu überleben • keine Grünflächen zum Aufenthalt in den Ortskernen • schlecht geplante Baugebiete mit zu gleichen soziodemografischen Hintergründen der Bewohner • teilweise sind die Spielplätze aufzuwerten

			<ul style="list-style-type: none"> • überalterte örtliche Bauvorschriften • zu viele exponierte Flächen in Privatbesitz • zu wenige Kulturstätten • Schulen erhalten und Kinderbetreuung zu finanzierbaren Angeboten • Familienattraktivität • es wird wenig Rücksicht auf die Baukultur genommen • fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche • Wohnprojekte sollten gefördert werden in denen Jung und Alt zusammenwohnen und sich gegenseitig unterstützen können • Neue Ideen werden als etwas Schlechtes angesehen • mangelnde Kultursensibilität für Zugewanderte aus dem europäischen Ausland • bisher wenig Förderung von Konzert, Festivals, Kleinkunst usw. • Kneipensterben im ländlichen Raum
--	--	--	---

Externe Analyse	Risiken	Welche Stärken minimieren Risiken?	Welche Handlungsschwächen erhöhen Risiken?
		<p>Jugendpartizipation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Hümming-Gymnasium wird so stark/gut besucht, dass keine Schüler*innen mehr nach Meppen gehen • Standortfaktor gute Schulen • Schulen sind sehr gut ausgestattet, fördernd, fordernd, Begeisterung weckend, Konfliktfähigkeit fördernd <p>Baukultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stärkere planungsrechtliche Steuerung mit Maß an wichtigen ortsbildprägenden Achsen wäre wichtig 	<p>Jugendpartizipation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fähigkeiten und Denkweisen der Jugendlichen ignorieren <p>Baukultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ortsbildprägende und landschaftstypische Objekte und Gebäude nicht wertschätzen • Klimafolgenanpassung bisher nicht strategisch durchdacht; es fehlt an Ortsdurchgrünungen und Freiraumgestaltung

	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel ist gesteckt > Erreichen der Klimaneutralität; die neue Niedersächsische Bauordnung sieht für zukünftige Bebauungspläne vor, dass die Gebäude „PV Anlage fähig“ sein müssen <p>Ehrenamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jungrentner*innen aktiv werben, da diese Zeit haben; in diesem Alter ist das Ehrenamt oft stark ausgeprägt; • Verbundprojekt HAsEA; kulturelles Erbe und Kulturtechniken könnten stärker über die Heimatvereine transportiert werden; • das Thema „Heimat“ liegt im Trend • Kneipensterben kann durch alternative Nutzungskonzepte (Co-Working-Spaces, Kinderbetreuungskonzepte, Flohmarkt, Tauschbörsen, Dorfladenintegration) abgedeckt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Bauleitplanung noch nicht gerüstet für Hitzeschutz, Schutz vor Starkregen; Bedürfnisse der Bürger*innen stimmen nicht mit dem Klima überein, oder doch?! • es fehlt ein Bindeglied, das es schafft, die Interessen der Landnutzer und das Interesse am Erhalt von regionaltypischen, identitätsstiftenden, charakteristischen Kulturlandschaftselementen zur Zufriedenheit beider Seiten zu regeln und für gegenseitiges Verständnis zu werben, obwohl das nicht schwierig wäre • es fehlt eine auf einen Konsens ausgerichtete Plattform aller Interessensgruppen für die Kulturlandschaftsentwicklung, stattdessen reden übereinander • fehlen einer Analyse, was die wirklichen Hemmnisse für ein Mitwirken sind <p>Ehrenamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • junge Leute für Ehrenamt nicht mehr zu gewinnen; ältere Menschen teilweise lieber im „Freizeitstress“ als im Ehrenamt aktiv • wegbrechende / fehlende Vorstände; zeitliche Spielräume der Familien fehlen, um noch ein Ehrenamt ausüben zu können • Imageproblem der (Heimat) Vereine • lange Amtszeiten des Vorstandes • fehlende Anreize zur Freizeitgestaltung (Kneipensterben, fehlendes kulturelles Angebot)
--	--	---

		<p>Inklusion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulsozialarbeiter*innen und Jugend- und Familienhilfen sind bereits vereinzelt im Einsatz; bei Zugezogenen, die bleiben wollen, ist das Bemühen der Familien da, sich zu integrieren und sich einzubringen; Arbeitskräfte werden gebraucht; Kolpingbüro leistet Hilfe; das Bemühen um die Integration der Familien ist beiderseits oft spürbar; Lehrer*innen sind wichtige Anknüpfungspunkt für zugezogene Familien • Demographischem Wandel durch generative Wohnprojekte begegnen • kulturelle Angebote und Begegnungsräume erweitern, um Fremdenempfindsamkeit zu eliminieren 	<p>Inklusion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fehlende Bereitschaft einiger Zugezogener sich einbringen zu wollen (Wahrnehmung: Arbeitspendler aus dem Ausland sind kaum / eher nicht gewillt, sich einzubringen da Fokus auf der Arbeit liegt und die Heimat und die Familie in der Ferne verortet sind) • faire Arbeitsbedingungen sind nicht überall in der Region gegeben, was das Willkommensgefühl zusätzlich schmälert • viele Zuwanderer in der Region haben Bedürfnisse und Bedarfe, um die man sich kümmern sollte; soziale Arbeit ist noch ausbaufähig • Bedarf an Personal im Pflegebereich wird sich zuspitzen
--	--	--	--

Natur- und Klimaschutz

	SWOT	Interne Analyse	
		Stärken	Schwächen
	Chancen	Aus welchen Stärken ergeben sich neue Chancen?	Schwächen eliminieren, um Chancen zu nutzen.
Externe Analyse		<ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Hümmling • viele erneuerbare Energien (Windparks, Biogasanlagen, Photovoltaikanlagen) • gute Synergieeffekte mit anderen Handlungsfeldern • viele private und öffentliche Dächer, die man für PV nutzen könnte • Reste einer regionaltypischen Natur- bzw. Kulturlandschaft, an die man anknüpfen / stärken könnte; abwechslungsreiche, schöne Naturschutzgebiete, intakte Naturlandschaft • relativ viel Erholungsraum Wald 	<ul style="list-style-type: none"> • zunehmende Flächenversiegelung • das Thema Klimafolgenanpassung ist noch nicht angekommen • überall zu viel (ungenehmigtes) Einleiten / Entwässern von Privatflächen in den Kanal; zu viel Nährstoffeintrag in die Fließgewässer und ins Grundwasser • fehlende Maßnahmen zur Entlastung bei Starkregen • fehlende Erhöhung der Ortsdurchgrünung und Beschattung • fehlender Wasserrückhalt für Dürrephasen • fehlen der kommunalen Aufgabe: Schaffung eines kommunalen Biotopverbundes

*Tabelle 3:
SWOT-Analyse auf Basis der Workshops, Umfrage, Jugendpartizipation*

		<ul style="list-style-type: none"> durch viele Neubaugebiete in den Orten besteht die Chance hier Null-Emissions- oder sogar Plus-Energie-Baugebiete zu schaffen Nahwärme Versorgung erste Renaturierungen Landwirte schwenken um und achten verstärkt auf die Erhaltung der Natur und des Wassers genügend Fläche und Voraussetzungen, um Klima-Energieprojekte durchzuführen vielfältige Naturflächen und ein beginnender Ökotourismus 	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau von Biotopen, Dorfteichen, Brinken notwendig starke Umsetzungsdefizite einiger Kommunen bei der in den Bebauungsplänen festgesetzten Kompensation; bisher keine Poollösungen für langfristige und damit verfahrensbeschleunigende Lösungen unterdurchschnittliches Nutzen der zahlreichen Förderprogramme im Bereich Klima- und Naturschutz industrieller Ackerbau mit starkem Einsatz von Giften Zerstörung und Entwässerung der Moore durch Torfabbau Trend privater Steingärten Vorhandene Waldflächen sind ggfs. nicht dem aktuellen Klima gewachsen Zusammenarbeit aller Akteure (Landwirtschaft, Kommune, Landkreis und Naturschutz) fehlt bisher die jetzigen Regelungen hinsichtlich der Windräder und der Abstände sollten nicht aufgeweicht werden; genug Windenergie in der Region vorhanden
--	--	--	--

	Risiken	Welche Stärken minimieren Risiken?	Welche Handlungsschwächen erhöhen Risiken?
Externe Analyse		<p>Boden und Wasser:</p> <ul style="list-style-type: none"> Beispiel > Lorup hat Geld in den Haushalt für das Anlegen von Blühflächen durch die Landwirtschaft eingestellt immer mehr Bürger*innen erkennen den Handlungsbedarf 	<p>Boden und Wasser:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fehlen von Bereichen mit (vorübergehend) reduzierter landwirtschaftlicher Nutzungsintensität zu wenige wilde Naturflächen (z.B. Brachflächen und Schonungen) intensive Tierhaltung und Nutzung landwirtschaftlicher Flächen; intensives Ausbringen von Gülle; Grundwasserentnahme für Ackerflächen Wasser im Ungleichgewicht; Wasser dem Grundwasser zuführen; intensive Landwirtschaft macht Management schwierig (Landschützer vs. Landnutzer); Risiko: Konflikte durch fehlende Kommunikation

		<p>Wind und Sonne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energiebilanzrechnung im Hümmling > hohe Deckung des Stroms durch Erneuerbare Energien (Kompetenzzentrum 3N: Biomasse-Integration zur Systemoptimierung in der Energieregion Hümmling mit ganzheitlichem sektorübergreifendem Ansatz (BISON); • Windenergie kaum noch zu steigern; Potenziale liegen bei PV-Anlagen; klimagerechtes Bauleitplanungskonzept ist in Arbeit: z.B. gemeinsame Wärmepumpen in Baugebieten nutzen • Vrees liefert bereits gute Beispiele (Landwirtschaft) • Landkreis Emsland startet Pilotprojekt > Ortskern Werlte durch Wärme versorgen; in Lathen gibt es hierzu schon ein Konzept <p>Tiere und Pflanzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biomasse nutzen: durch die Pflege von Gräben, Grünflächen fällt Grünschnitt, Landschaftspflegeholz an (Beispiel: Schulen, Grundschule, Schloss Clemenswerth) in Sögel sind miteinander durch Hack-schnitzelheizung verbunden • Fördermittel > Klimafolgenanpassungsmanager wird gefördert; hier bekommen Kommunen zusätzliche Fördermittel; Workshops zur Klimafolgenanpassung bestehen und haben bereits in der Region stattgefunden; Emslandplan 2.0 • Förderungen für ein Biodiversitätskonzept sind möglich • Brinke > grüne Lungen des Hümmling: kulturhistorischer Aspekt der Orte 	<p>Wind und Sonne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 95 % der Wärmegewinnung weiterhin durch fossile Brennstoffe • Angst vor hohen Baukosten hindert Kommunen daran, den Bauherren / damen Vorgaben zu machen <p>Tiere und Pflanzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Biotopvernetzung • sehr große Ackerschläge
--	--	---	---

Es gilt im Folgenden, die Perspektiven externer Beobachter*innen mit denen der Bürger*innen, der Verwaltung und Politik zu vereinen, Entwicklungsziele fortzuschreiben und einen resultierenden Programmleitfaden der Region Hümmling ableiten zu können.

6. Entwicklungsstrategie

Entwicklungsstrategien beschreiben im Allgemeinen konzeptionelle Zukunftsaussichten, um sich gewünschter Zielsetzungen langfristig annähern zu können. Der Aufbau der hier dargelegten Entwicklungsstrategien orientiert sich zunächst an den strategischen Bausteinen, welche bereits im REK der letzten Periode von 2014-2020 verankert wurden. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass die Evaluation des Jahres 2021 eine Sinnhaftigkeit in den Strategien zum Erreichen der gewünschten Zielsetzung erkennt. Darüber hinaus ergaben mittels der SWOT-Analyse zur Erstellung der Fortschreibung des REK Erweiterungen, Vertiefungen und Verschiebungen bei den Zielvorstellungen und der Handlungsfeldbestimmung. Es ist an dieser Stelle vorwegzunehmen, dass das Handlungsfeld „Leben“ um den Bereich der „(Bau-)Kultur“ ergänzt wurde. Das Handlungsfeld „Natur“ ist hin zum „Natur- und Klimaschutz“ begrifflich erweitert worden. Neben dem Handlungsbedarf im Bereich der „Wirtschaft“ wird nun auch der „Tourismus“ verstärkt in den Blick genommen.

Aus einem Aushandlungs- und Dialogprozess hervorgehend, setzen sich die Handlungsfelder und die sich ergebenden Entwicklungsschritte der Fortschreibung wie folgt zusammen:

Handlungsfeld LEBEN und (BAU-)KULTUR

- gleichwertige Lebensbedingungen und Inklusion
- Partizipation der Jugendlichen / jungen Erwachsenen
- Ehrenamt
- demografische Entwicklung und erreichbare Grundversorgung
- angemessene verkehrliche Infrastruktur
- attraktive und lebendige Ortskerne
- Ortsbildprägende Gebäude und kulturelles Erbe

Handlungsfeld WIRTSCHAFT und TOURISMUS

- Behebung von Gebäudeleerständen
- Arbeitsmarkt und Digitalisierung
- Tourismus und Erholung
- Landwirtschaft

Handlungsfeld NATUR- und KLIMASCHUTZ

- Biodiversität und Artenschutz
- Klimafolgenanpassung
- Erneuerbare Energien
- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Im Folgenden werden der Aufbau, das Leitbild, die Entwicklungsziele, die Kooperationen und die übergeordneten Planungen erläutert. Die erarbeiteten Entwicklungsstrategien gelten als Grundlage für den Aktionsplan und die Fördertatbestände der kommenden Jahre.

6.1 Aufbau der Entwicklungsstrategie

Der Aufbau der Entwicklungsstrategie des REK Hümmling ist auf Basis des analogen und digitalen Beteiligungsprozesses zur Konzeptentwicklung durch die Bürger*innen des Hümmling sowie die lokalen Expert*innen unterschiedlicher Bereiche erarbeitet worden. Die Strategie fußt auf der oben genannten SWOT-Analyse und der strategischen Zielsetzung der Region Hümmling, welche sich aus den Dialogprozessen ergeben hat. Aus der SWOT-Analyse lässt sich ermitteln, dass die Themen wie Ehrenamt, die Partizipation der Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Kinder und der Klimaschutz in den kommenden Jahren mehr Raum einnehmen soll.

Die fünf Stufen der Entwicklungsstrategie umfassen die SWOT-Analyse, aus der sich die Weiterentwicklung des Leitbildes ergibt. Es leiten sich aus der SWOT-Analyse die Entwicklungsziele und die entsprechenden Handlungsfelder ab, die mit Zielsetzungen verbunden werden. Die Handlungsfeldziele werden mit Handlungsfeldindikatoren und den sich ergebenden operativen Teilzielen untermauert. In den Fördertatbestände subsumiert sich die Entwicklungsstrategie. Die folgende Abbildung 55 stellt die graphische Abfolge der inhaltlichen Ausrichtung des REK dar.

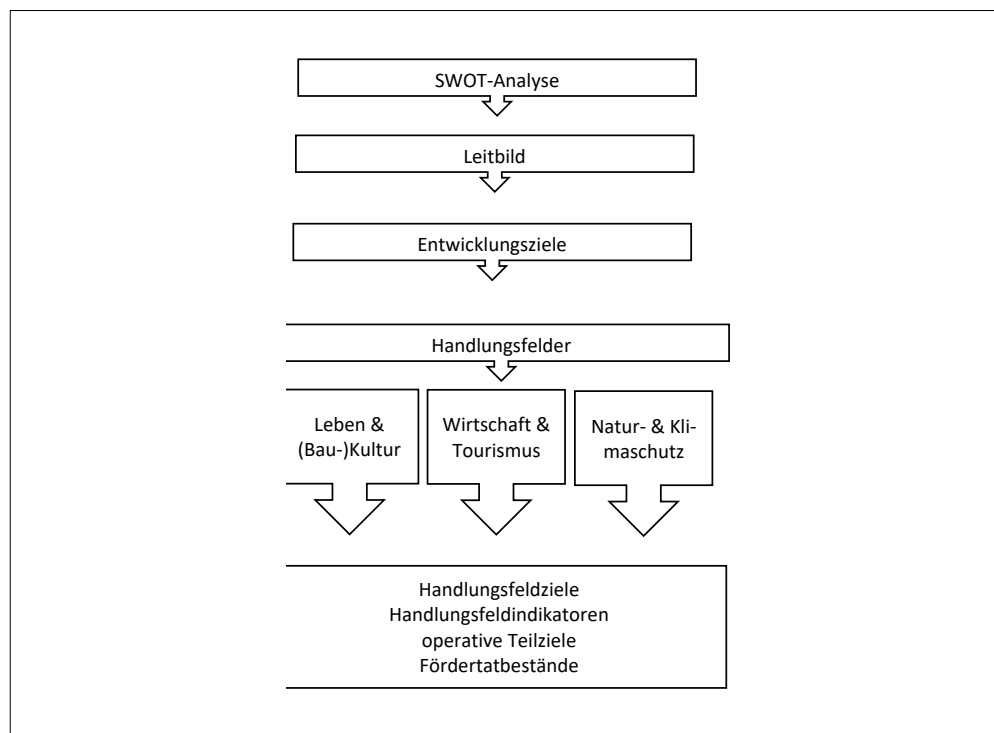


Abbildung 55:
Aufbau der Entwicklungsstrategie
der Region Hümmling

Hinweis

Die gesamte Entwicklungsstrategie der Region Hümmling, bestehend aus dem Leitbild, Entwicklungszielen und Handlungsfeldern mit Indikatoren und Teilzielen, ist so angelegt, dass eine Gleichstellung der Geschlechter unterstützt werden soll. Darüber hinaus zielt die Entwicklungsstrategie darauf ab, Menschen mit Behinderung gleichberechtigt mit anderen den Zugang zur physischen Umwelt (zu Transportmitteln,

Information und Kommunikation) sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die den Menschen offenstehen oder für sie bereitgestellt werden, zu ermöglichen (gemäß Art 9 (Zugänglichkeit) des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderung). Bei der Umsetzung der Strategie wird zudem darauf geachtet, dass einzelne Bevölkerungsgruppen nicht diskriminiert werden. Die genannten Aspekte von Gleichstellung, Barrierefreiheit und Nicht-Diskriminierung werden bereits in der Entwicklungsphase eines Projektes sowie bei der Vorstellung und Diskussion des Projektantrages in der LAG Berücksichtigung finden.

6.2 Leitbild

Bisher hatte sich die Region Hümmling folgendes Leitbild gegeben:

Die Region Hümmling zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität inmitten einer unverwechselbaren Landschaft aus. Die engen sozialen Netzwerke in der Region prägen das gesellschaftliche und politische Miteinander und tragen dazu bei, die Region vor dem Hintergrund demografischer Veränderungsprozesse sozial, wirtschaftlich und ökologisch weiterzuentwickeln.

Aufgrund der vielschichtigen Veränderungen und Wandlungsprozesse, welche die Menschen im Hümmling beschäftigen und umgeben, hat sich die Region zum Ziel gesetzt, den Natur- und Umweltschutz deutlich stärker ins Zentrum der Betrachtung zu rücken sowie der Klimafolgenanpassung in erhöhtem Maße nachzukommen.

Das Thema der „Nachhaltigkeit“ wurde in den Sitzungen und Workshops zur Fortschreibung des REK immer wieder diskutiert. Neben den vielschichtigen Ideen zur Weiterentwicklung des Naturpark Hümmling, wurde vor allem auf eine eigene Marketingstrategie aufmerksam gemacht. Die Region will sich als „Destination Hümmling“ stärker präsentieren. Die Folgen der Corona-Pandemie machen deutlicher denn je, Kinder und Jugendlichen in der Region benötigen mehr Aufmerksamkeit. Sie sind die maßgeblichen Akteure der Zukunft. Sie sind für die Veränderungen und den stetigen Wandel der Gesellschaft zu rüsten.

Die Region fasst damit für die kommende Förderperiode das folgende, weiterentwickelte Leitmotiv:

Die Region Hümmling zeichnet sich durch eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität inmitten einer unverwechselbaren Landschaft aus. Die engen sozialen Netzwerke, die umweltbewusste Lebensweise, das politische und gesellschaftliche Miteinander tragen dazu bei, die Region vor dem Hintergrund der klimatischen, demographischen und digitalen Veränderungsprozesse weiterzuentwickeln.

Es gilt das Motto:

Nachhaltig und resilient auf dem Weg in die Zukunft!

6.3 Entwicklungsziele

Eine **nachhaltige** Entwicklung und eine **resiliente** Region lassen sich im Besonderen als erklärte Ziele aus dem Leitbild ableiten.

Die Region Hümmling wird ihre eigene Strategie weiterentwickelt, um widerstandsfähig die Zukunftssicherung zu garantieren. Auf die durch den Menschen verursachten ökologischen Gefahren, die zunehmende Interdependenz und Komplexität in Folge der Globalisierung und das damit steigende Risikopotenzial soll mit diesem Entwicklungskonzept geantwortet werden. Die Ergebnisse der SWOT-Analyse lassen erkennen, dass eine resiliente Region auf Unsicherheiten gefasst sein wird und auf Komplexitätssteigerungen Antworten haben wird. Konkret heißt dies, eine Verbesserung des eigenen Marketings, um die Stärkung der Beteiligungsprozesse, des Ehrenamtes und die Attraktivität des Hümmling sowie die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse aller im Hümmling lebenden Menschen.

Es geht im Kern um eine Widerstandsfähigkeit und Robustheit gegenüber Krisen, Störungen und Risiken. Hier gilt es, eine Anpassungsfähigkeit im Sinne einer reflektierten Organisation, Vorbereitung und strukturierten Reaktion im Falle einer Katastrophe oder Krise zu erwirken. Dazu bedarf es auch einer Souveränität, im Falle von Störungen mit Nicht-Wissen zu rechnen und umgehen zu können. Der Klimawandel wird die Region vor Herausforderungen stellen, auf die es aktuell kein ausreichendes Wissen gibt. Sich aber schon jetzt mit den potenziellen Risiken zu befassen und die Klimafolgeanpassung der Region strategisch anzugehen, kann als reflexive Resilienzstrategie bezeichnet werden. Das heißt auch, Entscheidungen im Alleingang zu fällen, werden nicht zum Erfolg führen. Die Komplexität und Anforderung an Problemlösungen machen den Nutzen einer kollektiven Intelligenz notwendig, um auf Krisen reagieren zu können. Daher stehen für dieses REK die Beteiligungsprozesse einer möglichst breiten Bevölkerungsschicht im Fokus, welche als zunehmend wichtiger angesehen werden. Nur so kann eine „strategische Transformationsfähigkeit“ (vgl. Abbildung 56) erreicht werden. Das folgende Modell zeigt in theoretischer Weise, wie von einer kurzfristigen Anpassung in eine Transformationsfähigkeit übergegangen werden kann (vgl. Abbildung 56).

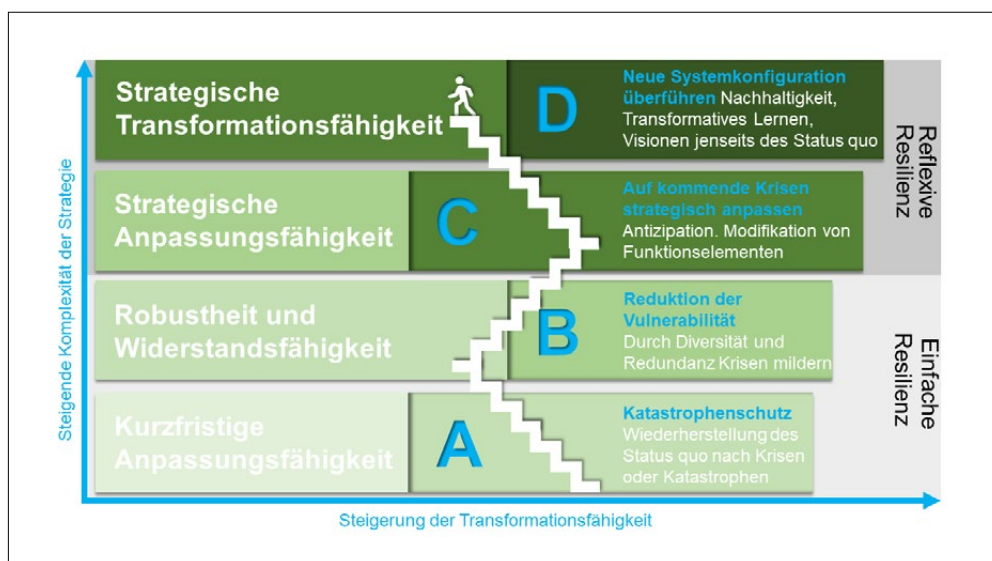


Abbildung 56:
Stufenmodell des Resilienzbegriffs

Quelle:
Hafer, Hehn, Miosga (2019)

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

Es gilt, individuelle Copingstrategien bzw. Bewältigungsstrategien einzelner Personen zu fördern und dazu eine ausgeprägte Lernkultur anzustreben. Zudem bedarf es einer Wissensvernetzung unterschiedlicher Systeme, um vom technologischen Fortschritt auf regionaler und überregionaler Ebene schöpfen zu können. Eine gelingende Kommunikationsstruktur, die vom System bis zum Individuum reicht, wird als methodisches Mittel vorgeschlagen (Fathi 2019: 323):

„Im Kern wird es darum gehen, die Kollaboration zwischen den gesellschaftlichen Teilsystemen, unter anderem der Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft, Politik und der Wissenschaft, inner- und übergesellschaftlich zu fördern und Transformationsprozesse im Kleinen, im geschützten Umfeld, sukzessive zu testen.“

Theoretische und forschungsgestützte Kenntnisse sind zum Aufbau einer eigenen Resilienzstrategie von Bedeutung. Es wird in Zukunft umso wichtiger, sich durch eigene Konzeptionen und strategische Vorüberlegungen auch aus der SWOT-Analyse heraus Wege zu erarbeiten und auf Basis der Erfahrungen und Lernerfolge Schlüsse aus theoretischer und praktischer Ebene ziehen zu können. Diese Schlussfolgerungen sind wiederum so für die Praxis aufzubereiten, dass sie nutzbringend in der Region Hümmling zur Anwendung kommen können. Es ist daher notwendig, das übergeordnete Entwicklungsziel - einer resilienten und nachhaltigen Region Hümmling – in Handlungsfeldern und zielen zu konkretisieren.

Eine Resilienzstrategie der Region Hümmling ist insofern auch als Handlungsmethode zu verstehen, als dass Prozesse des Wandels nicht mehr als Ausnahme begriffen werden, sondern der Umgang mit dem Klimawandel, der Digitalisierung, den demographischen Veränderungen, der Corona-Pandemie und noch kommenden Herausforderungen als dauerhafte Aufgaben verstanden werden.

Aus der SWOT-Analyse lassen sich folgende strategische Überlegungen ableiten:

1. Es geht um eine Nachhaltigkeits- und Resilienzstrategie zur Gestaltung des demografischen Wandels, um die Anpassung von Infrastrukturen und die Sicherung der Daseinsvorsorge und Grundversorgung, die Integration von Migrant*innen und Geflüchteten, die Stärkung des Ehrenamtes und die Stärkung der ortsbildprägenden Bauweisen und -kulturen sowie um die Dorfentwicklung. Bei den strategischen Ausrichtungen darf die Chancengleichheit und die Berücksichtigung individueller Lebenslagen nicht außer Acht gelassen werden. **Die Beteiligung insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen in der Region nimmt hierbei eine zentrale Rolle ein.**
2. Es geht mit dieser Nachhaltigkeits- und Resilienzstrategie um das Etablieren von funktionierenden autarken, von Bürger*innen mitkonzeptionierten Gemeinschaftsprojekten. Hier spielt die Behebung von Gebäudeleerständen sowie die Energie- und nachhaltige Marktversorgung eine Rolle. Der Ausbau interkommunaler und regionaler Kooperationen wird zur Existenzsicherung der Unternehmen unabdingbar werden. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und die Digitalisierung werden stärker berücksichtigt. Vor dem Hintergrund des Wandels in der Landwirtschaft, auch aufgrund des Umdenkens im Konsumverhalten der Verbraucher*innen, ist die Effizienz unter umweltspezifischen Kriterien neu zu be-

urteilen. Hier greifen die Themen der Energie- und Ernährungssouveränität sowie die Stärkung regionaler Wertschöpfungsräume ineinander. **Eine eigene Marketingstrategie soll die „Destination Hümmling“ stärken.**

3. Zum Natur- und Umweltschutz gehört es als LEADER-Region dazu, den Anteil ökologischer Landwirtschaft und regionaler Vermarktungsstrukturen auszubauen und zu stärken. Es geht auch um Initiativen, die darauf abzielen, Risiken des Klimawandels frühzeitig zu beurteilen, Klimafolgen durch eine kooperative Vorgehensweise zu reduzieren und dabei neue Kommunikations- und Kooperationsformen aufzubauen sowie die Reduzierung von Flächeninanspruchnahmen voranzubringen. Die Gemeinde- und die Ortsteil-Ebene wird über den derzeitigen Bestand hinaus zum Standort für Anlagen erneuerbarer Energien, Nahwärmenetzen und Anlagen des vorbeugenden Hochwasserschutzes. **Es geht um das Einbinden der Bevölkerung in alltagstaugliche Klimaschutzprogramme.**

Die nachhaltigkeits- und resilienzorienteerte Entwicklung der Region zielt auf die Steuerung und die Koordination der am Prozess beteiligten und zu beteiligenden Akteure und Institutionen. Das vorliegende Konzept soll auch in den kommenden Jahren eine Gemeinschaftsaufgabe der Politik, der Kommunal- und Regionalverwaltung, der Zivilgesellschaft und Unternehmen, der regionalen Wissenschaft, der vor Ort ansässigen Vorreiter des Wandels sowie der Bildungseinrichtungen sein. Dialogprozesse sind neben der Umsetzbarkeit von Projekten von unschätzbarem Wert einer gelingenden Resilienzstrategie.

Diesen übergeordneten Zielen verschreibt sich die LEADER-Region Hümmling in den kommenden Jahren. Um von den Ergebnissen der SWOT-Analyse ausgehend, auf den Entwicklungszielen fußend, ein konkreteres Bild der Zielsetzungen zu erwirken. Es ist nun von Belang, sich den Handlungsfeldern, ihren Zielen und operativen Teilzielen zuzuwenden.

6.4 Handlungsfelder

Aus einem Aushandlungs- und Dialogprozess hervorgehend, setzen sich die Handlungsfelder und -ziele der Fortschreibung wie folgt zusammen:

Handlungsfeld LEBEN und (BAU-)KULTUR

- **Gleichwertige Lebensbedingungen und Inklusion**

Die Lebensbedingungen werden verbessert, um gleichwertige Chancen und Teilhabemöglichkeiten zu erzielen. Die Inklusion sozial benachteiligter, körperlich, seelisch, geistig beeinträchtigter Personen und die aktive Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in die Gemeinschaft werden forciert.

- **Partizipation der Jugendlichen / jungen Erwachsenen**

Die Beteiligung der jüngeren Generationen in Ideenfindungsprozesse und Planungsschritte wird für Zufriedenheit sorgen und die Identifizierung mit der Region erhöhen.

- **Ehrenamt**
Das Ehrenamt wird unterstützt, gefördert und aktiv beworben.
- **Demografische Entwicklung und erreichbare Grundversorgung**
Dem demografischen Wandel wird durch (intelligente) Maßnahmen der Daseinsvorsorge begegnet. Die Erreichbarkeit der Grundversorgung wird verbessert und gesichert.
- **Angemessene öffentliche verkehrliche Infrastruktur**
Eine ausreichende öffentliche verkehrliche Infrastruktur wird sichergestellt.
- **Attraktive und lebendige Orte**
Die Orte werden attraktiv und lebendig gestaltet, um als lebenswerter Standortfaktor an Gültigkeit hinzuzugewinnen.
- **Ortbildprägende Gebäude und kulturelles Erbe**
Die ortsbildprägende Bausubstanz gilt es verstärkt in die nachhaltige Entwicklung des kulturellen Erbes der Region einzubeziehen.

Handlungsfeld WIRTSCHAFT und TOURISMUS

- **Behebung von Gebäudeleerständen**
Gebäudeleerstände werden präventiv vermieden oder durch revitalisierende und intelligente Nachnutzungen behoben.
- **Arbeitsmarkt und Digitalisierung**
Es findet eine Stärkung des Wissens- und Bildungsniveaus statt. Abwanderung wird verhindert und Fachkräfte werden gewonnen. Die Digitalisierung und Datennutzung fördert Innovationen und schafft verbesserte Infrastrukturen.
- **Tourismus und Erholung**
Die Region soll als attraktive, touristische Destination vermarktet und gestärkt werden.
- **Landwirtschaft**
Die Landwirtschaft erzeugt nachhaltig, regional authentische Produkte zur wirtschaftlichen Stärkung.

Handlungsfeld NATUR- und KLIMASCHUTZ

- **Biodiversität und Artenschutz**
Es gilt die Biodiversität und den Artenschutz zu forcieren.
- **Klimafolgenanpassung**
Die Region wird die **Klimafolgenanpassung** und die Aktivierung der Bürger*innen für den **Klimaschutz im Alltag** fokussieren.
- **Erneuerbare Energien**
Es gilt intelligente Lösungen zur **Etablierung erneuerbarer Energien** voranzubringen.

- **Reduzierung der Flächeninanspruchnahme**

Die Flächeninanspruchnahme wird nachhaltig reduziert, um natürliche Lebensräume zu wahren.

6.4.1 Ableitung und Entwicklung

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses der REK-Erstellung fand zunächst keine öffentliche Bürgerversammlung statt, die den Startschuss der Konzepterstellung markieren sollte (vgl. Kapitel 8). Versammlungen in großem Rahmen sind aufgrund der Einschränkungen der Corona-Pandemie nicht möglich gewesen. Eine Alternative stellten die Umfrage und die Informationsplattform zur Fortschreibung des REK dar. Die Bürger*innen der Region Hümmling legten so den Grundstein für die ausführliche SWOT-Analyse.

Auf Grundlage der Evaluierung, der SWOT-Analyse, der LAG-Sitzungen und der Umfrageergebnisse konnten in einem nächsten Schritt drei prägnante Themenfelder identifiziert werden, die mit spezifischen Ideensammlungen und Projektvorschlägen kombiniert und in den Vertiefungsworkshops zu drei Themenfeldern diskutiert wurden. Ergebnisse aus dem Kooperationsprojekt „Klimaschutz im Alltag“ der LEADER-Regionen Hümmling, Südliches Emsland, Hasetal, Moor ohne Grenzen und Grafenschaft Bentheim wurden berücksichtigt, ebenso wie die Dorfentwicklungsprozesse in der Region. Des Weiteren wurden im Rahmen der Erstellung des REK die Ober- und Grundschulen sowie die Jugendzentren der Region aufgesucht, um die Jugendlichen und Kinder verstärkt in den Prozess der Fortschreibung einzubeziehen. Die Belange der jungen Generation spielen auch eine zentrale Rolle in diesem Konzept. Im Ergebnis stehen drei konkrete Handlungsfelder der Region Hümmling fest, die die bestehenden Stärken und Schwächen der Region ebenso aufgreifen, wie die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken. Die Handlungsfelder stellen somit das Ergebnis der Beteiligung der Bürger*innen dar. Die einzelnen Ziele wurden auf ihre Bedeutsamkeit untersucht und mit den Akteuren der Region diskutiert. Sich ergebende Förderatbestände wurden in den Workshops und Sitzungen verhandelt. Im Anschluss erfolgte die Festlegung auf einen gemeinsamen Rahmen der Umsetzung, welcher durch spezifische Indikatoren überprüft werden kann.

6.4.2 Handlungsfeldziele und Teilziele

Die drei Handlungsfelder „Leben und (Bau-)Kultur“, „Wirtschaft und Tourismus“ und „Natur- und Klimaschutz“ sind durch je spezifische Handlungsfeldziele konkretisiert worden. Die Handlungsfeldziele werden wiederum durch operative Teilziele näher definiert und untermauert.

Die Wahl der Handlungsfelder und der entsprechenden Unterthemen unterstreicht den integrativen Ansatz der Konzepterstellung. Die Themengebiete der einzelnen Handlungsfelder sind nicht zwingend abgrenzbar und bilden zum Teil erhebliche Überschneidungen mit Themengebieten der benachbarten Handlungsfelder. In jedem der drei Handlungsfelder sind Indikatoren hinterlegt, die eine Anzahl und Menge der Projekte oder Konzepte sowie die Zielgröße und den Zeithorizont widerspiegeln.

Dabei verweisen die Indikatoren bewusst nur teilweise oder nicht auf zu quantifizierende Angaben etwa von Arbeitsplätzen, von realisierten Längen der Wege und Straßen oder auf eine Anzahl von durchzuführenden Bildungsmaßnahmen. Die Aussagen über konkretere Ausgestaltungen einzelner operativer Zielvorstellung konnte zum Zeitpunkt der Fortschreibung nicht getroffen werden.

Der Weiteren ist zu bedenken, dass sich die Effektivität und die tatsächliche Zielerreichung der Handlungsfelder nicht eindeutig oder abschließend über die Indikatoren wie Arbeitsplätze oder Wegelängen bemessen lässt. Vielmehr kommt es darauf an, dass dem strategischen Handeln in den kommenden Jahren kontinuierlich nachgekommen wird und die Zielvorstellungen nicht aus dem Blick geraten. Daher eignet es sich, die Zeiträume und Zielgrößen der Konzept- und Projektrahmen festzuhalten.

Im vorliegenden Konzept sind es die Fördertatbestände im Kapitel 11, die inhaltlich-abstrakt gehalten und dennoch zielführend-konkret die zu fördernden Projekte einsortieren lassen. Die Startprojekte sind dem Anhang des vorliegenden Konzeptes als Anlage V beigefügt. Im Folgenden werden die Handlungsfelder, die Handlungsfeldziele, mögliche operative Teilziele und die Indikatoren dargelegt:

LEBEN und (BAU-)KULTUR auf dem Hümmling

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Die Lebensbedingungen werden verbessert, um gleichwertige Chancen und Teilhabemöglichkeiten zu erzielen. Die Inklusion sozial benachteiligter, körperlich, seelisch, geistig beeinträchtigter Personen und die aktive Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in die Gemeinschaft werden forciert.	Anzahl der Konzepte und Analysen zur Gestaltung und Sicherung eines lebenswerten Wohnumfeldes	2	2027
	Anzahl der Projekte zur Stärkung der Teilhabe und Inklusion	4	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Gestaltung von Freizeit- und Kulturangeboten • Stärkung (mobiler) Betreuungsangebote für Menschen mit seelischer, körperlicher, geistiger Beeinträchtigung im familiären Umfeld • Förderung der Barrierefreiheit öffentlicher (Versorgungs-)Einrichtungen und öffentlicher Räume • Strategiepapier „Lebensqualität im Ort“ • Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärken • Errichtung von Co-Working- Maker-Spaces, Think Tanks • Schaffung von inklusiven, gendergerechten, mehrgenerativen Spielplätzen • Stärkung der Inklusion durch Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen • Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der Dorfmoderation 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Eine ausreichende verkehrliche Infrastruktur wird sichergestellt (PKW-unabhängige Mobilität).	Anzahl der Konzepte der Verkehrsangebote	2	2027
	Anzahl der Projekte zur Sicherung und zum Ausbau der regionalen Verkehrsinfrastruktur	3	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung innovativer Mobilitätskonzepte: autonomes Fahren im ländlichen Raum • Stärkung der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer*innen im Straßenverkehr • Behebung neuralgische Punkte in den Orten 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Die Beteiligung der jüngeren Generationen in Ideenfindungsprozesse und Planungsschritte wird für Zufriedenheit sorgen und die Identifizierung mit der Region erhöhen.	Anzahl von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten	2	2027
	Anzahl der Projekte zur Schaffung oder Optimierung von sozialen Orten für Kinder und Jugendliche	4	2027
	Anzahl der Projekte zur Partizipation von Jugendlichen	4	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Errichtung und Ausbau von Beteiligungsformaten für Jugendliche • Ausbau der Freizeit- und Kulturangebote für Jugendliche und Kinder • Marketing des Hümmling auf soziale Medien und Apps ausweiten (z.B. „Hümmlinginfluencer*in“, HümmlingApp) • Soziale Orte für Kinder und Jugendliche schaffen, umgestalten, verbessern • Förderung von außerschulischen Lernstandorten 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Das Ehrenamt wird unterstützt, gefördert und aktiv beworben.	Anzahl der Projekte zur Stärkung des Ehrenamtes	4	2027
	Anzahl der Projekte zum Miteinander der Generationen	4	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von HAsEA in der Region bei: <ul style="list-style-type: none"> - (digitale) Weiterentwicklung der Vereine - rotierende Vorstandsstruktur - Akquise der Rentner*innen für die Vereinsarbeit - Marketingstrategie der Vereine - Stärkung des Reflexionsvermögen der Vereine - Stärkung der Kommunikation und der Vernetzung der Vereine - Etablierung einer Vereinsbörse - Aktionspatenschaften zwischen den Vereinen • Schaffung von „ad hoc“ - Aktionen • Errichtung einer Ehrenamtsakademie • Etablierung und Stärkung einer Wertschätzungskultur des Ehrenamtes • Bonusprogramme für Ehrenamtler: lokal-regionale Ehrenamtskarte („Hümmling-Card“) 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Dem demografischen Wandel wird durch (intelligente) Maßnahmen der Daseinsvorsorge begegnet. Die Erreichbarkeit der Grundversorgung wird verbessert und gesichert.	Anzahl der Machbarkeitsstudien zu alternativen Wohnformen	2	2027
	Anzahl der Projekte zur Sicherung der medizinischen / pflegerischen Versorgung sowie der Daseinsvorsorge	2	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Ausbaus mehrgenerativer Wohnkonzepte • Stärkung der Beteiligungsprozesse bei Wohnkonzeptentwicklungen • Intelligente Raumnutzungskonzepte zur Stärkung der Daseinsvorsorge • Verstärktes Anwerben junger Fortgezogener vor der Familienphase • Förderung der hausärztlichen Versorgung • Ausbau von E-Shuttlebusservices zu zentralen Versorgungseinrichtungen • Einrichtung von Lieferservices 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Die ortsbildprägende Bausubstanz gilt es verstärkt in die nachhaltige Entwicklung des kulturellen Erbes der Region einzubeziehen.	Anzahl der Konzepte zur Vereinbarkeit von ortstypischer und moderner Baukultur	1	2027
	Anzahl der Projekte zum Ausbau und zum Erhalt der Kulturlandschaft in der Region	3	2027
	Anzahl sanierter / wiederbelebter ortsbildprägender / landschaftstypischer Gebäudesubstanz	4	
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Informationskampagne zu historischer, ortstypischer und ortsbildprägender Bausubstanz • Förderung historischer Bausubstanz und identitätsstiftender Gebäude • Konzepte und Wettbewerbsformate zur Verbindung von moderner und ortstypischer Bauweise sowie Um- und Nachnutzung • Erhalt, Sanierung denkmalwürdiger und kultureller Anlagen, Gebäude, Einrichtungen, Wegekreuze • Ausbau der Kulturangebote und der Erinnerungskultur • Erhalt der Dorfkultur als eigenes Kulturgut 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Die Orte werden attraktiv und lebendig gestaltet, um als lebenswerter Standortfaktor an Gültigkeit hinzugewinnen.	Anzahl der Konzepte zur Attraktivierung / Belebung der Orte	2	2027
	Anzahl der Projekte zur Attraktivierung / Belebung der Orte	4	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zur Gestaltung und zum Erhalt der ortstypischen und attraktiven Orte • Schaffung moderner, flexibler Arbeitsorte (Co-Working-Spaces) • Durchgrünungskonzepte zur Verbesserung des Wohnumfeldes • Modellkonzept Garten (pflegeleicht, umweltfreundlich, kostengünstig) • Ausbau von E-Shuttlebusssystemen durch die Orte • Konzepte zur Erhöhung der Sicherheit und Barrierefreiheit im Fuß- und Radverkehr • Erhaltung und Errichtung sozialer Orte zur Stärkung des Zusammenhalts 			

WIRTSCHAFT und TOURISMUS auf dem Hümmling

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Gebäudeleerstände werden präventiv vermieden oder durch revitalisierende und intelligente Nachnutzungen behoben.	Anzahl der Projekte zur Um-, Nachnutzung und zur Revitalisierung	3	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Anreize zur Ansiedelung von touristischen Highlights • Räume zum gemeinsamen Arbeiten schaffen (Co-Working-Spaces, Maker-Spaces) • Ausbau von bestehenden Gründerzentren • multifunktionale Nutzungskonzepte im Gastgewerbe • Schaffung von Hofcafés und Dorfäden 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Es findet eine Stärkung des Wissens- und Bildungsniveaus statt. Abwanderung wird verhindert und Fachkräfte werden gewonnen.	Unterstützung der Region Hümmling auf Job- und Wirtschaftsmessen	3	2027
	Kooperationen zwischen Hochschulen und regionalen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben	2	2027
	Anzahl der Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen zur Minderung des Fachkräftemangels	2	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung gemeinsamer (Industrie-)Messeauftritte • Unterstützung der dualen Berufsausbildung / Studiengänge zur Bindung gut ausgebildeter Nachwuchsfachkräfte • aktive Förderung der Zuwanderung mit Hilfe von intensiver Werbung um (hochqualifizierte) Fachkräfte und Auszubildende • Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Pflege und der Jugendpartizipation 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeit-horizont
Die Digitalisierung und Datennutzung fördert Innovationen und schafft verbesserte Infrastrukturen.	Anzahl der Konzepte digitaler Innovationsstrategien	1	2027
	Anzahl der Projekte zum Ausbau der Digitalisierung	2	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Smart-Tourismus-Strategie: digitale Wissenspfade und digitale Anwendungstelen an Naturpfaden und in Naturgärten • ganzheitliche, digitale Entwicklungskonzepte für die Verwaltung, die Produktvermarktung sowie das Gesundheitswesen • Angebote zur Stärkung der Digitalisierung von Vereinen • Förderung der Entwicklung und Umsetzung innovativer Ideen für digitale Angebote 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeit-horizont
Die Region soll als attraktive, touristische Destination vermarktet und gestärkt werden.	Anzahl der Konzepte zur Vermarktung der Tourismusregion Hümmling	2	2027
	Anzahl der Projekte zur Sicherung und zum Ausbau der touristischen Infrastruktur	4	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Standortmarketing „Hümmling“ weiterentwickeln • Ausbau der Rad-, Reit- und Wanderwege (inkl. Lückenschluss) • Schaffung einer gemeinsamen „Destination Hümmling“: Vernetzung, Marketing, Vermarktung • Sichtbarkeit des Naturparks erhöhen • Optimierung und Schaffung von touristischen und kulturellen Angeboten (Schaffung barrierefreier Angebote) • Stärkung der Ferienwohnvermietung, Camping- und Zeltplätze (ausgenommen Ansiedlung neuer Hotels und Campingstellplätze mit über 20 Plätzen) 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Die Landwirtschaft erzeugt nachhaltig, regional authentische Produkte zur wirtschaftlichen Stärkung.	Anzahl der Konzepte zur Entwicklung regional authentischer Produkte	1	2027
	Anzahl der Projekte zur Sicherung einer energieeffizienten nachhaltigen Landwirtschaft	2	2027
	Anzahl der Projekte entwickelter, regional authentischer Produkte	3	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung innovativer Vorhaben der regionalen Produktvermarktung • Öffentlichkeitsarbeit für eine regionale und nachhaltige Landwirtschaft • Einrichtung eines Landschaftspflegeverbandes (Landnutzer*innen, Naturschutz, kommunale Verwaltung) • Förderung der Kommunikationsnetze zwischen unterschiedlichen Interessensgruppen (u.a. Landwirtschaft, Naturschutz, Verbraucher) 			

NATUR- und KLIMASCHUTZ auf dem Hümmling

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Es gilt die Biodiversität und den Artenschutz zu forcieren.	Anzahl der Projekte zur Renaturierung von Flächen und Gewässern	4	2027
	Anzahl der Projekte zum Erhalt und Schutz der Tierwelt und des Landschaftsbildes	4	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Biotopverbund initiieren, um landschaftstypische Elemente des Hümmling zu pflegen • Förderung spezieller Arten in der Kulturlandschaft / Weideunterstände • Modellkonzept zur Verringerung des Artenschwunds • Stärkung des Naturparks als Biosphärenreservat • Innovative Projekte zum Humusaufbau in der Landwirtschaft • Dienstleistungsplattform für Naturschutzfragen in den Kommunen 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
<p>Die Region wird die Klimafolgenanpassung voranbringen und den Klima- und Umweltschutz fokussieren.</p>	Anzahl der Konzepte zur Anpassung an den Klimawandel	1	2027
	Anzahl der Projekte zum Klimaschutz im Alltag	4	2027
	Anzahl der Projekte zur Umweltbildung	3	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierungsmaßnahmen der Brinke, Waldflächen, Moore • Aufstellung eines Durchgrünungsplans • Renaturierung von Fließgewässern, Feucht- oder Heideflächen • Entsiegelung von Flächen • Konzept eines Null-Emission-Naturparks • Nachhaltige Nutzung von Biomassenpotenzialen • Anlagen zur Regenwasserrückhaltung als Biotope ausgestalten • Analyse zu Anpassungs- und Vermeidungsmaßnahmen von Wärmeinseln • Dienstleistungsplattform für Naturschutzfragen in den Kommunen • Einrichtung eines Landschaftspflegeverbandes (Landnutzer*innen, Naturschutz, kommunale Verwaltung) • Modellkonzept E-Carsharing • „Vertrauenslandschaft“ über eine gemeinsame Plattform schaffen und so zum Beispiel die Weideschuppen sanieren > Akzeptanzsteigerung in der / für die Landwirtschaft • Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen • Schutz und Gestaltung von Wegeseitenräumen und Blühstreifen • Optimierung des Landschaftswasserhaushalts • Ausbau von Energieeinsparschulungen und Klimafolgenberatungen 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Es gilt intelligente Lösungen zur Etablierung erneuerbarer Energien voranzubringen.	Anzahl der Konzepte und Studien zur Nutzung regenerativer Energien bei der Energieversorgung von Einzelgebäuden oder Gebäudeverbänden	1	2027
	Anzahl der Projekte zur Förderung des Bewusstseins für erneuerbare Energien	2	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der E-Mobilität und der hierfür notwendigen Infrastruktur • Machbarkeitsstudie für ein Geothermiekraftwerk • Förderung von innovativen Wärmeversorgungsmodellen • Modellkonzept klimaneutrales Wohnen / klimafolgenangepasstes Neubaugebiet (Entwässerung, Regenrückhaltung, Bewässerung, Durchgrünung, Energieeffizienz, Wärme- und Stromversorgung) 			

Handlungsfeldziel	Indikator	Zielgröße	Zeithorizont
Die Flächeninanspruchnahme wird nachhaltig reduziert, auch um natürliche Lebensräume zu wahren.	Anzahl der Projekte zur Entsigelung von Flächen	3	2027
	Anzahl der Konzepte zur Mobilisierung von Flächen im Bestand	3	2027
Mögliche operative Teilziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Studie / Kampagne zu Plus-Energie-Neubaugebieten und Klimaquartieren • Aufstellung eines Durchgrünungsplans • Einrichtung eines Landschaftspflegeverbandes (Landnutzer*innen, Naturschutz, kommunale Verwaltung) • Erstellung von Baulücken-, Leerstands- und Brachflächenkataster 			

6.5 Kooperationen

Kooperationen führen grundsätzlich zum Nutzen aller Beteiligten. Sie sind hinsichtlich eines strategischen Transformationsprozesses einer reflexiven Nachhaltigkeits- und Resilienzstrategie von Bedeutung. Die LEADER-Region Hümmling profitierte in den zurückliegenden Förderphasen von zahlreichen Kooperationen und zielorientierten Partnerschaften. Die erfolgreichen Kooperationen auf interregionaler, transkommunaler Ebene sollen in den kommenden Jahren fortgeführt, gestärkt und erweitert werden. Im Fokus der vergangenen Förderperiode standen Kooperationen zur gemeinsamen Entwicklung und Stärkung der Regionen. Insgesamt konnten sechs interkommunale und neun regionsübergreifende Kooperationsprojekte erfolgreich umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit der beteiligten Kommunen umfasste dabei ein großes Breitband an sozialen und umweltfreundlichen Beiträgen mit nachhaltigen Projektansätzen. In der Region Hümmling sind unter anderem Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen initiiert worden oder befinden sich in der Umsetzung, um so die Energieeffizienz der öffentlichen Liegenschaften zu verbessern. Die Samtgemeinden Sögel und Lathen haben gemeinsam für ihre Vereine einen mobi-

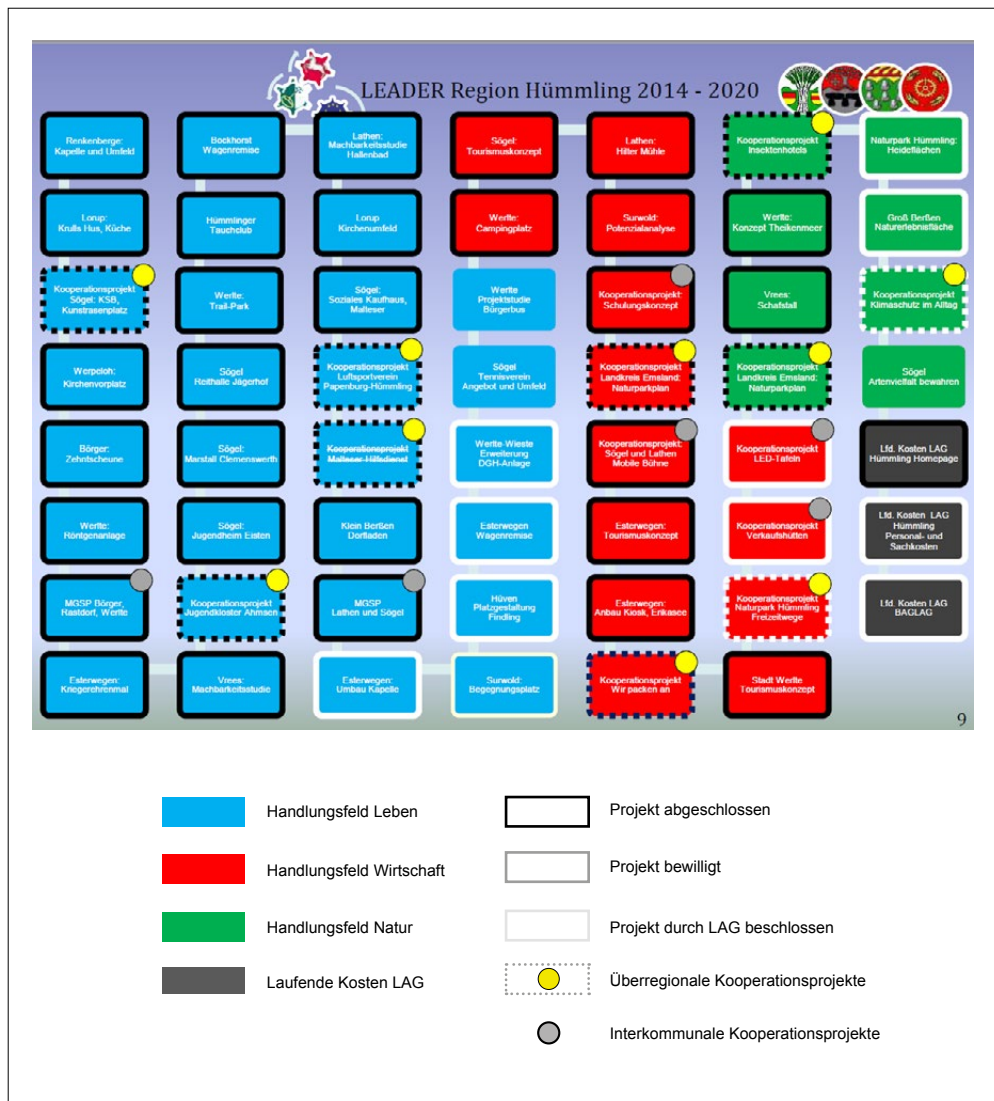


Abbildung 57:
Projektübersicht der laufenden und umgesetzten Projekte in der LEADER-Region Hümmling

Darstellung:
regionalplan & uvp 2022

len Bühnen-Anhänger für kulturelle Veranstaltungen angeschafft. Die beiden Samtgemeinden errichteten ebenso wie die Gemeinden Börger, Rastdorf und die Stadt Werlte in Zusammenarbeit neue Mehrgenerationsspielplätze. Insbesondere erfolgten überregionale Kooperationen und die Intensivierung von Kontakten zwischen den LEADER-Regionen aus dem Emsland sowie den LEADER-Regionen „Roede“ und „Fehngebiet“. Dadurch entstanden in überregionaler Zusammenarbeit ein Kunstrasenplatz in Sögel, als Ergänzung zum bestehenden Angebot. Es wurde eine dauerhafte und enge Zusammenarbeit der renovierten und erweiterten Bildungshäuser in Sögel und Ahmsen erreicht, welche weitreichende Synergieeffekte mit sich bringen. Es wurde überregional ein neues Mehrzweckgebäude für den Luftsportverein in Surwold errichtet. Zudem wurde der Naturpark Hümmling offiziell in Niedersachsen anerkannt und ein Naturparkplan in kooperativer Arbeit aufgestellt.

Die Abbildung (Abbildung 57) zeigt eine Zusammenstellung aller Projekte, die in der Förderperiode 2014-2020 umgesetzt oder in der Durchführung befindlich sind.

Diese Erfolge möchte die Region Hümmling auch in der kommenden Förderperiode effektiv fortsetzen und strebt weitere, vielversprechende Kooperationsprojekte an.

Die LEADER-Regionen aus dem Landkreis Emsland und aus dem Landkreis Grafschaft Bentheim pflegen einen intensiven Kontakt. Neben regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Informationsfahrten wurden zahlreiche konkrete Kooperationsprojekte mit überregionaler Bedeutung umgesetzt. Die lokalen Aktionsgruppen (LAG) der LEADER-Regionen Nördliches Emstal, Hasetal, Südliches Emsland, Moor ohne Grenzen, Grafschaft Bentheim und Hümmling beschlossen daher am 15.03.2022 in einer gemeinsamen Erklärung folgendes:

„Gemeinsame Erklärung der LEADER-Regionen aus den Landkreisen Emsland und dem Landkreis Grafschaft Bentheim

Mit Unterstützung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) stellt die niedersächsische Landesregierung interessierten Regionen eine Förderung der Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in Aussicht. In der LEADER-Förderperiode 2014 – 2020 wurde ein besonderer Stellenwert auf Kooperationen gelegt, in denen auch in den LEADER-Regionen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim erheblich investiert wurde. Anzuführen sind in erster Linie regelmäßige Treffen und viele konkrete Kooperationsprojekte mit überregionaler Ausstrahlkraft.

Die Lokalen Aktionsgruppen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim beschließen,

1. die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch aus der Förderperiode 2014 – 2020(22) fortzuführen und auszubauen,
2. sich auf Basis der regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinanderzusetzen,
3. gemeinsam Lösungen sowie Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potenzial zu entfalten, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und
4. Kooperationsprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Es gibt Kooperationsansätze u. a. in folgenden Themenfeldern:

- Tourismus
- Klima- und Naturschutz
- Lebensqualität
- Digitalisierung
- Wirtschaft

Die Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Aktionsgruppen im Emsland und der Grafschaft Bentheim befürworten ausdrücklich den LEADER-Ansatz im Rahmen der ländlichen Entwicklung dieser Regionen.

„Wir sehen die Notwendigkeit, diese etablierte Form der effektiven Vernetzung und überregionalen Zusammenarbeit fortzuführen, stetig auszubauen und neue Impulse zu setzen. Nach Annahme der Entwicklungskonzepte und Bewilligung der beantragten Mittel wird die projektbezogene Arbeit aufgenommen.“

Die Kooperationsideen zwischen den LEADER-Regionen der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim beziehen sich auf die Handlungsthemen Tourismus, Sport und Kultur, Klimaschutz, Dorfentwicklung und Mobilität. Eine Kopie der von den Vorsitzenden der jeweiligen LAGn unterschriebenen Erklärung befindet sich im Anhang IV dieses Konzeptes.

Ein derzeit laufendes Kooperationsprojekt der LEADER-Regionen Hümmling, Südliches Emsland, Hasetal, Moor ohne Grenzen und Grafschaft Bentheim trägt den Titel „Klimaschutz im Alltag“. Hierzu fanden bereits digitale Workshops und eine online Umfrage in den Regionen statt. Ziel ist es, ein gemeinsames Umsetzungskonzept unter Beteiligung der Bürger*innen zu erstellen. Nach Durchführung der Workshopreihen in allen fünf LEADER-Regionen sowie weiteren Workshops mit Bildungsträgern und dem Klimaschutzmanagement soll im Mai 2022 das Umsetzungskonzept „Klimaschutz im Alltag“ für alle fünf LEADER-Regionen fertiggestellt werden.

Die Region Hümmling ist Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Arbeitsgruppe des Landes Niedersachsen (LAGLAG) und des Bundes in der Bundesarbeitsgemeinschaft (BALAG). Diese Gremien stellen eine Interessengemeinschaft dar, die wiederum auch als Netzwerk für Kooperationen genutzt wird. Die Region Hümmling wird auch in der kommenden Förderperiode Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft bleiben. Die erforderlichen Mitgliedsbeiträge werden in Abstimmung mit der LAG weitergetragen.

Des Weiteren richtet die Region Hümmling ihren Blick nicht ausschließlich auf das Land Niedersachsen. Es finden regelmäßige Teilnahmen an LEADER-Austauschtreffen statt, um Kontakte und Kooperationen auszubauen. Die Samtgemeinden der LEADER-Region Hümmling profitieren von einem Netzwerk an Partnerstädten im europäischen Ausland. So wurde beispielsweise im Jahr 2005 eine Städte-/Gemeindepartnerschaft zwischen der Gemeinde Werlte und der Stadt Lidzbark Warminski (Polen) beschlossen. In den zurückliegenden Jahren fanden mehrere Begegnungen, Schüleraustausche, Aktivitäten im sportlichen aber auch im kulturellen Bereich in Werlte und in Lidzbark Warminski (Polen) statt. Im November 2010 haben die Gemeinderäte aus Lathen und der Landgemeinde Kivity (Polen) eine Partnerschaft

geschlossen, die im Mai 2011 beim Gegenbesuch in Lathen unterzeichnet wurde. In den Jahren 2014 und 2015 fanden zwei Schüler- und Sportleraus-tausche, an den über 110 Schüler*innen und junge Sportler*innen teilgenommen haben, statt. Im Jahr 2008 haben die Gemeinde Vrees und die Landgemeinde Lubomino (Polen) eine Partnerschaft beschlossen. Schon ein Jahr später ist es den Partnern gelungen, ein gemeinsames EU-Projekt im Bereich der ökologischen Ausbildung durchzuführen. Im Rahmen des Projektes kam es zu zwei Besuchen und Erfahrungsaustauschen im Bereich Ökologie und Einführung von umweltfreundlichen Technologien, an denen fast 100 Jugendliche und Erwachsene teilgenommen haben. Mehrere Vereine (Landfrauen und Landmänner, Sportler*innen, Jäger*innen, Musikvereine) haben an zahlreichen Treffen und Erfahrungsaustauschen partizipiert. Seit 2011 kommt es regelmäßig zu Kontakten und Besuchen der Schützenvereine aus Lubomino und Vrees, die eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Umwelt und Kultur anstreben. Im April 2013 wurde die bilaterale Partnerschaft zwischen Vrees und Lubomino um zwei weitere Partner aus Deutschland und Luxemburg erweitert. Die Gemeinde Lorup und die luxemburgische Gemeinde Lintgen haben eine Vereinbarung über eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Jugend, Sport, Kultur und Tourismus getroffen. Die Kontakte sollen auch in der kommenden Förderperiode vertiefend genutzt werden.

6.6 Strategieabstimmung mit übergeordneten Planungen

Das vorliegende REK Hümmling orientiert sich an den übergeordneten Entwicklungsstrategien der EU, Bundes- und Landesebene. Die Abstimmungen des REK mit den übergeordneten Strategien werden im nachfolgenden Kapitel hervorgehoben.

6.6.1 Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene

Europa

Mit dem Konjunkturpaket 2021-2027 soll die EU zu einem grüneren, digitalen und widerstandsfähigeren Europa heranwachsen und die Wirtschaft sowie die Gesellschaft aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie stärken. Maßnahmen wie Klima- und Umweltschutz sowie die Digitalisierung werden mit einem Volumen von 1,8 Billionen EUR gefördert und stehen in europäischen Fonds und Programmen zur Verfügung. Die EU unterteilt ihre Förderprogramme für eine effiziente und flächendeckende Finanzierungsgestaltung in sieben Ausgabenrubriken. Das Paket fokussiert sich unter anderem auf die Bereiche Binnenmarkt, Innovation und Digitalisierung, Zusammenhalt, Resilienz und Werte, natürliche Ressourcen und Umwelt, Migration und Grenzmanagement, Sicherheit und Verteidigung, die Nachbarschaft und die Welt sowie die Europäische öffentliche Verwaltung. Dabei widmet sich jede Ausgabenrubrik des EU-Haushalts einem bestimmten Politikbereich. Einige Politikbereiche werden von mehreren, übergreifenden Ausgabenrubriken getragen. Insgesamt soll diese Förderstruktur Europa für aktuelle und künftige Herausforderungen ausrüsten.

Das folgende Schaubild verdeutlicht die Ausgabenbereiche (vgl. Abbildung 58):



Abbildung 58:
Auf- und Ausgabenbereiche
der Europäischen Union

Quelle:
Europäische Kommission
2021:12

Die Partnerschaftvereinbarung “Partnership agreements on the European structural and investment funds” in der EU sehen Investitionen in der Schaffung von Arbeitsplätzen und einer nachhaltigen und gesunden europäischen Wirtschaft und Umwelt vor. Im Zeitraum 2021-2027 wird es Investitionen in ein intelligenteres, grüneres, vernetztes und sozialeres Europa geben.

Auf der Grundlage dieser Vereinbarung sind alle Regionen und Mitgliedstaaten angehalten, Unterstützungen hin zu einem wettbewerbsfähigeren und intelligenteren Europa (politisches Ziel PO1) sowie hin zu einem umweltfreundlicheren Übergang zu einer CO₂-freien Wirtschaft vorzunehmen. Es geht insgesamt um das Erreichen eines widerstandsfähigen Europas (politisches Ziel PO2).

Das vorliegende REK folgt dem europäischen Ziel auf regionaler Ebene und wird sich einer widerstandsfähigen und nachhaltigen Strategieentwicklung zuwenden. Relevante europäische Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) setzen sich wie folgt zusammen:

Der **Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)** soll dazu beitragen, dass Europas Regionen wettbewerbsfähiger und intelligenter, grüner und krisenfest, stärker vernetzt und mobiler, sozialer und bürgernäher werden. Gefördert werden bedarfsorientierte Projekte in den Bereichen Innovation, Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Mobilität, Bildung, Gesundheit, Kultur und Tourismus sowie Inklusion und Zusammenhalt.

Der **Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)** fördert die Entwicklung des ländlichen Raums über eine Auswahl an Projekte, deren Finanzierungen die regionalen Verwaltungen zuteilen. Insgesamt verfolgt ELER sechs Prioritäten, die in weitere Schwerpunktbereiche, -ziele sowie Strategien unterteilt werden. Diese gewährleisten die Förderung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, der Ernährungssicherheit und des Tierschutzes. Es geht um eine Stärkung der Umweltpflege, um den Klimaschutz, die Ressourceneffizienz und um eine kohlenstoffarme und klimaresistente Wirtschaft sowie um die sozioökonomische Eingliederung und die Armutsbekämpfung. Die wirtschaftliche Entwicklung in den ländlichen Gebieten macht diesen Fond zu einer zentralen Förderkulisse in der Regionalentwicklung.

Der Europäische Sozialfonds (ESF) richtet den Blick auf beschäftigungswirksame Maßnahmen – das Humankapital. Dabei rücken in Europa Arbeitnehmer*innen, junge Menschen und Arbeitsuchende in den Fokus.

Der Europäische Sozialfonds+ (ESF) unterstützt vor dem Hintergrund der Bekämpfung der Corona-Pandemie die Wirtschaft hinsichtlich der Steigerung des Beschäftigungsniveaus. Der Fokus liegt auf einer widerstandsfähigen Wirtschaft. Der Fonds finanziert Maßnahmen in den Bereichen Beschäftigung, Bildung und Qualifikationen sowie im Bereich sozialer Eingliederung.

Der Europäische Meeres- und Fischereifonds (EMFF) fördert den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen sowie biologischen Vielfalt, die Umstellung auf eine nachhaltige Fischerei und Aquakultur und die wirtschaftliche Entwicklung von Küstengemeinden.

Der Kohäsionsfonds widmet sich Projekten in den Bereichen Verkehr und Umwelt in Ländern, in denen das Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Kopf weniger als 90 % des EU-Durchschnitts beträgt. Hierzu zählten in den zurückliegenden Jahren Bulgarien, Estland, Griechenland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

Über die ESI-Fonds hinaus gibt es weitere bedeutende Förderungen, welche auf europäischer Ebene angesiedelt sind. Das Programm Kreatives Europa unterstützt ein breites Spektrum kultureller und kreativer Sektoren beispielsweise Architektur, kulturelles Erbe, Design, Musik, Literatur und Verlagswesen. Das Programm for Environment and Climate Action (LIFE) fördert eine nachhaltige, kreislaforientierte, energieeffiziente, auf erneuerbaren Energien basierende, klimaneutrale und widerstandsfähige Wirtschaft, um Umweltqualitäten wie Luft, Wasser und Boden zu schützen und zu verbessern. Projekte und Unterstützungsmaßnahmen für Natur, biologische Vielfalt, Kreislaufwirtschaft, Klimaanpassungen, Lebensqualität und erneuerbaren Energie können mit diesem Programm finanziell unterstützt werden. Der Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) unterstützt unter anderem die Bereitstellung von Dienstleistungen für schutzbedürftige Gruppen, Hilfe bei der Neuansiedlung und bei Integrationsmaßnahmen, die sich auf Bildung, Sprache und andere Schulungen (wie z. B. staatsbürgerliche Orientierungskurse und Berufsberatung) konzentrieren. Es geht um eine aktive Teilhabe und die Akzeptanzbereitschaft in der Gesellschaft. Der European agricultural fund for rural development (EAFRD) ist ein Instrument zur

Bewältigung der Herausforderungen, welche im Zuge der COVID-19-Pandemie zu bewältigen sind. Er bietet Investitionshilfen für ländliche Unternehmen und Projekte in Form von Finanzinstrumenten wie Darlehen, Bürgschaften oder Eigenkapital. Damit sollen eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit, eine ausgewogene Entwicklung und eine nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen gefördert werden. Es geht auch um die Förderung von Klimaschutzmaßnahmen.

In der Partnerschaftvereinbarung zwischen EU und Deutschland ist die Gleichstellung als zentrales Anliegen formuliert. Dazu heißt es in der Vereinbarung: „Deutschland wird auch zukünftig beim Einsatz der Fonds die Gleichstellung von Frauen und Männern systematisch verfolgen, angefangen bei der Analyse der Planung über die Umsetzung, Controlling und Evaluation bis hin zum Ausgleich bestehender struktureller geschlechtsspezifischer Benachteiligungen.“ (Partnerschaftvereinbarung 2014: 150)

Im vorliegenden REK wird der Fokus ebenfalls verstärkt auf die Gleichstellung, die Chancengleichheit und die gleichwertigen Lebensverhältnisse von Mann und Frau gelegt. Es geht um die Erreichbarkeit eines den individuellen Lebenslagen der Personen angepassten Berufslebens. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie spielt dabei eine ebenso große Rolle, wie die gleichwertigen Chancen des Aufstieges zwischen Männern und Frauen. Mit dem Handlungsfeldziel der „gleichwertigen Chancen und Teilhabemöglichkeiten“ (vgl. Kapitel 6.4.2) wird die Vereinbarung zwischen Deutschland und EU auf die regionale Entwicklungsebene übertragen.

LEADER basiert auf den Zielen des EPLR bzw. PFEIL und leitet sich aus deren Zielsetzungen ab. Das REK Hümmling berücksichtigt mit der gesamten Entwicklungsstrategie (Wahl der Handlungsfelder, Beschreibung der Teilziele) die Zielsetzungen des EPLR/PFEIL, das sich wiederum aus den übergeordneten Strategien ableitet, so dass die Kohärenz des REK Hümmling sowohl mit dem EPLR als auch mit den übergeordneten Strategien damit gegeben ist. Der **Entwicklungsplan für den ländlichen Raum (EPLR)** des Landes Niedersachsen – Programm für den ländlichen Raum in Niedersachsen und Bremen 2014-2022 (**PFEIL**) – verfolgt in erster Linie die „nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume und der Land- und Forstwirtschaft“ (PFEIL-Kernziel). Mit Hilfe von PFEIL soll dem demografischen Wandel und den strukturellen Schwächen des ländlichen Raumes in angemessener Weise begegnet und die regionale Strukturpolitik enger mit den ökologischen Zielen sowie der Agrarförderung verzahnt werden. Das Programm greift u.a. übergeordnete Zielsetzungen aus Europa 2020, der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) sowie die FFH-RL auf und spiegelt die Ziele und Prioritäten der ELER-Verordnung wider. Es umfasst Maßnahmen für Wissenstransfer und Innovationsförderung in der Landwirtschaft, für verbesserte Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe, für Tierschutz und Risikomanagement wie Hochwasserschutz, für die Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen, für Ressourceneffizienz und Klimaschutz sowie für die wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Gebiete (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2022)

Darüber hinaus stellt der **europäische Grüne Deal** einen Leitfaden dar, der den Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft schaffen kann. Der sogenannte „Grüne Deal“ sieht vor, dass bis 2050 keine Netto-

Treibhausgase mehr ausgestoßen werden, dass das wirtschaftliche Wachstum von der Ressourcennutzung abgekoppelt und möglichst keine Region abgehängt wird. Der europäische Grüne Deal soll auch aus der Corona-Krise verhelfen. Es sind ein Drittel der Investitionen aus dem Aufbaupaket „NextGenerationEU“ und dem Siebenjahreshaushalt der EU mit einem Umfang von insgesamt 1,8 Billionen EUR für den Grünen Deal bestimmt.

Inhaltlich orientiert sich der Grüne Deal an einer besseren und gesünderen Lebensweise aller Generationen. Es geht im Kern etwa um die Themen der Energieeffizienz, um gesundes und bezahlbares Essen, die Aufstockung öffentlicher Verkehrsmittel, moderne Technologien, ressourcenschonende Produktionsketten, krisenfeste Industriestandorte und saubere Technologien (Europäische Kommission 2022). An diesen Inhalten orientiert sich auch das REK. Im vorliegenden REK geht es um die Fokussierung von Konzepten und Studien zur Nutzung regenerativer Energien bei der Energieversorgung von Einzelgebäuden oder Gebäudeverbänden. Daneben geht es auch um Projekte zur Förderung des Bewusstseins für erneuerbare Energien in der Bevölkerung oder um die Stärkung regionaler Produkts- und Vermarktungsketten.

Der **Niedersächsische Weg** beschreibt einen gemeinsamen Rahmenvertrag für mehr Natur- und Artenschutz. Unter der Beteiligung von Vertreter*innen aus Politik, Landwirtschaft und Naturschutz wurden 18 Maßnahmen und Vereinbarungen für gemeinsame Anstrengungen zum Schutz von Biodiversität und der Ressource Land getroffen. Zusätzlich wurden notwendige Gesetzesänderungen und weiterentwickelte Förderprogramme zum Insekten- und Wiesenbrüterschutz verabschiedet. Der Niedersächsische Weg beschreibt einen neuen Ansatz mit festgelegten Aufgaben und anreizgebenden Ausgleichszahlungen, der eine auf mehr Artenschutz ausgerichtete Wirtschaftsweise attraktiv macht. Folgende Auswahl umfasst das Arbeitspaket (www.niedersachsen.de) u.a.:

- Breitere Gewässerrandstreifen – also Uferbereich von Gräben und Flüssen – werden nicht gedüngt oder Pflanzenschutz aufgebracht
- Reduktion chemischer Pflanzenschutz – neue Spritztechnik einsetzen
- Biotopverbund auf 15 Prozent der Landesfläche bzw. 10 Prozent der Offenfläche
- mehr Landschaftselemente wie Hecken, Baumreihen, Alleen
- Vertragsnaturschutz: Wiesenvögel (Birkhuhn, Fasan), Insektenschutz, Lerchenfenster
- mehr ökologische Beratung für Landwirte
- Aktionsprogramm Insektenvielfalt (abgeschlossen)
- Biodiversität in den Wäldern der Nds. Landesforsten (NLF): Baumschutz; Achtung der Säugetiere und Vögel bei Holzentnahme
- bis 2025 soll der Anteil des Ökolandbaus auf zehn Prozent wachsen
- klimaschonende Bewirtschaftung (Berücksichtigung der Mooregebiete)
- Reduzierung der Neuversiegelung
- Dialog zwischen Landesregierung und allen Beteiligten der Wertschöpfungskette von der Erzeugung bis zum Verbraucher

Die vorliegende Fortschreibung des REK fokussiert mit dem Handlungsfeld „Natur- und Klimaschutz“ die Biodiversität und den Artenschutz. Insbesondere wird der Naturpark Hümmling in den Blick genommen. Umsetzungen zur Wiederherstellung, des

Erhalts und der Verbesserung von Naturräumen und des Ökosystems werden unter der Beteiligung aller Akteure in den nächsten Jahren von Bedeutung sein. Dazu sind Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt, den natürlichen Ressourcen und des ortstypischen Landschaftsbildes, zur Renaturierung von Flächen und Gewässern, zur Errichtung von Biotopverbunden sowie zur Entwicklung eines Wegeseiten- oder Wallheckenprogramms vorgesehen. Es geht auch um die Schaffung von umweltbezogenen Kommunikationsplattformen und Bildungsangeboten.



Abbildung 59:
Strategieplan - Der Niedersächsische Weg

Quelle:
www.niedersachsen.de/niedersaechsischer-weg

6.6.2 Regionale Planungen und Konzepte

Im nachfolgenden Kapitel werden für die Region Hümmling bedeutsame regionale Planungen, Studien und Konzepte vorgestellt. Es werden wichtige Ergebnisse, Analysen und Zielvorstellungen zusammenfassend herausgestellt, um die Verknüpfung des vorliegende REK und der regionalen Planungen und Konzepte sichtbar zu machen.

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems (RHS)

Mit der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems 2021-2027 wurden die Handlungsfelder Klimawandel, Ernährungs- und Energiewirtschaft auf Grundlage der europäischen Zielesetzung sowie die soziale Daseinsversorgung aufgrund der regionsrelevanten Umstände stärker fokussiert. Des Weiteren gewährleistet eine flexiblere Ausrichtung der Strategie eine angemessene Reaktion auf die künftigen Herausforderungen. Folgende regionalspezifische Gegebenheiten sind in der Region Weser-Ems, in der auch die Region Hümmling lokalisiert ist, vorzufinden:

- vergleichsweise positive, dynamische dennoch heterogene Entwicklung in der Wertschöpfung, Beschäftigung und Demographie
- stabile Bevölkerungszahl trotz alternder Gesellschaft
- große Flüchtlingszuströme - überfordernde Teilhabe- und Integrationsaufgabe
- abnehmende Erwerbsquote - insbesondere eine geringe Frauenerwerbsquote
- prekäre Beschäftigungsverhältnisse und geringfügige Beschäftigung
- steigender Fachkräftemangel
- gestärkte klein und mittelständische Unternehmen und Handwerksbetrieben
- geschwächte KMU-Struktur
- überdurchschnittliche wachsende dennoch geringe F+E-Intensität
- erhebliche Breitband- und Mobilfunkdefizite
- unterdurchschnittliche Versorgungsstrukturen
- hohe soziale Bindung und kulturelle Identität
- große Herausforderungen im Bereich Klima, Umwelt und Natur

Auf Grundlage dieser Gegebenheiten formuliert die RHS Weser-Ems die nachfolgenden Zielsetzungen (RHS 2020: 1-10, tabellarische Auflistung):

1. Wiederbelebung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens mit und nach der Coronakrise
2. Zukunftssicherung Bioökonomie u.a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
3. Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u.a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
4. Zukunftssicherung der Energiewirtschaft
5. Stärkung und Zukunftssicherung der KMU-Struktur in allen Branchen wie z. B. Kunststoff, Logistik, Metall- und Maschinenbau, Luftfahrt, Gesundheitswirtschaft, Ernährungswirtschaft, Handwerk etc. in der Region
6. Zukunftssicherung Tourismus u.a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchster Standards
7. Ansiedlung und Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute und gleichzeitige Stärkung und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung, Förderung der betrieblichen Innovation
8. Bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region
9. Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie, Förderung der CO₂- reduzierten Mobilität
10. Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, Senkung des CO₂-Ausstoßes und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume, Stärkung der Wasser- und Kreislaufwirtschaft
11. Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen (Innovation in der Daseinsvorsorge)
12. Bestmögliche Integration von geflüchteten Menschen und von EU-Zuwanderern in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt
13. Ausbau und Modernisierung des kulturellen Erbes und von Kultureinrichtungen, auch zur Verbesserung der Energieeffizienz

Das vorliegende REK Hümmling knüpft an die strategischen Zielsetzungen der RHS Weser-Ems an. Neben dem Schutz der Naturräume, Biodiversität und Ressourcen verfolgt das REK Hümmling die Etablierung von Klimaschutz- und -Anpassungsmaßnahmen insbesondere durch Investitionen zur Energieeinsparungen, erneuerbarer Energien, energetischen Gebäudesanierungen und zur Ressourceneffizienz im Sinne einer Kreislaufwirtschaft. Des Weiteren soll der Ausbau und die Sanierung von inner- und überörtlichen Fahrradwegen die Sicherheit, Barrierefreiheit und damit Akzeptanz im Radverkehr erhöhen. Das Ziel „Radregion Hümmling“ trägt maßgeblich zusammen mit einem kooperativen Marketingkonzept und der Entwicklung regionaler Produkte und Attraktionen zu einem zukunftssicheren Tourismus bei. Das REK strebt zudem gleichwertige Chancen und Teilhabemöglichkeiten sowie eine aktive Einbindung Zugezogener an. Dabei sollen durch Digitalisierungsmaßnahmen, wie beispielsweise Co-Working-Spaces, Maker-Spaces und digitale Netzwerke mehr Bildungsangebote, Teilhabe und eine effizientere Daseinsvorsorge geschaffen sowie Fachkräfte erreicht werden. Folglich kann das REK Hümmling aufgrund zahlreicher Übereinstimmungen von Visionen und Handlungsfeldzielen gänzlich zur Zielerreichung der RHS Weser-Ems beitragen.

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RRÖP)

Das Regionale Raumordnungsprogramm wird derzeit durch den Landkreis Emsland fortgeschrieben. Wichtige Entwicklungsschritte des bestehenden RRÖP, welche für die Region Hümmling von Bedeutung sind, wurden in Auszügen bereits im Kapitel 3.5 dargestellt und die Verbindung zum vorliegenden REK beschrieben (vgl. Kapitel 3.5).

Zukunftsregion Ems-Vechte

Der Landkreis Emsland erstellt derzeit mit dem Landkreis Grafschaft Bentheim ein Konzept für die Zukunftsregion Ems-Vechte (Abgabe 30.06.2022), um in das Programm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ des MB aufgenommen zu werden. Das Land Niedersachsen fördert mit dem Programm die Landkreis übergreifende Zusammenarbeit in der regionalen Entwicklung. Genutzt werden können insbesondere die Fonds EFRE und ESF+. Den ausgewählten Regionen steht dazu ein Fördermittelbudget zur Verfügung. Handlungsfelder der Zukunftsregion Ems-Vechte werden „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe“ sein. Es werden derzeit einige Leitprojekte entwickelt. Die inhaltliche Auswahl von Projekten sowie die strategische Ausrichtung der Zukunftsregion erfolgt über eine Steuerungsgruppe. Zudem wird ein Regionalmanagement eingerichtet. Lead-Partner des Vorhabens ist der Landkreis Emsland. Die Region Hümmling ist an einem Austausch und möglichen Synergieeffekte im Rahmen der Umsetzung von Projekten interessiert und strebt zukünftig eine Vernetzung mit der Steuerungsgruppe und Projektträger*innen an.

Klimaschutz - erneuerbare Energien: Integriertes Klimaschutzkonzept Hümmling

Die Region Hümmling hat sich 2013 mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept Naturstandpunkt Hümmling die CO₂-Neutralität bis zum Jahre 2025 zum obersten Ziel gesetzt. Trotz eines bereits bundesüberdurchschnittlichen Anteils an Windenergie sollten die CO₂-Emissionen weiter reduziert werden, die Potenziale der Erneuerbaren

Energien in der Region Hümmling ausgeschöpft und eine hohe Umsetzungsquote bei Energieeinspar- und Energieeffizienzmaßnahmen erreicht werden. Zur Zielerreichung der Klimastrategie bedarf es nicht nur die Unterstützung der politischen und kommunalen Entscheidungsorganen, sondern maßgeblich auch die Motivation der Bürger*innen und Unternehmen. Die Durchführung von vielfältigen Klimaprojekten und Maßnahmen sollten dabei möglichst zeitnah erfolgen (Integriertes Klimaschutzkonzept Hümmling 2013: 188 ff.).

Das REK Hümmling knüpft an die Zielsetzung der Klimastrategie und fokussiert in den Handlungsfeldern und Teilzielen die Stärkung von effizienten und resilienten Klimaschutzprogrammen und Klimafolgenanpassungsstrategien; dazu zählen Investitionen und Bildungsangebote zur Energieeinsparung und Ressourceneffizienz, die Fokussierung von Umnutzungs- und Revitalisierungsmaßnahmen von Gebäuden und die Aktivierung der Bürger*innen für den Klimaschutz im Alltag.

Tourismuskonzepte Hümmling

Auf Basis des vorangegangenen REK Hümmling wurden mit dem Tourismuskonzept Hümmling 2010 Ziele und Maßnahmen zur touristischen Entwicklung der Region erarbeitet. Unter dem Leitbild „Der Hümmling soll sich innerhalb der Dachorganisation Emsland mit einem wettbewerbsfähigen touristischen Angebot entwickeln“ (Tourismuskonzept Hümmling 2010: 36-37), wurden vier Kernziele abgeleitet. Im Fokus der Tourismusedwicklung stehen in der Region die Themen „Familie, Radfahren, Innovationen & Technik“ sowie eine gebündelte Vermarktung als Destination zum Wandern, Reiten sowie von Hümmling-spezifischen Naturerlebnissen (Tourismuskonzept Hümmling 2010: 36-37). Die vertiefenden Tourismuskonzepte der Gemeinde Esterwegen, der Stadt Werlte und der Gemeinde Sögel umfassen unter anderem die folgenden Zielsetzungen: Die Bedeutsamkeit des Tourismus in Sögel zu steigern, Ideen zu bündeln und neue Wege in Werlte zu gehen sowie Potenziale auszuschöpfen und Defizite in Esterwegen weitestgehend zu beseitigen. Diese Leitziele verfolgen eine Saisonverlängerung und Steigerung der Übernachtungszahlen und Tagesgäste, die Zunahme der kooperativen Wertschöpfung, einen Ausbau der touristischen Angebote und Infrastrukturen. Es wird insbesondere auf den Ausbau der Radwege, einen Anstieg der Informations- und Servicequalität, eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades sowie eine Attraktivierung als Ausflugsziel abgezielt (Tourismuskonzept für die Gemeinde Sögel 2017: 112; Touristische Entwicklung Werlte 2020: 26; Tourismuskonzept Gemeinde Esterwegen 2019: 79-84). Die Region Hümmling weiterhin in ihrer touristischen Attraktivität zu befördern und sich auf eine gemeinsame Marketingstrategie als Hümmling-Destination zu verständigen, sind als Handlungsfeldziele und mögliche Teilziele im vorliegenden REK festgehalten. Die historischen Sehenswürdigkeiten sowie die kulturellen Angebote fallen hier verstärkt ins Gewicht.

Naturparkplan für den Naturpark Hümmling

Die Besonderheit des Naturparks Hümmling kann wie folgt zusammengefasst werden: „Der Naturpark Hümmling zeichnet sich durch seine zielgerichtete Pflege von Natur und Landschaft, seine erlebnisreichen Freizeit- und Kulturangebote sowie insgesamt durch seine hohe Lebensqualität in Verbindung mit wirtschaftlichem Wohlstand aus.“ (Naturparkplan für den Naturpark Hümmling 2018). Dabei setzt

der Naturpark auf den Schutz, Erhaltung und die Weiterentwicklung von intakten Lebensräumen. Der Naturparkplan setzt auf eine nachhaltige Kultur- und Naturlandschaft mit Entwicklungsmöglichkeiten. Der Naturpark soll in seiner Qualität der Biodiversität, der historischen Sehenswürdigkeiten, der attraktiven Freizeitinfrastrukturen und -angeboten gestärkt werden und als qualitätsorientierte Institution wahrgenommen werden, die Wissen und Information weitergibt. Die Angebote im Bereich Naturerlebnis und Umweltbildung, der Ausbau regionaler Produkte sowie die Stärkung einer traditionsreichen, regionalen Identität der Einwohner*innen sowie einer typischen Ortscharakteristik sind im Naturparkplan beschrieben (Naturparkplan für den Naturpark Hümmling 2018: 62-64). An den Zielsetzungen des Naturparkplans Hümmling orientieren sich weitere Entwicklungsstrategien, wie beispielsweise die Naturparkstation am Theikenmeer in Werlte (Stadt Werlte 2019: 1). Das vorliegende REK greift diese Zielsetzung auf. Das Handlungsfeld „Klima- und Naturschutz“, mit den entsprechenden Handlungsfeldzielen, verfolgt das Ziel der Stärkung der Biodiversität, den Schutz der Ressourcen und der landschaftstypischen Naturräumen sowie die Schaffung einer resilienten Struktur zur Klimafolgenanpassung. Dabei soll sich der Naturpark weiterhin zu einem attraktiven Reiseziel und Lernstandort entwickeln. Bei der weiteren Entwicklung geht es aber nicht nur um touristische Anreize, die entwickelt werden sollen, sondern vor allem auch um Sicherung und Entwicklung der intakten Moorregionen mit charakteristischen Heide- und Trockengebieten und Erhaltung der Fließgewässer und Flussauen in ihrer naturgerechten und ursprünglichen Umgebung. Hier gilt es auch, in bestimmte Gebiete so gut wie gar nicht einzugreifen und Ruhezone als Schutzzonen für stör anfällige Lebensgemeinschaften zu erhalten. Unterschiedliche Nutzungsansprüche müssen in den Planungen berücksichtigt werden und auf die unterschiedlichen Nutzungsarten eingegangen werden. Im Dialog miteinander zwischen allen Beteiligten geht es darum, eine umweltverträgliche und nachhaltige Nutzung innerhalb des Naturparkgebietes zu fördern. Um auch die Wirtschaftlichkeit dieser Einschränkungen, aber gleichzeitig auch der Potentiale, zu verbessern und auszuschöpfen, müssen die Vermarktungswege kommuniziert und regionale Produkte beworben werden. Auch hier ist eine gute Vernetzung untereinander notwendig.

Um auch kleine Schutzgebiete gut betreuen zu können, sollten Verbundstrukturen innerhalb der Biotopgebiete geschaffen werden mit einer engen Vernetzung untereinander. Bei der Entwicklung des Naturparks auch als attraktive Freizeitinstitution soll die bestehende Kulturlandschaft nicht nur erhalten, sondern auch weiterentwickelt werden und Kulturgüter wie historische Mühlenbauwerke oder auch Fundstücke und Zeitzeugen aus der Jungstein- und Bronzezeit für die Besucher des Parks sichtbar gemacht werden. Dieses Bewusstsein für Brauchtum und Pflege von Traditionen kann auch im Zusammenhang mit der Ortsverschönerung eingesetzt werden. Hier geht es auch um Angebote in den Bereichen Freizeiteinrichtungen, Gastronomie und Beherbergung. Diese müssen weiterentwickelt werden, um auch die Potentiale der Region nach außen zu tragen. Für diese Weiterentwicklung mit viel Potential ist eine gute Vernetzung notwendig, auch mit den Beteiligten aus dem Natur- und Umweltsektor, um stets wirtschaftlich und zukunftsorientiert, aber auch umweltverträglich und nachhaltig zu agieren. Auch digitale Strukturen sollen geschaffen werden, um eine optimale Vernetzung von Wissen über die Naturräume, mit den touristischen Sehenswürdigkeiten und der regionalen Vermarktung sowie der gastronomischen Highlights, als „Destination Hümmling“, zu verbinden. Das REK setzt ebenfalls auf

die Stärkung der Region als „Destination Hümmling“ und weist im Handlungsfeld Tourismus durch Maßnahmen, wie eine Marketingstrategien zur verbesserten Wahrnehmung der Region und durch die Unterstützung der öffentlichen und privaten Einrichtungen des Tourismus, Fördertatbestände aus. Rad-, Reit- und Wanderwege sollen ausgebaut werden und Lückenschlüsse erreicht werden. Durch wirksame Öffentlichkeitsarbeit soll der Fokus auf die regionale und nachhaltige Landwirtschaft gerichtet werden und gleichzeitig die Region des Naturparks hervorgehoben werden. Auch regionsübergreifende Angebote besonders im kulturellen Bereich, unter Beachtung der Barrierefreiheit, sollen weiter ausgebaut und beworben werden.

Kommunikationsstrukturen unterschiedlicher Akteure ist als zentrales Ziel im Naturparkplan verankert. Um den Dialog unterschiedlicher Interessensgruppen zu pflegen, soll ein Landschaftspflegeverband eingerichtet werden. Landnutzer*innen, Vertreter*innen des Naturschutzes und der kommunalen Verwaltung sowie Verbraucher*innen sollen zusammengebracht werden. Dieser Zielsetzung widmet sich auch das REK und unterstreicht die Bedeutung des Naturparks im Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“.

Machbarkeitsstudie Theikenmeer Werlte

Das Naturschutzgebiet Theikenmeer ist geprägt von 250 ha an Moor-, Wald-, Wiesen- und Wasserflächen und ist im Naturpark Hümmling gelegen. Daher trägt die Machbarkeitsstudie Theikenmeer wesentlich zum Naturparkplan für den Naturpark Hümmling bei. Insgesamt wurden vier Maßnahmenbereiche erarbeitet, um die Bedeutung und Wahrnehmung des Naturschutzgebietes zu erhöhen. Zum einen wird ein Landschaftspflegehof am Hof Meyerrenken für die NABU-Ortsgruppe neu umgebaut, hergerichtet und energieeffizient saniert. Zudem soll eine Ausstellung rund um das Thema Theikenmeer Moor, Landwirtschaft, Klimaschutz, Landschaftspflege und Schleiereule eingerichtet werden. Eine naturverträgliche Besucherlenkung soll durch Stichwege, Infostationen und Aussichtsplattformen entwickelt und mit dem Hümmlinger Pilgerweg und dem bestehenden Radwegenetz verbunden werden. Die mediale Öffentlichkeitsarbeit soll verstärkt werden (Stadt Werlte 2019: 8ff.).

Machbarkeitsstudie „Altwerden“ Vrees

Zum Modellprojekt „Altwerden in Vrees“ wurde in der vergangenen LEADER-Periode eine Machbarkeitsstudie zum betreuten Wohnen, eingebettet in die Dorfgemeinschaft, aufgelegt. Vor dem Hintergrund dieser Studie konnten, unter dem Einsatz eines hohen ehrenamtlichen Engagements und mit Hilfe von geschultem Personal, in den vergangenen Jahren Tagesbetreuung und Beratungsstellen, ein Dorf-Notrufsystem und Seniorenwohnungen geschaffen werden. Die Machbarkeitsstudie zum angegangenen Wohn-Betreuungsangebot untersuchte die grundlegenden Bedarfe, die notwendige Größe sowie die Ausstattung möglicher Räumlichkeiten. Auch die Frage der Investoren, Betreiber und Unterhalter wird in der Studie diskutiert. Unter Beteiligung der Bürger*innen wurden wirtschaftliche Betreuungsmodelle und Betriebskonzepte in Vrees vorgestellt, um künftig zur Verbesserung der pflegerischen Versorgung in der Gemeinde beizutragen (Gemeinde Vrees, Samtgemeinde Werlte 2019: 10ff.).

Konzepte stellen sich als sinnvolles Instrument dar, um dem Ziel einer nachhaltigen und resilienten Entwicklung in der Region Hümmling nachkommen zu können. Demzufolge sind auch in der kommenden Förderperiode Studien und Konzepte ein wichtiger Maßnahmenschritt, um dem gesteckten Ziel zu entsprechen.

Potenzialanalyse Surwold

Der ca. 34 ha große „Surwolds Wald“ stellt sich für die Region als ein attraktives Naherholungsgebiet mit verschiedensten Attraktionen, wie die Sommerrodelbahn, dem Märchenwald, einem Autoscooter, einem Kletterwald und einer Minigolfanlage dar. Durch eine Attraktivitätssteigerung des Gebietes und seiner Angebote soll den rückläufigen Nutzerzahlen entgegengewirkt werden. Dazu erarbeitete die Potenzialanalyse Handlungsmöglichkeiten und ertragssteigernde Maßnahmen. Die Ergebnisse machen sichtbar, dass insbesondere die Veranstaltungsflächen sowie die Naherholungs- und Freizeitangebote neu zu beleben oder zu modernisieren sind. Zudem soll durch ein gemeinsames Marketing über klassische und digitale Medien die Attraktivität des Surwolds Wald gesteigert werden (Gemeinde Surwold 2018: 20ff.). Mit dem Ziel eines regionalen Standortmarketing greift das vorliegende REK das Analyseergebnis des Surwolds Wald auf. Es geht um die Stärkung der „Destination Hümmling“.

Machbarkeitsstudie Nahversorgung „Innovative Kooperationsprojekte“ - Forschungsprojekt der Leibniz Universität Hannover

Mit der Machbarkeitsstudie „Zukunftschancen der bedarfsgerechten Grundversorgung in ländlichen Räumen Niedersachsens am Beispiel ausgewählter Regionen.“ (Bloem/Heineking/Preuß, 2013) erfolgte eine Betrachtung des ländlichen Raumes, um der Notwendigkeit gleichwertiger Lebensverhältnisse der Bevölkerung im ländlichen Raum nachkommen zu können. Mit dem vom 01.01.2012 bis 31.12.2013 gelaufenen Forschungsprojekt „ZukunftNAH“ wurde der Frage nachgegangen, wie die Zukunftschancen der Nahversorgung in ländlichen Räumen Niedersachsens gestaltet werden müssen. Im Zentrum der Untersuchung standen die wechselseitigen Beziehungen zwischen (Nah-)Versorgungsstrukturen, Raumsystemen sowie dem Einkaufsverhalten der Konsumenten. Die Wechselbeziehung der Akteure, die aktiv auf die Versorgungsstruktur eines Raumes einwirken (Governance), wurden erforscht. Die Kommune als Planungsträgerin, die Unternehmen als Anbieter und die Bevölkerung als Kundschaft standen dabei im Fokus. Die Ansprüche, Wünsche und Bedürfnisse sowie deren Wechselwirkungen spielten eine zentrale Rolle in diesem Forschungsprojekt. In der anschließend veröffentlichten Handreichung „Module für Nahversorgungslösung“ (2014) heißt es: „Der Lebensmitteleinzelhandel wird sich künftig auf maßgeschneiderte Lösungen einstellen müssen: Kombinationen mit Bäckerei und Café, dort wo ein Treffpunkt fehlt, qualitätsvolle Lieferservices oder Einkaufstaxis und Bestellservices, dort wo die Erreichbarkeit nicht (mehr) gesichert ist, und ein bedarfsorientiertes Angebot, dort wo Quantität und Preisniveau nicht die größte Rolle spielt. Dies setzt eine hohe Flexibilität und Weitsicht der Betreiberinnen und Betreiber vor Ort voraus.“ (Zibell/Diez (2014): 48).

Für das vorliegende REK ist von Bedeutung, dass die Nahversorgungssituation nachhaltig gesichert werden kann, wenn über die Kommunen Impulse in die Bevölkerung gegeben werden. Das heißt, die Stärkung der Beteiligungskultur über Leitbildprozes-

se und Zukunftswerkstätten wird umso entscheidender, um wichtige Akteure für die Entwicklung von Nahversorgungslösungen zu aktivieren. Mit diesem REK wird die Leerstandsvermeidung ebenso thematisiert, wie die Fokussierung von Umnutzungspotenzialen in den Ortskernen. Mit dem Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“ werden weitere Pfeiler eingeschlagen, um dauerhaft ein gutes Wirtschaftsklima zu erhalten. Das REK zielt darauf ab, auch in Zukunft in kooperierenden Wechselbeziehungen Entwicklungspotenziale gemeinsam mit den Nachbargemeinden zu nutzen.

Dies sind laut Abschlussbericht des Forschungsprojektes „ZukunftNAH“ (Zibell/Diez (2014): 64ff) entscheidende Voraussetzungen, um kombinierte Nahversorgungslösungen anbieten zu können, die der Forderung gleichwertiger Lebensverhältnisse aller Personengruppen im ländlichen Raum entsprechen kann.

7. Aktionsplan

Mit dem vorliegenden Konzept soll auch der Aktionsplan der vergangenen Jahre in seiner prozessualen Struktur fortgeschrieben werden. Dieser Aktionsplan kann als Prozessindikation und als Reflexionsorgan verstanden werden. Er umfasst den Inhalt der Aktivitäten, die von der LAG zum Erreichen der Entwicklungsziele festgelegt wurden. Die beschriebenen Maßnahmen, die von der LAG selbst gesteuert werden und die Umsetzung der Entwicklungsstrategie zum Ziel haben, können in fünf Themenbereiche zusammengefasst werden:

- Prozessmanagement
- Qualitätsmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Projektmanagement
- Netzwerkmanagement

Dieser von der LAG aufgestellte Aktionsplan umfasst zunächst einen Zeitraum von zwei Jahren, danach soll eine jährliche Evaluierung erfolgen. In diesen Evaluationszyklen wird eruiert, welche geplanten Aktionen erreicht, welche für das Folgejahr fortgeschrieben oder aber welche Aktivitäten einer Optimierung unterzogen werden sollten. Es können im Anschluss an diese Reflexion auch Anpassungen der Zielsetzungen die Folge sein.

Prozessmanagement

Zu Beginn der Förderphase wird eine Bürgerversammlung durchgeführt, um die Bürger*innen über die Fördermöglichkeiten zu informieren.

Die drei Handlungsfelder sollen durch einen regelmäßigen Austausch in Form von AK-Sitzungen besprochen und vertieft werden. Dazu werden je nach Bedarf – zu Beginn mit deutlich erhöhtem Aufwand, zum Ende der Förderphase auslaufend – themenbezogene oder projektbezogene Arbeitskreissitzungen stattfinden. So kann an der eigenen Strategie insbesondere in der LAG und in den AK-Sitzungen einer nachhaltigen und resilienten Region dauerhaft gearbeitet werden. Darüber hinaus finden jährlich zwei bis vier Sitzungen der LAG statt. Es wird jährlich zwei bis vier Stichtage geben, zu denen Projektanträge beim Regionalmanagement eingereicht werden können. Die Projekte können bis zu vier Wochen vor der nächsten LAG-Sitzung eingereicht werden. Die Projekte müssen auf Basis der formalen Ausschlusskriterien eingereicht werden. Die LAG-Sitzungen haben die Funktion der Projektbewertung und darauf aufbauend das Ziel, die Projektförderung voranzubringen. Um die Gesamtheit des LEADER-Prozesses im Auge zu behalten, wird alle zwei Jahre eine Evaluierung und im Jahr 2025 ein Strategieworkshop unter Beteiligung aller Akteure durchgeführt. Der Teilnehmerkreis setzt sich aus LAG-Mitgliedern, den AK-Teilnehmenden, Projektträgern, der Vertretung des Regionalmanagements und des ArL zusammen. Es geht um die Evaluierung des laufenden Prozesses. Verbesserungs- und Optimierungsmaßnahmen werden diskutiert.

Die folgende Prozessstruktur soll fortgeführt werden:

- Bürgerversammlung zum Auftakt der Förderphase
- jährlich zwei bis vier Sitzungen der LAG
- jährlich zwei bis vier Stichtage zur Einreichung von Förderanträgen
- jährliche Arbeitskreissitzungen zu konkreten Projekten nach Bedarf, analog zu den Terminen der LAG

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement dient zur aktiven und ergebnisorientierten Überprüfung der Zielsetzungen im Rahmen der Entwicklungsstrategie einer nachhaltigen und resilienten Region. Hierzu werden im Fragebogenverfahren mittels einer Bewertungsmatrix die jeweils durchgeführten Projekte und Umsetzungsschritte in ihrer Qualität und Zielerreichung bewertet. Im Rahmen der Selbstevaluierung wird die Funktionalität der Akteure im Rahmen des Regionalmanagements beurteilt und dies in Bezug auf Organisation, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit. Qualifizierungen, Weiter- und Fortbildungen für die Mitglieder des Regionalmanagement / der Geschäftsstelle sowie der LAG-Mitglieder stellen wichtige Werkzeuge dar, um im Bereich des Prozessmanagements und der Netzwerkarbeit auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Themenbezogene Veranstaltungen und Fortbildungen fallen hinsichtlich eines gelingenden Qualitätsmanagements ebenfalls ins Gewicht.

- Umsetzungsfragebogen zur Bewertung der Projektumsetzung und der strategischen Zielerreichung
- Evaluationsfragebogen zur Selbstevaluation der LAG und zur Evaluierung des Regionalmanagements
- Qualifizierungsmaßnahmen (nach Bedarf)
- Jahresbericht nach Maßgabe des niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Öffentlichkeitsarbeit

Um den LEADER-Prozess zielorientiert voranzubringen und einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen, ist eine vielschichtige Öffentlichkeitsarbeit der LAG notwendig. Dem Ziel des LEADER-Programms kann nur entsprochen werden, wenn viele Bürger*innen Ideen einbringen oder Projekte zur Umsetzung einbringen. Die Beteiligungsprozesse der Bürger*innen führen schließlich dazu, dass Projektinteressenten aktiviert und potenzielle Projektträger in ihren Bestrebungen motiviert werden können. Regelmäßige Informationen werden von der LAG in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement bzw. der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt. Die Kommunikationswege hierfür sind vielfältig. Auf der Homepage der LEADER-Region Hümmling, über die sozialen Medien (Dorfapps) sowie Presseartikel in den Tageszeitungen kann eine breite Bevölkerung erreicht werden.

Die Internetseite „www.leader-huemmling.de“ umfasst bereits weitreichende Informationen. Hier wird zunächst die Region als solche und die sie umfassenden Samtgemeinden vorgestellt. Es erfolgt eine Übersicht über die Handlungsfelder der Region sowie eine ansprechende Dokumentation der Projekte, welche im Rahmen des För-

derprogramms umgesetzt wurden. Gleichzeitig wird dazu aufgerufen, Ideen einzu- bringen. In der Sparte „Aktuelles“ sind alle Protokolle und Veranstaltungshinweise der LAG-Sitzungen hinterlegt.

In Abständen erscheint ein Newsletter, der über den aktuellen Stand des EU-Förderpro- grammes informiert und jederzeit abrufbereit auf der Plattform zur Verfügung steht.

Über die digitalen Medien sollen auch die Jugendlichen verstärkt erreicht werden und in die Arbeit der handlungsfeldbezogenen Arbeitskreise integriert werden. Um die entsprechenden Altersgruppen für eine Zusammenarbeit zu begeistern, ist nicht nur das aktive Werben durch LAG-Mitglieder notwendig, sondern auch das Zurück- greifen auf Multiplikator*innen aus den Vereinsstrukturen, den Jugendzentren oder den Kirchen. Auch sollen vorhandene Dorfapps für die Öffentlichkeitsarbeit der LEA- DER-Region genutzt werden.

Neben der kontinuierlichen Informationsweitergabe an eine breite Öffentlichkeit, spielt auch das eigene Marketing als „Destination“ eine Rolle. Hier soll, wie im Kapi- tel 6.2 zu den Handlungsfeldziele beschrieben, eine Stärkung des Hümmling als eige- ne Marke gefestigt werden. Angedacht sind neben einer weitreichenden Vermark- tungstrategie regionaler Produkte aus dem Hümmling auch das Betreiben eines Instagram-, Youtube- oder TikTok-Kanals durch die sogenannte „Influencerszene“.

Es gilt auch in Zukunft die Erfolge sichtbar zu machen und Meilensteine zu feiern. Eine Eröffnungsveranstaltung zur erfolgreichen Realisierung einzelner Projekte wäre in diesem Zuge gewünscht.

Ein Jahresbericht ergänzt die Dokumentation um die Zusammenfassung der initiier- ten Projekte und die Handlungsbedarfe hinsichtlich der Entwicklungsstrategie. Fol- gende Aufgaben stehen mit der Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang:

- kontinuierliche Pressearbeit (auch projektbezogen)
- kontinuierliche Pflege der eigenen LEADER-Homepage
- kontinuierliche E-Mail-Newsletter
- Informationsveranstaltung, in Verbindung mit einem „Tag der offenen Tür“ oder bei geförderten Projekten
- Jugendwerkstatt themenbezogen (nach Bedarf)
- Einführung und Pflege eines eigenen Youtube-, Instagram-, TikTok-Kanals (nach Bedarf oder als eigenständiges Projekt)

Projektmanagement

Das Themenfeld des Projektmanagement umfasst folgende Aufgaben der LAG:

- Nach Bedarf werden Projektgruppen zu ausgewählten Themen wie z.B. zur Pla- nung und Umsetzung von Leuchtturmprojekten initiiert (Arbeitskreissitzungen).
- Es werden zwei bis vier Stichtage pro Jahr zur Einreichung von Projektanträgen festgelegt, die das Regionalmanagement in Vorbereitung auf die LAG-Sitzungen bearbeitet. Stichtage werden regelmäßig insbesondere auf der Homepage der LEADER-Region bekannt gegeben (ca. 4 Wochen vor der nächsten LAG-Sitzung).

Zu diesen Stichtagen sind die Phasen 1 und 2 des Kapitels 12 „Projektauswahl“ zu berücksichtigen. Sind diese erfüllt, kann das Projekt der LAG vorgestellt werden.

Netzwerkmanagement

Ein wichtiges Instrument des LEADER-Prozesses ist die Kommunikation. Durch eine gute Kommunikationsstruktur soll auch in Zukunft das gefestigte Netzwerk gestärkt werden. Die LAG ist stets bestrebt, bestehende Kooperationen zu pflegen und neue Wege der Zusammenarbeit zu anderen Projektträgern oder Regionen zu erschließen. Die bestehende Zusammenarbeit der in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden LEADER-Region Nördliches Emstal soll erfolgreich fortgesetzt werden. Aber auch die Nachbarregionen wie die LEADER-Regionen Hasetal, Südliches Emsland, Moor ohne Grenzen, Grafschaft Bentheim bieten vielfältige Themenfeldüberschneidungen und Kooperationspotenziale. Dies zeigt auch das gemeinsame Projekt zum Klimaschutz im Alltag. Um von einer Beständigkeit dieses Netzwerkes zu profitieren, finden regelmäßige Treffen zu den Kooperationsmöglichkeiten und Projektzusammenschlüssen statt.

Auf der lokalen Ebene sollen die Partnerschaften zu Museen, Vereinen, Verbänden, Institutionen gepflegt und ausgebaut werden.

Als externe Vernetzungsstelle wird die Institution „Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume“ mit hilfreichen Informationen und Weiterbildungsangeboten genutzt.

Es finden regelmäßige Vernetzungstreffen mit LAGs der benachbarter LEADER-Regionen statt. Die Region Hümmling ist Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Arbeitsgruppe des Landes Niedersachsen (LAGLAG) und des Bundes in der Bundesarbeitsgemeinschaft (BALAG). Diese Mitgliedschaften sollen fortgeführt werden.

8. Einbindung der Bevölkerung

Die Fortschreibung des REKs basiert auf analogen als auch digitalen Beteiligungsformen zum Anfang des Entwicklungsprozesses. Dabei stellten die beteiligten Bürger*innen die aktuellen Ist-Zustände sowie die Chancen und Risiken der Region Hümmling heraus. Die Gestaltung des Beteiligungsprozess wird im nachfolgenden Kapitel ausführlich beschrieben. Zudem wurde die Öffentlichkeitsarbeit durch das Verschicken des Newsletters, von Flyern und QR-Codes untermauert. Mit Hinweisen auf den Homepages der LEADER-Region sowie der beteiligten Samtgemeinden wurde den Bürger*innen die Fortschreibung nähergebracht.

8.1 Bürgerversammlung

Die erste Auftaktveranstaltung, die LAG Vorstandssitzung, fand am 24. November 2021 in Esterwegen statt. Die Prozessgestaltung mit zeitlichem Ablauf sowie der Ausgestaltung der Beteiligung, insbesondere die Partizipation der Jugend und jungen Erwachsenen wurde festgelegt. Daraufhin wurde eine erste Diskussion potenzieller Handlungsfelder vorgenommen sowie abschließend die Inhalte der darauffolgenden LAG-Sitzungen zur Fortschreibung des REK besprochen.

Es wurde eine Online-Umfrage in der LEADER-Region Hümmling gestartet und eine Informationsplattform installiert. Die Bürgerversammlung wurde zunächst aufgrund der Corona-Pandemie verschoben. Es wurde beschlossen, die Bürgerversammlung mit dem Start der neuen Förderperiode zusammenzulegen und ein größeres Augenmerk auf die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen zu legen. Der Schwerpunkt der Bürgerbeteiligung wurde in den digitalen Raum verlegt. Eine kontinuierliche Prozessbegleitung wurde durch die Plattform gewährleistet. Die Bürger*innen konnten ihre Meinungen, ihre Ideen und ihre Erfahrungen einbringen.

8.2 Erster Vertiefungsworkshop

Der erste Vertiefungsworkshop fand digital am 16. Dezember 2021 statt. Es kamen engagierte Bürger*innen sowie Akteure der Region in der online Besprechung zusammen. Zu Beginn der Veranstaltung wurde auf das Programm LEADER verwiesen und auf die Erfolge der vorherigen Förderperiode verwiesen. Es wurde das digitale Whiteboard – das sogenannte Padlet – vorgestellt. Mit diesem digitalen Whiteboard konnte über die Workshoptermine hinaus an der Fortschreibung des REK gearbeitet werden. Im nächsten Schritt folgte die Vorstellung der Jugend Fotoaktion. Bei dieser Aktion wurden die Jugendlichen dazu aufgerufen, Fotos von Orten zuzusenden, die ihnen besonders gefallen oder aber verbessert werden sollten.

Es wurden in diesem Workshop folgende Schwerpunkte näher diskutiert:

Wirtschaft und Tourismus	Leben und (Bau-)Kultur	Natur- und Klimaschutz
Intelligente Flächeninanspruchnahme, Digitalisierung und Datennutzung, Vermeidung von Leerständen, Entwicklung in der Landwirtschaft, Tourismus	Demographische Entwicklung, Gleichwertige Lebensverhältnisse, Integration und Inklusion, Jugendpartizipation, Ehrenamt, Lebendige Ortskerne	Wasser & Boden, Tiere & Pflanzen, Wind & Sonne, Globaler, regionaler Beitrag

Ziel des ersten Workshops war die Erarbeitung der regionalen Chancen und Risiken in einzelnen Themenfeldern, aus denen sich im Weiteren die Handlungsfelder und Handlungsfeldziele spezifizieren ließen. Der Abend wurde in drei Themenblöcke unterteilt, in denen je ein Schwerpunkt thematisiert wurde. Die Teilnehmenden wurden aufgefordert Chancen und Risiken der einzelnen Handlungsfelder im jeweiligen Padlet mitzudiskutieren, aktiv einzustellen und präsent zu machen. Die erarbeiteten Ergebnisse dienen als weitere Grundlage zur Fortschreibung der REK und spiegeln sich in den entsprechenden Kapiteln wider.

Die Handlungsfelder basieren insgesamt auf einem umfassenden Fundament aus regionalspezifischen Herausforderungen und landesweiten Zielsetzungen.

The image shows a screenshot of a Padlet board titled "Ergebnisse des Vertiefungsworkshop I". The board contains several discussion cards, each with a title and a list of points. The cards are arranged in a grid-like fashion. The topics include:

- Wahrnehmung des Hümmlings:** Discusses the perception of the Hummingbird in the region, mentioning its role as a pollinator and its cultural significance.
- Ausbau der Radwegenetze:** Discusses the expansion of cycling routes, mentioning the importance of infrastructure and the role of local initiatives.
- Kurzurlaub:** Discusses the potential for short-term stays in the region, highlighting the benefits for the local economy and the environment.
- Schloß Clemenswerth:** Discusses the historical and cultural significance of the castle, and its potential as a tourist attraction.
- Hümmingflederpijper:** Discusses the conservation of the Hummingbird Hawk-moth, a species found in the region.
- Entwicklung der Landwirtschaft:** Discusses the challenges and opportunities for agriculture in the region, including the impact of climate change and the need for sustainable practices.
- Marketingstrategie:** Discusses the development of a marketing strategy for the region, focusing on its unique features and attractions.
- Anzeige schaffen für neue oder kleine Wirtschaftsbetriebe:** Discusses the importance of supporting local businesses and creating new jobs in the region.

At the bottom left of the screenshot, there is a caption: "Abbildung 60: Ergebnisse des Vertiefungsworkshop I". Below the screenshot, there is a source attribution: "Quelle: padlet".

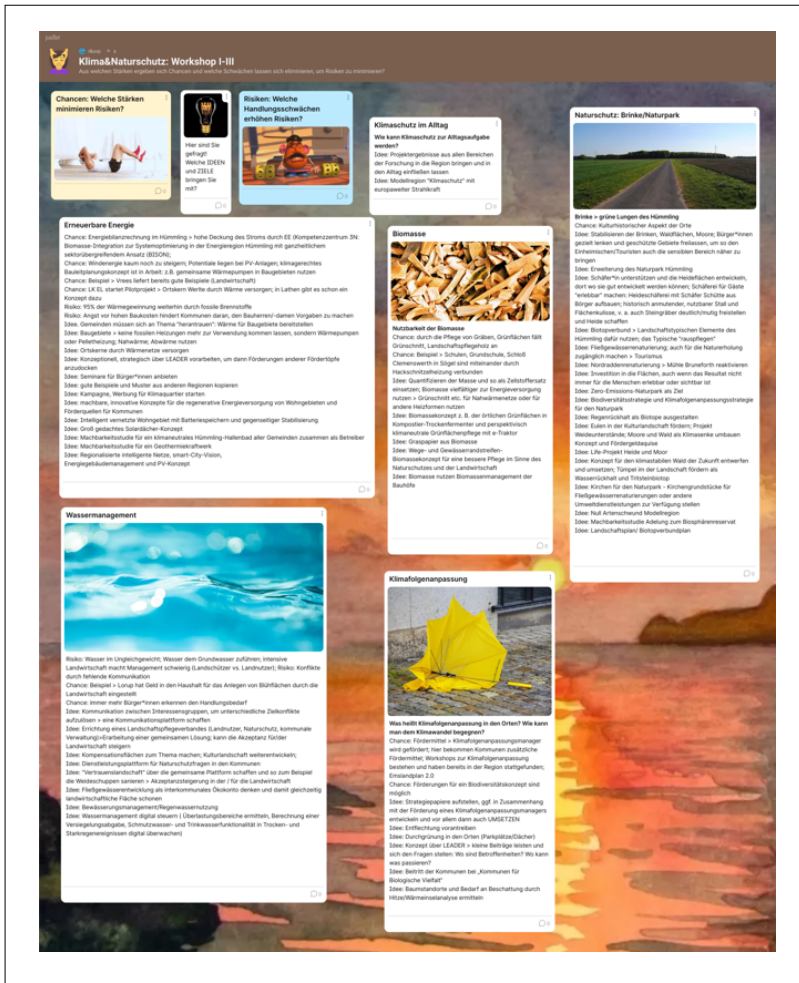


Abbildung 61: Ergebnisse des Vertiefungsworkshop II

Quelle: padlet

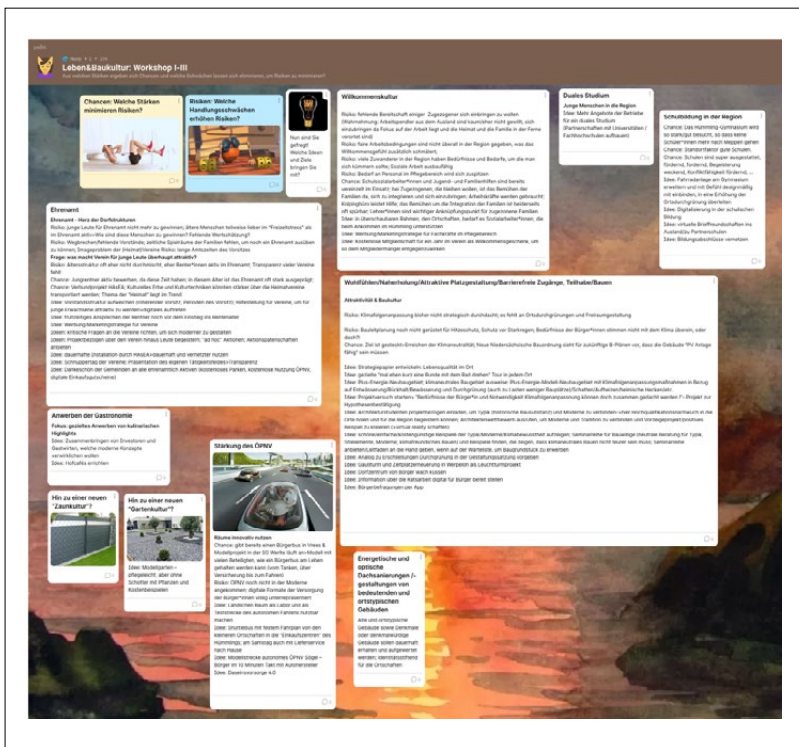


Abbildung 62: Ergebnisse des Vertiefungsworkshop III

Quelle: padlet

8.3 Zweiter Vertiefungsworkshop

Die zweite Phase des Vertiefungsworkshop wurde am 1. Februar 2022 digital veranstaltet. Grundsätzlich zielte der zweite Workshop auf einen intensiven Austausch über mögliche Handlungsfeldziele ab, um die Inhalte des REK weiter zu vertiefen.

Die Ergebnisse bildeten die Grundlage zur Vertiefung und Festlegung möglicher operativer Teilziele.

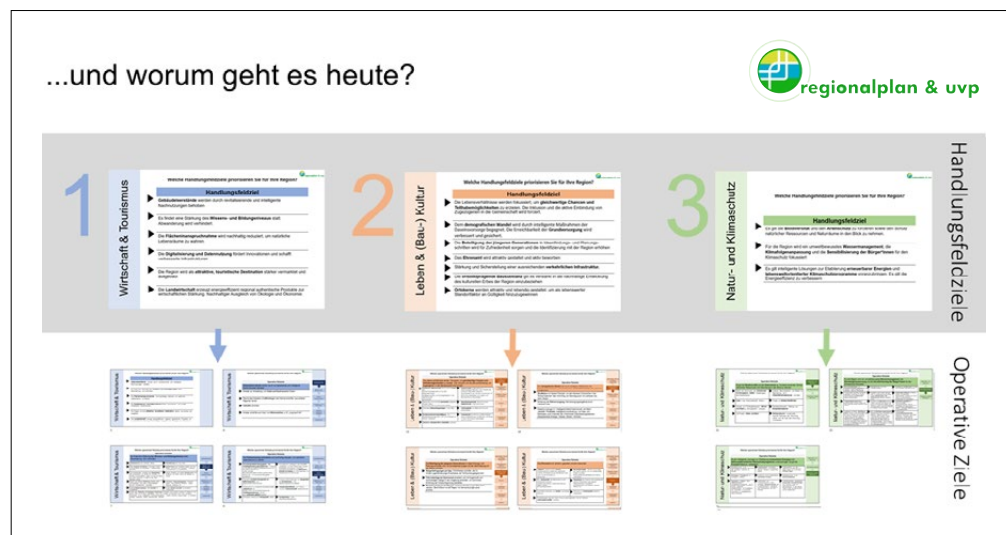
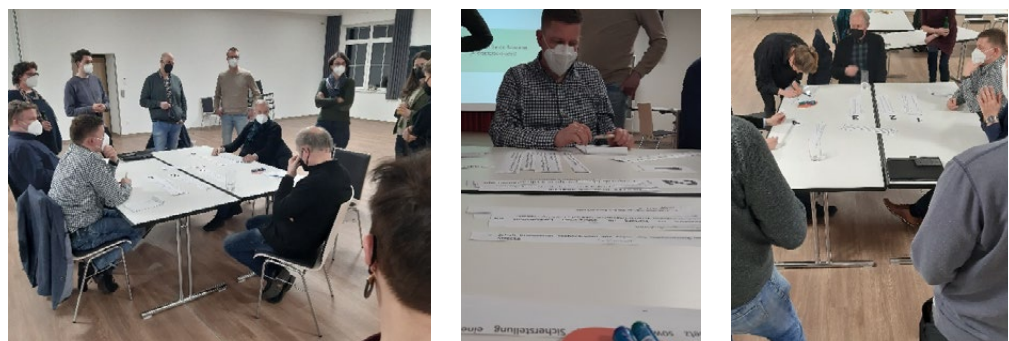


Abbildung 63:
Diskussionsgrundlage zum
zweiten Vertiefungsworkshop

8.4 Dritter Vertiefungsworkshop

Zum dritten Workshop fanden die Teilnehmenden sich am 8. März 2022 das erste Mal in Präsenz zusammen. Der letzte Vertiefungsworkshop dient einer weiteren Vertiefung, der finalen Festlegung der Handlungsfeldziele sowie der operativen Teilziele. Dadurch kann die Erarbeitung des REK zielorientiert fortgesetzt werden.

In den einzelnen Handlungsfeldblöcken wurden zunächst die Änderungen aus den letzten Workshops übersichtet und zur weiteren Diskussion gestellt. Im Anschluss wurden die die Handlungsfeldziele gemeinsam fest definiert.



8.5 LAG-Sitzungen

Die erste LAG-Sitzung wurde am 7. Dezember 2021 mit deren Mitglieder digital veranstaltet. An diesem Tag wurde den Teilnehmenden insbesondere das digitale Whiteboard präsentiert und die ersten Visionen und Stimmungsbilder für die Region Hümmling zusammengetragen.

Die LAG-Teilnehmende sind angehalten worden, ihre Zukunftsvisionen der LEADER-Region Hümmling mithilfe der digitalen Informations- und Beteiligungsplattform, dem sogenannten „Padlet“-Whiteboard, zu vermerken. Zusätzlich konnte über das Padlet an einer Online-Umfrage teilgenommen werden, um die relevanten Stärken und Schwächen der Region in den einzelnen Handlungsfelder und die Zukunftsvorstellungen der Bürger*innen für die neue Förderperiode zu sammeln. Die Umfrage sowie das Padlet war während des gesamten Prozesses für die Bürger*innen verfügbar und konnte zu jeder Zeit durchgeführt werden. Die Evaluierung der Ergebnisse und die erste LAG-Sitzung haben besondere Handlungsbedarfe im Bereich des Ehrenamts, der Inklusion, der Natur und der Jugendpartizipation in der Region Hümmling sichtbar werden lassen.

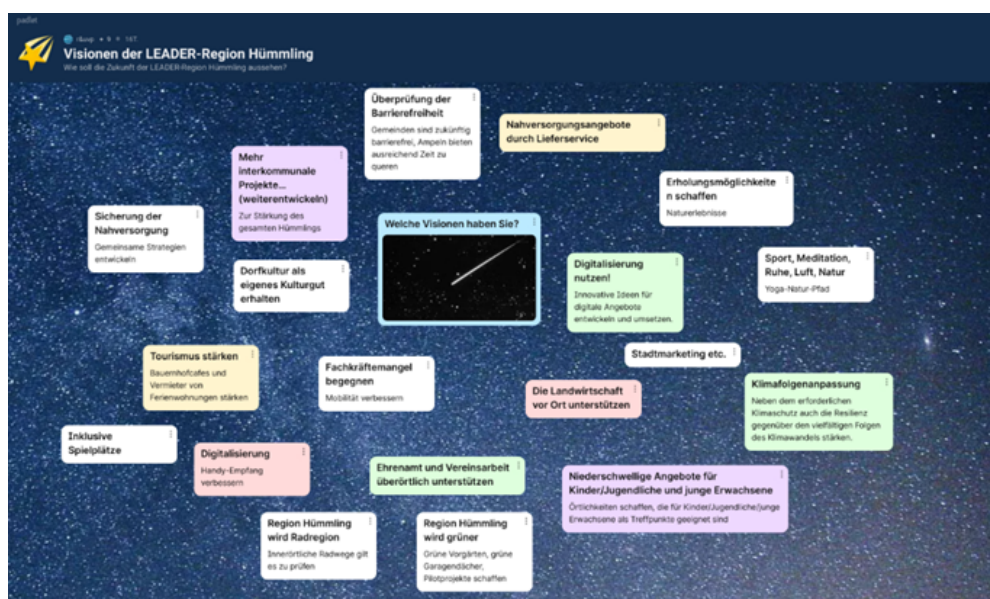


Abbildung 64:
Visionen der LAG für die
LEADER-Region Hümmling

Die zweite LAG-Sitzung fand im neuen Markt 7 in Lathen am 22. Februar 2022 mit der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der REK-Erstellung statt. Die LAG beriet im Rahmen dieser Sitzung die anzusetzenden Summen für die laufenden Kosten der LAG. Ebenso wurden die Fördertatbestände, die Fördersätze für öffentliche und private Antragsteller festgelegt, der Aktionsplan der LAG und das Evaluierungskonzept verabschiedet. Es wurde eine Bonusregelung für „besondere Projekte“ festgesetzt. Zum Abschluss der Sitzung stimmten die LAG-Mitglieder dem freiwilligen LAG-Kodex zu, der die Zielsetzung, die Zusammenarbeit und den Umgang der LAG untereinander regelt. Die Ergebnisse dieser Sitzung finden sich an verschiedenen Stellen des vorliegenden REK Hümmling wieder.

Die dritte LAG-Sitzung wurde am 23.03.2022 im Dorfgemeinschaftshaus in Werlte-Bockholte abgehalten. Neben anderen inhaltlichen Festlegungen zum REK Hümmling wurde an diesem Tag in erster Linie der indikative Finanzplan des REK Hümmling sowie die Gewichtung der Handlungsfelder, welche sich bereits im Zuge der Workshops und der Umfrage herauskristallisierte, im Rahmen des Finanzplanes vertieft und beschlossen. Zum Abschluss der Sitzung wurde über erste Maßnahmen in der neuen Förderperiode beraten und für die Fortschreibung des REK die Startprojekte beschlossen. Die Skizzen zu den Startprojekten finden sich im Anhang in der Anlage V des vorliegenden REK.

8.6 Information der Hümmlinger-Räte

Um die Räte der beteiligten Kommunen umfassend über Ablauf, Inhalte und Arbeitsstand der REK Erstellung zu informieren, wurden während der Konzepterarbeitung bereits entsprechende Informationspapiere an die Räte weitergereicht. Die Entwurfsfassung des REK Hümmling wurde positiv aufgenommen und genehmigt.

8.7 Öffentliche Ergebnispräsentation

Die öffentliche Ergebnispräsentation wird voraussichtlich im Sommer 2022 stattfinden. Hier werden neben dem Vorgehen der Erstellung wichtige Bausteine vorgestellt, die für potentielle Antragsteller*innen von Interesse sein können. Diese öffentliche Veranstaltung wurde genutzt, um Werbung für das LEADER-Programm zu machen und gleichzeitig dem Ziel, als Marke „Hümmling“ sichtbar zu werden, nachzukommen.

8.8 Partizipation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Um eine breite Beteiligung im Prozess zur Erstellung des REK zu erreichen, wurden insbesondere die jüngeren Generationen aktiv aufgesucht und nach ihren Meinungen und Visionen für die Region Hümmling befragt. Dazu fand die erste Jugendbeteiligung am 7. Februar 2022 im Jugendzentrum „Alte Post“ in Sögel statt. Etwa 20 Jugendliche und Kinder sind an diesem Nachmittag im regulären Betrieb angetroffen worden und wurden nacheinander einzeln oder in kleinen Gruppen zur Befragung eingeladen. Ganz nach dem Motto: „Deine Heimat. Deine Ideen. Du hast was zu sagen!“

Anhand von Plakaten und Inspirationsbildern konnten sich die jungen Teilnehmenden über die Handlungsfelder und Fragestellungen informieren. Zusätzlich wurden ihnen diese und die Bedeutung der Aktion beim Aufsuchen des Gesprächs erklärt.

Ziel der Befragung war das Sammeln von verschiedenen Wünschen und Ideen der jüngeren Generationen, welche im nächsten Schritt aufgefordert wurden zu benennen. Zur Beantwortung halfen folgende zwei Leitfragen:

- Was würdest du an deiner Heimat verändern, wenn du könntest?
- Worüber würdest du dich am meisten freuen, wenn es dies in deiner Heimat gäbe?

Mithilfe dieser Leitfragen konnten die Jugendlichen und Kinder sowohl positive als auch negative Anregungen auf einem Wunschzettel niederschreiben und an einem aufgestellten „Wunschbaum“ festhalten. Mit jeder weiteren Idee wuchs die Baumkrone, sodass am Ende eine umfangreiche Sammlung den Baum begrünte.



Abbildung 65:
Partizipation der Jugend im
Jugendzentrum Sögel

Die Fortführung der Beteiligung junger Menschen an den Prozess des REK fand am 18. Februar 2022 an der Albert-Trautmann-Schule und dem Gymnasium in Werlte statt. Mit dieser Befragung sollten weitere Hümmlinger Kinder und Jugendliche einbezogen und ihre Ideen für ihre Region gesammelt werden. Insgesamt konnten rund 700 Schüler*innen erreicht werden. Die beiden Schulen teilen sich ein Campus, damit jedoch die Kontaktbeschränkungen beider Schulen aufgrund der Corona-Verordnungen gewährleistet werden konnte, wurden die Befragungen getrennt durchgeführt. Wie zuvor wurden die Leitfragen und die „Wunschbaum“-Methodik zur Hilfe herangezogen.

Dafür suchten zum einen die Schülervvertretungen des Gymnasium Werlte bereits einige Tage vor der Befragung die einzelnen Klassen auf und kamen am Vormittag in

der Mensa zu einer Gesprächsrunde zusammen. Dort wurden die Ideen der Mitschüler*innen vorgetragen und im Verlauf des Gespräches weitere ergänzt. Zum anderen traten die Klassensprecher*innen der Albert-Trautmann-Schule nach einer kurzen Vorstellung und Erklärung an ihre Mitschüler*innen mit dem mitgebrachten Fragen und Verteilmaterial heran. Die gesammelten Ideen und Visionen wurden im Laufe des Vormittags entgegengenommen und füllten nach und nach den „Wunschbaum“. Aufgrund der Vielzahl an Rückmeldungen war es nicht möglich alle Vorschläge anzupinnen. Jeder einzelne Vorschlag wurde selbstverständlich mitgenommen und in der Auswertung berücksichtigt.



Deine Heimat. Deine Ideen. Du hast was zu sagen!

Wir, das Planungsbüro regionalplan & uvp, möchten Deine Ideen für Deine Heimat und Region einsammeln. Diese werden wir im Anschluss an die Politik weitergeben. Deine Vorschläge können also in Deiner Heimat etwas verändern und bewirken.

Deshalb fragen wir Dich:
Was würdest du an Deiner Heimat verändern, wenn du könntest?

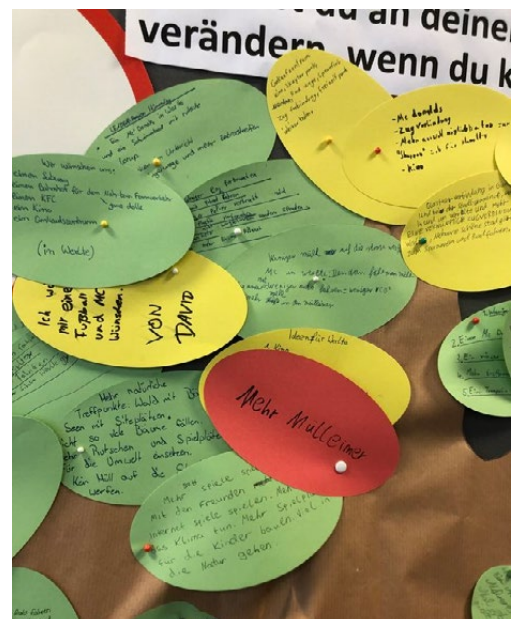
Worüber würdest Du dich am meisten freuen, wenn es dies in Deiner Heimat gäbe?

Die mitgebrachten Bilder können Dir eine Inspiration sein.

Es geht um Deine eigene Lebensvorstellung und Freizeitmöglichkeiten, aber auch um Natur- und Klimaschutz, um Internet und Digitalisierung, um (Rad-)Verkehr, Erreichbarkeit und ÖPNV, um Orte zum Treffen und Zusammenkommen, um regionale Landwirtschaft und Einkaufsmöglichkeiten, Ehrenamt und gesellschaftliche Teilhabe für alle.

Dazu schreibe Deine Ideen und Wünsche für Deine Heimat auf die mitgebrachten Karten auf und nehme gerne an der Foto-Aktion teil.

Das Team vom  regionalplan & uvp
Planungsbüro p. staezler GmbH
Glockenstraße 2
49382 Frensdorf





Auch in Lathen sollten die jüngeren Generationen nach ihren Meinungen und Vorstellungen der Zukunft in der Region Hümmling befragt und in den Entwicklungsprozess eingebunden werden. Diesbezüglich fand am 24. Februar 2022 an der Erna-de-Vries-Schule eine Befragung statt. Mit Hilfe von zwei Durchsagen in den Klassenräumen wurden die Schüler*innen eingeladen, die Mensa in der großen, 30-minütigen Pause aufzusuchen, und an der Befragung teilzunehmen. Dabei wurde ihnen ebenfalls der Grund und die Leitfragen der Aktion erklärt. Etwa 40 Schüler*innen zeigten Interesse und schrieben ihre Ideen mithilfe der Inspirationsbilder sowie unter der Hilfestellung der Moderatorinnen für den „Wunschbaum“ auf. Auf diesem Wege sind in kurzer Zeit viele Ideen der Schüler*innen der Erna-de-Vries-Schule zusammengekommen.

8.9 Information der Öffentlichkeit

Voraussichtlich im Mai 2022 soll das REK Hümmling im Rahmen einer öffentlichen Ergebnispräsentation umfassend vorgestellt werden. Diese Veranstaltung signalisiert gleichzeitig den Startschuss für die vorgesehene intensive Bürgerbeteiligung im Rahmen der Umsetzung im Falle der Aufnahme der Region Hümmling in das LEADER-Programm der EU-Förderperiode 2023-2027.

9. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist ein entscheidendes Gremium des Regionalen Entwicklungsprozesses. Die LAG begleitet und steuert den Prozess der kommenden Jahre. Der Aktionsplan, beschrieben im Kapitel 7, dient der LAG dabei als Handlungsleitfaden. Beim Übergang in die nächste Förderperiode des LEADER-Programmes wurde die Zusammensetzung der LAG den Entwicklungszielen entsprechend hinterfragt. Aufgrund des erfolgreichen Prozessablaufs der vergangenen Jahre bleibt auch für die kommenden Förderperiode die Zusammensetzung der LAG weitestgehend bestehen. Beim Übergang in die Förderperiode 2013 wurde die LAG noch einmal umgestaltet, da die drei Kommunen der Samtgemeinde Lathen hinzugekommen sind.

Seit dieser Erweiterung besteht die Lokale Aktionsgruppe aus 27 Mitgliedern, inklusive 14 Mitgliedern als Wirtschafts- und Sozialpartner*innen. Die Personengruppen sind durch Bereiche und Themengebiete der Gesundheit, Bildung, Jugend, Frauen, Energie, Kultur, Religion / Kirche, Umwelt, Natur, Soziales, Wirtschaft, Sport und Politik in den Prozess eingebunden und werden durch die Beteiligung regionaler Institutionen, Verbände und Vereine vertreten. Diese setzen sich zusammen aus dem Sozialdienst katholischer Frauen Esterwegen (Frauen / Gleichstellung), der Bildungs- und Ausbildungseinrichtung Johannesburg Surwold der Kirchenvertretung, (Bildung / Jugend / Kirche / Soziales), dem Landfrauenverband Weser-Ems aus Werlte (Frauen / Gleichstellung), dem Handel- und das Gewerbeverein Werlte (Energie / Wirtschaft), dem Kulturkreis Clemenswerth Sögel, dem Fremdenverkehrsverein Esterwegen (Kultur / Tourismus), der Katholischen Landjugend- Bewegung Dekanat Hümmling (Jugend), der St. Vitus Apotheke Lathen (Gesundheit / Sport), der Volksbank Emstal Lathen (Energie / Wirtschaft), dem Sportverein Lathen (Sport / Gesundheit), der gemeinnützigen Forst-/ Grundbesitzverwaltung Meppen (Umwelt / Natur), der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth Sögel (Bildung / Jugend / Kirche / Soziales), dem Landfrauenverband Weser Ems aus Werlte (Frauen / Gleichstellung) vertreten. Von großer Bedeutung sind die Stimmen der Jugend, der Senior*innen und der Frauen. Vertreter*innen aus dem Landfrauenverband, der Katholischen Landjugendbewegung und aus dem Kreis der Rentner*innen bringen ihre Positionen in der LAG ein. Es wird zudem in der kommenden Förderperiode weiterhin an der Ausgewogenheit der Geschlechter gearbeitet. Die Interessensgruppe der öffentlichen Einrichtung, kommunalen Vertreter*innen und der Verwaltung wird durch Mitglieder der SG Sögel, SG Lathen, SG Nordhümmling und der SG Werlte vertreten.

So lassen sich folgende Interessengruppen, die zugeteilten Personen sowie Funktionen für die Region Hümmling definieren:

Damit die Belange der Frauen besonders berücksichtigt werden, ist nicht nur bei der Besetzung der stimmberechtigten Mitglieder eine Frauenquote von mindestens 30% einzuhalten, sondern es wird auch die Gleichstellungsbeauftragte als beratendes Mitglied involviert. Zudem sind die ständigen Vertretungen weitestgehend paritätisch besetzt.

Erweitert wird der Kreis der LAG-Mitglieder um eine/n Vertreter*in aus dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) in Meppen, welche als Bewilligungsstelle in beratender Funktion fungiert. Um die Vernetzung innerhalb des Landkreises zu gewährleisten, wird der Landkreis Emsland in beratender Funktion Position beziehen. Mit der beratenden Funktion einer Vertretung der Energieregion Hümmling wird dem Themenbereich des Natur- und Klimaschutzes Rechnung getragen. Je nach thematischer und inhaltlicher Tiefe und Schwerpunktsetzung können im laufenden Prozess weitere beratende Mitglieder zu den LAG-Sitzungen eingeladen werden. Es sollen auch in der kommenden Förderperiode die Synergieeffekte ausgebaut und genutzt werden, wie etwa durch das Einbinden der Klimamanagerin.

Besonders eingegangen wird auch in der kommenden Förderperiode auf die Jugendlichen. Es ist nicht nur ein stimmberechtigtes Mitglied aus dem Jugendbereich in der LAG vertreten, sondern es werden auch gezielt Aktionen für Jugendliche durchgeführt, um deren Anregungen und Wünsche aktiv in die Gestaltung aufzunehmen. Es wurden Jugendliche und Kinder direkt in Schulen und Jugendeinrichtungen eingebunden und zur aktiven Teilnahme im Fortschreibungsprozess des REK motiviert. Um die Stimmen der Jugendlichen stärker einzubringen, wird die Errichtung von Jugendparlamenten in der Zukunft ein weiterer Handlungsschritt sein. Die Entsendung von Gremienmitgliedern in themenbezogen passende LAG-Sitzungen ist angedacht.

Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling mit ständiger Vertretung 2022 - 2027:

Name, Vorname	WISO	FUNKTION	ständige Vertretung
Becker, Andreas	Bildung und Jugend	Johannesburg, Bildungs- und Ausbildungseinrichtung, Surwold	./.
Engbers, Christina	Jugend	Katholische Landjugend Bewegung Dekanat Hümmling	Wilkens, Stefan 2. Vorsitzender KLJB Osnabrück
Jansen, Auguste	Gesundheit	St. Vitus Apotheke Lathen	Eiken, Hermann Brunnen Apotheke Lathen

Freerks, Wilfried	Energie	Volksbank Emstal, Lathen	Cordes, Alfons Aufsichtsrat Energiegenossenschaft Lathen
Robin, Ruth	Sport und Vernetzung	Sportverein Renkenberge	Kulas, Stefan
Hensen, Ulrich	Tourismus	Fremdenverkehrsverein Esterwegen	Rosema, Norbert Fremdenverkehrsverein Esterwegen
Kruth, Bärbel	Kultur	Kulturkreis Clemenswerth, Sögel	Beckering, Elisabeth Kulturkreis Clemenswerth
Lübs, Claudia	Wirtschaft	Handel- und Gewerbeverein, Werlte	Heermann, Wilhelm Handel- und Gewerbeverein Werlte
Schmidt, Andrea	Frauen	Sozialdienst katholischer Frauen, SKF Esterwegen	./.
Schomaker, Thomas	Umwelt und Natur	Arenberg, gemeinnützige Forst-/Grundbesitzverwaltung Meppen	./.
Kröger, Frank	Umwelt und Natur	Nabu Werlte-Sögel	./.
Engbers, Michael	Soziales	Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth, Sögel	Sommer, Kai Bildungsreferent Marstall Sögel
Wessels, Marianne	Frauen	Landfrauenverband Weser Ems, Werlte	Hüntelmann, Maria Landfrauenverein Werlte
NN	Kirche	NN	van der Kamp, Henry

Name, Vorname	ÖFFENTLICH	FUNKTION	ständige Vertretung
Bojer, Heiner	Ratsmitglied	Samtgemeinderat Lathen	Führs, Gerhard Samtgemeinderat Lathen
Gerdes, Michael	Ratsmitglied Vors. Hümmling - Ausschuss	Samtgemeinderat Werlte	Rieken, Johannes Samtgemeinderat Werlte
Hüntelmann, Christoph	Samtgemeindebürgermeister	Samtgemeinde Nordhümmling	Kuhlmann, Gerwin 1. Samtgemeinderat SG Nordhümmling
Kewe, Ludger	Samtgemeindebürgermeister	Samtgemeinde Werlte	Rüve, Christian 1. Samtgemeinderat SG Werlte
Kirchner, Michael	Samtgemeinde Lathen	Samtgemeindeverwaltung Lathen	Schmees, Andrea Samtgemeindeverwaltung Lathen
Klaß, Frank	Samtgemeindebürgermeister	Samtgemeinde Sögel	Willigmann-Kassner, Cornelia 1. Samtgemeinderätin SG Sögel
Klaß, Thomas	Ratsmitglied	Samtgemeinderat Sögel	Rode, Gerhard Samtgemeinderat Sögel
Kröger, Ralf	Ratsmitglied	Samtgemeinderat Werlte	Winkler, Bernhard Samtgemeinderat SG Werlte
Kuper, Jannis	Ratsmitglied	Samtgemeinderat Sögel	Freese, Markus Samtgemeinderat Sögel
Schmidt, Dorothea	Ratsmitglied	Samtgemeinderat Nordhümmling	Müller, Wolfgang Samtgemeinderat Nordhümmling
Sturm, Brigitte	Ratsmitglied	Samtgemeinderat Werlte	NN

Terhalle, Bernd	Ratsmitglied Vors. Hümmling - Ausschuss	Samtgemeinderat Nordhümmling	Schmedes, Jörg Samtgemeinderat Nordhümmling
Wilkens, Helmut	Samtgemeinde- bürgermeister	Samtgemeinde Lathen	Buchwald, Manuel Samtgemeinde- verwaltung Lathen

Name, Vorname	BERATEND	FUNKTION	ständige Vertretung
Wellmer, Ralf	beratend	Landkreis Emsland	Walter Penge- mann Landkreis Emsland
Hanneken, Mari- anne	beratend	Samtgemeinde Nordhümmling Gleichstellungsbe- auftragte	./.
Cordes, Martina	beratend	ArL, Amt für regio- nale Landesent- wicklung Meppen	Backers, Sylvia ArL Meppen
Klaffke, Kathrin	beratend	Energiregion Hümmling	./.

10. Struktur der LAG

Die Arbeit des LAG ist festgelegt und strukturiert durch die nachfolgend aufgeführte und beschlossene Geschäftsordnung. Aus dieser Geschäftsordnung ergibt sich die Rechtsform, die Arbeitsweise und die Art der Entscheidungsfindung.

10.1 Geschäftsordnung der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling

§ 1 Name, Sitz

Die LAG führt den Namen „LAG Hümmling“, sie soll nicht in das Vereinsregister eingetragen werden. Die LAG hat ihren Sitz in Sögel.

§ 2 Zweck

Zweck der LAG ist die Entwicklung und Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) „Hümmling“.

§ 3 Aufgaben der LAG

- Fortschreibung des REK Hümmling
- Abwicklung der vergangenen Förderperiode 2014-2020 (2025)
- Umsetzung der neuen Förderperiode 2023-2027 (2029)
- Änderungen und Anpassungen des REK
- Projektauswahl aufgrund der von der LAG definierten Projektauswahlkriterien in einem transparenten Verfahren
- Erstellung der für die Evaluation und Selbstevaluation erforderlichen Daten und Berichte
- Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit zwecks Motivation und Einbindung der Bevölkerung
- Die LAG verpflichtet sich, an Aktivitäten der Kooperation und Vernetzung teilzunehmen
- Mitwirkung am Leader-Lenkungsausschuss Niedersachsen

§ 4 Anzahl und Zusammensetzung der Mitglieder

Die LAG setzt sich aus einer ausgewogenen Anzahl von Mitgliedern aus den vier Samtgemeinden Lathen, Nordhümmling, Sögel und Werlte zusammen. Mindestens 50% der stimmberechtigten Mitglieder auf der Entscheidungsebene sind Wirtschafts- und Sozialpartner oder andere Vertreter der Zivilgesellschaft.

Die Samtgemeinden entsenden jeweils mindestens drei Personen als öffentliche Vertreter bzw. Vertreterinnen.

§ 5 Beratende Mitglieder / Einbindung relevanter Akteure

Jeweils ein Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen sowie ein Vertreter des Landkreises Emsland sind dauerhaft beratende Mitglieder der LAG und nehmen an den Versammlungen regelmäßig teil.

Um die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ausreichend zu berücksichtigen, ist eine Gleichstellungsbeauftragte dauerhaft beratendes Mitglied. Die Ausgewogenheit zwischen den Geschlechtern wird angestrebt. Weitere beratende Mitglieder können von der LAG berufen werden, um relevante Akteure möglichst direkt einzubinden. Die Berufung erfolgt bei einer einfachen Mehrheit der berechtigten Stimmen.

§ 6 Eintritt von Mitgliedern

Mitglied der LAG kann sein, wer das 14. Lebensjahr vollendet hat und entweder eine öffentliche rechtliche Körperschaft, einen Wirtschafts- und Sozialpartner oder andere Repräsentanten der Zivilgesellschaft vertritt.

Dabei sollten die Mitglieder über Kenntnisse und Erfahrungen in den Themenbereichen verfügen, die mit dem REK bearbeitet werden. Über die Aufnahme entscheidet nach schriftlichem Antrag die LAG.

§ 7 Austritt von Mitgliedern

Ein Mitglied kann jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber einem Mitglied des Vorstandes der LAG aus der LAG austreten.

§ 8 Ausschluss von Mitgliedern

Ein Mitglied kann von der LAG ausgeschlossen werden, wenn es den Interessen der LAG schuldhaft und grob zuwiderhandelt. Der Ausschluss eines Mitgliedes kann von der LAG mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit beschlossen werden.

§ 9 Vorstand

Der Vorstand besteht aus acht Mitgliedern, nämlich dem/der 1. Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und fünf Beisitzern / Beisitzerinnen. Er ist paritätisch aus kommunalen und nicht kommunalen Vertretern der LAG besetzt. Der Vorstand einschließlich dem/der Vorsitzenden wird von der LAG für die Dauer von maximal zwei Jahren gewählt. Er bleibt jedoch auch nach Abwahl seiner Amtszeit bis zur Neuwahl im Amt.

§ 10 Regionalmanagement

Die LAG bedient sich eines Regionalmanagements. Dieses ist bei der Samtgemeinde Sögel angesiedelt. Die Begleitung, Moderation und Steuerung des gesamten Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses obliegt dem Regionalmanagement.

§ 11 Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung der LAG findet mindestens zweimal jährlich statt. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden statt, wenn dies im Interesse der LAG erforderlich ist oder wenn die Einberufung einer derartigen Versammlung von $\frac{1}{5}$ der Mitglieder gegenüber dem Vorstand schriftlich verlangt wird.

§ 12 Einberufung von Mitgliederversammlungen

Mitgliederversammlungen sind grundsätzlich öffentlich. Sie werden von dem/der Vorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung von dem/der stellvertretenden Vorsitzenden durch einfachen Brief oder per E-Mail einberufen. Dabei ist die festgelegte Tagesordnung mitzuteilen. Die Einberufungsfrist beträgt eine Woche. In begründeten und dringenden Fällen kann die Einladungsfrist auf drei Tage verkürzt werden.

Die Sitzungstermine werden öffentlich bekannt gegeben. Die Sitzungstermine werden insbesondere auch auf den Internetseiten der Samtgemeinden Lathen, Nordhümmling, Sögel und Werlte öffentlich bekannt gegeben.

§ 13 Ablauf von Mitgliederversammlungen

Zu Beginn ist die Beschlussfähigkeit festzustellen. Die LAG ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist. Von den anwesenden Mitgliedern müssen mindestens 50 % aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner bzw. der anderen Vertreter der Zivilgesellschaft kommen.

Die stimmberechtigten Mitglieder sind prinzipiell dazu verpflichtet, an den Sitzungen der LAG teilzunehmen. Insofern einem Mitglied die Teilnahme nicht möglich ist, kann es eine ständige stimmberechtigte Vertreterin oder einen ständigen stimmberechtigten Vertreter entsprechend ihrer/seiner Funktion bzw. Einrichtung gemäß § 6 der Geschäftsordnung der LAG benennen. Dies ist schriftlich nachzuweisen. Eine Bestätigung erfolgt durch die LAG per Beschluss. Die Geschäftsstelle bzw. der Vorsitzende der LAG ist rechtzeitig vor der Sitzung über den Vertretungsfall zu informieren. Es wird vereinbart, dass alle Vertreterinnen und Vertreter ebenfalls die Einladungen zu den Sitzungen der LAG rechtzeitig erhalten sowie über alle weiteren Informationen unterrichtet werden. So ist eine dauerhafte Einbindung in den LEADER-Prozess sichergestellt.

Stimmberechtigte Mitglieder der LAG sowie das Regionalmanagement werden von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt sind. Eine persönliche Beteiligung liegt auch vor, wenn ein Mitglied der LAG wesentlich an der Genese des Projektes beteiligt ist.

Zur Vermeidung von Interessenkonflikten dürfen kommunale oder andere öffentliche Vertreter (z. B. Bürgermeister) im Auswahlgremium nicht mit abstimmen, wenn ihre Kommune oder Einrichtung der Antragsteller des zur Auswahl anstehenden Projektes ist. Die Mitglieder sind verpflichtet, dies gegenüber dem Vorsitzenden der LAG Hümmling anzuzeigen. Die Mitwirkung eines wegen persönlicher Beteiligung ausgeschlossenen Mitglieds hat grundsätzlich die Ungültigkeit der Projektauswahlentscheidung nur zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war. Vor einer jeden Beschlussfassung erfolgt somit die Überprüfung der Beschlussfähigkeit.

Ist die LAG wegen der Abwesenheit von Mitgliedern nicht beschlussfähig, muss eine zweite Sitzung stattfinden. Zur Sitzung mit derselben Tagesordnung kann mit einer verkürzten Frist von drei Tagen eingeladen werden. In der zweiten Sitzung ist die Beschlussfähigkeit gegeben, wenn mindestens fünf Mitglieder anwesend und stimmberechtigt sind.

Schriftliche Voten von an der Sitzung nicht teilnehmenden stimmberechtigten Mitgliedern werden zugelassen, wenn diese vor Beginn der Sitzung dem Vorsitzenden oder dem Regionalmanagement mitgeteilt wurden.

Die Mitgliederversammlung wird vom ersten Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden geleitet. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung kann die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung geändert und ergänzt

werden. Für die Annahme von Beschlussanträgen entscheidet die Mitgliederversammlung mit der Mehrheit der abgegebenen, gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als ungültige Stimmen. Stimmengleichheit wird als Ablehnung gewertet. Abstimmungen erfolgen grundsätzlich durch Handaufheben.

§ 14 Umlaufverfahren

Dringliche Angelegenheiten können im schriftlichen Umlaufverfahren beschlossen werden. Über die Einleitung eines Umlaufverfahrens entscheidet der Vorsitzende der LAG. Die LAG Mitglieder erhalten in diesem Fall die zur Beschlussfassung erforderlichen Unterlagen (Beschlussvorlagen) von der Geschäftsstelle und haben während einer Frist von mindestens zwei Wochen die Möglichkeit eine Stimme abzugeben.

Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Fehlende Rückmeldungen werden als Stimmenthaltungen und somit als ungültige Stimmen gewertet (vgl. auch § 12, Absatz 4, Satz 4 und 5).

Nach Ablauf dieses Verfahrens setzt die Geschäftsstelle die LAG-Mitglieder über die Ergebnisse in Kenntnis.

§ 15 Arbeitskreise

Die LAG kann Arbeitskreise einberufen, um die im REK festgelegten Themen weiter zu bearbeiten und Projektideen zu entwickeln. Arbeitskreise haben beratende Funktion und gelten als Ideengeber. Sie sind keine Entscheidungsgremien.

§ 16 Auswahl von Projekten

Die Auswahl von Projekten, die im Rahmen von LEADER durchgeführt werden sollen, erfolgt in den ordnungsgemäß durchgeführten Mitgliederversammlungen. Die Beschlussfassung erfolgt aufgrund der Bewertung der eingereichten Projekte entsprechend dem von der LAG festgelegten Projektauswahlkriterien. Die Bewertung nach diesen Kriterien erfolgt durch die LAG.

Bei wesentlicher inhaltlicher Änderung und / oder budgetrelevanter Kostensteigerung eines LEADER geförderten Projektes vor Vorlage des Zuwendungsbescheides (über 20% / über 10.000 Euro), bedarf es eines erneuten Beschlusses der LAG (ggfs. im Umlaufverfahren). Bis zu diesen Grenzwerten entscheidet der LAG Vorsitzende über die Zulässigkeit im Namen der LAG und informiert die LAG in der nächsten Sitzung. Reduzieren sich die LEADER-Zuschüsse erfolgt nur eine Information in der nächsten LAG-Sitzung.

§ 17 Tausch von Mittelkontingenten

Der Vorsitzende der LAG Hümmling ist befugt mit anderen LAGn im Land Niedersachsen den Tausch von EU-Mittelkontingenten im Rahmen von LEADER bis zu einer Höhe von max. 150.000 € pro Jahr in der EU-Förderperiode 2023-2027 zu vereinbaren. Vereinbarte Mitteltausche sind den Mitgliedern der LAG Hümmling in der darauffolgenden Sitzung mitzuteilen.

§ 18 Protokollierung von Beschlüssen

Beschlüsse sind unter Angabe des Ortes und der Zeit der Versammlung sowie der Abstimmungsergebnisse in einer Niederschrift festzuhalten. Festzuhalten sind darin

auch die Namen und die Funktion der stimmberechtigten Mitglieder, die Beschlussfähigkeit des Entscheidungsgremiums (u.a. Mindestquorum 50 % WiSo-Partner) zu jeder einzelnen Abstimmung sowie die Ergebnisse der Abstimmung und der Abfrage zu Interessenkonflikten.

Die Niederschrift ist von dem Vorsitzenden der LAG oder dessen Stellvertreter zu unterschreiben und in der darauffolgenden Sitzung von der LAG zu genehmigen.

§ 19 Öffentlichkeitsarbeit / Transparenz

Nach der Projektauswahl gemäß § 15 und der Protokollierung der Beschlüsse nach § 16 erfolgt die Information der Öffentlichkeit über die ausgewählten Projekte (z. B. Internet, Presse).

Die Antragsteller*innen, deren Projektvorschläge abgelehnt wurden, werden schriftlich über die Gründe informiert. Dieses Informationsschreiben enthält weiterhin den Hinweis, über einen Antrag auf Förderung bei der zuständigen Bewilligungsbehörde, dem Amt für regionalen Landesentwicklung (ArL), Geschäftsstelle Meppen, den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg zu beschreiten.

10.2 LAG-Kodex

Die LAG Hümmling hat ihren Ursprung bereits 2007 mit Beginn der damaligen Förderperiode. Nach einem veränderten Regionszuschnitt kam es zur Förderperiode 2014 -2020 zu einer Neuaufstellung mit Beschluss eines Selbstverständnis- und Verhaltenskodex. Hierin wird der Umgang miteinander sowie die Zusammenarbeit und Zielsetzung formuliert. Als gemeinsamer Kodex wurde dieses Papier von allen LAG-Mitgliedern in der LAG- Sitzung vom 22.02.2022 beschlossen und beinhaltet folgende Formulierung:

Wir, die LAG-Mitglieder der „LAG Hümmling“ einigen uns auf den nachfolgenden Kodex. Der Kodex soll uns helfen, unsere anvertraute Aufgabe pflichtgemäß zu erfüllen und die gemeinsame Arbeit zum Wohle der Region Hümmling strukturiert und zielorientiert voranzutreiben.

Wir, die Mitglieder der LAG Hümmling ...

- nehmen unsere Aufgabe zur Entwicklung des Hümmling ernst!
- gehen fair, offen und respektvoll miteinander um!
- verfolgen die aktive Umsetzung des LAG-Aktionsplans!
- sind uns der Tragweite unserer Entscheidungen bewusst und handeln mit entsprechender Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein!
- arbeiten zusammen mit dem Regionalmanagement an der Entwicklung unserer Region!
- tragen durch transparente Entscheidungen zur Akzeptanz des Prozesses innerhalb der Region bei!
- leben den LEADER-Gedanken des „bottom-up-Prinzips“!

- stellen das Wohl der Region über (kommunale) Einzelinteressen!
- fördern aktiv die Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen im In- und Ausland
- reflektieren und evaluieren den fortlaufenden LEADER-Prozess in unserer Region und bringen die daraus gewonnenen Erkenntnisse zielführend in den weiteren Prozessverlauf ein!

10.3 Organisationsstruktur

Die Ausführung und Begleitung von Projekten und Aufgaben im Rahmen des LEADER-Prozesses erfolgt durch den Regionalmanager. Eine Trennung zwischen Geschäftsstelle und Regionalmanagement ist nicht vorgesehen. Der Regionalmanager hat seinen Sitz im Rathaus in Sögel und übernimmt von hier die Organisation des gesamten LEADER-Prozesses auf dem Hümmling. Seine Aufgaben bestehen in einer aktiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Beratung der beteiligten Kommunen und potenziellen Antragsteller*innen sowie der Unterstützung des gesamten Prozesses in allen Stufen und Stadien der Konzeptumsetzung. Der entsprechende Umfang der Arbeitszeit richtet sich nach der gesetzten Förderungen von 80% und die Qualifikation des Regionalmanagements umfasst ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtungen Geographie, Raumordnung, Forstwirtschaft, Agrarwirtschaft o.ä. oder eine vergleichbare Ausbildung mit Berufserfahrung.

Außerdem ist das Regionalmanagement als wichtiges Bindeglied unterschiedlicher Akteure und als Prozesskoordination anzusehen. Das Regionalmanagement koordiniert die Aktivitäten der Region, hält engen Kontakt zum zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) und ist die Anlaufstelle für alle Belange rund um die LEADER-Region Hümmling.

11. Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger, Zuwendungshöhe

In den folgenden Kapiteln sind die Förderbedingungen von Projekten in der LEADER-Region festgehalten. Diese gliedern sich in die Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger und die Zuwendungshöhe. Die Fördertatbestände beschreiben inhaltlich-abstrakt die zu fördernden Projekte. Projekte, die keinem der im REK festgelegten Fördertatbestände zuzuordnen sind, können nicht gefördert werden. Das Kapitel „Zuwendungsempfänger“ gibt wieder, wer antragsberechtigt ist. Das Kapitel „Zuwendungshöhe“ beschreibt, wie hoch die Fördersätze sein werden.

11.1 Fördertatbestände

Die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2015) wird voraussichtlich ebenfalls fortgeschrieben und bildet die Grundlage für die Gewährung von Fördermitteln für Vorhaben durch die LAG Hümmling. Die in der genannten Richtlinie festgelegten Fördertatbestände werden im vorliegenden REK ebenso berücksichtigt und angewandt wie bei der späteren Umsetzung des REK durch die Region Hümmling.

Auf Basis der inhaltlichen Bestimmung der Entwicklungsziele, der Handlungsfelder und der Teilziele sind die Fördertatbestände bestimmt worden. Die Fördertatbestände dienen als Instrument, um die Projekte handlungsfeldspezifisch zuordnen zu können. Grundsätzlich können alle Vorhaben förderungsfähig sein, die der Zielerreichung in einem der Handlungsfelder dienlich sind und nicht den Vorgaben durch die bereits genannte Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER und der Dorfentwicklung des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz widerspricht.

Bemerkung:

Mit diesem REK werden unter anderem investive und nicht investive Projekte, Konzepte, Machbarkeitsstudien, Personalanschubfinanzierung und das Regionalmanagement gefördert. Die Fördertatbestände werden je Handlungsfeld aufgestellt. In jedem Handlungsfeld kann wie folgt gefördert werden: Förderung investiver Maßnahmen, Förderung nicht-investiver Maßnahmen sowie Förderung von Personalkosten als Anschubfinanzierung (max. zwei Jahre). Es werden Maßnahmen der Dorfentwicklung bzw. gemäß der ZILE Richtlinie unterstützt, es sei denn, die Maßnahmen sind in diesem Konzept ausgeschlossen. Als investive Maßnahmen werden in der Regel

Projekte oder Teile von Projekten bezeichnet, in denen Anschaffungen oder bauliche Aktivitäten enthalten sind. Unter nicht-investiven Maßnahmen werden u.a. Konzepte, Studien, Vernetzungs- und Vermarktungsmaßnahmen oder Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote verstanden. Den Fördertatbeständen werden beispielhafte Förderbereiche zugeordnet, die nicht als abschließende Darstellung gelten soll. Vielmehr dienen sie als Anschauungsbeispiele der Fördermöglichkeiten. Auch negative Fördertatbestände (Ausschlusskriterien) werden benannt, um von einer Förderung ausgeschlossene Maßnahmen sichtbar zu machen.

Als Fördertatbestände für **alle Handlungsfelder** gelten:

Nicht investive Projekte sind insbesondere:

- die Erstellung von (vorbereitenden) Konzepten, Studien und Untersuchungen wie z.B. Erhebungen, Realisierungskonzepte, Folgeabschätzungen, Standort- und Wirtschaftlichkeitsanalysen,
- Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der beruflichen und ehrenamtlichen Qualifikation von Jung und Alt, dazu gehören auch die Unterstützung und Förderung des Ehrenamtes, des Regionalmanagements und der LAG,
- Vernetzungsaktivitäten innerhalb und außerhalb der Region, soweit diese einen Mehrwert für die Region Hümmling in Bezug auf die Handlungsfelder erwarten lassen,
- die Schaffung von Informations- und Beratungseinrichtungen und -angeboten,
- der Ausbau der Region Hümmling als Wissens-, Veranstaltungs- und Innovationsregion, auch Einzelveranstaltungen
- der Einsatz sozialer Medien zur Dokumentation der Projekte (Öffentlichkeitsarbeit)
- die laufenden Kosten der LAG und des Regionalmanagements

Handlungsfeld „Leben und (Bau-)Kultur

Gefördert werden Projekte und Maßnahmen, die der Gestaltung des demografischen Wandels, der verkehrlichen Infrastrukturen, der Sicherung der Daseinsvorsorge und der Grundversorgung dienen sowie der Inklusion von Menschen mit besonderen Förderbedarfen, der Stärkung des Ehrenamtes und dem Erhalt und der Gestaltung der ortsbildprägenden Kulturlandschaft zukommen. Die Förderung von Beteiligungsprozessen insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen nimmt in der Region eine zentrale Rolle ein.

	Beispiele sind:	investiv	nicht-investiv
Erste Priorität	Schaffung oder Verbesserung von Dienstleistungseinrichtungen wie etwa Dorfläden, Lieferservices zur Grundversorgung	x	x
	Sicherung der medizinischen Versorgung	x	x
	Maßnahmen zur Verbesserung der Inklusionsarbeit bzw. der Willkommenskultur		x
	Initiierung einer mobilen sozialen Beratung	x	
	Maßnahmen zur Förderung der Beteiligung junger Generationen an Ideen- und Entscheidungsprozessen		x
	Fortführung und Weiterentwicklung der Angebote für Schülerinnen und Schüler (z.B. Ferienpassaktionen)		x
	Ausbau von Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten sowie Spiel- und Soccerplätzen	x	x
	Maßnahmen zur Förderung von Treffpunkten für Kinder und Jugendliche	x	x
	Schaffung oder Verbesserung der Angebote für örtliche Vereine bzw. die Dorfgemeinschaft	x	x
	Förderung der ehrenamtlichen Strukturen und der Marketingstrategien der Vereine		x
	Ausbau von kulturellen Zentren und Angeboten insbesondere Kirchen und der Kirchengemeinden	x	
	Schaffung oder Verbesserung von Erholungsmöglichkeiten und Kulturangeboten	x	x
	Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes und der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zum Erhalt attraktiver Orte	x	x
	Erhalt von denkmalgeschützten und denkmalwürdigen Gebäuden	x	x

Zweite Priorität	Maßnahmen zur Vernetzung, Beteiligung und Ko- operation aller Generationen		x
	Maßnahmen zum Umgang mit den seelischen, kör- perlichen, geistigen Folgeschäden der Corona-Pan- demie bei Kindern und Jugendlichen		x
	Verbesserung der Barrierefreiheit	x	x
	Erweiterung alternativer Angebote im Bereich des ÖPNV und der E-Mobilität (E-Bike, E-Auto, E-Carsha- ring, autonomes Fahren, Ridepooling-Shuttles etc.)	x	x
	Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Be- ruf (z.B. Veranstaltungen, Vortragsreihen)		x
	Maßnahmen zur Verbesserung der Erwerbsbedin- gungen von Frauen (z.B. Vorträge, Veranstaltungen)		x
	Ausbau und Stärkung (mobiler) außerschulischer Lernstandorte und sozialer Treffpunkte	x	x
	Stärkung der Bildungsangebote	x	x
Ausschlusskriterium	<p>Nicht zur Anwendung kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Leerstandskatasters • Maßnahmen im Pflichtbereich wie der sozialpädagogischen Familienhilfe, der Schulen und Kindergärten oder der Aufgaben der Jugendämter • Maßnahmen zur Verbesserung der nicht motorisierten verkehrlichen Infrastruktur wie z.B. Radverkehrskonzepte • Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr • Neubau und Umbau (auch leerstehender) Gebäude zu Wohnzwecken, Wohnsiedlungen • Sanierung oder Neubau von Grabanlagen im Bestattungswesen • Neubau großer Sportstätten wie Kunstrasenplätze, Sporthallen • Förderung von Grunderwerb 		

Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“			
<p>Gefördert werden Maßnahmen und Projekte, die zur Behebung von Gebäudeleerständen und zur Reduzierung von Flächeninanspruchnahmen beitragen, die der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, der Weiterentwicklung der regionalen (Land-)Wirtschaft und dem ländlichen Tourismus dienen. Außerdem sollen Maßnahmen und Projekte zur Etablierung einer eigenen Marketingstrategie als „Destination Hümmling“ gefördert werden.</p>			
Erste Priorität	Beispiele sind:	investiv	nicht-investiv
	Ausbau der digitalen Angebote und Strukturen		x
	Ausbau von innovativen, flexibel nutzbaren Schaffensorten wie Co-Working-Spaces, Think Tanks, Maker-Spaces	x	x
	Maßnahmen zur Revitalisierung, Umnutzung und Nachnutzung von Gebäuden zur Schaffung touristischer oder wirtschaftlicher Angebote	x	
	Marketingstrategien zur verbesserten Wahrnehmung der Region („Destination Hümmling“)		x
	Förderung aller öffentlichen und privaten Einrichtungen des Tourismus	x	x
	Ausbau, Schaffung und Verbesserung von touristischen Highlights der Region	x	x
	Ergänzung touristischer Infrastruktur wie Aussichtstürme, Toilettenanlagen, Schutzhütten, Ausschilderungen, Schafställe, Tische, Bänke, Lastenradverleih etc.	x	x
	qualitative Aufwertung von bestehenden touristischen Routen und Schaffung von neuen touristischen Angeboten sowie Behebung von Lücken im Rad-, Wander- und Reitwegenetz	x	x
	Entwicklung, Schaffung und Verbesserung von interaktiven (digitalen, virtual reality) Lehrpfaden (Moorlehrpfad, landwirtschaftlicher Lehrpfad, Energielehrpfad, Baumlehrpfad etc.)	x	x
	Unterstützung bei der Vermarktung regionaler, landwirtschaftlicher Produkte		x
	Schaffung und Verbesserung von Naturerholungsbereichen und touristischen Naturerlebnissen	x	x
	Schaffung von Transparenz in der Landwirtschaft		x
Ausbau von Netzwerken und Kommunikationsstrukturen zwischen Landwirtschaft, Kommunen, Naturschutz, Konsument*innen, Forstwirtschaft		x	

Zweite Priorität	Konzept zur Förderung von Veranstaltungen in der Region Hümmling		x
	Ausbau und Verbesserung der Region Hümmling als Veranstaltungsort		x
	Fortschreibung und Neuaufstellung der Tourismuskonzepte in der Region Hümmling		x
	Aufbereitung von Gästeinformationen		x
	Erhalt innovativer Technologien wie bspw. ein Nachnutzungskonzept der Transrapid-Strecke	x	x
	Maßnahmen zur Stärkung der ökologischen Landwirtschaft und umweltverträglicher Verarbeitungsweisen landwirtschaftlicher Produkte		x
Ausschlusskriterium	<p>Nicht zur Anwendung kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung oder Verbesserung von Angeboten für Wohnmobilisten / Camper (über 12 Stellplätzen), Ferienwohnsiedlungen und Hotels, außer zur Leerstandsbesichtigung • Ausbau der Angebote im Wassertourismus • Diversifizierungsmaßnahmen • Schaffung von Gründerzentren • Maßnahmen zur Stärkung der privaten Wirtschaft inklusive der Unterstützung in der Anwerbung von Fachkräften und Lehrlingen • Breitbandausbau / Glasfasernetz sowie Mobilfunk, Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung • Neuansiedlung von Gastronomie, wenn bestehende Strukturen noch vorhanden sind • Unterstützung der Landwirtschaft bei der Hofnachfolge • Ländlicher Wegebau • Errichtung von kommerziellen, großen Erlebnisfreizeitparks 		

Handlungsfeld „Natur- und Klimaschutz“

Gefördert werden Maßnahmen und Projekte, die der Klimafolgenanpassung, der Wiederherstellung, dem Erhalt und der Verbesserung von Naturräumen und Ökosystemen sowie dem Umwelt- und Klimaschutz dienen. Projekte und Maßnahmen, die zur Aktivierung des Klimaschutz im Alltag beitragen, sollen gefördert werden.

	Beispiele sind:	investiv	nicht-investiv
Erste Priorität	Verbesserung von bestehenden Umweltzentren und Anschaffung von Klimamobilen	x	x
	Erhalt der Brinke in den Dörfern	x	
	Maßnahmen zum Schutz der Tierwelt, der Artenvielfalt und der ortstypischen Landschaft zum Schutz der Landschaft und der natürlichen Ressourcen bspw. durch Erweiterungen / Errichtung von Biotopverbunden	x	
	Entwicklung und Umsetzung von Wegeseiten, Wallhecken, Windschutzstreifen	x	
	Aufbau und Ausbau von Landschaftspflegehöfen	x	
	Wiederherstellung von wertvollen Landschaftsbereichen	x	
	Schaffung einer Kommunikationsplattform zur Förderung des Austauschs zwischen natur-, umwelt- und landschaftsbezogenen Themen		x
	Schaffung und Erhalt von Umwelt-, Klima- und Naturschutzbildungsangeboten	x	x
	Maßnahmen zur Entsiegelung und Wiederherstellung von natürlichen Lebensräumen	x	
	Maßnahmen zur Schaffung, Gewinnung und dauerhaften Ausweisung von durchgrüneten Flächen, Durchgrünungen in den Orten	x	
	Maßnahmen zur Speicherung von CO ₂ durch aktiven Moorschutz und Moorentwicklung	x	
	Renaturierungsmaßnahmen bspw. von Fließgewässern oder Feucht- / Heideflächen	x	
	Maßnahmen zum Erhalt und zur Schaffung von Wald	x	

Zweite Priorität	Schaffung einer regionalen Kreislaufwirtschaft durch Biomassenkonzept		x
	Maßnahmen zur Anlage oder zur Verbesserung von Still- und Fließgewässern	x	
	Maßnahmen zum Klimaschutz im Alltag bspw. Klimafolgenberatungen, Energieeinsparberatungen, Informationsplattformen und Austausch, Lastenradverleih, Unverpacktläden, Workshops zum Thema Bauen und Sanieren	x	x
	Maßnahmen zur Verringerung und Vermeidung von Müll (Mehrwegsysteme, Unverpacktläden)	x	x
Ausschlusskriterium	<p>Nicht zur Anwendung kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Energieautarkie von Wohngebieten • Erprobung von alternativen Energiepflanzen • Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende Systeme • Schaffung von neuen Umweltzentren • Analyse und Maßnahmen wie Wärmeinseln, Beschattungsmaßnahmen sowie Ent- und Bewässerungsmanagement • Ausbau von Nahwärmenetzen und Anlagen zur Gewinnung von erneuerbaren Energien • Energetische Sanierung von Gebäuden 		

11.2 Zuwendungsempfänger und Zuwendungshöhe

In der LAG Hümmling wird bezüglich der Zuwendungsempfänger unterschieden zwischen öffentlichen und privaten Antragsteller*innen. Es gelten Ausnahmeregelungen für die folgenden Zuwendungsempfänger: Regionalmanagement, Kirchen und sonstige Vereine.

Grundsätzlich sind andere Förderungen vorrangig zu nutzen, es sei denn, dass die anderweitigen Förderungen nicht oder nicht alleine geeignet sind, die Ziele des REK Hümmling in gleichem Umfang zu erfüllen. Die maximale Förderung beträgt 65 %; ausgenommen hiervon ist das Regionalmanagement.

Zuwendungsempfänger und Zuwendungshöhen sind:

- **öffentliche Antragsteller*innen** (Gemeinden und Gemeindeverbände, Landkreis Emsland, öffentliche Auftraggeber gemäß § 99 Nr. 1-3 GWB), sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts und gemeinnützige juristische Personen⁴
→**60 % Förderung**, bezogen auf alle drei Handlungsfelder

Kirchen

→**40 % Förderung**, bezogen auf alle drei Handlungsfelder

Regionalmanagement

→**80 %** der förderfähigen Kosten⁵

- **sonstige, private Antragsteller*innen** (natürliche Personen und Personengesellschaften sowie juristische Personen des privaten Rechts, Großunternehmen (die nicht die KMU-Definition nach Anhang I der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 der Kommission vom 17.06.2014 erfüllen) werden nur dann gefördert, wenn sie gemeinnützig sind bzw. soziale Dienstleistungen erbringen wie z.B. Caritas, AWO, Deutsches Jugendherbergswerk)
→**30 % Förderung**, bezogen auf alle drei Handlungsfelder

sonstige Vereine

→**40 % Förderung**, bezogen auf alle drei Handlungsfelder

4 "Hierzu zählen u.a. gemeinnützige Vereine"

5 Durch die festgelegte Zuwendungshöhe bzw. den Fördersatz darf die Höhe der EU-Beitragung von 80 % (65% bei Investitionen im Sinne des Art. 73 Abs. 4 der VO(EU) 2115/2021 vom 06.12.2021 (Strategieplan-VO) – nicht überschritten werden.

Außerdem besteht für die drei Gruppen der Antragsteller*innen die Möglichkeit, **eine 5 %ige bzw. 10%ige Erhöhung des Fördersatzes**, auch eine Addition ist möglich, zugesprochen zu bekommen, wenn folgende Kriterien erfüllt sind (ausgenommen Regionalmanagement):

Kooperationsprojekte (zwischen mindestens zwei Projektpartner bzw. LEADER-Regionen) oder handlungsfeldübergreifende Projekte (einmaliger Förderzusatz, nicht pro Handlungsfeld)	+ 10 % Aufschlag
Projekte, ab einer Bewertung von 20 Punkten ⁶	+ 5 % Aufschlag

Der maximale Förderbetrag wird auf 100.000 Euro festgesetzt, es sei denn, die überregionale Bedeutsamkeit (bezieht sich auf die gesamte Region Hümmling) und die Nachhaltigkeit kann festgestellt werden. Ausgenommen ist das Regionalmanagement als Teil der laufenden Kosten der LAG.

Projekte, ab einem Förderzuschuss von 5.000 Euro (LEADER-Fördermittel) können von der LAG Hümmling gefördert werden.

Als förderfähige Kosten gelten die Nettokosten der Maßnahme.

⁶ Bewertung laut Bewertungsschema (vgl. Anlage II)

12. Projektauswahl

Das Auswahlverfahren zur Projektwahl in der kommenden Förderperiode schließt sich an das Verfahren der letzten beiden Förderperioden an. Das Projektauswahlverfahren sowie die einzuhaltenden Kriterien stellen sich wie folgt dar:

Projektauswahlverfahren:

Potenzielle Antragsteller*innen können sich mit ihrer Idee jederzeit an die LAG-Geschäftsstelle wenden. Die festgelegten Stichtage sind zu beachten. Die Projekte müssen auf Basis der formalen Ausschlusskriterien eingereicht werden. Zur Anfertigung von Anträgen sind Beratung und Hilfestellung einzuholen.

Die Auswahlkriterien dienen der LAG als transparente und nachvollziehbare Grundlage ihrer Auswahlentscheidung bzw. Priorisierung von Projekten aus unterschiedlichen Handlungsfeldern oder Fördertatbeständen. Sie sind auf alle Projekte gleichermaßen anzuwenden. Für die Kooperationsprojekte gelten die gleichen Auswahlkriterien.

Ist dieser Antrag dann bei der LAG-Geschäftsstelle gestellt, so durchläuft er automatisch ein dreistufiges Verfahren:

1. Phase / Antragstellung

- Die Geschäftsstelle bzw. das Regionalmanagement sammelt zunächst alle eingegangenen Projektideen und nimmt eine erste Sichtung der Unterlagen vor.
- Die potenziellen Antragsteller*innen werden zu einem Projektberatungsgespräch eingeladen. Die Gesprächstermine geben den Antragsteller*innen die Möglichkeit, sich umfassend über die Fördervoraussetzungen, Förderquoten und notwendigen Unterlagen zu informieren. Für eine Beratung steht das Regionalmanagement in Abstimmung mit dem potentiellen Projektträger zur Verfügung.
- Im Anschluss an das Beratungsgespräch haben die Antragsteller*innen die Möglichkeit, ihre Projektideen ggf. zu überarbeiten, alle notwendigen Unterlagen zusammenzustellen und einen Projektantrag zur Beratung in der nächsten LAG-Sitzung zu stellen.

2. Phase / Antragsprüfung

- Zur Prüfung aller vorliegenden Projektanträge unterzieht das Regionalmanagement alle Anträge einem zweistufigen Prüfverfahren. Das entsprechende Bewertungsschema liegt dem Anhang mit der Anlage II bei.
- Im ersten Schritt erfolgt dazu eine Prüfung anhand von folgenden formalen Ausschlusskriterien:
 - Ein Projektbogen mit Projekttitel und den relevanten Angaben liegt vor.
 - Das Projekt liegt innerhalb der LEADER-Region Hümmling bzw. wirkt sich auf die Region Hümmling aus.

- Die Trägerschaft des Projektes ist eindeutig.
 - Die Finanzierung ist sichergestellt.
 - Ein angemessener Eigenanteil der Finanzierung ist dargestellt (min. 10% Eigenanteil in bar).
 - Das Projekt beruht auf einer aussagekräftigen Projektskizze oder einem Konzept.
 - Das Projekt entspricht den Zielen des REK: Die Nachhaltigkeit (sozial, ökologisch, ökonomisch) ist sichergestellt.
 - Das Projekt kann einem der Handlungsfelder des REK (vorrangig) zugeordnet werden.
 - Das Projekt kann nicht oder nicht allein über anderweitige Förderung gefördert werden.
- Sind die formalen Kriterien nicht erfüllt, erhält der/die Antragsteller*in die Möglichkeit, den Projektantrag entsprechend zu überarbeiten und zur nächsten LAG-Sitzung erneut einzubringen. Erfüllt der Projektantrag die formalen Kriterien, nimmt das Regionalmanagement im zweiten Schritt eine qualitative Prüfung und Bewertung des Antrages vor.
 - In diesem Schritt sind die nachfolgenden 20 Qualitätskriterien soweit zu erfüllen, dass der Antrag insgesamt 12 Bewertungspunkte erhält. Jedes der Qualitätskriterien kann mit max. 3 Punkten bewertet werden (0 Punkte = nicht erfüllt | 1 Punkt = zum Teil erfüllt | 2 Punkte = erfüllt | 3 Punkte = voll erfüllt). Projekte mit einer ersten Priorität erhalten zwei zusätzliche Punkte. Die erste oder zweite Priorität ist den Fördertatbeständen (vgl. Kapitel 11.1, Fördertatbestände) zu entnehmen.

Das Projekt ...

1. ist ein überregionales Kooperationsprojekt oder ist ein regionales Kooperationsprojekt (Beteiligung von min. zwei Kommunen / min. zwei Kommunen aus der Region Hümmling).
2. bezieht sich auf ein Handlungsfeld (= 1 Punkt), auf zwei Handlungsfelder (= 2 Punkte) oder auf alle drei Handlungsfelder (= 3 Punkte).
3. stärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Region Hümmling in besonderem Maße.
4. ist innovativ und in der Region einmalig.
5. ist finanziell breit aufgestellt (zwei zusätzliche Finanzierungsquellen = 1 Punkt; drei zusätzliche Finanzierungsquellen = 2 Punkte; mehr als drei zusätzliche Finanzierungsquellen = 3 Punkte).
6. erhält bei einer ersten Priorität zwei zusätzliche Punkte (vgl. Fördertatbestände).
7. liefert einen Beitrag zur Stärkung der regionalen, kulturellen Identität und fördert das ehrenamtliche Engagement.
8. liefert einen besonderen Beitrag zum Erhalt der baukulturellen Landschaft.
9. liefert einen Beitrag zum Umgang mit dem demographischen Wandel.
10. trägt zum Erhalt und Ausbau des attraktiven Wohnstandortes bei.
11. trägt zur Barrierefreiheit bei.
12. stärkt gleichwertige Lebensbedingungen und die Chancen auf Teilhabe.
13. unterstützt die Bestrebungen der Region Hümmling im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes.
14. leistet einen Beitrag zur Klimafolgenanpassung und zur Ressourcenschonung.

15. trägt zum Ausbau der erneuerbaren Energien bei.
16. reduziert die Flächeninanspruchnahme.
17. leistet einen Beitrag zur Marketingstrategie als „Destination Hümmling“.
18. stärkt den Ausbau digitaler Angebote im Hümmling.
19. leistet einen Beitrag zur Behebung oder Verhinderung von Gebäudeleerstand.
20. stärkt die touristische und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Hümmling.

Die Ergebnisse der Vorprüfung stellt das Regionalmanagement der LAG im Vorfeld zur Verfügung.

- Für Kooperationsprojekte gelten die gleichen Auswahlkriterien

3. Phase / Antragsbeschluss

- Das Regionalmanagement stellt der LAG sämtliche vorliegenden und geprüften Projektanträge vor und erläutert bei Bedarf die Prüfergebnisse.
- Sollte Uneinigkeit über die Prüfergebnisse bestehen, können diese per Mehrheitsentscheid der LAG geändert werden.
- Im Anschluss berät die LAG über die Aufnahme der Projektanträge.
- Jede Projektidee hat in dem zweistufigen Verfahren die gleichen Chancen und kann nach möglicher Ablehnung der LAG nach erneutem Durchlauf des Projektauswahlverfahrens wieder vorgelegt werden

Das beschriebene Bewertungsschema befindet sich in Anhang II dieses Konzeptes und soll auf der Homepage der Region Hümmling veröffentlicht und so jedem Projektinteressierten zugänglich gemacht werden. Die in der Entwicklungsstrategie formulierten Handlungsfeldziele sind bewusst weit gefasst, um eine Vielzahl an zukunftsorientierten Projekten zur Entwicklung der Region Hümmling zu ermöglichen. Zudem stehen im kommunalen Gemeinschaftstopf (vgl. Kapitel 14) bereits Mittel zur Ko-Finanzierung von „besonderen Projekten“ (siehe Kapitel 11.3: Zuwendungshöhe) bereit, die v.a. bei privaten Antragsteller*innen die Förderhürde deutlich senken. Darüber hinaus trägt die LAG durch die Umsetzung ihres Aktionsplanes (vgl. Kapitel 7) aktiv zur Entwicklung von Projektideen bei, so dass insgesamt eine ausreichende Anzahl an Projektanträgen sichergestellt ist.

13. Finanzplan

Auf Grundlage verschiedener Festlegungen der LAG erfolgte die streichen Konzepterstellung des REK. Die Erstellung eines Finanzplanes für den kommenden Förderzeitraum von 2023 bis 2027 und die getroffenen Festlegungen und ihre Auswirkungen auf den Finanzplan lassen sich wie folgt erklären:

Indikativer Finanzplan

Im Rahmen des LEADER-Programms stehen der Region Hümmling in der kommenden Förderperiode 2023 – 2027 voraussichtlich 1,8 Mio. € Fördermittel zur Verfügung. Die Kontingente der Regionen werden nicht mehr pauschal, sondern in Abhängigkeit von Einwohnerzahl und Flächengröße berechnet. Die Fördermittel der Region ergeben sich aus der regionalen Gesamtfläche von 707,87 km² und der Einwohnerzahl von 54.874. Diese werden nach dem festgesetzten Konzept und über alle Handlungsfelder im Förderzeitraum auf die Projekte aufgeteilt. Mit diesem Finanzplan sollen Zeiträume sowie benötigte Summen für geplante Projekte visualisiert werden. Dabei ist der indikative Finanzplan nicht bindend und abschließend festgesetzt. Vielmehr sind im Laufe des Umsetzungsprozesses kontinuierlich Evaluationen erwünscht und Anpassungen möglich.

Da sich die geplanten Projekte nicht in Gänze aus LEADER-Fördermitteln decken lassen, werden im Finanzplan auch Aussagen zur Sicherstellung und Höhe der kommunalen Mittel der Co-Finanzierung sowie zu Eigenmitteln und dem Einsatz sonstiger öffentlicher und privater Mittel getätigt. Bei der Finanzierung sowie der Verteilung der Fördermittel haben die beteiligten Kommunen gewisse Spielräume. Grundsätzlich wird zum Zeitpunkt der Konzepterstellung von einer Förderung auf Nettokosten ausgegangen. Es ließ sich eine Gewichtung der Handlungsfelder über die Beteiligung der Bürger*innen zur Fortschreibung des REK und über die Evaluierung der Projekte der zurückliegenden Förderperiode erarbeiten. Die Ergebnisse machen deutlich, dass dem Handlungsfeld „Leben und (Bau-)Kultur“ die höchste Gewichtung zukommt. Es wurden auch in der vergangenen Förderperiode im Handlungsfeld „Leben“ mehr Förderungen beantragt.

Danach folgen die Handlungsfelder „Wirtschaft und Tourismus“ und „Natur- und Klimaschutz“ zu gleichen Anteilen. Diese Gewichtung wurde in das Bewertungsschema überführt. So lassen sich mehr Punkte im Handlungsfeld „Leben und (Bau-)Kultur“ einwerben als in den beiden weiteren Handlungsfeldern „Wirtschaft und Tourismus“ und „Natur- und Klimaschutz“.

Förderzeitraum / „n+2-Regelung“

Der indikative Finanzplan der LEADER-Region Hümmling erstreckt sich über den Zeitraum 2023-2027, aufgrund eines Beschlusses der verantwortlichen LAG bezüglich der Vereinbarung der „n+2-Regelung“. Dieser Beschluss macht es möglich, Förderprojekte auch zwischen zwei Förderperioden, nämlich innerhalb von zwei Jahren nach dem Jahr der Mittelbindung, fertigzustellen, sodass keine „Leerphasen“ in der Umsetzung

entstehen müssen. Diese Regel besagt, dass die in den einzelnen Jahrestanchen des jeweiligen Programms gebundenen EU-Mittel spätestens bis zum Ende des zweiten Jahres nach dem Jahr der Mittelbindung verausgabt sein müssen. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass auch für die Übergangsphase zwischen der anstehenden EU-Förderperiode 2023-2027 und der anschließenden EU-Förderperiode Mittel zur Förderung von Projekten und Maßnahmen in der Region bereitstehen.

Für das Jahr 2022 sind im indikativen Finanzplan der Region Hümmling demnach keine Mittel vorgesehen, da erst zur Mitte des Jahres 2023 mit der Aufnahme der Projektarbeit gerechnet werden kann. Der Umsetzungszeitraum des vorliegenden REK Hümmling erstreckt sich somit durch die Beschlussfassung der LAG bezüglich der besonderen Regelung auf die Jahre (2023-2029).

Laufende Kosten der LAG Hümmling

Mit den „laufenden Kosten der LAG-Hümmling“ sind sämtliche Kosten der LAG verbunden, die als Verwaltungskosten im Rahmen der Umsetzung des REK anstehen. Zu diesen Kosten zählen die Kosten für die Geschäftsstelle, für das Regionalmanagement und auch die Umsetzung des Aktionsplanes. Da diese Kosten im Laufe des Prozesses nicht unerheblich sind, werden hierfür 25 % der voraussichtlich zur Verfügung stehenden Fördersumme aus dem LEADER-Topf im indikativen Finanzplan veranschlagt. Das entspricht einer Summe von 450.000 € als 80%ige Förderung.

Im Förderzeitraum fallen über 5 Jahre somit 562.500 Euro Kosten an. 20 % dieser Kosten werden über die beteiligten Kommunen bereitgestellt, was einem Eigenanteil von 112.500 Euro entspricht. Die verbleibenden laufenden Kosten in Höhe von 450.000 Euro werden aus dem LEADER-Budget bestritten.

Zur Förderung verschiedenen Projekte der festgelegten Handlungsfelder stehen somit noch 1.350.000 € während der Förderperiode zur Verfügung.

Die Evaluierung erfolgt mittels jährlicher Abrechnung.

Gewichtung der Handlungsfelder

Eine erste Priorisierung der Handlungsfelder innerhalb des REK wurde bereits im Rahmen der Umfrage unter den Hümmlinger*innen erfasst und mit der Festsetzung einer Entwicklungsstrategie weiterverfolgt. Die Online-Umfrage, welche im Rahmen der Fortschreibung des REK durchgeführt wurde, ergab folgendes Bild (Abbildung 67):

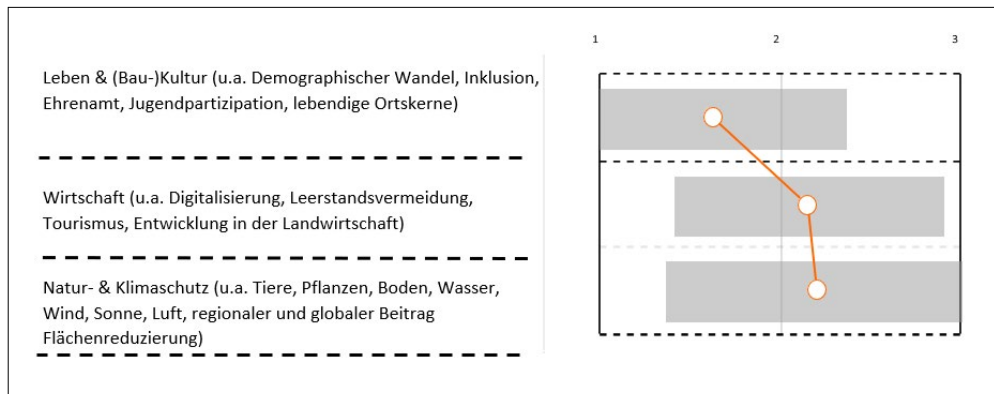


Abbildung 67:
Auszug aus der Online-Umfrage in der Region Hümmling (Priorität 1 = Leben und (Bau-) Kultur)

Im weiteren Verfahren der Erstellung des REK zeichnete sich auch in den Diskussionen der Workshops ab, dass dem Handlungsfeld „Leben und (Bau-)Kultur“ eine überaus hohe Bedeutung zugesprochen wird. Die zurückliegende Förderperiode zeigt ebenfalls einen hohen Mitteleinsatz für Projekte, die vorwiegend dem Handlungsfeld „Leben“ zuzuordnen waren.

So wird auch das vorliegende REK den Interessenlagen gerecht und spricht dem Handlungsfeld „Leben und (Bau-)Kultur“ die höchste Gewichtung zu. Diese Gewichtung spiegelt sich im Bewertungsschema zur Projektauswahl wider.

Zum Handlungsfeld Leben und (Bau-)Kultur in der Region Hümmling gehören gleichwertige Lebensbedingungen und Inklusion | Partizipation der Jugendlichen / jungen Erwachsenen | Ehrenamt | demografische Entwicklung und erreichbare Grundversorgung | angemessene verkehrliche Infrastruktur | attraktive und lebendige Ortskerne | ortsbildprägende Gebäude und kulturelles Erbe

Die Gewichtung ist in die Bewertungskriterien des Bewertungsschemas überführt worden. Dies beinhalten folgende sechs Kriterien:

- ... liefert einen Beitrag zur Stärkung der regionalen, kulturellen Identität und fördert das ehrenamtliche Engagement.
- ... liefert einen besonderen Beitrag zum Erhalt der baukulturellen Landschaft.
- ... liefert einen Beitrag zum Umgang mit dem demographischen Wandel.
- ... trägt zum Erhalt und Ausbau des attraktiven Wohnstandortes bei.
- ... trägt zur Barrierefreiheit bei.
- ... stärkt gleichwertige Lebensbedingungen und die Chancen auf Teilhabe.

Zum Handlungsfeld Wirtschaft und Tourismus in der Region Hümmling gehören

Behebung von Gebäudeleerständen | Arbeitsmarkt und Digitalisierung | Tourismus und Erholung | Landwirtschaft

Zur Gewichtung sind die folgenden vier Bewertungskriterien in das Bewertungsschema überführt worden:

- ... leistet einen Beitrag zur Marketingstrategie als „Destination Hümmling“.
- ... stärkt den Ausbau digitaler Angebote im Hümmling.
- ... leistet einen Beitrag zur Behebung oder Verhinderung von Gebäudeleerstand.
- ... stärkt die touristische und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Hümmling.

Zum Handlungsfeld *Natur- und Klimaschutz in der Region Hümmling* gehören

Biodiversität und Artenschutz | Klimafolgenanpassung | Erneuerbare Energien | Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Zur Gewichtung sind die folgenden vier Bewertungskriterien in das Bewertungsschema überführt worden:

- ... unterstützt die Bestrebungen der Region Hümmling im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes.
- ... leistet einen Beitrag zur Klimafolgenanpassung und zur Ressourcenschonung.
- ... trägt zum Ausbau der erneuerbaren Energien bei.
- ... reduziert die Flächeninanspruchnahme.

Verteilung öffentliche / private Projekte

Bei Erstellung des indikativen Finanzplans und zur Kalkulation der Summen, die im Rahmen der Ko-Finanzierung eingeplant werden müssen, wird zu Beginn der Förderperiode von einem Anteil von 25 % privater Antragsteller*innen und 75 % öffentlicher Antragsteller*innen bezogen auf alle Projekte ausgegangen. Hierbei gibt es keine Unterschiede in den Bewilligungskriterien zwischen diesen Gruppen, sondern dieser Ansatz beruht rein aus Erfahrungswerten der vorangegangenen Förderperioden und bemisst sich daran, dass dem ehrenamtlichen Engagement in der Region erhöhte Aufmerksamkeit zukommen soll.

Sollte es hier zu markanten Verschiebungen kommen, so wird dies im Verlauf des Prozesses bei Evaluierung des Finanzplans berücksichtigt und dieser würde entsprechend angepasst werden. Projekte privater Antragsteller*innen werden keineswegs benachteiligt bewertet, sondern sind ausdrücklich gewünscht.

Einteilung von Jahrestanchen

Die errechneten Jahrestanchen setzen sich aus den im Finanzplan verankerten Festlegungen zusammen. Dabei ergeben sich die zur Verfügung stehenden Jahressummen in den einzelnen Handlungsfeldern aus der Gesamtsumme, verteilt über den gesamten Förderzeitraum, wobei hier auch die oben erläuterte „n+2“-Regelung berücksichtigt werden muss. Auch ist keine gleichmäßig verteilte Mittelzuweisung über den Förderzeitraum zwingend, da dies durch verschiedene Faktoren nicht immer gewährleistet ist. Dennoch ist darauf zu achten, dass die Mittel gleichmäßig auf alle Jahre zu verteilen sind. Es werden für das erste Förderjahr sowohl für die Kosten der LAG als auch für die Umsetzung zunächst 50 % der Jahrestanche angesetzt.

Sonstige öffentliche Mittel

Auch in den letzten Förderjahren hat die Region Hümmling sehr gute Erfahrungen damit gemacht, im Rahmen der LEADER-Förderprojekte auch andere öffentliche Institutionen wie z.B. Kirchen, Landkreise oder Stiftungen mit ins Boot zu holen und gemeinsam Projekte voranzutreiben, sowohl im Rahmen der Finanzierung als auch der Umsetzung. Da diese Zusammenarbeit in der Vergangenheit allgemein als sehr positiv gesehen wurde, soll dies auch in der kommenden Periode so weitergeführt werden. Welche Projekte dies konkret betreffen wird und welche Summen hier im Rahmen der sonstigen öffentlichen Mittel mit eingebunden werden können, steht zum Zeitpunkt der Fortschreibung noch nicht fest und ist daher auch noch nicht im Finanzplan verankert. Da der indikative Finanzplan, wie beschrieben, nicht bindend ist und regelmäßig evaluiert werden wird, können hier jederzeit Anpassungen vorgenommen werden, sollten sich im Verlauf der Förderperiode öffentliche Institutionen in Projekte und Finanzierungen einbringen.

Unter Berücksichtigung der vorgenommenen Festlegungen und Annahmen stellt sich der indikative Finanzplan des REK Hümmling für die Förderperiode 2023 - 2027 wie folgt dar:

Haushaltsjahr	Verteilung der Finanzmittel, in Euro		Finanzmittel, in Euro
	Projektmittel	laufende Kosten LAG	gesamt
2023	270.000	90.000	360.000
2024	270.000	90.000	360.000
2025	270.000	90.000	360.000
2026	270.000	90.000	360.000
2027	270.000	90.000	360.000
gesamt	1.350.000	450.000	1.800.000

Tabelle 4:
Indikativer Finanzplan der Region
Hümmling

14. Kofinanzierung

Die Nutzung von LEADER-Mitteln kann nur mit einer entsprechenden Ko-Finanzierung erfolgen. Hierzu legten die Samtgemeinden einen Gemeinschaftstopf auf, der neben der Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG eine gleich hohe Summe als Kofinanzierung von Projekten in der Förderperiode 2014-2022 bereitgestellt hatte. Dies wird nun fortgeführt (siehe Evaluierungsbericht, Kapitel 4). In Summe enthält dieser Topf im Förderzeitraum 2023-2027 eine Gesamtsumme von 225.500 €. Hierdurch werden bereits 50 % der zu leistenden Ko-Finanzierung gewährleistet.

Die in den kommunalen Gemeinschaftstopf eingezahlten Mittel werden zu 50 % für die Finanzierung der laufenden Kosten der LAG verwendet (112.500 € Eigenanteil von insgesamt 562.500 € laufende Kosten der LAG gesamt). Die verbleibenden weiteren 112.500 € werden zur Sicherstellung der öffentlichen Ko-Finanzierung von Projekten genutzt, die den Anspruch auf Erhöhung des Fördergeldsatzes (um bis zu 5-10 % auf den regulären Fördersatz) zugesprochen bekommen haben, aufgrund der Bedeutung als besondere Projekte (siehe Kapitel 11.3: Zuwendungshöhe).

Durch das Vorgehen des gemeinsamen Finanzierungstopfes ist vor allem die Unterstützung für Kooperationsprojekte, handlungsfeldübergreifende Projekte sowie private Projekte mit überdurchschnittlicher Bedeutung und besonderer Innovationsfähigkeit sichergestellt und die Hürden für die Antragstellung gesenkt, da „da die Finanzierung von Projekten über diesen Topf erleichtert wird.“ Deutlich wird hier auch das Handeln der Mitgliedsgemeinden als „eine Region Hümmling“ und nicht als einzelne Gemeinden.

Die Verwaltung und das Anlegen dieses Gemeinschaftstopfes obliegt dabei einer der beteiligten Kommunen. Derzeit wird dieser Gemeinschaftstopf von der Samtgemeinde Sögel geführt. Für die neue Förderperiode bleibt es bei dieser Regelung. Diese Errichtung ist auch durch die Gemeinderäte der entsprechenden Kommunen, seinerzeit durch die gefassten Beschlüsse, zur Unterstützung des REK bereits positiv begleitet worden. Damit unterstreichen auch die politischen Gremien der beteiligten Kommunen die von der LAG Hümmling verfolgte Strategie der Unterstützung der „besonderen Projekte“ (siehe Kapitel 11.3: Zuwendungshöhe) mit Anspruch auf Zuschuss zum Höchst-Fördersatz.

15. Begleitung und Bewertung

Sowohl die Lokale Aktionsgruppe als auch die Arbeit der Regionalmanagements werden durch ein festgelegtes Konzept der Evaluierung begleitet. Dieses Evaluierungskonzept umfasst bestimmte Zeitabfolgen und Zeitpunkte der Evaluierung sowie Personenkreise.

Folgende Struktur ist im Evaluierungskonzept erfasst:

- Projektebene
- Entwicklungszielebene
- Prozessebene
- Ergebnisdokumentation

Projektebene – Umsetzungsmonitoring

1.) Projektstatistik

Erstellung und kontinuierliche Pflege einer Excel-Tabelle mit folgenden Informationen:

- Projektname
- Projektträger
- Handlungsfeld(er)
- Lokale/regionale/überregionale Bedeutung
- Kooperationsprojekt – ja / nein
- Datum LAG-Beschluss
- Datum Antragsstellung
- Eingang Zuwendungsbescheid
- Förderzeitraum
- Finanzierung: Förderzuschuss, Eigenmittel, Mittel Dritter
- Projektabschluss

Ziel:

Diese Erstellung und kontinuierliche Pflege der Daten über die laufenden Projekte soll jederzeit einen direkten Überblick über alle Projekte erlauben. Aufgewendete Mittel sind übersichtlich in Tabellen zusammengefasst. Sie ermöglichen einen schnellen Überblick, die Zuordnung der Projekte zu den jeweiligen Handlungsfeldern und eine ebenso schnelle Überprüfung geplanter Priorisierungen und Gewichtungen. Außerdem dient sie als Grundlage für weitere Bausteine des Evaluierungskonzeptes, z.B. Jahresberichte und Umsetzungsstand.

2.) Umsetzungsfragebogen

Der Umsetzungsfragebogen dient in erster Linie dazu, wichtige Aspekte bei der Planung und Durchführung von Projekten sowie deren Erfolg durch die Projektpartner*innen bewerten zu lassen. Zudem können die Ergebnisse Hinweise liefern, wie Projektpartner*innen bei der Planung und Umsetzung von Projekten effektiver unterstützt werden können und wo ggf. Handlungsbedarf besteht.

Die qualitative Bewertung der durchgeführten Projekte wird in Form einer Online-Befragung durchgeführt. Der Fragebogen soll einmalig zu Beginn der Förderperiode gemeinsam mit der Lokalen Aktionsgruppe entwickelt werden, um diesen anwenden und damit eine Vergleichbarkeit gewährleisten zu können. Zielgruppe für diesen Fragebogen sind die LAG-Mitglieder und weitere an dem LEADER-Prozess interessierte Personen insbesondere Projektträger*innen.

Inhalte des Fragebogens können u.a. sein:

- In welcher Art sind Sie in den Regionalen Entwicklungsprozess eingebunden (z.B. Unternehmer*in, Volksvertreter*in, Mitglied der Verwaltung, sonstige/r Akteur*in)?
- Wie gut fühlen Sie sich über die Aktivitäten der LEADER-Region Hümmling informiert?
- Wodurch sind Sie erstmals auf das LEADER-Programm aufmerksam geworden?
- Wieviel Erfahrung haben Sie mit dem Programm konkret gesammelt (z.B. mehrfach gefördert, Projekte komplett abgewickelt, Plane eine Antragstellung, kenne das Programm aus dem Umfeld, noch keine Erfahrungen gesammelt)?
- Wie wichtig ist Ihnen Unterstützung bei der Durchführung Ihrer Projektideen (Planung, Antragstellung, Umsetzung)?
- Sind die Antragsformulare verständlich? Sind die Projektauswahl und das Entscheidungsverfahren transparent und nachvollziehbar? Was könnte hierzu verbessert werden?
- Was könnte die Realisierung von LEADER-Projekten vereinfachen?
- Wie weit reichen die Auswirkungen Ihres Projektes (lokal, in die Region Hümmling, über die Region hinaus)?
- Wären Sie weiterhin bereit, sich mit Ideen und Projektvorschlägen für die Entwicklung unserer Region zu engagieren? Können Sie sich eine Mitarbeit in den Projektgruppen oder in der LAG (lokale Aktionsgruppe) vorstellen?
- Wenn Sie sich zukünftig eher nicht engagieren möchten, wodurch würde sich Ihre Meinung ändern bzw. was sind die Gründe hierfür?

Ziel:

Mit dem Umsetzungsfragebogen sollen wichtige Aspekte zur nachhaltigen und resilienten Entwicklungsstrategie durch interessierte Personen und die LAG qualitativ bewertet werden. Das dadurch entstehende Meinungsbild lässt eine Einschätzung hinsichtlich des Handlungsbedarfes zu. Notwendigen Anpassungen können auf Grundlage der Ergebnisse ermittelt und umgesetzt werden.

Entwicklungszielebene – Ergebnismonitoring und Wirkungsanalyse

1.) Umsetzungsstand

Auf Basis der Projektstatistik werden einmal jährlich die Anzahl der Projekte je Handlungsfeld sowie das dazugehörige Finanzvolumen und dessen Aufteilung ermittelt. Ergänzend dazu wird die Zielerreichung in Bezug auf die definierten Indikatoren überprüft.

Ziel:

Die Ergebnisse können in Verbindung mit dem indikativen Finanzplan des REK erste Anhaltspunkte für einen Handlungsbedarf hinsichtlich der Strategieausrichtung geben und sind Bestandteile der Jahresberichte. Diese Evaluationsebene ist ebenfalls an die Erreichung des Meilensteins – bis zum 31.12.2025 sind 50% des zur Verfügung stehenden Kontingents in der Region durch einen Zuwendungsbescheid gebunden – geknüpft. Die Evaluation dient der Überprüfung und Erreichung des Meilensteins.

2.) Strategieworkshop

Zur Überprüfung der Entwicklungs- und Handlungsstrategie und den vorgenommenen Schwerpunktsetzungen wird im Jahr 2025 ein Strategieworkshop durchgeführt. Fragestellungen, die im Rahmen des Strategiewshops – unter Beachtung des oben genannten Meilensteins – behandelt werden können, sind:

- Wie wird der Stand der Umsetzung der Entwicklungsstrategie eingeschätzt – insgesamt und innerhalb der einzelnen Handlungsfelder?
- Gibt es neue Themen, die für die Entwicklungsstrategie maßgeblich sind? Gibt es Themen, die nicht weiter verfolgt werden sollen?
- Sollte eine neue Schwerpunktsetzung erfolgen?
- Optional: Woran liegt es, dass bestimmte Handlungsfelder noch nicht den gewünschten Umsetzungsstand haben?
- Welche Themen / Inhalte sind Ihnen persönlich bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie besonders wichtig? Welche Themen fehlen Ihnen bei der Umsetzung?
- Wird dem Ziel der Ausgewogenheit der Geschlechter weiter nachgekommen?

Ziel:

Mit dem Strategieworkshop sollen die Wirkungen der bisher umgesetzten Projekte analysiert und die Entwicklungsstrategie der Region Hümmling aufgrund der bis dahin erzielten Ergebnisse überprüft und ggf. angepasst werden. Dabei sollen aufgetretene Probleme klar benannt und nach Möglichkeit ausgeräumt werden. Auch sich neu ergebende Rahmenbedingungen, z.B. durch neue Förderprogramme und Rahmenrichtlinien (z.B. Gesetzesänderungen) – die derzeit noch nicht absehbar sind – sollen hierbei berücksichtigt werden. Es steht insbesondere der Aktionsplan der LAG und dessen kontinuierliche Optimierung im Mittelpunkt der Betrachtung. Auch die Erreichung der Ausgewogenheit der Geschlechter in der LAG soll reflektiert werden (§ 5 Einbindung relevanter Akteure; Geschäftsordnung der LAG). Dieser Strategiework-

shop steht eng mit der Erreichung des Meilensteins, bis zum 31.12.2025 sind 50% des zur Verfügung stehenden Kontingents in der Region durch einen Zuwendungsbescheid zu binden, in Zusammenhang.

Prozessebene – Prozessmonitoring

1.) Selbstevaluierung LAG und Evaluation der Geschäftsstelle / Regionalmanagement

Mit Hilfe eines Fragebogens wird die Organisation und Zusammenarbeit der LAG in zweijährigen Abständen überprüft. Zielgruppe dieses online zu bearbeitenden Fragebogens sind die Mitglieder der LAG. Die Selbstevaluierung findet in Verbindung mit dem Strategieworkshop statt.

Die Geschäftsstelle bzw. das Regionalmanagement sind für die Umsetzung und Organisation des LEADER-Prozesses von maßgeblicher Bedeutung. Eine qualitativ hochwertige Arbeit dieser Stelle ist von großer Bedeutung. Im Rahmen des Prozessmonitoring soll durch regelmäßig durchgeführte Befragungen, in Form eines Online-Fragebogens und in Verbindung mit der Selbstevaluierung der LAG, die Arbeit der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements beurteilt werden. Zielgruppen des Fragebogens sind dabei alle LAG-Mitglieder und AK-Teilnehmer*innen.

Mögliche Fragen des Fragebogens könnten sein:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements / Geschäftsstelle im Einzelnen (z.B. Bereitstellung von Informationen, Erreichbarkeit, Kompetenz, Geschwindigkeit bei der Antragstellung, Informationen zu Fördermöglichkeiten, Begleitung bei der Antragstellung, Begleitung bei der Projektumsetzung)?
- Sind alle relevanten Akteure in den LEADER-Prozess einbezogen?
- Sind die Anzahl und Dauer der LAG-Sitzungen angemessen?
- Wird die Öffentlichkeit ausreichend informiert?
- Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der LAG bewertet?
- Wie wird die Vernetzung innerhalb der Region bewertet?
- Sind die zur Verfügung stehenden (finanziellen und personellen) Ressourcen der Geschäftsstelle bzw. des Regionalmanagements für die Umsetzung des Entwicklungsprozesses ausreichend?

Ziel:

Die Selbstevaluierung der LAG trägt dazu bei, auf mögliche Probleme und Anregungen frühzeitig reagieren zu können, um so die Strukturen und den Prozess kontinuierlich zu verbessern. Anregungen sowie konstruktive Kritik sollen dabei von der Geschäftsstelle bzw. dem Regionalmanagement aufgenommen und bei Bedarf im Rahmen der LAG thematisiert werden, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Mit der Evaluation der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements soll die Arbeit der Geschäftsstelle bzw. des Regionalmanagements kontinuierlich verbessert werden.

2.) Jahresbericht und Ergebnisdokumentation

Die folgenden Ergebnisse sollen festgehalten und veröffentlicht werden:

- Projektstatistik inkl. Umsetzungsstand aus der Regionalkonferenz und dem Strategieworkshop
- Fragebögen zu den Projekten der LAG und der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements

Ziel:

Jährliche Dokumentation in Form eines Jahresberichts und Veröffentlichung der erreichten Ergebnisse sowie ggf. notwendiger Anpassungen und Optimierungen.

3.) Dokumentation regionaler Auswirkungen, Zwischen- und Abschlussbericht

Die Wirkungen des LEADER-Prozesses sowie die Ergebnisse des Strategie-Workshops inkl. der ggf. notwendigen Strategie-Anpassungen werden in einem Zwischenbericht festgehalten, der zur Wahrung der Transparenz veröffentlicht wird und auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht. Zum Ende der Förderperiode wird ein Abschlussbericht zu den erzielten Ergebnissen erstellt, der die Ergebnisse auf der im Regionalen Entwicklungskonzept festgehaltenen Indikatoren beruht.

Ziel:

Abschlussanalyse des LEADER-Prozesses mit Darstellung aller durchgeführten Maßnahmen, Aktionen und deren Wirkung. Die Region Hümmling strebt die Erarbeitung eines umfassenden Evaluierungsberichtes für das Jahr 2026 an. Der Bericht wird die Ergebnisse des Prozesses bis einschließlich zum Jahr 2027 enthalten.

Literaturverzeichnis

Bloem, Hendrik/Heineking, Ingrid/Preuß, Petra (2013): Zukunftschancen der bedarfsgerechten Grundversorgung in ländlichen Räumen Niedersachsens am Beispiel ausgewählter Regionen. 6-monatige Machbarkeitsstudie zur Vorbereitung eines Antrags auf Förderung im Rahmen von EFRE 2.2.1. Zibell, Barbara (Hrsg.): Module für Nahversorgungslösungen. Eine Handreichung. ZukunftNAH. Zukunftschancen bedarfsgerechter Nahversorgung in ländlichen Räumen. Hannover: Fakultät für Architektur und Landschaft. Institut für Geschichte und Theorie der Architektur. Abteilung Planungs- und Architektursoziologie. Leibniz Universität Hannover

Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (2021): Leben in ländlichen Regionen. Ergebnisse der repräsentativen Umfrage des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Referat 816, Strategie und Koordinierung der Abteilung 8, Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen (Hrsg.). Berlin: Info GmbH Markt und Meinungsforschung.

Europäische Kommission. Europäischer Grüner Deal. Erster klimaneutraler Kontinent werden. https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de#thebenefitsoftheuropeangreendeal (letzter Zugriff: 03.03.2022)

Europäische Kommission: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_20_2469, (letzter Zugriff: 12.01.2022)

Europäische Kommission (2021): FACTS AND FIGURES. The EU's 2021-2027 long-term Budget and NextGenerationEU. Luxemburg: EU. S.12-14

Fathi, Karim (2019): Resilienz im Spannungsfeld zwischen Entwicklung und Nachhaltigkeit. Anforderungen an gesellschaftliche Zukunftssicherung im 21. Jahrhundert. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Gemeinde Vrees, Samtgemeinde Werlte (2019): Ergebnisbericht zur Machbarkeitsstudie „Betreutes Wohnen eingebettet in die Dorfgemeinschaft“ als Teil des Modellprojektes „Altwerden in Vrees“. S. 1, 10ff.

Gemeinde Surwold (2018): Potenzialanalyse Für das Erholungsgebiet Surwolds Wald. Abschlussbericht. S. 20-22

Gemeinde Lathen (2017): Integriertes Energetisches Quartierskonzept. Ortskern Lathen. Abschlussbericht. S. 64-114

Haffner, Sabine/Hehn, Nina/Miosga, Manfred (2019): Pfadwechsel: Vitalität und Anpassungsfähigkeit in ländlich geprägten Kommunen Bayerns stärken. Kurzfassung. München: Ländliche Entwicklung Bayern.

Hümmling (2022): Geschichte des Hümmling: [https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%BCmmling#:~:text=Der%20H%C3%BCmmling%20\(Homelinhen%2C%20von%20h%C3%B6mil,\(Geest\)%20des%20Norddeutschen%20Tieflandes\)](https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%BCmmling#:~:text=Der%20H%C3%BCmmling%20(Homelinhen%2C%20von%20h%C3%B6mil,(Geest)%20des%20Norddeutschen%20Tieflandes))

https://de.wikipedia.org/wiki/Kreis_Hümmling (letzter Zugriff: 27.01.2022)

Kleiner, Tuuli-Marja/Burkhardt, Luise (2021): Ehrenamtliches Engagement: Soziale Gruppen insbesondere in sehr ländlichen Räumen unterschiedlich stark beteiligt. In: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. DIW Wochenbericht. Auf einen Blick. Jg. 88. Nr. 35. Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Küpper, Patrick (2016): Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume. Working Paper Nr. 68. Braunschweig: Thünen-Institut für ländliche Räume.

Klug, Petra (2021): Resilienz als Konzept für Kommunen im demografischen Wandel. Impuls zum demografischen Wandel. Nr. 12. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Kopmeyer, Dirk (2021): Werkstatt zur Klimafolgeanpassung, Landkreis Emsland (<https://www.klimaschutz-emsland.de>)

Landkreis Emsland: Zur Geschichte des Landkreises: Landkreis Emsland – die Geschichte des Landkreises (<https://www.emsland.de/das-emsland/kreisbeschreibung/geschichte/geschichte.html>) (letzter Zugriff: 27.01.2022)

Landkreis Emsland/Wirtschaft und Kreisentwicklung (2022): Demografie. Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im Landkreis Emsland (https://www.emsland.de/pdf_files/demografiebrochure-gesamt-2022_4982_1.pdf) (letzter Zugriff: 05.04.2022)

Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2015): Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER (LEADER-Richtlinie).

Nagel, Rainer/Bundesstiftung Baukultur (Hrsg.) (2020): Baukultur Bericht. Öffentliche Räume 2020/21. Berlin: Ruksaldruck GmbH.

Nussbaum, Martha (1999): Gerechtigkeit oder Das gute Leben. Gender Studies. Neue Folge. Band 739. 11. Auflage 2020. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Stratmann, Gustav/Natur und Raum - Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.: Der Hümmling. Beiträge zu seiner Natur und Besiedelung (https://www.zo-bodat.at/pdf/Veroeff-Natwiss-Ver-Osnabrueck_21_0167-0276.pdf) (letzter Zugriff: 27.01.2022)

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: PFEIL. 2014-

2022. Gezielt ins Land (https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/eu_forderung_zur_entwicklung_im_landlichen_raum/pfeil_2014_2020/pfeil-2014-2020-125826.html) (letzter Zugriff: 17.02.2022)

Niedersächsische Landesregierung: Der Niedersächsische Weg: Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten- und Gewässerschutz. Bilanzierung und Umsetzung des landesweiten Biotopverbunds. <https://www.niedersachsen.de/niedersaechsischer-weg> (letzter Zugriff: 07.03.2022)

Otto, Rainer (2017): Die Zukunft der Kommunalwirtschaft: Daseinsvorsorge 4.0. Erfurt: Vi-Strategie GmbH

Partnerschaftsvereinbarung zwischen Deutschland und der Europäischen Kommission für die Umsetzung der ESI-Fonds unter dem Gemeinsamen Strategischen Rahmen in der Förderperiode 2014 bis 2020: Teil 1: Kapitel 1 und 2. Stand: 15. September 2014 (https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/partnerschaftsvereinbarung-zwischen-deutschland-und-der-eu-kommision-fuer-die-umsetzung-der-esi-fonds-unter-dem-gemeinsamen-strategischen-rahmen-in-der-foerderperiode-2014-2020-teil-1.pdf?__blob=publicationFile&v=7) (letzter Zugriff: 28.01.2022)

Stadt Werlte (2019): Konzeptstudie Naturpark-Station am Theikenmeer. S. 8-38.

Schnetzer, Simon (2021): Junge Deutsche 2021. Zukunft neu denken und gestalten: Lebens- und Arbeitswelten der Generation Z & Y in Deutschland. Kempten. S. 36f.

Ravens-Sieberer, Ulrike/Kaman, Anne/Otte, Christiane/Adediji, Adekunle/Napp, Ann-Kathrin/Becker, Marcia/Blanck-Stellmacher, Ulrike/Löffler, Constanze/Schlack, Robert/Hölling, Heike/Devine, Janine/Erhart, Michael/Hurrelmann (2021): Mental health and psychological burdens of children and adolescents during the first wave of the COVID-19 pandemic—results of the Copsy study. Bundesgesundheitsblatt. Gesundheitsforschung. Gesundheitsschutz. Nr. 64. S. 1512–1521. Springer Link.

Zibell, Barbara/Diez, Javier Revilla (2014): Module für Nahversorgungslösungen. Eine Handreichung. ZukunftNAH. Zukunftschancen bedarfsgerechter Nahversorgung in ländlichen Räumen. Hannover: Fakultät für Architektur und Landschaft. Institut für Geschichte und Theorie der Architektur. Hannover: Abteilung Planungs- und Architektursoziologie. Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie. Naturwissenschaftliche Fakultät. Leibniz Universität Hannover.

Zibell, Barbara/Diez, Javier Revilla (2014): Abschlussbericht 03_2014. ZukunftNAH. Zukunftschancen bedarfsgerechter Nahversorgung in ländlichen Räumen. Hannover: Fakultät für Architektur und Landschaft. Institut für Geschichte und Theorie der Architektur. Abteilung Planungs- und Architektursoziologie. Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie. Naturwissenschaftliche Fakultät. Leibniz Universität Hannover.

3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V. (2021): Presseinformation. Bioenergie im zukünftigen Energiesystem – Energieregion Hümmling beendet Forschungsprojekt. Werlte.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Regionen nach Einwohnerzahl/km ² Stand 31.12.2020.....	8
Abbildung 2: Gebietsabgrenzung LEADER-Region Hümmling.....	9
Abbildung 3: Gebietskulisse umliegende LEADER-Regionen.....	10
Abbildung 4: Entwicklung der Besiedlungsdichte (Bevölkerungsdichte Einwohner/qm) im Vergleich Land Niedersachsen, Landkreis Emsland und Region Hümmling	11
Abbildung 5: Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2011 bis 2020 im Vergleich Niedersachsen / Region Hümmling	13
Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung 2012-2020 in der Region Hümmling im Vergleich.....	13
Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung von 2012-2021 auf (Samt-)Gemeindeebene.....	14
Abbildung 8: Altersstruktur in Niedersachsen von 2021-2020	15
Abbildung 9: Altersstruktur in der Region Hümmling von 2012-2020.....	15
Abbildung 10: Geburten und Sterbefälle in den letzten 20 Jahren betrachtet, aufgesplittet in die einzelnen Gemeinden.....	16+17
Abbildung 11: Zu- und Fortzüge in Niedersachsen (gesamt 2012-2020) (Quelle: LSN 2022, Darstellung: regionalplan & uvp 2022)	19
Abbildung 12: Zu- und Fortzüge in der Region Hümmling (2012-2020)	19
Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung 2010-2020 im Landkreis Emsland nach Altersgruppen.....	20
Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung 2021-2030 (geschätzt) im Landkreis Emsland nach Altersgruppen.....	20
Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahlen im Vergleich Niedersachsen / Region Hümmling (2013-2020)	21
Abbildung 16: Pflegestatistik des Landes Niedersachsen (2013-2019)	21
Abbildung 17: Pflegestatistik für den Landkreis Emsland (2013-2019)	22
Abbildung 18: Altersgerechte Wohnformen im Überblick.....	23

Abbildung 19: BMEL 2021 Ergebnisse Wohngegend	26
Abbildung 20: BMEL 2021 Ergebnisse Ort zum Leben	27
Abbildung 21: BMEL 2021 Ergebnisse Ort zum Arbeiten.....	27
Abbildung 22: BMEL 2021 Ergebnisse Ort für Erholung.....	28
Abbildung 23: Gebietskulisse der LEADER-Region Hümmling.....	29
Abbildung 24:Saldo der Zu- und Fortzüge der 18- bis 25-jährigen in der Region.....	29
Abbildung 25: Saldo der Zu- und Fortzüge der 18- bis 25-jährigen in Niedersachsen.....	30
Abbildung 26: Saldo der Zu- und Fortzüge der 18- bis 25-jährigen im Landkreis Emsland.....	30
Abbildung 27: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2012-2019 in %	32
Abbildung 28: Arbeitslosenzahlen 2010 bis 2020 in der Region Hümmling	32
Abbildung 29: Arbeitslosenzahlen im Landkreis Emsland im Vergleich	32
Abbildung 30: Bruttolöhne/Tsd.in der Region Hümmling	33
Abbildung 31: Steuerkraft in der Region je Einwohner.....	33
Abbildung 32: Steuerkraft je Einwohner*in im Land Niedersachsen und dem Landkreis Emsland zum Vergleich.....	34
Abbildung 33: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereich in Niedersachsen und dem Landkreis Emsland im Vergleich 2014 – 2020.....	35
Abbildung 34: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in der Region Hümmling (keine Werte für Renkenberge)	35
Abbildung 35: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich 2010 zu 2020	37
Abbildung 36: landwirtschaftlich bewirtschaftete Fläche in der Region Hümmling im Vergleich 2010 / 2020.....	37
Abbildung 37: Ländlichkeit in Deutschland.....	39
Abbildung 38: Umfrageergebnis zu Veränderungen in ländlichen Regionen.....	40
Abbildung 39: Umfrageergebnis zur Internet- und Mobilfunkversorgung	41

Abbildung 40: Übernachtungszahlen und Verweildauer im Vergleich Niedersachsen / Kreis Emsland sowie der Region Hümmling.	43
Abbildung 41: Flächennutzung 2012 - 2015 in Niedersachsen, dem Kreis Emsland und der Region Hümmling.....	45
Abbildung 42: Flächennutzung in der SG Lathen als anteilig zur Region Hümmling gehörend, 2014 - 2020	47
Abbildung 43: Flächennutzung im Hümmling 2014 - 2020, SG Lathen anteilig den zugehörigen Regionen zum Hümmling.....	47
Abbildung 44: Energieregion Hümmling.....	49
Abbildung 45: Ist-Zustand der Energieerzeugung in der Region Hümmling im Jahre 2018.....	51
Abbildung 46: dargestelltes Szenario der Entwicklung der Energieerzeugung in der Region Hümmling.....	51
Abbildung 47: Szenario der Entwicklung des Primärenergieverbrauchs bis 2050 mit deutlicher Senkung des Verbrauches und Verlagerung von Brennstoffen zu Stromanwendungen.....	52
Abbildung 48: Die Typen der ländlichen Räume.....	54
Abbildung 49: Skizze eines Gulfhauses.....	60
Abbildung 50: Ausschnitt des RROP 2010.....	62
Abbildung 51: Umfrageergebnis zu "Wie attraktiv ist die ländliche Region für Sie persönlich als Ort zum Leben" Attraktivität im ländlichen Raum	71
Abbildung 52: Umfrageergebnis zu "Wie attraktiv ist die ländliche Region für Sie persönlich als Ort zum Leben" Attraktivität im ländlichen Raum	71
Abbildung 53: Umfrageergebnis zu "Wie attraktiv ist die ländliche Region für Sie persönlich als Ort zum Leben" Attraktivität im ländlichen Raum	71
Abbildung 54: Übersicht Deutschlands zur Trockenheit der Böden während des Jahres 2018 (Stand: 15.11.2018)	75
Abbildung 55: Aufbau der Entwicklungsstrategie der Region Hümmling.....	95
Abbildung 56: Stufenmodell des Resilienzbegriffs	97
Abbildung 57: Projektübersicht der laufenden und umgesetzten Projekte in der LEADER-Region Hümmling.....	111

Abbildung 58: Auf- und Ausgabenbereiche der Europäischen Union.....	115
Abbildung 59: Strategieplan - Der Niedersächsische Weg.....	119
Abbildung 60: Ergebnisse des Vertiefungsworkshop I (padlet).....	132
Abbildung 61: Ergebnisse Vertiefungsworkshop II (padlet).....	133
Abbildung 62: Ergebnisse Vertiefungsworkshop III (padlet)	133
Abbildung 63: Diskussionsgrundlage zum zweiten Vertiefungsworkshop	134
Abbildung 64: Visionen der LAG für die LEADER-Region Hümmling.....	135
Abbildung 65: Partizipation der Jugend im Jugendzentrum Sögel.....	137
Abbildung 66: Interessensgruppen - Struktur der LAG.....	141
Abbildung 67: Auszug aus der Online-Umfrage in der Region Hümmling (Priorität 1 = Leben und (Bau-)Kultur)	167

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: SWOT-Analyse auf Basis der Workshops, Umfrage, Jugendpartizipation	85
Tabelle 2: SWOT-Analyse auf Basis der Workshops, Umfrage, Jugendpartizipation	88
Tabelle 3: SWOT-Analyse auf Basis der Workshops, Umfrage, Jugendpartizipation	91
Tabelle 4: Indikativer Finanzplan der Region Hümmling	169

Anhang

Anlage I | Evaluierungsbericht 2014-2020



Evaluierungskonzept

LEADER-Region Hümmling
EU-Förderperiode 2014-2020

Herausgeber
Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hümmling, 2021
E-Mail: kontakt@leader-huemmling.de



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
Evaluierungskonzept der Region Hümmling	4
Projektebene – Umsetzungsmonitoring	4
Projektstatistik	4
Projektfragebogen	4
Entwicklungszielebene – Ergebnismonitoring und Wirkungsanalyse	5
Umsetzungsstand	5
Umsetzungsfragebogen	5
Strategieworkshop	7
Prozessebene - Prozessmonitoring	7
Selbstevaluierung LAG	7
Evaluation Geschäftsstelle / Regionalmanagement	8
Regionalkonferenz	9
Aktionsplan	9
Prozessmanagement	10
Qualitätsmanagement	10
Öffentlichkeitsarbeit	10
Projektmanagement	11
Netzwerkmanagement	11
Ergebnisdokumentation	11
Evaluierung durch das Thünen-Institut	12
Betrachtung der Entwicklungsstrategie	15
Handlungsfelder	15
Handlungsfeldziele / Indikatoren	15
Fördertatbestände	15
Verteilung öffentliche/private Projekte	16
Förderquoten	16
Gemeinschaftstopf / Kofinanzierung / Bonusregelung	16
Organisation und Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling	17
Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAGLAG)	17
Ergebnisse und Zusammenfassung	18

Vorbemerkungen

Die „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume beschreibt eine Evaluierung als die systematische Erfassung und Auswertung von Informationen zum Zweck der Analyse, der Wirksamkeit, Effizienz und Zielerreichung von Prozessen, Projekten oder Programmen.

Im Regionalen Entwicklungskonzept der LEADER-Region Hümmling wurde unter „Begleitung und Bewertung“ (S. 89ff. REK Hümmling) ein Evaluierungskonzept beschrieben, das die Arbeit während der gesamten Förderperiode überprüft und ggfs. optimiert. Dabei wurden vier Ebenen benannt, nach denen dieses strukturiert wurde:

- Projektebene
- Entwicklungszielebene
- Prozessebene
- Ergebnisdokumentation

Zum Ende der Förderphase ist vorgesehen, einen Abschlussbericht zu den erzielten Ergebnissen zu erstellen, der auf den Ergebnissen entsprechend der im Regionalen Entwicklungskonzept festgehaltenen Indikatoren beruht. Zielstellung dabei ist eine Abschlussanalyse des LEADER-Prozesses mit Darstellung aller durchgeführten Maßnahmen, Aktionen und deren Wirkung. Bei diesem Abschlussbericht handelt es sich gleichzeitig um das nun folgende Evaluierungskonzept der Region Hümmling.

Herangezogen werden für die Evaluierung die regelmäßig erarbeiteten Jahresberichte, der Zwischenbericht, die Ergebnisse der Regionalkonferenz und des Strategieworkshops sowie die Auswertung der jährlichen Fragebogenaktion und die Ergebnisse des Thünen-Instituts.

Mit diesem Bericht werden die Ergebnisse der LEADER-Region Hümmling für die EU-Förderperiode 2014-2020 beschrieben. Diese beziehen sich u. a. auf die Prozessstrukturen, die sich bewährt und etabliert haben, auf mögliche Veränderungsbedarfe, Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Prozessen und Ansätzen sowie auf Möglichkeiten der Verstetigung etablierter Strukturen.

Vorbemerkungen

Die „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume beschreibt eine Evaluierung als die systematische Erfassung und Auswertung von Informationen zum Zweck der Analyse, der Wirksamkeit, Effizienz und Zielerreichung von Prozessen, Projekten oder Programmen.

Im Regionalen Entwicklungskonzept der LEADER-Region Hümmling wurde unter „Begleitung und Bewertung“ (S. 89ff. REK Hümmling) ein Evaluierungskonzept beschrieben, das die Arbeit während der gesamten Förderperiode überprüft und ggfs. optimiert. Dabei wurden vier Ebenen benannt, nach denen dieses strukturiert wurde:

- Projektebene
- Entwicklungszielebene
- Prozessebene
- Ergebnisdokumentation

Zum Ende der Förderphase ist vorgesehen, einen Abschlussbericht zu den erzielten Ergebnissen zu erstellen, der auf den Ergebnissen entsprechend der im Regionalen Entwicklungskonzept festgehaltenen Indikatoren beruht. Zielstellung dabei ist eine Abschlussanalyse des LEADER-Prozesses mit Darstellung aller durchgeführten Maßnahmen, Aktionen und deren Wirkung. Bei diesem Abschlussbericht handelt es sich gleichzeitig um das nun folgende Evaluierungskonzept der Region Hümmling.

Herangezogen werden für die Evaluierung die regelmäßig erarbeiteten Jahresberichte, der Zwischenbericht, die Ergebnisse der Regionalkonferenz und des Strategieworkshops sowie die Auswertung der jährlichen Fragebogenaktion und die Ergebnisse des Thünen-Instituts.

Mit diesem Bericht werden die Ergebnisse der LEADER-Region Hümmling für die EU-Förderperiode 2014-2020 beschrieben. Diese beziehen sich u. a. auf die Prozessstrukturen, die sich bewährt und etabliert haben, auf mögliche Veränderungsbedarfe, Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Prozessen und Ansätzen sowie auf Möglichkeiten der Verstetigung etablierter Strukturen.

Evaluierungskonzept der Region Hümmling

Projektebene – Umsetzungsmonitoring

Projektstatistik

Zu Beginn der Umsetzung der Entwicklungsstrategie wurde eine tabellarische Übersicht entwickelt, die einen systematischen Überblick über alle Projekte durch das Regionalmanagement ermöglicht. Alle Projekte finden sich in dieser Übersicht, geordnet nach Handlungsfeldern, wieder. So war es jederzeit möglich, u. a. die Gewichtung der Handlungsfelder zu überprüfen aber auch noch freie Mittelbudgets zu identifizieren. Sehr hilfreich war die Aufnahme der Bewilligungszeiträume und damit der Termine zur Vorlage der Verwendungsnachweise in dieser Übersicht, da diese schnell ersichtlich waren.

Grundsätzlich hat sich diese Projektstatistik in den vergangenen Jahren bewährt und wurde für die Jahresberichte sowie als Information bei Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling genutzt. **Diese Art der Zusammenfassung sollte zukünftig beibehalten werden.**

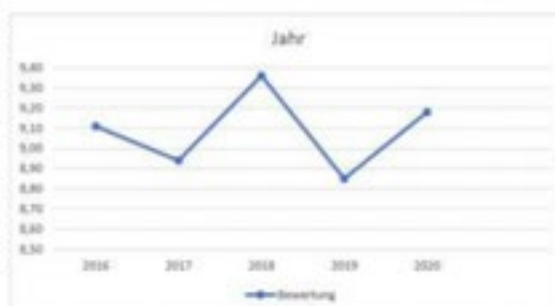
Projektfragebogen

Dieser Fragebogen dient dazu, wichtige Aspekte bei der Planung und Durchführung von Projekten sowie deren Erfolg durch die Projektpartner bewerten zu lassen. Zudem liefern sie Hinweise, wie Projektpartner bei der Planung und Umsetzung von Projekten effektiver unterstützt werden können und wo ggfs. Handlungsbedarf besteht.



Zielgruppe dieses Fragebogens sind Projektträger und potentielle Projektträger. Diese wurden vom Regionalmanagement per E-Mail angeschrieben aber auch in der LAG Hümmling wurde dieser Fragebogen verteilt. Parallel dazu sind alle Fragebögen auf der Internetseite der LEADER-Region Hümmling hinterlegt und stehen zum Download zur Verfügung.

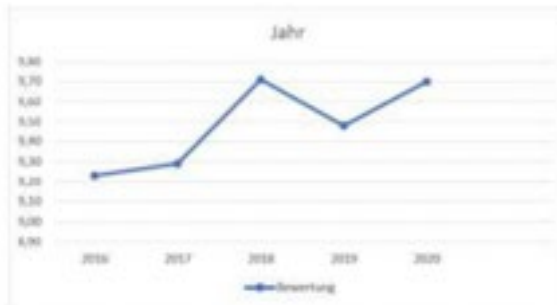
Wie bereits im Zwischenbericht 2018 erkannt, hat es in der Auswertung dieses Fragebogens kaum große Veränderungen während des Zeitraums von 2016 bis 2020 gegeben. Ein Blick auf die Frage 3 „Wie gut sind Sie über die Aktivitäten der LAG Hümmling informiert“ zeigt sich, dass es nur sehr geringe Schwankungen gibt und sich diese zwischen 8,85 und 9,35 bewegen und damit in einem sehr guten bis guten Bewertungsbereich.



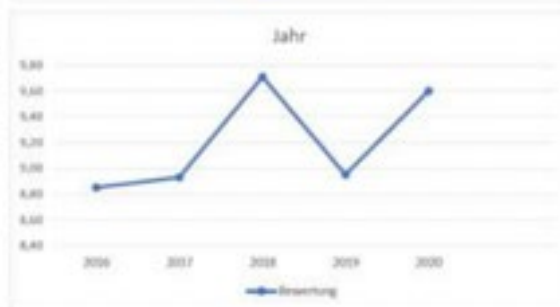
LEADER-REGION HÜMMLING

Es ist bei der Auswertung zu erkennen, dass sich im Laufe des Betrachtungszeitraumes eine positive Entwicklung abzeichnet. Die Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten ist höher als noch zu Beginn der Förderperiode.

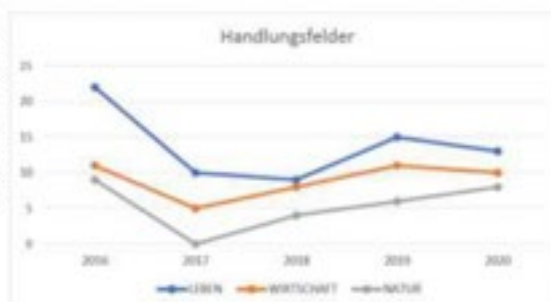
Bei der Frage 1 „Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der LAG?“ lag die Einschätzung bislang immer oberhalb von neun und damit im Bereich einer sehr hohen Zufriedenheit. Diese Zufriedenheit ist in den letzten Jahren insgesamt noch weiter gestiegen.



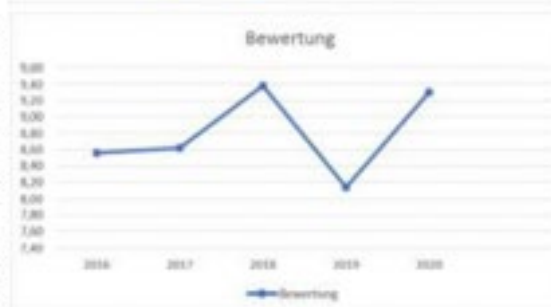
Bei der 2. Frage liegt die Bewertung der Zufriedenheit mit den bislang geförderten Projekten auch in einem sehr positiven Bereich und derzeit bei 9,6.



Die Prioritätensetzung ist weiterhin unverändert, auch wenn sich die Handlungsfelder LEBEN, WIRTSCHAFT und NATUR immer mehr angenähert haben. Die Gewichtung der Handlungsfelder bei der Erarbeitung des REK Hümmling lässt sich noch immer anhand dieser Darstellung sehr gut abbilden.



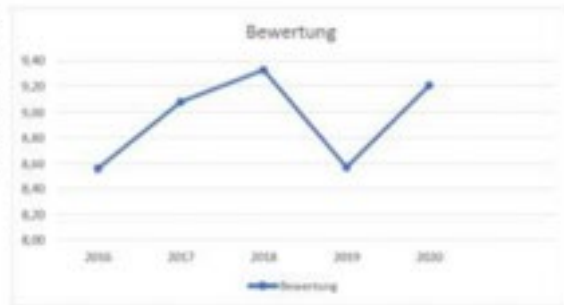
Änderungen bei den Fördertatbeständen hat es im Lauf der Umsetzung nur in kleinem Umfang gegeben (Konkretisierung oder Ergänzung). **Ergänzungsvorschläge wurden wie folgt eingebracht und sollten im Rahmen der Fortschreibung des REK Hümmling berücksichtigt werden: Inklusion, Natur, Jugendpartizipation, Ehrenamt.** Auch bei der Formulierung wurde auf Vereinfachungen hingewiesen. Eine Notwendigkeit zur Änderung in



LEADER-REGION HÜMMLING

der laufenden Förderperiode lässt sich daraus nicht ableiten. Derzeit ist die Zufriedenheit mit 9,3 sehr hoch.

Das Gleiche gilt für die Qualitätskriterien, die 2020 mit 9,2 bewertet wurden. Änderungen lassen sich daraus nicht ableiten. **Dennoch wurden auch hier eine Konkretisierung und Vereinfachung bei der Formulierung dieser Kriterien bemerkt.**



Kein Handlungsbedarf besteht in einer Erweiterung der LAG-Akteure, da laut Auswertung alle entscheidenden Netzwerkpartner eingebunden sind.

Strategieworkshop

Im Jahr 2018 fand ein Workshop statt. Ziel war die Überprüfung der Entwicklungsstrategie und der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen. Die Wirkungen der bisher umgesetzten Projekte wurden analysiert und überprüft. Herangezogen wurde dabei auch die Indikatorenliste. Die LAG-Mitglieder waren mit dem aktuellen Stand und der Strategie zufrieden, so dass Änderungen nicht erfolgen mussten.

Prozessebene - Prozessmonitoring

Selbstevaluierung LAG

Mit Hilfe eines weiteren Fragebogens wird die Organisation und Zusammenarbeit der LAG überprüft. Zielgruppe sind dabei die LAG-Mitglieder. Die Auswertung dieses Fragebogens trägt dazu bei, auf mögliche Probleme frühzeitig reagieren und über Anregungen diskutieren zu können.

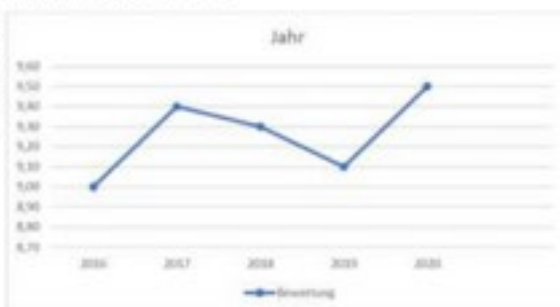


Kein Handlungsbedarf besteht in einer Erweiterung der LAG-Akteure, da laut Auswertung des Fragebogens alle entscheidenden Netzwerkpartner eingebunden sind.

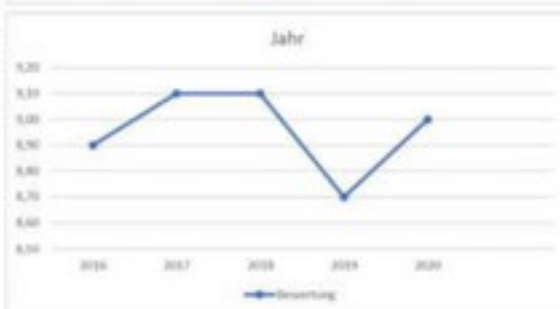
Die Sitzungen der LAG sind nach Anzahl und Dauer angemessen. Die Öffentlichkeit wird ausreichend informiert. Hier arbeitet die LAG mit den lokalen und regionalen Anbietern zusammen. Zu den LAG-Sitzungen und bei den Projektumsetzungen vor Ort sind Pressevertreter dabei und tragen so die Ergebnisse in die Öffentlichkeit. Zusätzlich wird auf der Internetseite der Region Hümmling über den aktuellen Umsetzungsstand berichtet. Hier finden sich Protokolle der LAG-Sitzungen ebenso wieder, wie konkrete Projektbeschreibungen umgesetzter Vorhaben.

LEADER-REGION HÜMMLING

Die Zusammenarbeit innerhalb der LAG (Frage 4) wird sehr positiv beschrieben. Regelmäßig oberhalb von 9 Bewertungspunkten. Die LAG-Mitglieder sind mit ihrem Gremium sehr zufrieden.



Ähnlich ist es mit der Vernetzung in der Region. Diese ist insgesamt etwas schlechter in der Bewertung als die Zusammenarbeit in der Region; dennoch als positiv zu erkennen.

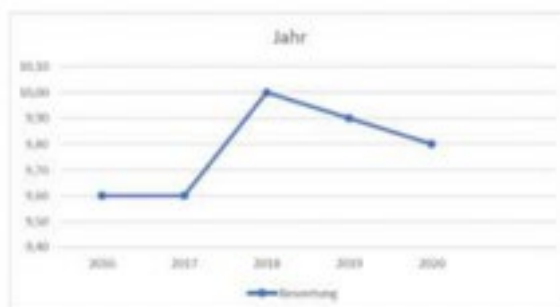


Evaluation Geschäftsstelle / Regionalmanagement

Die Geschäftsstelle und das Regionalmanagement wurden in der Region Hümmling zusammengeführt. Diese Zusammenlegung hat sich bewährt, da alle Aufgaben und Informationen von Anfang an gebündelt wurden. Eine separate Betrachtung ist demnach nicht erforderlich. Zu überprüfen ist das derzeit praktizierte Wechselmodell der Region Hümmling. Dieses Modell beschreibt den Wechsel der Geschäftsstelle mit dem Wechsel des Vorsitzes der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling.

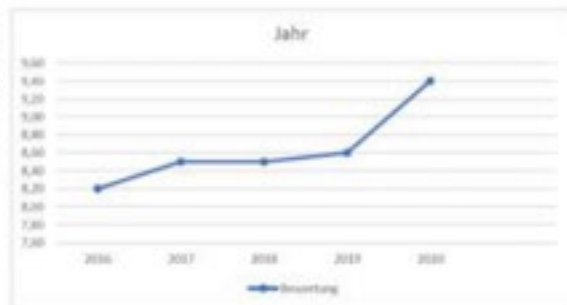
Die Anzahl und Dauer der Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling wird von den Befragten als angemessen betrachtet und sollte sich so auch in der kommenden Förderperiode angeboten und durchgeführt werden.

Bewertet wurde dabei die Organisation der LAG-Sitzungen, die sich von 2016 bis 2020 bei 9,6 Punkten und darüber bewegt. Die Zufriedenheit damit ist sehr groß.

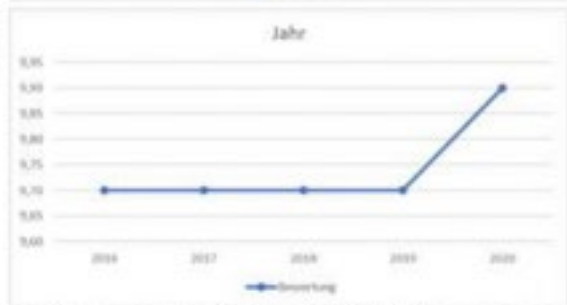


LEADER-REGION HÜMMLING

Bei Frage 7 dieses Fragebogens wurde nach den zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen des Regionalmanagements gefragt. Hier erfolgte eine stetig positivere Entwicklung, die 2020 bei 9,4 Bewertungspunkten lag.



In Frage 8 stand die Projektberatung im Fokus. Diese wurde mit sehr gut bewertet und liegt seit 2016 dauerhaft bei 9,7 oder noch darüber.



In Bezug auf die genannten Fragebögen kann zusammenfassend festgehalten werden, dass die Rückläufe nicht den Erwartungen entsprochen haben und aus diesem Grund zukünftig über eine online-gestützte Befragung nachgedacht werden sollte.

Regionalkonferenz

Diese Konferenz findet jährlich statt und zwar im Anschluss an die erste LAG-Sitzung des Jahres. In diesem Rahmen sollen die Aktivitäten der LAG bewertet und für das jeweilige kommende Jahr erarbeitet werden. Dabei steht der Aktionsplan im Mittelpunkt der Betrachtung, der Maßnahmen der LAG zur Unterstützung der Entwicklungsstrategie beschreibt. Dieser wird jährlich im Rahmen der Regionalkonferenz fortgeschrieben und ggfs. angepasst.

Aktionsplan

Aktionsplan der LEADER-Region Hümmling		Jahr 2020				Zielerreichung / Status
		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
Prozessmanagement	LAG Sitzungen	11.03.2020	✗	01.07.2020	29.10.2020, 05	✗
	Gemeinsamer Arbeitskreis inkl. Austauschtreffen					✓
	Regionalkonferenz			11.03.2020		✓
Qualitätsmanagement	Umsetzungszustand					✓
	LAG Selbstevaluierung (Fragebogen)					✓
	Evaluierung des ReM (Fragebogen)					✓
	Nachstandsbericht (Jahresbericht)			15.02.2020		✓
Öffentlichkeitsarbeit	Qualifizierungsmaßnahmen					✓
	Pressarbeit			laufend		✓
	Homepage, Ideenbox, E-Mail Newsletter			laufend		✓
	Informationsveranstaltungen					✗
Projektmanagement	Wettbewerbs					✗
	Projektgruppen			laufend		✓
Netzwerkmanagement	Vernetzungstreffen mit LAGs benachbarter Regionen			laufend		✓

LEADER-REGION HÜMMLING

Diese Übersicht zeigt den Rückblick auf den Aktionsplan 2020. Coronabedingt mussten einige Termine entfallen.

Prozessmanagement

Die geplanten LAG-Sitzungen haben bis auf coronabedingte Einschränkungen regelmäßig stattgefunden. Die Arbeitskreise wurden zwischenzeitlich von drei auf einen gemeinsamen Arbeitskreis reduziert bzw. zusammengelegt, um direkte Synergieeffekte zwischen den Arbeitskreismitgliedern generieren zu können. Die Teilnehmerzahlen in den Arbeitskreisen sind zurückgegangen, sodass nun ein Arbeitskreis alle Handlungsfelder zusammenfasst. Die Regionalkonferenz wurde im Anschluss an die erste LAG-Sitzung des Jahres abgehalten, um einen weiteren Termin im Laufe des Jahres einzusparen. **Diese Prozessstrukturen mit Sitzungen der LAG, dem Arbeitskreis und der Regionalkonferenz haben sich im Laufe der Umsetzung des REK Hümmling bewährt (siehe auch „Aktionsplan“) und sollten zukünftig in ähnlicher Weise weiter verstetigt werden.**

Qualitätsmanagement

Dieser Teil des Aktionsplanes dient dem Ergebnismonitoring, der insbesondere durch die Fragenbogenaktion (Umsetzungsfragebogen, Selbstevaluierungsfragebogen und Projektfragebogen) umgesetzt wird. Jährlich wurde ein Jahresbericht erarbeitet, an das zuständige niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz übergeben und auf der Homepage der LEADER-Region veröffentlicht. Weiterbildungsangebote laufen über Drittanbieter, u. a. durch den Landkreis Emsland. Ein Bedarf über LEADER wurde bislang nicht formuliert. **Eine Zusammenarbeit mit dem Projekt HAS EA bzgl. der Weiterbildungen sollte ausgebaut werden.**

Der Newsletter wird mindestens 1x jährlich versendet. Darüber hinaus werden die LAG Mitglieder und deren ständige Vertreter unregelmäßig über neue Förderprogramme etc. per E-Mail informiert und um Weiterleitung an ihre Einrichtungen gebeten.



Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde eine neue Homepage entwickelt, die über die Arbeit der LAG und den geförderten Projekten informiert. Hier finden sich auch die Jahresberichte und Protokolle der LAG-Sitzungen sowie weitere Unterlagen wie den Projektbogen, die zum Download bereitstehen.

Regelmäßig werden Pressevertreter zu den Sitzungen der LAG Hümmling eingeladen. So wird sichergestellt, dass über die Inhalte und die Projekte berichtet wird. Weiterhin erfolgen Presseberichte zu Spatenstichen und zur Beendigung von Maßnahmen.

Ein Wettbewerb zu LEADER-Projekten des Jahres wurde noch nicht gewünscht.

Informationsveranstaltungen wurden gemeinsam mit der Energieregion Hümmling und dem Naturpark Hümmling entwickelt und durchgeführt, um eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen. Ebenfalls coronabedingt wurde diese Art der Informationsvermittlung vorerst eingestellt, da die Nachfrage nach diesen unterschiedlichen Gebietskulissen und Fördermöglichkeiten überschaubar war.

Eingeschätzt wird, dass sich die Öffentlichkeitsarbeit vor allem auf digitaler Ebene verbessern muss.

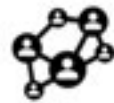


Projektmanagement

Die geplanten Aktivitäten befinden sich dauerhaft in der Anwendung. Neben den für fast alle Projekte eingerichteten Projektgruppen zur Entwicklung und Umsetzung der Vorhaben finden sich Arbeitskreisteilnehmer im gemeinsamen LEADER-Arbeitskreis wieder, da hier der Austausch stattfindet. Zukünftig sollte auf eine überschaubare Anzahl an Treffen der LEADER-Region geachtet werden, um die Teilnehmer nicht zu „ermüden“.

Netzwerkmanagement

Bestehende Kooperationen innerhalb und außerhalb der Region Hümmling wurden ausgebaut und weitere konnten hinzugewonnen werden. **Es gilt, diese Zusammenarbeit und Vernetzung weiter zu stärken.**



Die LAG Hümmling arbeitet mit den Lokalen Aktionsgruppen Hasetal, Moor ohne Grenze, Südliches Emsland, Grafschaft Bentheim, Region östlich der Ems (ROEDE) und dem Fehngebiet im Rahmen von Kooperationsprojekten eng zusammen. Dabei wurden bislang 8 Kooperationsprojekte umgesetzt bzw. befinden sich in der Umsetzung.

Die Zielstellung an Kooperationen (Zielgröße 8 laut REK Hümmling) wurde damit erreicht. Aber auch interkommunal wurde in 6 Projekten in der Region Hümmling gemeinsam gearbeitet. Auch dies führte zu einer weiteren intensiven Zusammenarbeit weg vom sogenannten „Kirchturmdenken“.

Regelmäßig finden Austauschtreffen mit den benachbarten LEADER-Regionen und dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) statt. Diese Treffen dienen dem Informationstausch und der Vorbereitung von möglichen Kooperationen.

Ein Austauschtreffen mit regionalen Partnern erfolgt im Rahmen des gemeinsamen Arbeitskreises.

Die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hümmling, der Energieregion Hümmling sowie dem Projekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt, HAsEA“ in Verbindung mit dem Landkreis Emsland hat sich bewährt und sollte fortgeführt werden. Insbesondere das Ehrenamt nimmt eine besondere Stellung ein, da ohne das ehrenamtliche Engagement der Hümmlinger viele Projekte nicht umsetzbar wären.

Ergebnisdokumentation

Die Jahres- und Zwischenberichte finden sich auf der Internetseite der LEADER-Region Hümmling wieder. Dieser Evaluierungsbericht dient als Abschlussbericht und damit als Abschlussanalyse des LEADER-Prozesses der Region Hümmling.

Evaluierung durch das Thünen-Institut

Neben dieser beschriebenen Selbstevaluierung gemäß den Vorgaben des REK Hümmling führt das Thünen-Institut aus Braunschweig weitere Befragungen im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung zur Bewertung des Programms zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Niedersachsens und Bremen (PFEIL) 2014-2020 durch.



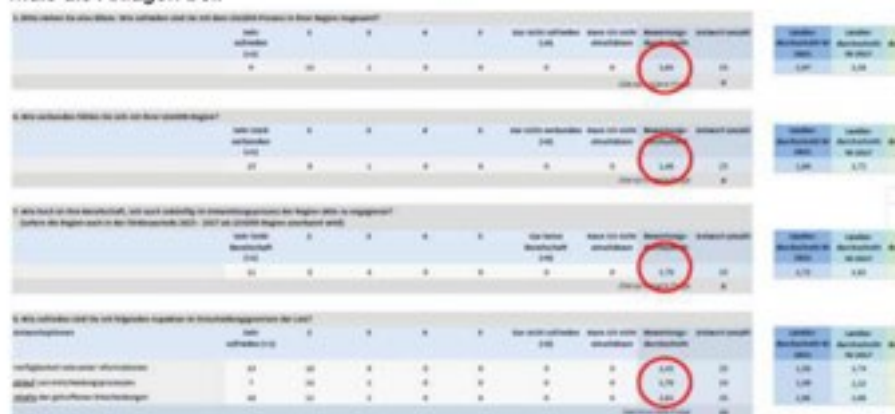
Dabei erfolgten Befragungen der Lokalen Aktionsgruppen (LAG), der Regionalmanagements (ReM) und der Zuwendungsempfänger. Die Ergebnisse wurden der Region Hümmling zur Reflektion zur Verfügung gestellt und können so auch für die Fortschreibung des REK für die nächste EU-Förderperiode genutzt werden.

In einer Befragung aus dem Jahr 2018 der Zuwendungsempfänger wurden u. a. die nachfolgenden Ergebnisse auf Landesebene dokumentiert. Das ReM spielt bei der Informationsvermittlung über Fördermöglichkeiten eine wichtige Rolle. Über 60% geben dabei an, dass durch die Aktivitäten der LEADER-Region entsprechende Informationen vermittelt wurden.



Die Bedeutung des ReM für die Entwicklung der Region wird auch noch bei weiteren Fragestellungen ersichtlich. Dabei geht es einmal um die Zufriedenheit mit der Förderberatung, die bei knapp 90 % liegt (sehr zufrieden und zufrieden). Weiterhin wurde nach der inhaltlichen Beratung bei der Projektentwicklung gefragt. Diese liegt bei über 80% bei der Berücksichtigung der ersten beiden positiven Bewertungen. Ebenso verhält es sich bei der Zufriedenheit mit der Vernetzung, die bei über 70% lag. Dies zeigt, die Akzeptanz und auch die Notwendigkeit des ReM in Niedersachsen. In einem weiteren Aspekt wurde die Zufriedenheit mit dem Förderverfahren zur Einschätzung gegeben. Im Ergebnis sind über 60% mit dem Förderverfahren zufrieden (sehr zufrieden und zufrieden). Immerhin noch 20% sind da geteilter Meinung.

In einer weiteren Befragung der LAG im Jahr 2021 wurden die vorliegenden Daten und Ergebnisse auch auf den Landesdurchschnitt bezogen. Überwiegend wurde seitens der LAG Hümmling eine bessere Einschätzung gegenüber der Landesbetrachtung ermittelt. Die nachfolgenden Diagramme / Übersichten sind als Datei zu vergrößern und dann lesbar. Für die Druckversion liegen diese nochmals als Anlagen bei.



LEADER-REGION HÜMMLING

Dies zeigt, dass die Zufriedenheit und die Verbundenheit mit der Region Hümmling ebenso hoch ist, wie die Bereitschaft, weiter im Gremium der LAG mitzuarbeiten.

Auch bei der weiteren Befragung sind überwiegend sehr positive Aussagen getroffen worden. Dies wird in den beiden folgenden Übersichten deutlich. Hier liegt die Region Hümmling wiederum über dem Landesdurchschnitt.

6. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aussagen zur Entwicklung der LAG?										Landesdurchschnitt 2019					
Aussagen	Sehr zufrieden					Sehr gar nicht zufrieden					Bewertungs-Bereich	Landesdurchschnitt 2019	Landesdurchschnitt 2017	Landesdurchschnitt 2015	Landesdurchschnitt 2013
	5	4	3	2	1	1	2	3	4	5					
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	

Das ReM Hümmling schneidet gegenüber dem Landesdurchschnitt sehr gut ab. Die Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aussagen und Aspekten ist „sehr gut“ bis „gut“.

Das Entwicklungskonzept der Region Hümmling wird seitens der LAG Mitglieder als „sehr gut“ bis „gut“ empfunden und damit liegt diese Einschätzung auch über dem Landesdurchschnitt. Das REK wird von den LAG Mitgliedern akzeptiert.

7. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aussagen zur Entwicklung der LAG?										Landesdurchschnitt 2019					
Aussagen	Sehr zufrieden					Sehr gar nicht zufrieden					Bewertungs-Bereich	Landesdurchschnitt 2019	Landesdurchschnitt 2017	Landesdurchschnitt 2015	Landesdurchschnitt 2013
	5	4	3	2	1	1	2	3	4	5					
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	
Die Entwicklung der Region ist insgesamt...	33	33	27	7	0	0	0	0	0	0	1,07	1,07	1,08	1,04	

Ebenfalls wird die Projektauswahl als richtig und gewinnbringend für die Region definiert wie die nachfolgende Übersicht beschreibt.

Betrachtung der Entwicklungsstrategie

Handlungsfelder

Es wurden für die aktuelle EU-Förderperiode 3 Handlungsfelder (HF) definiert, die mit Unterthemen konkretisiert wurden. Die Aufteilung auf eine geringe Zahl an HF erleichterte die spätere Umsetzung auf Basis der Gewichtung. Diese Gewichtung legte fest, dass 50% im HF LEBEN, 30% im HF WIRTSCHAFT und 20% im HF NATUR eingesetzt werden sollen. Im Laufe der Umsetzung wurde deutlich, dass vermehrt das HF LEBEN genutzt wurde. Im Gegensatz dazu wurde das HF NATUR weniger mit Projekten bedient.

Aus diesem Grund erfolgte eine Mittelumschichtung innerhalb der drei HF zugunsten der HF LEBEN und WIRTSCHAFT, sodass die LAG Hümmling weiter arbeitsfähig war. Zusätzliche Mittel, die der Region Hümmling vom Land Niedersachsen zur Verfügung gestellt wurden, sind überwiegend in das HF LEBEN eingeordnet worden. Hier war der Bedarf am größten. So wurde es auch bereits bei der Erstellung des REK Hümmling eingeschätzt.

Handlungsfeldziele / Indikatoren

In jedem der drei Handlungsfelder wurden Ziele formuliert und mit Indikatoren hinterlegt, die Art, Menge und Zeithorizont der angestrebten Projekte und Maßnahmen wiedergeben. Bei der Festsetzung der Indikatoren wurde bewusst darauf verzichtet, konkrete Indikatoren wie geschaffene Arbeitsplätze, realisierte Länge von Radwegen o. ä. anzugeben, da zum Zeitpunkt der Konzepterstellung nur wenig belastbare Aussagen zur genauen Ausgestaltung späterer Projekte getroffen werden konnten.



Darüber hinaus sind die konkreten Effekte der angestrebten Projekte z. T. nur schwer messbar (bspw. Schaffung von Arbeitsplätzen) bzw. eindeutig mit den Projekten verbunden, so dass darauf verzichtet wurde. Diese im REK Hümmling festgelegten 40 Indikatoren dienen der Überprüfung der Zielerreichung und sind messbar. Diese beschriebenen Indikatoren konnten im Laufe der Umsetzung mit Projekten besetzt werden.

Dabei spielten auch eine Vielzahl an Maßnahmen eine Rolle, die nicht über LEADER gefördert, aber teilweise durch das Regionalmanagement begleitet wurden. **Somit konnten auch viele weitere Fördermittel zur Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Raumes in der Region Hümmling akquiriert werden, die der Zielstellung des REK Hümmling entsprachen. Dieser Verfahrensweise sollte auch zukünftig entsprochen werden.**

Fördertatbestände

Die HF wurden wiederum mit Fördertatbeständen (FTB) konkretisiert. So wurde deutlich, welche Projekte als förderfähig angesehen werden konnten. Dabei wurden auch 7 handlungsfeldübergreifende FTB festgelegt. Im HF LEBEN konnten 21 FTB, im HF WIRTSCHAFT 29 FTB und im HF NATUR 14 FTB aufgeführt werden. Diese Anzahl an FTB machte es den potentiellen Projektträgern leicht, ihr Vorhaben entsprechend einzuordnen. Auf der Internetseite der Region Hümmling steht der Projektbogen mit der Benennung aller FTB zum Download bereit.

LEADER-REGION HÜMMLING

Ein FTB musste im Laufe der Umsetzung des Konzeptes konkretisiert werden. Zwei wurden im HF NATUR ergänzt. Diese Optionen sollten auch in einem zukünftigen REK Hümmling möglich bleiben.

Verteilung öffentliche/private Projekte

Zu Beginn der Umsetzung wurde davon ausgegangen, dass in jedem HF 80% der zur Verfügung stehenden Mittel für Projekte öffentlicher und 20% der LEADER-Mittel für private Antragsteller verausgabt werden. Diese angenommene Verteilung beruhte auf Erfahrungen aus der letzten Förderperiode. Derzeit wurden 47 Projekte seitens der LAG Hümmling beschlossen. Die Aufteilung nach HF konnte so nicht erreicht werden. Dennoch lag der Anteil bei privaten Projektträgern bei 26% und damit deutlich über dem Wunschziel.

Private Vorhaben waren und sind ausdrücklich erwünscht. Durch eine Änderung der ANBest ELER und der damit verbundenen Ausschreibungs- und Vergabemodalitäten wurde eine Förderung aus LEADER-Mitteln für private deutlich attraktiver und in der Umsetzung vereinfacht.

Förderquoten

Die LAG Hümmling hat öffentliche und private Projektträger zur Förderung zugelassen. Dabei wurden für öffentliche bis zu 50% und für private Projektträger bis zu 30% zur Verfügung gestellt. Im Rahmen von Möglichkeiten zur Gewinnung weiterer privater Antragsteller wurde in der LAG Hümmling die Diskussion über eine Erhöhung dieses Fördersatzes geführt. Bislang wurde eine Verbesserung zu Gunsten der Vereine und sonstiger Privater nicht erwogen, um nicht zu schnell die vorhandenen Mittel zu binden.



In der kommenden EU-Förderperiode sollte diese Diskussion nochmals aufgenommen werden, um die Möglichkeiten des LEADER-Programms für diese Zielgruppe zu attraktiveren.

Gemeinschaftstopf / Kofinanzierung / Bonusregelung

Erstmals in dieser laufenden EU-Förderperiode haben die beteiligten Kommunen der Region Hümmling einen sogenannten Gemeinschaftstopf zur Kofinanzierung von Projekten eingerichtet. Diese Mittel dienen der Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG und der Sicherstellung der öffentlichen Kofinanzierung von besonderen Projekten. Mit der Einrichtung des kommunalen Gemeinschaftstopfes unterstreicht die Region Hümmling zum einen den klaren Willen zur intensiven Zusammenarbeit abseits vom Kirchturmdenken und zum anderen den Willen und die Bereitschaft, insbesondere Kooperationsprojekte, handlungsfeldübergreifende Projekte sowie private Projekte mit überdurchschnittlicher Bedeutung stärker unterstützen zu wollen.

Es kamen während der aktuellen EU-Förderperiode 7 Maßnahmen in den Genuss dieser „Sondermittel“. **Für die Zukunft wird die Fortführung dieses Gemeinschaftstopfes empfohlen.**

Organisation und Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling

Die Rechtsform, Arbeitsweise (laut Geschäftsordnung) und Entscheidungsfindung der LAG Hümmling hat sich in der Vergangenheit bewährt und bedarf keiner Änderung. **Als nicht eingetragener Verein kann die LAG ihren Zweck zur Entwicklung und Umsetzung des REK Hümmling sehr gut erfüllen. Eigene Projektumsetzungen verfolgt die LAG nicht.**

Die LAG Hümmling besteht derzeit aus 26 stimmberechtigten Mitgliedern. Davon kommen 50% aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich, aus der Zivilgesellschaft. Bei der anderen Hälfte handelt es sich um Vertreter aus den Räten oder öffentlichen Verwaltungen. In Auswertung der oben genannten Fragebögen ist eine Erweiterung der Mitglieder nicht erforderlich. Vorgeschlagen wurde dennoch, folgende Interessengruppen stärker in den Fokus zu nehmen: Landwirtschaftliche Kreis- und Ortsvereine, Unternehmen und Behindertenvertretungen. **Die Anzahl der LAG Mitglieder sollen auch zukünftig Bestand haben.**

Neben den stimmberechtigten Vertretern fungieren das Amt für regionale Landesentwicklung Meppen, der Landkreis Emsland und eine Gleichstellungsbeauftragte als beratende Mitglieder. **Diese Mitglieder sollten auch in einer neuen EU-Förderperiode Teil der LAG Hümmling sein. Ggfs. kommen weitere beratende Mitglieder in Betracht.**

Die Frauenquote in der LAG Hümmling liegt aktuell bei 19%. Hier ist noch Luft nach oben. In der neuen EU-Förderphase sind die LAGn aufgefordert, den Frauenanteil auf mindestens 30% zu erhöhen. **Aus diesem Grund gilt es, zukünftig verstärkt Frauen für eine Mitarbeit in der LAG Hümmling zu gewinnen. Eine Erhöhung der Frauenquote ist zu empfehlen.**

Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAGLAG)

Die LEADER-Region Hümmling ist seit 2017 Mitglied in der BAGLAG e. V. mit Sitz in Göttingen. Sie vertritt alle Lokalen Aktionsgruppen (LAGn) in Deutschland auf bundes- und EU-Ebene. Die BAGLAG ist dabei in verschiedenen Gremien der EU sowie in den Begleitausschüssen des Bundes vertreten. Sie setzt sich für optimale Rahmenbedingungen der LAGn zur Umsetzung des Bottom-Up-Ansatzes (Verlagerung von Entscheidungskompetenz in die Region) ein und fördert den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung untereinander.



Der Bottom-Up-Ansatz bedeutet, dass das Entwicklungskonzept unter Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern, Kommunen und der Bevölkerung erarbeitet wird. Damit soll erreicht werden, dass die REKs die Entwicklungsansätze identifizieren, die für die jeweilige Region angemessen sind. Außerdem soll auf diese Weise bewirkt werden, dass die Menschen die Entwicklung ihrer Region selbst mit in die Hand nehmen.

Die BAGLAG ist ein Netzwerk, in welchem Erfahrungen der Regionalmanager und Regionalmanagerinnen sowie LAGn ausgetauscht, gebündelt und als Reflektion aus der Praxis in die übergeordneten Gremien und Beratungsprozesse eingebracht werden. Hierbei geht es vornehmlich um die breit angelegte, aktive Teilhabe regionaler und lokaler Akteure an der Erarbeitung und Umsetzung regionaler bzw. lokaler Entwicklungsstrategien.

Im Einzelnen verfolgt der Verein folgende Zwecke:

- ❖ Einsatz für optimale Rahmenbedingungen für die Arbeit der LEADER-Aktionsgruppen, insbesondere zur Umsetzung des Bottom-up-Ansatzes
- ❖ Interessenvertretung der LEADER-Aktionsgruppen Deutschlands auf Ebene des Bundes und der Europäischen Union
- ❖ Förderung des Erfahrungsaustausches und der Vernetzung im Rahmen der ländlichen Entwicklung
- ❖ Umsetzung, Weiterentwicklung und Verstetigung des LEADER-Ansatzes im Förderspektrum der Europäischen Union
- ❖ Förderung des ländlichen Raumes und von dessen Akteuren

Die Mitgliedschaft in der BAGLAG sollte auch für die Zukunft beibehalten werden.

Ergebnisse und Zusammenfassung

Die Entwicklungs- und Zielstrategie der LEADER-Region Hümmling wurde im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) Hümmling beschrieben. Unter Berücksichtigung der Indikatorenliste wurden die Zielstellungen erreicht. Zusätzlich wurde das Mittelbudget mit Projekten gebunden. Es wurden in allen Handlungsfeldern Projekte entwickelt und umgesetzt. Auch wurden sowohl private als auch öffentliche Projektträger gewonnen. In diesem Rahmen wurden regionale und überregionale Kooperationsprojekte durchgeführt. So wurde die Zusammenarbeit innerhalb als auch außerhalb der Region Hümmling erfolgreich ausgebaut.

Die im REK Hümmling definierten Ziele wurden erreicht. Durch eine mehrfache Erhöhung des Mittelbudgets konnten weitere Projekte in der Region Hümmling unterstützt werden. Damit beweist die Region Hümmling ihre hohe Bereitschaft und auch den Willen, mit Hilfe der LEADER-Förderung den ländlichen Raum zukunftsfähig zu gestalten und auf Wünsche der Bevölkerung und der Dorfgemeinschaften einzugehen.

Das Ergebnis des Evaluierungskonzeptes lässt sich wie folgt zusammenfassend darstellen:

- ❖ Auch in einer neuen Förderphase sollte eine Projektstatistik geführt werden, um einen schnellen Überblick zu behalten.
- ❖ Ergänzungsvorschläge im Hinblick auf die Fördertatbestände wurden wie folgt eingebracht und sollten im Rahmen der Fortschreibung des REK Hümmling berücksichtigt werden: Inklusion, Natur, Jugendpartizipation, Ehrenamt. Auch bei der Formulierung der Fördertatbestände wurde auf Vereinfachungen hingewiesen.
- ❖ Bei den Qualitätskriterien wurden Konkretisierungen und Vereinfachungen bei der Formulierung bemerkt.
- ❖ Die Geschäftsstelle und das Regionalmanagement wurden in der Region Hümmling zusammengeführt. Diese Zusammenlegung hat sich bewährt, da alle Aufgaben und Informationen von Anfang an gebündelt wurden.
- ❖ Anzahl und Dauer der Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling werden von den Befragten als angemessen betrachtet und sollten so auch in der kommenden Förderperiode angeboten und durchgeführt werden.

LEADER-REGION HÜMMLING

- ❖ In Bezug auf die genannten Fragebögen kann zusammenfassend festgehalten werden, dass die Rückläufe nicht den Erwartungen entsprochen haben und aus diesem Grund zukünftig über eine online-gestützte Befragung nachgedacht werden sollte.
- ❖ Die Prozessstrukturen mit Sitzungen der LAG, dem Arbeitskreis und der Regionalkonferenz haben sich im Laufe der Umsetzung des REK Hümmling bewährt (siehe auch „Aktionsplan“) und sollten weiter verstetigt werden.
- ❖ Eine Zusammenarbeit mit dem Projekt HAsEA bzgl. der Weiterbildungen der LAG Mitglieder sollte ausgebaut werden.
- ❖ Eingeschätzt wird, dass sich die Öffentlichkeitsarbeit vor allem auf digitaler Ebene verbessern muss.
- ❖ Ein weiterer Ausbau der intensiven regionalen und überregionalen Zusammenarbeit ist anzustreben.
- ❖ Die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hümmling, der Energieregion Hümmling sowie dem Projekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt, HAsEA“ in Verbindung mit dem Landkreis Emsland hat sich bewährt und sollte fortgeführt werden. Insbesondere das Ehrenamt nimmt eine besondere Stellung ein, da ohne das ehrenamtliche Engagement der Hümmlinger viele Projekte nicht umsetzbar wären.
- ❖ Verbesserungsmöglichkeiten werden bei der Zusammenarbeit von Akteuren über kommunale Grenzen hinaus, bei der gemeinsamen Problemlösung und beim Ausbau von Fachwissen der LAG Mitglieder gesehen.
- ❖ Zur Zielerreichung des REK Hümmling wurden auch weitere Fördermittel anderer Fördermittelgeber für Maßnahmen eingesetzt, die der Zielstellung des REK Hümmling entsprachen. Dieser Verfahrensweise sollte auch zukünftig entsprochen werden.
- ❖ In der kommenden EU-Förderperiode sollte über eine Verbesserung der Fördermöglichkeiten für Vereine und Private beraten werden, um die Möglichkeiten der Teilhabe am LEADER-Programm für diese Zielgruppe zu attraktiveren.
- ❖ Für die nächste Förderperiode wird die Fortführung des Gemeinschaftstopfes als Teil der Kofinanzierung empfohlen.
- ❖ Als nicht eingetragener Verein kann die LAG ihren Zweck zur Entwicklung und Umsetzung des REK Hümmling sehr gut erfüllen. Eigene Projektumsetzungen verfolgt die LAG nicht.
- ❖ Die Anzahl der LAG Mitglieder soll auch zukünftig Bestand haben.
- ❖ Beratende Mitglieder sollten auch in einer neuen EU-Förderperiode Teil der LAG Hümmling sein. Ggfs. kommen weitere beratende Mitglieder in Betracht.
- ❖ Es gilt zukünftig verstärkt Frauen für eine Mitarbeit in der LAG Hümmling zu gewinnen, um die Frauenquote zu erhöhen.
- ❖ Die Mitgliedschaft in der BAGLAG sollte auch für die Zukunft angestrebt werden.

Diese genannten Punkte sind bei der Erarbeitung zukünftiger Regionaler Entwicklungskonzeptes (REK) der Region Hümmling zu berücksichtigen. Das Evaluierungskonzept ist somit Teil eines neuen REK Hümmling.

Anlage II | Bewertungsschema



Die nachfolgenden 20 Qualitätskriterien sind soweit zu erfüllen, dass der Antrag insgesamt 12 Bewertungspunkte erhält. Jedes der Qualitätskriterien kann mit max. 3 Punkten wie folgt bewertet werden: 1 Punkt = zum Teil erfüllt | 2 Punkte = erfüllt | 3 Punkte = voll erfüllt. Projekte mit einer ersten Priorität erhalten zwei zusätzliche Punkte. Die erste oder zweite Priorität ist den Fördertatbeständen zu entnehmen.

Bewertung der formalen Ausschlusskriterien

Nr.	Ausschlusskriterien	Bewertung	Erläuterung
1	Ein Projektbogen mit Projekttitle und den relevanten Angaben liegt vor.		
2	Das Projekt liegt innerhalb bzw. wirkt sich auf die Region Hümmling aus.		
3	Die Trägerschaft des Projektes ist eindeutig.		
4	Die Finanzierung ist sichergestellt.		
5	Ein angemessener Eigenanteil der Finanzierung ist dargestellt (mind. 10% Eigenanteil in bar).		
6	Das Projekt beruht auf einer aussagekräftigen Projektskizze oder einem Konzept.		
7	Das Projekt entspricht den Zielen des REK: die Nachhaltigkeit (sozial, ökologisch, ökonomisch) ist sichergestellt.		
8	Das Projekt kann einem der Handlungsfelder des REK (vorrangig) zugeordnet werden.		
9	Das Projekt kann nicht oder nicht allein über anderweitige Förderung gefördert werden.		
Projekt entspricht den formalen Anforderungen			

Bewertung der 20 Qualitätskriterien

Nr.	Das Projekt...	1 Punkt = zum Teil	2 Punkte = erfüllt	3 Punkte = voll erfüllt	Erläuterungen
1	...ist ein überregionales oder regionales Kooperationsprojekt (Beteiligung von min. zwei Kommunen/min. zwei Kommunen der Region).				
2	...bezieht sich auf ein Handlungsfeld = 1 Punkt, auf zwei Handlungsfelder = 2 Punkte oder auf alle drei Handlungsfelder = 3 Punkte				
3	...stärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Region Hümmling in besonderem Maße.				
4	...ist innovativ und in der Region einmalig.				
5	...ist finanziell breit aufgestellt. (zwei zusätzliche Finanzierungsquellen = 1 Punkt; drei zusätzliche Finanzierungsquellen = 2 Punkte; mehr als drei zusätzliche Finanzierungsquellen = 3 Punkte)				
6	...bei einer ersten Priorität (siehe dazu Fördertatbestände) erhält das Projekt zwei zusätzliche Punkte.				
Leben- und (Bau-)Kultur					
1	...liefert einen Beitrag zur Stärkung der regionalen, kulturellen Identität und fördert das ehrenamtliche Engagement.				
2	...liefert einen besonderen Beitrag zum Erhalt der baukulturellen Landschaft.				
3	...liefert einen Beitrag zum Umgang mit dem demographischen Wandel.				
4	...trägt zum Erhalt und Ausbau des attraktiven Wohnstandortes bei.				
5	...trägt zur Barrierefreiheit bei.				
6	...stärkt gleichwertige Lebensbedingungen und die Chancen auf Teilhabe.				
Natur – Klimaschutz					
1	...unterstützt die Bestrebungen der Region Hümmling im Umwelt- und Klimaschutz.				
2	...leistet einen Beitrag zur Klimafolgenanpassung und zur Ressourcenschonung				
3	...trägt zum Ausbau der erneuerbaren Energien bei.				
4	...reduziert die Flächeninanspruchnahme				
Wirtschaft und Tourismus					
1	...leistet einen Beitrag zur Marketingstrategie als „Destination Hümmling“.				
2	...stärkt den Ausbau digitaler Angebote im Hümmling.				
3	...leistet einen Beitrag zur Behebung oder Verhinderung von Gebäudeleerstand.				
4	...stärkt die touristische und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Hümmling.				
Zwischensummen		0	0	0	
Gesamtsumme		0			

Anlage III | Umfrageergebnisse

1. In welchem Themenfeld sehen Sie den größten Handlungsbedarf in der Region Hümmling?

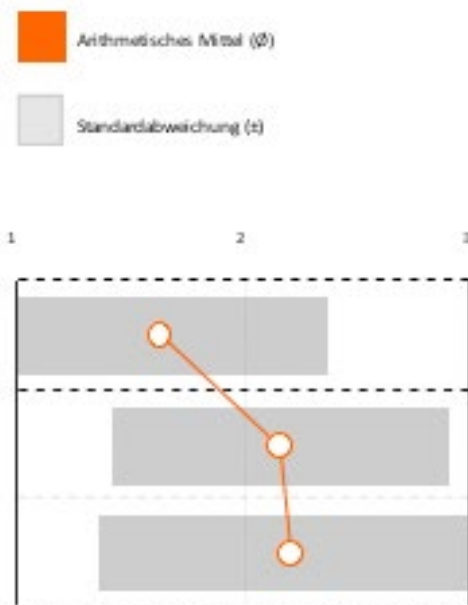
Die Zukunft des Hümmlings. Welche Themen interessieren Sie?
Wohin soll sich die Region Hümmling entwickeln?

Leben & (Bau-)Kultur (u.a. Demographischer Wandel, Inklusion, Ehrenamt, Jugendpartizipation, lebendige Ortskerne)

Wirtschaft (u.a. Digitalisierung, Leerstandsvermeidung, Tourismus, Entwicklung in der Landwirtschaft)

Natur- & Klimaschutz (u.a. Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Wind, Sonne, Luft, regionaler und globaler Beitrag Flächenreduzierung)

Anzahl Teilnehmer: 67



2. Handlungsfeld WIRTSCHAFT & TOURISMUS

Bitte nehmen Sie eine Rangfolge zu den folgenden Themenfeldern vor.

Vermeidung von Leerständen

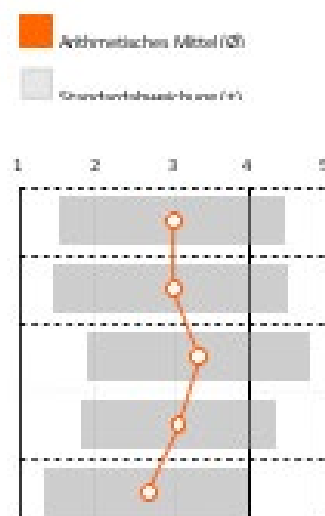
Tourismus

Perspektive für die Landwirtschaft

Intelligente
Flächeninanspruchnahme

Digitalisierung & Datennutzung

Anzahl Teilnehmer: 49



3. Wo sehen Sie Stärken des Handlungsfeldes WIRTSCHAFT & TOURISMUS in der Region Hümmling?

- Naherholung, naturnaher Tourismus
- viel Mittelstand, wenig Arbeitslosigkeit, viel erneuerbare Energien (Wind, Biogas, PV) Naturpark Hümmling, viel Natur
- Es gibt viel Handlungsspielraum!
- Schloß Clemenswerth
- Geringe Arbeitslosigkeit
- Starker Glasfaser-Ausbau, vergleichsweise günstige Grundstückspreise, Gute Infrastruktur im Bereich Straßen und Bahn
- Erste erfolgreiche Re-Naturierung
- Viele unterschiedliche touristische Sehenswürdigkeiten tolle Natur und interessante Landschaften
- viel Landwirtschaft
- kleine überschaubare Einkaufsmöglichkeiten mit reichlich Parkplätzen | neue Wanderwege gut ausgebaute Radwege
- Die Stärken sehe ich in unserer schönen Natur, den Radwegen und den touristischen Attraktionen, aber auch in den vielen Arbeitsplätzen hier vor Ort, also auch in den kleineren Gemeinden
- Digitale Anbindung, schöne Landschaft, viele Radwege
- in der schönen und abwechslungsreichen Landschaft, deren Potenziale noch besser genutzt werden können
- im Mittelstand
- Gerade in der CORONA-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig eine regionale Versorgung durch die Landwirtschaft ist. Aber auch die Vereinbarkeit zwischen der Landwirtschaft und dem Natur- und Umweltschutz muss gefördert werden. Im Rahmen der Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Familienbetriebe müssen Genehmigungsverfahren angepasst und vereinfacht werden. In den Bereichen der Digitalisierung und des Bereich Tourismus wurde in den vergangenen Jahre viel geschaffen, allerdings besteht immer noch erheblicher Optimierungsbedarf.
- Speziell im nördlichen Emsland sind insbesondere die Rad- und Wanderwege dringend auszubauen. Dort liegt viel Potenzial in den Ahrenbergischen Wäldern um dort gut wandern und Radfahren zu können. Durch diese Attraktivitätssteigerung wird der Tourismus gefördert und indirekt der Einzelhandel und die Gastronomie gestärkt.
- Die weißen Flecken (Mobilfunk) auf der Karte im nördlichen Emsland sind noch zu viel und gehören abgeschafft. Digitale Karten könnten dann auch genutzt werden.
- Vernetzung der Akteur*innen und ein Informationsplattform für Bürger*innen anbieten
- Radtourismus, bessere Radwege, Fahrradstrassen
- kleine und mittelständige Unternehmen, in der Region verankert landschaftliches Potential durch Waldreichtum, abwechslungsreiche Topographie und viel Ursprünglichkeit

- GroBes Möglichkeiten für den Ausbau des Tourismus - viel Grün, viel Natur. Menschen sehnen sich nach Natur, Entspannung, grüner Erholung und das ist mehr im Trend als der Urlaub auf Mallorca. Ausbau von Rad- und Wanderwegen und Stärkung von verschiedenen Unterkünften und Verpflegungsmöglichkeiten (preiswert, hochwertig, besondere Orte als Highlight) und die Vermarktung dieser ist eine wichtige Aufgabe.
- Tourismus: Veranstaltungen um mehr Tourismus anzulocken. Konzerte, Märkte etc
- Starke Firmen
- Viele engagierte, lokale Firmen, die sich ins Dorfleben einbringen, Zukunftsperspektive schaffen und lokale Aktionen, Vereine und Projekte anstoßen und unterstützen.
- Fahrradtourismus
- Die Pandemie hat es gezeigt, dass die Menschen im Land ihren Urlaub erleben möchten. Das EL hat tolle Angebote zu bieten aber auch noch deutlich aufzuholen. Ein Beispiel: Zwischen Sögel und Lorup erstreckt sich ein einzigartiges Walsgebiet welches, wenn überhaupt, nur fussläufig zu begehen ist, es wäre jedoch sehr sinnvoll dort Wege einzuziehen, parallel zu den vorhandenen Wirtschaftswegen, um dort auch auf dem Rad die Natur genießen zu können.

Anzahl Teilnehmer: 20

4. Wo sehen Sie Schwächen des Handlungsfeldes WIRTSCHAFT & TOURISMUS in der Region Hümmling?

- Infrastruktur
- Fachkräftemangel, fehlende Azubis im Handwerk, abhängig von Gastarbeitern Strukturprobleme in der Landwirtschaft ("wachse oder weiche!") fehlende Gastronomie und Betten (Hotels usw.)
- Die professionellen Partner/Leistungserbringer
- Viel zu wenig Gastronomie, zu wenig Service, zu wenig schöne Angebote
- Sehr stark sich abgrenzende drei Bevölkerungsgruppen Ureinwohner, Spätaussiedler, Osteuropäer
- In Sögel einen den Ort sozial überfordernden Schlachthof mit vielschichtigen negativen Effekten
- Kein regionaltypischen landwirtschaftliche Baukultur und kein Gefühl dafür
- Zu wenig Ferienwohnungen/-Zimmer in den Orten
- Zu viele Mastställe
- Kein Personenzugverkehr
- Wenig Bereitschaft der Verwaltungen einige Dinge überkommunal zu lösen (Krankenhaus, Hallenbad, Güterbahnhof, Schaffung einer gemeinsamen Destination Hümmling,)
- Eine rein global agierende regionale Landwirtschaft, die es schwer macht regionalen Konsum und Kulturlandschaftsentwicklung zu erklären und

damit auch schwer macht die Akzeptanz für die Landwirtschaft zu schaffen

- Keine regionale Wald/Holzwirtschaft
- Zu wenig ausgeprägter Servicegedanke im Einzelhandel
- Zu wenig Sensibilität für ein Wachküssen/Regionaltypisches Aufhübschen der Hümmlingdörfer
- Wenige und zu kleine wilde Naturflächen, Wenige Konzepte zur Innenverdichtung, starker Flächenverbrauch durch intensive Tierhaltung, Exponierte Flächen in Privatbesitz, Schlechte flächendeckende Mobilfunk Netzabdeckung
- Fehlende kulturelle Ereignisse
- Fehlendes Touristisches Narrativ und ein zugehöriges Kommunikationskonzept
- zuviel Landwirtschaft, Mastställe, Biogas und Maisfelder
- teilweise schlecht ausgebaute Radwege, Vernetzung der touristischen Angebote ist ausbaufähig
- nur geringe Ferienwohnungen
- Highlight fehlt noch in der Region Hümmling
- Die Schwächen sind ganz klar bei dem nicht ausgebauten ÖPNV und den zum Teil sehr schlechten Straßen und Wegen zu sehen
- Fehler der lokalen Wirtschaftsbetriebe beim Onlinehandel, Überlastung der Handwerksbetriebe, Rohstoffversorgungsmangel,
- Mangel im Tourismus: fehlende Einkehrmöglichkeiten für Touristen (Gastromonomie, Kneipen, Veranstaltungsorte, Kultureinrichtungen)
- Wenig neues wagen. Fehlender Mut. Fehlende Kreativität. Status quo erhalten. Den Jungen wird nicht viel zugetraut. Zu viele Altdenkende an entscheidenden Stellen.
- Der Hümmling bietet wenig touristische Angebote, was aber auch m.E. nicht nötig ist. Mehr Tourismus kann schnell zu weniger Lebensqualität führen.
- Landgastronomie ist in Gefahr: Kneipensterben, wenige Cafés und Rastmöglichkeiten abseits der Hauptorte Sögel und Werlte - Falsche Prioritätensetzung, teilweise fehlende (bisher) Einbindung der Bevölkerung.
- Breitbandausbau passiert nicht wie politisch versprochen bis an jede Milchkanne.
- Es werden aus unverständlichen Gründen ganze Straßenzüge nicht an das Breitbandnetz angeschlossen.
- Bürokratischer Aufwand und noch zuwenig Bürger*innenbeteiligung
- weite Wege, sehr schlechter öffentlicher Nahverkehr, Konzentration der Mobilität auf das Auto intensive Tierhaltung, Geruchsbelästigung und Immissionen
- Natur und Erholungsraum muss geschützt werden und darf nicht weiter zurückgedreht/verbraucht werden.
- Landwirtschaft braucht eine Zukunft und steht manchmal zu einigen Themen im Konflikt, wie an manchen Stellen dem Tourismus gegenüber. Wie kann man das verbinden, wie kann auch Landwirtschaft von

Tourismus noch stärker profitieren und wo schaffen wir es mit der Landwirtschaft das gewünschte ländliche Idyll herzustellen?

- Ich finde den Ortskern bzgl der Wirtschaft überhaupt nicht ansprechend.. es lädt nicht zum Bummeln ein - Es wird nichts gefördert und die Gemeinden erhalten kein Geld.
- Digitalisierung und Modernisierung von Firmen. Einige Firmen sind bereits lange am Markt und sind in ihren Strukturen festgefahren. Hier fehlt ein wenig der Mut, den nächsten Schritt zu gehen.
- Keine schönen Fahrradwege - zuviel Strasse und schlecht ausgebaute Wege, d. h. zu eng und schlechter Zustand
- Das nördliche Emsland wird nicht stark genug vertreten.

Anzahl Teilnehmer: 21

5. Haben Sie Interesse an einem digitalen Workshop (01.02.2022 von 18.00-19.00 Uhr) zu den Zielen (u.a. "Reduzierung von Flächeninanspruchnahme, Leerstands-beseitigung, Tourismus, Digitalisierung, Landwirtschaft") des Handlungsfeldes WIRTSCHAFT & TOURISMUS teilzunehmen

- 18 (40.9%): ja
- 26 (59.1%): nein

Anzahl Teilnehmer: 44



6. Handlungsfeld LEBEN & (BAU-) KULTUR.

Bitte nehmen Sie eine Rangfolge zu den folgenden Themenfeldern vor.

- Demographische Entwicklung

- Gleichwertige Lebensverhältnisse

- Integration & Inklusion

- Jugendpartizipation

- Ehrenamt

- Grundversorgung

- Lebendige und attraktive Ortskerne

Anzahl Teilnehmer: 43



7. Wo sehen Sie Stärken des Handlungsfeldes LEBEN & (BAU-) KULTUR in der Region Hümmling?

- starkes soziales Netz in den Dörfern (Vereinswesen, Nachbarschaft, Brauchtum und Tradition) noch relativ niedrige Grundstückskosten (aber steigend!)
- Hohe Quote von Leuten, die im Heimatort bleiben oder dahin zurückkehren
- Alles ist überschaubar
- Das Ehrenamt funktioniert (noch) weitestgehend
- Der Erwerb von Eigentum ist noch für relativ viele möglich
- Die soziale Segregation ist alleine durch eine Schule für alle Kinder noch relativ gering
- Noch vorhandene Grundversorgung in vielen Orten
- Günstige Grundstücke
- Sehr gute Vereinsstruktur
- Sehr gute Grundversorgung
- Sehr gutes Arbeitsplatzangebot
- hohes ehrenamtliches Engagement viel Nachbarschaftshilfe Grundversorgung ist gut
- Hausärzteversorgung ist noch gut
- Unsere Stärke ist hier noch immer, dass sich viele ehrenamtlich

engagieren, besonders im Sportbereich und bei der Feuerwehr läuft es noch sehr gut

- infolge Corona gibt's derzeit keine Stärken !
- Die Dörfer des Hümmlings bieten (boten) durch Ihre dörfliche Struktur und Übersichtlichkeit eine hohes Maß an Lebensqualität und Zusammenhalt. Anonymität war bisher die Ausnahme. Durch ständige Neubebauung, Zuzug und Wachstum „um jeden Preis“ sind diese Vorzüge m.E. vielerorts verloren gegangen.
- gute ehrenamtliche Grundstruktur
- Der demographische Wandel macht auch vor dem Hümmling nicht halt, allerdings haben wir auf dem Hümmling Familienstrukturen die auch das Leben in Alter ermöglichen können. Weiterhin zeigen verschiedene Projekte, dass dieses Thema immer wichtiger wird. Hervorzuheben ist hier z.B. die Gemeinde Vrees.
- Aus meiner Sicht fehlen Angebote für Jugendliche sowie Orte, an denen sie sich verwirklichen können. Alle aufgeführten Punkte sind sehr wichtig und eine Gewichtung ist schwer, allerdings sind die Kinder und Jugendlichen unsere Zukunft und wir müssen versuchen, auch für diesen Personenkreis den Hümmling attraktiv zu gestalten.
- Immer noch zuzug und wenig wegzug
- Kulturelles Gut wird an nächste Generationen weitergeben
- Ich würde für eine stärkere Förderung der Jugendkultur plädieren. Hier wird seit Jahren viel geleistet und nicht selten wird durch die ehrenamtliche Arbeit später ein politisches Mandat.
- viele historische Ortskerne
- Sehr starkes Ehrenamt, welches man weiter fördern und erhalten muss. Das Ehrenamt steht unter (Zeit)druck, es wird viel von den Menschen gefordert. Es braucht hier Unterstützung und vor allem Wertschätzung und diese Wertschätzung von allen (Haltung). Ehrenamtspreise sind wichtig und können diese Haltung auch mitbefördern, sind aber nicht ausreichend. Ehrenamtlich tätige müssen dies an der Basis spüren und es sich auch gegenseitig zeigen.
- Jungen Menschen identifizieren sich mit der Region und leben gerne hier. Damit das so bleibt, müssen sie sie mitgestalten können und ernstgenommen werden, berufliche Chancen haben und auch Ort haben, an denen sie sich über ihren Ort hinaus treffen, vernetzen, bilden, entwickeln und qualifizieren können. Es wird nicht in jedem Ort für jedes Interesse ausreichend
- Gleichgesonnene geben und auch nicht alles in jedem Ort angeboten werden können. Aber überörtlich ist das vielleicht besser zu ermöglichen (Jugendbildungsstätten, Jugendverbände auf Dekanats- und Diözesanebene)
- Viele junge Leuten kommen nach dem Studium zurück auf den Hümmling. Das ist sehr außergewöhnlich und ein großes Lob an unsere Region. Dies ist allerdings auch nur durch Unterstützung und Anreize möglich, z.B. das Förderprogramm für angehende Mediziner, ein duales Studium und gute Aussicht auf Bauplätze bzw. Wohnraum.

- Auch das Ehrenamt spielt hierbei eine große Rolle. Viele sind in verschiedenen Vereinen und Gruppen aktiv und übernehmen schon in jungen Jahren Verantwortung.

Anzahl Teilnehmer: 14

8. Wo sehen Sie Schwächen des Handlungsfeldes LEBEN & (BAU-) KULTUR in der Region Hümmling?

- Neubausiedlungen bauen nicht mehr im traditionellen Stil (rotes Dach, roter Klinker), sondern eher schwarz/dunkel
- Wie lange können sich Normalverdiener noch ein Eigenheim leisten? Muss die Gemeinde sich um (bezahlbaren) Wohnmietraum kümmern?
- Wie kann die Kommune Leerstand im Ortskern steuern/ sich gegen wohlhabende Käufer durchsetzen/mit ihnen kooperieren?
- bevorstehender Eintritt der Babyboomer-Jahrgänge in die Rente es wird schwieriger, Leute für das Ehrenamt begeistern zu können.
- Es gibt keinerlei Sensibilität für Baukultur
- Es gibt keine Entwicklungskonzepte, da man keinen Mehrwert in Strategiepapieren sieht sondern sich als Macher sieht, mit entsprechend sich regelmäßig wiederholenden Baufehlern
- Trotz guter Radwege keine durchgehende Radwegeinfrastruktur in den Orten
- Eine unreflektierte Weitergabe von Generation zu Generation die Qualität einer Party ließe sich an der Menge des konsumierten
- Alkohols messen
- Fehlende neue Vorstandsmitglieder in den Vereinen
- Ein starkes Abnehmen der Bereitschaft sich unentgeltlich und uneigennützig in die dörfliche Gemeinschaft einzubringen
- Zunahme einer diffusen Neidkultur
- Eine Zunahme ausländerfeindlicher Tendenzen
- Eine unterentwickelte Emanzipation
- Eine schulische Ausbildung, bei der die soziale Herkunft (Unterstützungsfähigkeit) der Eltern viel zu groß ist
- Keine Grünflächen zum Aufenthalt in den Ortskernen
- Schlecht geplante Baugebiete mit zu gleichen soziodemografischen Hintergründen der Bewohner
- Keine oder nur sehr schlechte Spielplätze
- Überalterte örtliche Bauvorschriften
- Zu viele exponierte Flächen in Privatbesitz
- Zu wenige Kulturstätten
- Ehrenamt muss stärker unterstützt werden
- Dorfläden haben ggfs. zukünftig Schwierigkeiten zu überleben es muss mehr in Pflege investiert werden

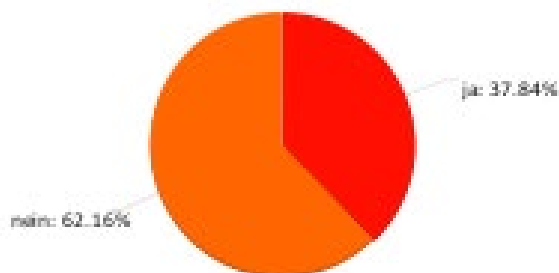
- Fachkräfte fehlen
- Leider ändert sich die Mentalität der Bürger. Viele Jüngere und neu zugezogenen interessieren sich nicht mehr für den Ort. Sie wollen sich nicht mehr für andere einbringen. Problematisch ist mittlerweile auch die Versorgung mit Allgem. Medizinern und Zahnärzten. Wichtig ist, dass unsere Schulen erhalten werden und auch die Kleinkinderbetreuung finanzierbar bleibt für die Träger, so dass das Wohnen für Familien attraktiv bleibt. Dies wird leider auch immer schwieriger bzw. teurer.
- soziale Kontakte, Gastronomie, Verteuerung/Inflation, Rohstoffmangel, fehlende Investitionsbereitschaft in kulturelle Projekte
- Trennung Jung und Alt, Mehrgenerationen Wohnkonzepte fehlen
- Die Menschen suchen nicht mehr eigenständig ehrenamtliche Tätigkeiten. Vielfältige Aufgaben nicht mehr anziehend, eher abschreckend. Kaum Unterstützung der öffentlichen Hand. Aufgaben für die öffentliche Hand übernehmen ist gern gesehen, Hilfe ist selten.
- Siehe vorherige Frage.
- es wird wenig auf die Baukultur Rücksicht genommen: stärkere planungsrechtliche Steuerung mit Maß an wichtigen Ortsbildprägenden Achsen wären wichtig
- Fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche
- Wohnprojekte sollten gefördert werden in denen Jung und alt zusammen wohnen können und sich gegenseitig unterstützen können. Ist aus meiner Sicht eine wichtige Säule um die Demographie zu meistern.
- Neue Ideen werden als schlechtes gesehen
- Kultursensibilität für Zugewanderte aus dem europäischen Ausland - Förderung von Konzert, Festivals, Kleinkunst usw.
- Nutzung der historischen Gebäude schwierig, Bauboom führt zu Gebäudeverlusten, Charakter der Dörfer geht verloren
- Integration ist in unseren Dörfern eine schwere Aufgabe. Hier braucht es Wissen und Know-how, wie das noch besser gelingen kann. - Die Grundversorgung kann nicht mit der in Großstädten konkurrieren. Auch hier braucht es Unterstützung, dass es für (junge) Menschen attraktiv bleibt hier zu leben.
- Der Leerstand von Geschäftsflächen wird zunehmen zum Problem (siehe Innenstadt Meppen).
- Dazu kommt das Mieten und Grundstückspreise in den letzten Jahren stark gestiegen sind (z.B. in Sögel).

Anzahl Teilnehmer: 17

**9. Haben Sie Interesse an einem digitalen Workshop
01.22.2022 von 19.00-20.00 Uhr) zu den Zielen
(u.a. "Demographische Entwicklung, Gleichwertige
Lebensverhältnisse, Jugendpartizipation, Ehrenamt,
Inklusion, Grundversorgung, lebendige Ortskerne")
des Handlungsfeldes LEBEN & (BAU-) KULTUR
teilzunehmen?**

- 14 (37.8%): ja
- 23 (62.2%): nein

Anzahl Teilnehmer: 37



10. Handlungsfeld NATUR- & KLIMASCHUTZ

Tiere & Pflanzen

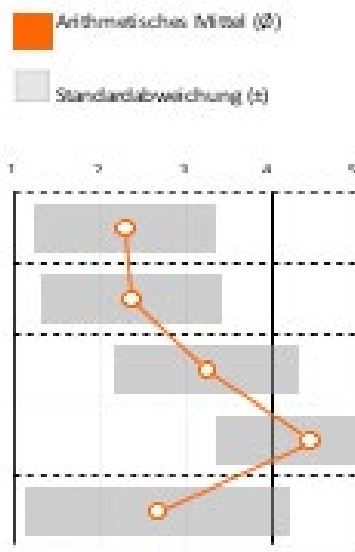
Boden & Wasser

Wind & Sonne

Globaler Beitrag

Regionaler Beitrag

Anzahl Teilnehmer: 41



11. Wo sehen Sie Stärken des Handlungsfeldes NATUR- & KLIMASCHUTZ in der Region Hümmling?

- Naturpark Hümmling viele erneuerbare Energien (Windparks, Biogasanlagen, Photovoltaikanlagen)
- Gute Synergieeffekte mit anderen Handlungsfeldern
- Bereits sehr viel Windenergie (die man auch noch repowern könnte)
- Viele private und öffentliche Dächer, die man für PV nutzen könnte
- Reste einer regionaltypischen Natur bzw. Kulturlandschaft an die man anknüpfen könnte, die man wieder stärken könnte
- Relativ viel Erholungsraum Wald und ohne Windenergie
- Keine Freiflächen PV
- Durch viele Neubaugebiete in den Orten besteht die Chance hier
- Null-Emissions- oder sogar Plus-Energie-Baugebiete zu schaffen
- Einige sehr schöne Naturschutzgebiete
- Nahwärme Versorgung
- Erste Re-Naturrierungen
- abwechslungsreiche Landschaft, touristisch erschlossen viele Windkraftanlagen
- In großen Teilen ist die Natur intakt und auch wird hier schon viel Energie klimaneutral erzeugt. Viele Landwirte steuern schon um und achten verstärkt auf die Erhaltung der Natur und des Wassers bei ihren Arbeiten.
- genügend Fläche und Voraussetzungen um Klima-Energieprojekte durchzuführen,
- Naturflächen und ein beginnender Ökotourismus
- Es gibt mit den Wald- und heide- und Moorflächen noch ursprüngliche Lebensräume
- Der Hümmling ist verhältnismäßig dünn besiedelt
- Naturpark Hümmling viele erneuerbare Energien (Windparks, Biogasanlagen, Photovoltaikanlagen)
- Gute Synergieeffekte mit anderen Handlungsfeldern
- Bereits sehr viel Windenergie (die man auch noch repowern könnte)
- Viele private und öffentliche Dächer, die man für PV nutzen könnte
- Reste einer regionaltypischen Natur bzw. Kulturlandschaft an die man anknüpfen könnte, die man wieder stärken könnte
- Relativ viel Erholungsraum Wald und ohne Windenergie
- Keine Freiflächen PV
- Durch viele Neubaugebiete in den Orten besteht die Chance hier
- Null-Emissions- oder sogar Plus-Energie-Baugebiete zu schaffen
- Einige sehr schöne Naturschutzgebiete
- Nahwärme Versorgung
- Erste Re-Naturrierungen
- abwechslungsreiche Landschaft, touristisch erschlossen viele Windkraftanlagen
- In großen Teilen ist die Natur intakt und auch wird hier schon viel Energie klimaneutral erzeugt. Viele Landwirte steuern schon um und achten

- verstärkt auf die Erhaltung der Natur und des Wassers bei ihren Arbeiten.
- genügend Fläche und Voraussetzungen um Klima-Energieprojekte durchzuführen,
 - Naturflächen und ein beginnender Ökotourismus
 - Es gibt mit den Wald- und heide- und Moorflächen noch ursprüngliche Lebensräume
 - Der Hümmling ist verhältnismäßig dünn besiedelt
 - vieles vorhanden, vieles ist hier noch besser intakt, als an anderen Orten. Natur- und Klimaschutz lässt sich hier auch mit wirtschaftlichen Interessen der Region verbinden (Tourismus, Mittelstand im Bereich erneuerbarer Energien)
 - Aktionen wie „Sögel summt“ sind ein sehr guter Schritt in die richtige Richtung.

Anzahl Teilnehmer: 11

12. Wo sehen Sie Schwächen des Handlungsfeldes NATUR- & KLIMASCHUTZ in der Region Hümmling?

- zunehmende Flächenversiegelung
- Kauf von Agrar-Flächen durch Nicht-Landwirte als Vermögensgegenstand/Spekulationsobjekt
- Eine fehlendes Bindeglied, das es schafft die Interessen der Landnutzer und das Interesse am Erhalt von regionaltypischen, identitätstiftenden, charakteristischen Kulturlandschaftselementen zur Zufriedenheit beider Seiten zu regeln und für gegenseitiges Verständnis zu werben, obwohl das nicht schwierig wäre
- Das Fehlen einer auf Konsens ausgerichteten Plattform aller Interessensgruppen für die Kulturlandschaftsentwicklung und nicht ein sektorales Reden (und sich ärgern und aufpumpen) übereinander Fehlen einer Analyse was die wirklichen Hemmnisse für ein Mitwirken sind
- Das Thema Klimafolgenanpassung ist noch nicht angekommen
- Überall zu viel (ungenehmigtes) Einleiten von Privatflächen in den Kanal
- Fehlende Maßnahmen zur Entlastung bei Starkregen
- Fehlende Erhöhung der Ortsdurchgrünung und Beschattung
- Fehlender Wasserrückhalt für Dürrephasen
- Nichtwahrnehmung der kommunalen Aufgabe einen kommunalen Biotopverbund zu schaffen
- Starke Umsetzungsdefizite einiger Kommunen bei der in den B-Plänen festgesetzten Kompensation
- Fehlende Phantasie hier über Poollösungen langfristiger (und damit Verfahrensbeschleunigende) Lösungen zu suchen
- Unterdurchschnittliches Nutzen der zahlreichen Förderprogramme im Bereich Klima- und Naturschutz

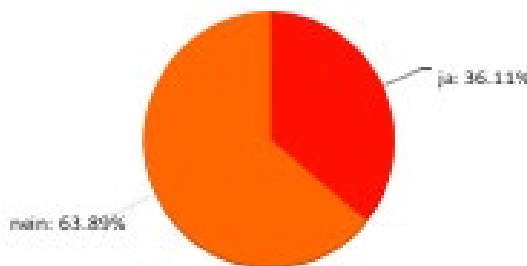
- Fehlen von Bereichen mit (vorübergehend) reduzierter landwirtschaftlicher Nutzungsintensität
- Zu viel Nährstoffeintrag in die Fließgewässer und ins Grundwasser
- zu wenige wilde Naturflächen (z.B. Brachflächen und Schonungen) intensive Tierhaltung
- industrieller Ackerbau mit starkem Einsatz von Giften
- Intensives Ausbringen von Gülle
- Grundwasser-Entnahme für Ackerflächen
- Zerstörung der Moore
- Torfabbau
- Trend privater Steingärten
- zuviel landwirtschaftliche Fläche
- Ausbau von Biotopen, Dorfteichen, Brinken notwendig
- Waldflächen ggfs. nicht dem aktuellen Klima gewachsen
- Es muss noch mehr Zusammenarbeit aller Akteure (Landwirtschaft, Kommune, Landkreis und Naturschutz) stattfinden. Die jetzigen
- Regelungen hinsichtlich der Windräder und der Abstände sollten nicht aufgeweicht werden. Hier in der Region stehen schon genug.
- offensichtlich fehlende Bereitschaft der Landwirtschaft im Einklang mit der Natur zu wirtschaften, Gefahr des Überangebotes bei Windenergieanlagen und dadurch entstehender negativer Akzeptanz
- Es wird weiterhin versucht dem am lautesten schreienden Gehör zu geben. Wenige mit guten Ansätzen haben keine Chance, da die Mehrheit kaum Veränderung wagen will.
- Zuwenig Partizipation mit allen Beteiligten (Landwirtschaft, Naturschutz, regionalen und globalen Vertreter*innen)
- intensive Tierhaltung in der Landwirtschaft und sehr viel Maisanbau verinseln die wertvollen Biotope, Stickstoffanreicherung in den
- Böden verändert die Pflanzenwelt negativ, auf Mais-Ackerflächen finden Insekten keine Nahrung mehr
- Natur- und Klimaschutz stehen auch in starker Konkurrenz zu wirtschaftlichen Interessen (Landwirtschaft, aber auch das Baugewerbe) in der Region. Wie kann man dies besser miteinander verbinden?
- Ich bin sicher, dass im Bereich Klimaschutz noch viel getarnt werden kann und auch muss.

Anzahl Teilnehmer: 11

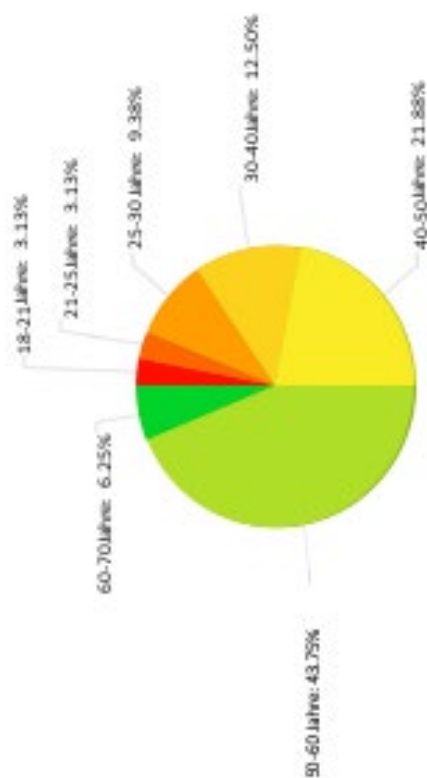
13. Haben Sie Interesse an einem digitalen Workshop (01.02.2022 von 20.00-21.00 Uhr) zu den Zielen (u.a. "Wasser, Boden, Tiere, Pflanzen, Wind, Sonne, regionaler und globaler Beitrag") des Handlungsfeldes NATUR- & KLIMASCHUTZ teilzunehmen

- 13 (36.1%): ja
- 23 (63.9%): nein

Anzahl Teilnehmer: 36



14. Wie alt sind Sie?



- (0.0%): 14 Jahre und jünger
- (0.0%): 14-16 Jahre
- (0.0%): 16-18 Jahre
- (3.1%): 18-21 Jahre
- (3.1%): 21-25 Jahre
- (9.4%): 25-30 Jahre
- (12.5%): 30-40 Jahre
- (21.9%): 40-50 Jahre
- (43.8%): 50-60 Jahre
- (6.3%): 60-70 Jahre
- (0.0%): 70 Jahre und älter

Anzahl Teilnehmer: 32

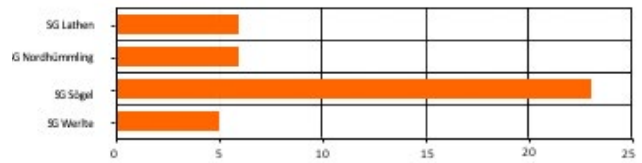
15. In welcher Samtgemeinde wohnen Sie?

6 (15,0%): SG Lathen

6 (15,0%): SG Nordhümmling

23 (57,5%): SG Sögel

5 (12,5%): SG Werlte



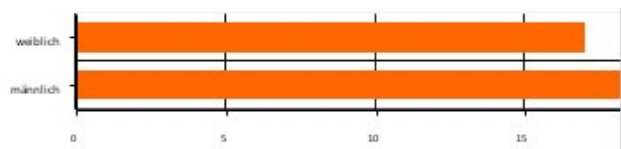
Anzahl Teilnehmer: 40

16. Welchem Geschlecht gehören Sie an?

17 (41,5%) weiblich

24 (58,5%) männlich

0 (0,0%) divers



Anzahl Teilnehmer: 41

Anlage IV | Kooperationsvereinbarung der LAGn



Lokale Aktionsgruppen Emsland und Grafschaft Bentheim

Letter of Intent

Gemeinsame Erklärung der LEADER-Regionen aus den Landkreisen Emsland und dem Landkreis Grafschaft Bentheim

Mit Unterstützung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) stellt die niedersächsische Landesregierung interessierten Regionen eine Förderung der Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in Aussicht. In der LEADER-Förderperiode 2014 – 2020 wurde ein besonderer Stellenwert auf Kooperationen gelegt, in denen auch in den LEADER-Regionen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim erheblich investiert wurde. Anzuführen sind in erster Linie regelmäßige Treffen und viele konkrete Kooperationsprojekte mit überregionaler Ausstrahlkraft.

Die Lokalen Aktionsgruppen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim beschließen,

1. die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch aus der Förderperiode 2014 – 2020(22) fortzuführen und auszubauen,
2. sich auf Basis der regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinanderzusetzen,
3. gemeinsam Lösungen sowie Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potenzial zu entfalten, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und
4. Kooperationsprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Es gibt Kooperationsansätze u. a. in folgenden Themenfeldern:

- Tourismus
- Klima- und Naturschutz
- Lebensqualität
- Digitalisierung
- Wirtschaft

Die Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Aktionsgruppen im Emsland und der Grafschaft Bentheim befürworten ausdrücklich den LEADER-Ansatz im Rahmen der ländlichen Entwicklung dieser Regionen.

Wir sehen die Notwendigkeit, diese etablierte Form der effektiven Vernetzung und überregionalen Zusammenarbeit fortzuführen, stetig auszubauen und neue Impulse zu setzen. Nach Annahme der Entwicklungskonzepte und Bewilligung der beantragten Mittel wird die projektbezogene Arbeit aufgenommen.

Löningen, 15.03.2022



H. Wilkens

Helmut Wilkens
In Vertretung des Vorsitzenden der Region Nördliches Emstal

Gunda Gülker-Alsmeier

Gunda Gülker-Alsmeier
Vorsitzende LAG Grafschaft Bentheim

Matthias Lühn

Matthias Lühn
Vorsitzender LAG Südliches Emsland

Helmut Höke

Helmut Höke
Vorsitzender LAG Naturpark-Region Moor ohne Grenzen

H. Wilkens

Helmut Wilkens
Vorsitzender LAG Hümmling

Werner Schräer

Werner Schräer
Vorsitzender LAG Hasetal

Anlage V | Startprojekte

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hümmling

23.03.2022

	Beschlussvorlage Startprojekt 2023 - 2027: Weiterentwicklung des Erholungsgebiet Markuslust Stadt Werlte
Beratungsfolge	Sitzungstermin
LAG Hümmling	23.03.2022
Sachlage/Begründung:	
<p>Die Waldfläche „Markuslust“ liegt süd-westlich der Stadt Werlte an der Sögeler Straße bzw. am Markuslustweg. Die „Markuslust“ entstand ab dem Jahr 1880. Bepflanzt wurde diese Fläche überwiegend mit Rottannen, in der Mitte wurden Eichen und Buchen gepflanzt, und im nördlichen Teil Kiefern. Zu Ehren des Besitzers wurde die junge Waldstätte „Markuslust“ getauft. Nach einigen Jahrzehnten entwickelte sich diese Waldfläche sehr positiv und wurde deshalb auch zum Spaziergehen als Naherholungsgebiet genutzt. In Mitten der Fläche befindet sich eine Teichanlage.</p>	
	

Seite 1 von 4

Im Rahmen dieses Projektes sind folgende Teilmaßnahmen vorgesehen:

- Aufwertung der bestehenden Waldfläche Markuslust (als Laubwald)
- Aufforsten der Ackerfläche südlich des Waldgebietes (als Laubwald)
- Aufwertung der alten Teichanlage im Wald Markuslust
- Anbindung an den Bürgerpark im Osten erstellen
- Anlegen von Trampelpfaden nach dem Prinzip des Bürgerparks
- Errichtung von Sitzgelegenheiten zum verweilen



Es handelt sich bei diesem Vorhaben um ein Startprojekt im Rahmen der nächsten EU-Förderperiode 2023 – 2027. Sollte die Region Hümmling wieder als LEADER-Fördergebietskulisse ausgewählt werden, kann das Vorhaben zeitnah beantragt und umgesetzt werden.

Das Projekt wird dem Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“ zugeordnet. Als Förderatbestände können dabei

- Ergänzung touristischer Infrastruktur wie Aussichtstürme, Toilettenanlagen, Schutzhütten, Ausschilderungen, Schafställe, Tische, Bänke, Fahrradboxen, Lastenradverleih etc.
- qualitative Aufwertung von bestehenden touristischen Routen und Schaffung von neuen touristischen Angeboten sowie Behebung von Lücken im Rad-, Wander- und Reitwegenetz
- Schaffung und Verbesserung von Naturerholungsbereichen und touristischen Naturerlebnissen

Es dient aber auch dem Handlungsfeld „Leben und (Bau-)Kultur“ und ist damit handlungsfeldübergreifend. Hier spielen folgende Förderatbestände eine Rolle:

- Ausbau von Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten und Spielplätzen
- Schaffung oder Verbesserung der Angebote für örtliche Vereine bzw. die Dorfgemeinschaft
- Schaffung oder Verbesserung von Erholungsmöglichkeiten

Kosten und Finanzierung:

Gesamtkosten	200.000,00 €
Finanzierung	
LEADER	100.000,00 €
Stadt Werite	100.000,00 €
Summe	200.000,00 €

Beschlussvorschlag:

Die LAG sieht das Projekt in Übereinstimmung mit dem regionalen Entwicklungskonzept (REK) Hümmling 2023 - 2027 und den darin formulierten Projektbewertungskriterien. Die Mindestpunktzahl wurde erreicht. Sie beschließt daher, das Projekt mit einem Betrag von 100.000,00 € aus dem LEADER-Budget als Startprojekt zu fördern.

Der Projektträger wird aufgefordert, nach Anerkennung der Region Hümmling als LEADER-Region in der EU-Förderperiode 2023 – 2027 und Vorlage der entsprechenden Formulare, voraussichtlich ab Januar 2023, unverzüglich den Bewilligungsantrag bei der zuständigen Bewilligungsbehörde - dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) - zu stellen und nach Vorlage des Zuwendungsbescheides die vorgesehene Maßnahme umzusetzen.

Abfrage zu Interessenkonflikten	
Feststellung der Beschlussfähigkeit	

Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Hümmling: „Aufwertung Markusküst“, Stadt Werlte

stimmberechtigt	Funktion	
Becker, Andreas	WISO Bereich Bildung und Jugend	
Engbers, Christina	WISO Bereich Jugend	
Engbers, Michael	WISO Bereich Soziales	
Jansen, Auguste	WISO Bereich Gesundheit	
Freecks, Wilfried	WISO Bereich Energie	
NN	WISO Bereich Senioren und sportliche Vernetzung	
Hensen, Ulrich	WISO Bereich Tourismus	
Kruth, Bärbel	WISO Bereich Kultur	
NN	WISO Bereich Wirtschaft	
Schmidt, Andrea	WISO Bereich Frauen	
Schomaker, Thomas	WISO Bereich Umwelt und Natur	
van der Kamp, Henry	WISO Bereich Kirche	
Wessels, Marianne	WISO Bereich Frauen	
Bojer Heiner	Ratsmitglied SG Lathen	
Gedes, Michael	Ratsmitglied SG Werlte	
Hüntelmann, Christoph	Samtgemeindebürgermeister SG Nordhümmling	
Kewe, Ludger	Samtgemeindebürgermeister-SG Werlte	
Kirchner, Michael	Samtgemeinde Lathen	
Klaß, Frank	Samtgemeindebürgermeister SG Sögel	
Klaß, Thomas	Ratsmitglied SG Sögel	
Kröger, Ralf	Ratsmitglied SG Werlte	
Kuper, Jannis	Ratsmitglied SG Sögel	
Schmidt, Dorothea	Ratsmitglied SG Nordhümmling	
Sturm, Brigitte	Ratsmitglied SG Werlte	
Terhalle, Bernd	Ratsmitglied SG Nordhümmling	
Wikens, Helmut	Samtgemeindebürgermeister SG Lathen	

*Legende		Ergebnis
	Zustimmung	
	Ablehnung	
	Enthaltung	
	nicht anwesend / entschuldigt	
	von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen	

Abweichender Beschluss:

Projekt: Stadt Werthe, Markusküst

Bewertung der formalen Ausschlusskriterien

Ein Projektbogen mit Projektziel und den relevanten Angaben liegt vor.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Das Projekt liegt innerhalb der LEADER-Region Hümmling.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Die Trägerschaft des Projektes ist eindeutig.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Die Finanzierung ist sichergestellt.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ein angemessener Eigenanteil der Finanzierung ist dargestellt.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Das Projekt beruht auf einer aussagekräftigen Projektbeschreibung oder einem Konzept.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Das Projekt entspricht den Zielen des REL.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Das Projekt kann einem der Handlungsfelder des REL (vorrangig) zugeordnet werden.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Projekt entspricht den formalen Anforderungen	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Bewertung der 20 Qualitätskriterien

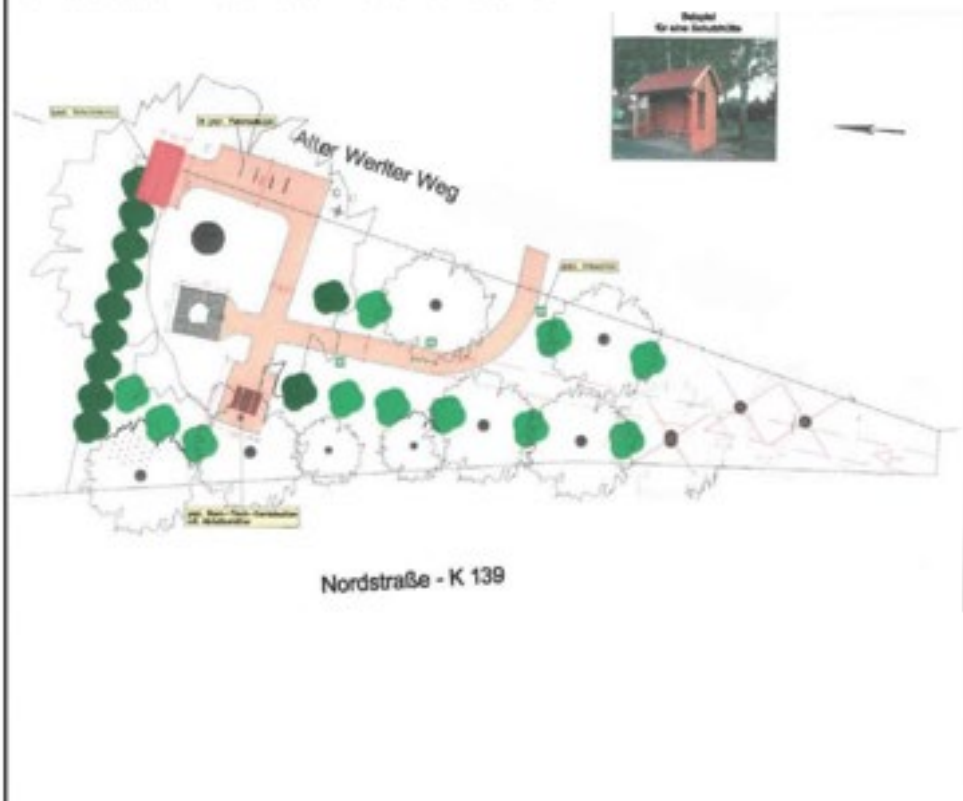
Das Projekt...	0 Punkte = nicht erfüllt	1 Punkt = zum Teil erfüllt	2 Punkte = erfüllt	3 Punkte = voll erfüllt
...ist ein überregionales Kooperationsprojekt (Beteiligung von min. zwei Kommunen).	0			
...ist ein regionales Kooperationsprojekt (Beteiligung von min. zwei Kommunen aus der Region Hümmling).	0			
...bezieht sich auf ein Handlungsfeld = 1 Punkt, auf zwei Handlungsfelder = 2 Punkte oder auf alle drei Handlungsfelder = 3 Punkte			2	
...stärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Region Hümmling in besonderem Maße.	0			
...ist innovativ und in der Region einmalig.	0			
...ist finanziell breit aufgestellt.	0			
Leben- und (Bau-)Kultur				
...leistet einen Beitrag zur Stärkung der regionalen, kulturellen Identität und fördert das ehrenamtliche Engagement.		1		
...leistet einen besonderen Beitrag zum Erhalt der baukulturellen Landschaft.		1		
...leistet einen Beitrag zum Umgang mit dem demographischen Wandel.		1		
...stärkt gleichwertige Lebensbedingungen und die Chancen auf Teilhabe.	0			
...trägt zur Barrierefreiheit bei.		1		
...trägt zum Erhalt und Ausbau des strukturellen Wohlfühlstandortes bei.				1
Natur – Klimaschutz				
...unterstützt die Bestrebungen der Region Hümmling im Umwelt- und Klimaschutz.		1		
...leistet einen Beitrag zur Klimafolgenanpassung und zur Ressourcenschonung.			2	
...reduziert die Flächeninanspruchnahme.		1		
...ist ressourcenschonend.		1		
Wirtschaft und Tourismus				
...leistet einen Beitrag zur Marketingstrategie als „Destination Hümmling“.	0			
...stärkt den Ausbau digitaler Angebote im Hümmling.	0			
...leistet einen Beitrag zur Behabung oder Verhinderung von Gebäuderuhestand.	0			
...stärkt die touristische und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Hümmling.			2	
Zwischensummen	0	7	6	1
Gesamtsumme			16	

	<p>Beschlussvorlage Startprojekt 2023 - 2027: Aufwertung des Koloniesteins Gemeinde Rastdorf</p>
<p>Beratungsfolge</p>	<p>Sitzungstermin</p>
<p>LAG Hümmling</p>	<p>23.03.2022</p>
<p>Sachlage/Begründung:</p>	
<p>Der Koloniestein der Gemeinde Rastdorf befindet sich zwischen der Nordstraße und dem Alten Werlter Weg, nördlich des Ortskerns. Die heutige Gemeinde Rastdorf ist die jüngste Gemeinde der Region Hümmling. Als Kolonie wurde Rastdorf bereits im Jahre 1833 gegründet. Zur Anlegung dieses Kolonats kam es auf Antrag des Herzogamtes Hümmling. Nach einigem Zögern war die Großbritannische Hannoversche Landdrostei zu Osnabrück schließlich bereit, zwischen Neuarenburg, dem heutigen Gehlenberg und Werlte eine Stätte der Rast und Erholung anzulegen. Der Name sollte Rastdorf sein.</p>	
	
<p>Im Antrag zur Anlegung dieser Kolonie hatte es u. a. geheißen, dass auf diesem Wege bereits mehrere Menschen den Tod gefunden hätten. Sie seien auf dem dreistündigen Weg vor Ermattung gestorben. Auf die besondere Gefahr des Winters war hingewiesen worden, da es schon vorgekommen war, dass Wanderer reichlich Alkohol zu sich genommen hätten, um sich auf dieser „Reise durch die Wildnis“ zu stärken. Das Gegenteil sei aber eingetreten. Völlige Erschöpfung und Ermüdung hätten zum Tod durch Erfrieren</p>	

geführt. Im Jahre 1939, als die Arbeiten für die Neuanlegung der Gemeinde Rastdorf bereits begonnen hatten, war die Kolonie aufgelöst. Einige Jahre später wurde das „olde Rastdörper Hus“ abgerissen. Unweit dieser Stelle befindet sich heute ein Gedenkstein, der an die Kolonie erinnert.



Hier ist nun geplant, eine gestalterische Aufwertung zum Verweilen zu schaffen (Rastdorfer Heimatchronik, Thekla Brinker). Dieses Vorhaben ist Teil des Naturparkplanes des Naturparks Hümmling. Neben dem Naturparkträger und den Tourist-Infos der Region soll auch der Heimatverein in dieses Projekt eingebunden werden, um insbesondere die Informationstafeln mit korrekten Texten zu versehen.



Im Rahmen dieses Projektes sind folgende Teilmaßnahmen vorgesehen:

- Erneuerung der Schutzhütte
- Schaffung neuer Zuwegungen
- Ergänzung von Fahrradabstellmöglichkeiten und einer Bank-Tisch-Kombination
- Erinnerungstafel mit Texten und Bildern
- Ergänzung der Bepflanzung
- Vernetzung mit bestehenden Angeboten in der Gemeinde (bspw. alte Schmiede, Kirche, Heimathaus mit Wahner Zimmer)

Es handelt sich bei diesem Vorhaben um ein Startprojekt im Rahmen der nächsten EU-Förderperiode 2023 – 2027. Sollte die Region Hümmling wieder als LEADER-Fördergebietskulisse ausgewählt werden, kann das Vorhaben zeitnah beantragt und umgesetzt werden.

Das Projekt wird dem Handlungsfeld „Leben und (Bau-)Kultur“ zugeordnet. Als Förderatbestände können dabei

- Ausbau von Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten
- Schaffung oder Verbesserung der Angebote für örtlicher Vereine bzw. die Dorfgemeinschaft
- Förderung ehrenamtlicher Strukturen
- Schaffung oder Verbesserung von Erholungsmöglichkeiten
- Verbesserung der Barrierefreiheit

Es dient aber auch dem Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“ ist damit handlungsfeldübergreifend. Hier spielen folgende Förderatbestände eine Rolle:

- Förderung aller öffentlichen und privaten Einrichtungen des Tourismus
- Ergänzung touristischer Infrastruktur wie Aussichtstürme, Toilettenanlagen, Schutzhütten, Ausschilderungen, Schafställe, Tische, Bänke, Fahrradboxen, Lastenradverleih etc.
- qualitative Aufwertung von bestehenden touristischen Routen und Schaffung von neuen touristischen Angeboten sowie Behebung von Lücken im Rad-, Wander- und Reitwegenetz

Kosten und Finanzierung:

Gesamtkosten	50.000,00 €
Finanzierung	
LEADER	25.000,00 €
Stadt Werlte	25.000,00 €
Summe	50.000,00 €

Derzeit wird von einer Förderung der Nettokosten ausgegangen.

Beschlussvorschlag:

Die LAG sieht das Projekt in Übereinstimmung mit dem regionalen Entwicklungskonzept (REK) Hümmling 2023 - 2027 und den darin formulierten Projektbewertungskriterien. Die Mindestpunktzahl wurde erreicht. Sie beschließt daher, das Projekt mit einem Betrag von 25.000,00 € aus dem LEADER-Budget als Startprojekt zu fördern.

Der Projektträger wird aufgefordert, nach Anerkennung der Region Hümmling als LEADER-Region in der EU-Förderperiode 2023 – 2027 und Vorlage der entsprechenden Formulare, voraussichtlich ab Januar 2023, unverzüglich den Bewilligungsantrag bei der zuständigen Bewilligungsbehörde - dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) - zu stellen und nach Vorlage des Zuwendungsbescheides die vorgesehene Maßnahme umzusetzen.

Abfrage zu Interessenkonflikten	✓
Feststellung der Beschlussfähigkeit	✓

Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Hümmling: „Aufwertung Koloniestein“, Gemeinde Rastdorf

stimmberechtigt	Funktion	
Becker, Andreas	WISO Bereich Bildung und Jugend	
Engbers, Christina	WISO Bereich Jugend	
Engbers, Michael	WISO Bereich Soziales	
Jansen, Auguste	WISO Bereich Gesundheit	
Freerks, Wilfried	WISO Bereich Energie	
NN	WISO Bereich Senioren und sportliche Vernetzung	
Hensen, Ulrich	WISO Bereich Tourismus	
Kruth, Bärbel	WISO Bereich Kultur	
NN	WISO Bereich Wirtschaft	
Schmidt, Andrea	WISO Bereich Frauen	
Schomaker, Thomas	WISO Bereich Umwelt und Natur	
van der Kamp, Henry	WISO Bereich Kirche	
Wessels, Marianne	WISO Bereich Frauen	
Bojer Heiner	Ratsmitglied SG Lathen	
Gedes, Michael	Ratsmitglied SG Werte	
Hüntelmann, Christoph	Samtgemeindebürgermeister SG Nordhümmling	
Kewe, Ludger	Samtgemeindebürgermeister SG Werte	
Kirchner, Michael	Samtgemeinde Lathen	
Klaß, Frank	Samtgemeindebürgermeister SG Sögel	
Klaß, Thomas	Ratsmitglied SG Sögel	
Kröger, Ralf	Ratsmitglied SG Werte	
Kuper, Jannis	Ratsmitglied SG Sögel	
Schmidt, Dorothea	Ratsmitglied SG Nordhümmling	
Sturm, Brigitte	Ratsmitglied SG Werte	
Terhalle, Bernd	Ratsmitglied SG Nordhümmling	
Wikens, Helmut	Samtgemeindebürgermeister SG Lathen	

*Legende		Ergebnis
✓	Zustimmung	
✗	Ablehnung	
⊖	Enthaltung	
■	nicht anwesend / entschuldigt	
.....	von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen	

Abweichender Beschluss:

Projekt: Gemeinde Rastdorf, Koloniestein

Bewertung der formalen Auswahlkriterien

Ein Projektbogen mit Projektziel und den relevanten Angaben liegt vor.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Das Projekt liegt innerhalb der LEADER-Region Hümmling.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Die Trägerschaft des Projektes ist eindeutig.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Die Finanzierung ist sichergestellt.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Ein angemessener Eigenanteil der Finanzierung ist bereitgestellt.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Das Projekt beruht auf einer aussagekräftigen Projektbeschreibung oder einem Konzept.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Das Projekt entspricht den Zielen des REX.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Das Projekt kann einem der Handlungsfelder des REX (vorwiegend) zugeordnet werden.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Projekt entspricht den formalen Anforderungen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Bewertung der 20 Qualitätskriterien

Das Projekt...	0 Punkte = nicht erfüllt	1 Punkt = zum Teil erfüllt	2 Punkte = erfüllt	3 Punkte = voll erfüllt
...ist ein überregionales Kooperationsprojekt (Beteiligung von min. zwei Kommunen).	⊖			
...ist ein regionales Kooperationsprojekt (Beteiligung von min. zwei Kommunen aus der Region Hümmling).	⊖			
...bezieht sich auf ein Handlungsfeld = 1 Punkt, auf zwei Handlungsfelder = 2 Punkte oder auf alle drei Handlungsfelder = 3 Punkte			2	
...stärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Region Hümmling in besonderem Maße.		1		
...ist innovativ und in der Region einmalig.	⊖			
...ist finanziell breit aufgestellt.	⊖			
Leben- und (Bau-)Kultur				
...liefert einen Beitrag zur Stärkung der regionalen, kulturellen Identität und fördert das ehrenamtliche Engagement.				1
...liefert einen besonderen Beitrag zum Erhalt der baukulturellen Landschaft.	⊖			
...liefert einen Beitrag zum Umgang mit dem demographischen Wandel.	⊖			
...stärkt gleichwertige Lebensbedingungen und die Chancen auf Teilhabe.	⊖			
...trägt zur Barrierefreiheit bei.		1		
...trägt zum Erhalt und Ausbau des attraktiven Wohnstandortes bei.			2	
Natur – Klimaschutz				
...unterstützt die Bestrebungen der Region Hümmling im Umwelt- und Klimaschutz.		1		
...leistet einen Beitrag zur Klimafolgenanpassung und zur Ressourcenschonung.	⊖			
...reduziert die Flächenversiegelungsrate.		1		
...ist ressourcenschonend.		1		
Wirtschaft und Tourismus				
...leistet einen Beitrag zur Marketingstrategie als „Destination Hümmling“.	⊖			
...stärkt den Ausbau digitaler Angebote in Hümmling.	⊖			
...leistet einen Beitrag zur Befehung oder Verförderung von Gebäudenstand.	⊖			
...stärkt die touristische und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Hümmling.		1		
Zwischensummen	⊖	6	4	3
Gesamtsumme		13		

Niedersachsen Statistische Region* Kreis* Einheits-/Samtgemeinde* Mitgliedsgemeinde*	Bevölkerung			1) Fläche in qkm	1) Ein- wohner je qkm
	Insgesamt	Männlich	Weiblich		
	1	2	3	4	5
454013 Fresenburg	911	473	438	21,60	42,20
454029 Lathen	6.829	3.528	3.301	38,04	179,50
454043 Renkenberge	688	358	330	18,99	36,20
454004 Bockhorst	945	491	454	18,24	51,80
454006 Breddenberg	813	416	397	8,94	90,90
454011 Esterwegen	5.421	2.773	2.648	49,59	109,30
454022 Hilkenbrook	787	416	371	11,12	70,70
454051 Surwold	4.273	2.204	2.069	55,01	77,70
454005 Börger	2.818	1.445	1.373	55,52	50,80
454016 Groß Berßen	695	358	337	20,76	33,50
454023 Hüven	542	297	245	15,23	35,60
454024 Klein Berßen	1.151	601	550	16,93	68,00
454047 Sögel	8.041	4.127	3.914	55,26	145,50
454048 Spahnharrenstätte	1.530	798	732	36,07	42,40
454050 Stavern	1.056	548	508	50,96	20,70
454058 Werpeloh	1.088	546	542	35,33	30,80
454027 Lahn	868	452	416	21,24	40,90
454033 Lorup	3.249	1.783	1.466	51,35	63,30
454042 Rastdorf	1.070	597	473	26,33	40,60
454055 Vrees	1.791	928	863	37,55	47,70
454057 Werlte,Stadt	10.308	5.327	4.981	63,81	161,50
	54.874	28.466	26.408	707,87	1.439,60

Hinweis:

Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik und als Folge die Entwicklung des Bevölkerungsstandes ab Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen, technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen an die Statistik sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. {p}

Für 2008 + 2009 gilt: Die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer durchgeführt worden sind. Die Ergebnisse sind daher nur eingeschränkt aussagekräftig. {p}

1) Die Fläche wird ab 2000 nur noch zum 31.12. ausgewiesen.

Aufgrund der Umstellung auf das neue 'Automatische Liegenschaftskataster-Informationssystem' (ALKIS) sind die Zahlen mit Stand 31.12.2016 und davor nur sehr eingeschränkt miteinander vergleichbar.

